



Flora der Stadt Halle (Saale)

Jens Stolle
Stefan Klotz



calendula

hallesche umweltblätter

ISSN 0949-8573 5. Sonderheft



Meist in der zweiten Märzhälfte präsentiert sich der Stadtgottesacker mit einem blauen Teppich aus blühenden Blausternen (*Scilla siberica*). Diese schon seit langem als Zierpflanze gebräuchliche Art konnte auf dem seit dem 16. Jahrhundert existierenden Friedhof dank geeigneter Standortbedingungen (halbschattig, nährstoffreich) massenhaft verwildern.



Die Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) ist ein attraktiver Frühblüher, der auf den Porphyrhügeln im Nordwesten des Stadtgebietes im Gegensatz zu anderen Gebieten Sachsen-Anhalts noch relativ stabile Vorkommen besitzt. Fotos: Jens Stolle

Flora der Stadt Halle (Saale)

Jens Stolle und Stefan Klotz

Abkürzungsverzeichnis

Häufigkeit

- s selten, 1-3 Vorkommen
z zerstreut, 4-10 Vorkommen
v verbreitet, 11-30 Vorkommen
g gewöhnlich, > 30 Vorkommen

Status im Gebiet

- I indigen, einheimische Art
I? fraglich ob indigen
N U Neophyt (Einwanderung nach 1500),
unbeständige Vorkommen
(Ephemerophyt)
N U? Neophyt, fraglich ob unbeständig
N E Neophyt, eingebürgert
N? E fraglicher Neophyt, eingebürgert
N E? Neophyt, fraglich ob eingebürgert
A Archaeophyt (Einwanderung seit
Neolithikum bis 1500)
A? fraglicher Archaeophyt

Bestandsentwicklung

- ↗ in deutlicher Ausbreitung,
Bestände zunehmend
↘ in deutlichem Rückgang,
Bestände abnehmend
† ausgestorben bzw. verschollen

Gefährungskategorie nach Roter Liste Sachsen-Anhalt (FRANK et al. 2004) und Schutzstatus (nach Bundesartenschutzverordnung vom 14.10.1999, Verordnung der EWG Nr. 3626/82, CITES A- und CITES B-Arten und Arten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union von 1992)

- RL 0 – ausgestorben, verschollen
RL 1 – vom Aussterben bedroht
RL 2 – stark gefährdet
RL 3 – gefährdet
RL R – selten

- ▽ gesetzlich geschützt

Ortsangaben

- N Nord-.../ nördlich von...
S Süd-.../ südlich von...
W West-.../ westlich von...
O Ost-.../ östlich von...

- k Verbreitungskarte vorhanden

Rasterdaten in den Verbreitungskarten

- aktuelle Vorkommen einheimischer /
archäophytischer Arten
▼ aktuelle Vorkommen von Neophyten
oder synanthrope Vorkommen sonst
einheimischer / archäophytischer
Arten

Herbarien

- HAL Herbarium im Institut für Geo-
botanik der Martin-Luther-Universi-
tät Halle-Wittenberg
JE Herbarium Haussknecht an der
Friedrich-Schiller-Universität Jena
LZ Herbarium am Institut für spezielle
Botanik der Universität Leipzig
MSTR.. Herbarium des Westfälischen
Museums für Naturkunde, Münster

Umschlagbilder

Titel: Auf der Rabeninsel sind die größten Bestände des für die hallesche Saaleaue auf gelegentlich überschwemmten Standorten charakteristischen Hartholzauenwaldes entwickelt. Typisch für diese Wälder sind auffällige Blühaspekte im Frühling mit Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) oder an anderen Stellen Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) oder Wald-Goldstern (*Gagea lutea*). Foto: Volker Schmidt

Rückseite: Das im November 2000 aufgenommene Bild zeigt den zu großen Teilen brachgefallenen Güterbahnhof südlich der Berliner Brücke mit auffälligen Beständen des Schmalblättrigen Greiskrautes (*Senecio inaequidens*), einer im südlichen Afrika heimischen Art, die 1995 erstmalig in Halle beobachtet wurde und sich dann explosionsartig innerhalb weniger Jahre besonders an Bahnanlagen ausgebreitet hat. Foto: Jens Stolle

Inhalt

4	Abkürzungsverzeichnis
6	Vorwort
8	Das Untersuchungsgebiet
13	Methodik
14	Geschichte der floristischen Erforschung in Halle
18	Florenwandel
24	Flora
139	Lokalbezeichnungen
143	Literatur
149	Register der deutschen Pflanzennamen
157	Bildteil

Impressum

Herausgeber der Reihe:
calendula – Hallesche Umweltblätter
Große Klausstraße 11, 06108 Halle
Tel und Fax: 202 16 18 (NABU)
e-mail: calenduHAL@aol.com

Autoren dieses Bandes:
Jens Stolle, Stefan Klotz

Layout: Stephan Arnold, Sebastian Voigt

Druck: druck-zuck GmbH, Halle (Saale), 2004.

gefördert mit Mitteln der Stiftung Umwelt-
und Naturschutz Sachsen-Anhalt,
Förderprojekt AZ 06039/03

ISSN 0949-8573

Adressen der Autoren

Dipl.-Biol. Jens Stolle
E.-Thälmann-Str. 1; 06193 Kösseln
jens.stolle@botanik.uni-halle.de

Dr. Stefan Klotz
Am Heiderand 1d; 06120 Lieskau
stefan.klotz@ufz.de



Gefördert mit Mitteln der Stiftung Umwelt- und Naturschutz Sachsen-Anhalt.
Unterstützt vom Naturschutzbund Deutschland, Regionalverband Halle/Saalkreis

Vorwort

In einer Zeit großer globaler Veränderungen ist die genaue Beobachtung der Pflanzenwelt von wachsender Bedeutung. Sie stellt eine wichtige Grundlage für das Umweltmonitoring und die botanische und ökologische Forschung dar. Die Erkenntnisse, die wir aus diesen wiederholten floristischen Inventarisierungen erhalten, lassen sich mit keinen anderen, scheinbar noch so modernen biologischen Methoden wie z.B. der Molekularbiologie erzielen. Gerade die moderne Biodiversitätsforschung und die Makroökologie bedürfen genauer zeitlich und räumlich gut fundierter Datensätze. Deshalb ist die Erarbeitung von lokalen Floren keineswegs antiquiert, sondern trägt dazu bei, den immer größer werdenden Bedarf an aktuellen Verbreitungsdaten zu befriedigen.

Insbesondere Informationen über Stadtfloren sind in der aktuellen Forschung sehr gefragt. Erst durch Informationen über möglichst viele Städte lassen sich Verallgemeinerungen über den Einfluß der weltweit zunehmenden Urbanisierung auf die Biodiversität ableiten. Auch die Stadtökologie basiert auf diesen Erkenntnissen. Aus der Analyse von Stadtfloren lassen sich viele Trends der Florentwicklung weltweit - wie zum Beispiel die fortschreitende Invasion fremdländischer Arten oder das zunehmende Aussterben einheimischer Arten - erkennen und zukünftige Entwicklungen besser abschätzen. Die generelle Frage nach der zukünftigen Florenzusammensetzung und damit verbunden nach dem Phänomen der biologischen Homogenisierung, d.h. der Zunahme der Ähnlichkeit der Floren untereinander durch Aussterben von spezialisierten einheimischen Arten und weltweite Verbreitung von Invasionsarten, läßt sich nur auf der Basis guter lokaler Daten beantworten.

Aber auch für die Bevölkerung der Stadt, für botanisch interessierte Bürger und insbesondere auch für Schulen soll die Flora von Halle eine Informationsquelle und Anregung zur Beschäftigung mit der lokalen Pflanzenwelt sein.

Unsere Flora spiegelt nicht nur die klimatischen, geologischen, hydrologischen und die Bodenbedingungen wider, sondern ist auch das Produkt der Geschichte unseres Raumes. Der über Jahrtausende fortwährende Einfluß des Menschen durch Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau aber auch durch Industrie, Bergbau und Verkehr hat unsere Flora beeinflusst. Die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte läßt sich im Florenwandel erkennen. Neben Artenverlust verzeichnen wir auch viele Neophyten (Neubürger) in unserer Flora.

Nach über 100 Jahren liegt nun wieder eine aktuelle Flora von Halle vor. Sie befindet sich in der Tradition von Christoph Knauth (1687), Johann Christian Buxbaum (1721), Friedrich Wilhelm von Leysser (1761), Kurt Sprengel (1806), Christian August Friedrich Garcke (1848 und 1856) und August Schulz (z.B. 1887), um nur die umfangreicheren Floren des Halleschen Raumes zu nennen. Die vorliegende „Flora von Halle“, die ausschließlich die spontane Vegetation betrachtet, umfaßt 1401 Arten. Aufgenommen wurden alle im Gebiet jemals nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzenarten, wobei sowohl Literaturquellen als auch Herbarbelege berücksichtigt worden sind. Aktuell umfaßt die Pflanzenwelt von Halle 1047 dauerhaft und mindestens 100 unbeständig vorkommende Arten. Sie ist damit vergleichbar mit den Floren anderer deutscher und europäischer Großstädte. Sie hat aber auch biogeographische und historische Besonderheiten. Sie enthält 155 Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalts und immerhin 38 auf der Grundlage nationaler und internationaler Gesetze besonders geschützte Arten. Von den insgesamt 1401 Arten mußten leider 243 Arten in die Kategorie Ausgestorben/Vereschollen eingeordnet werden.

Natürlich konnte diese Flora nicht ohne die Hilfe von vielen Kollegen und Freunden entstehen. Wir möchten allen danken, die uns bei dieser Arbeit unterstützt haben. Für die Überlassung von Fundortdaten und sonstigen Hinweisen danken wir allen, die im Anschluß an das Literaturverzeichnis aufgelistet sind. Rosemarie Rauschert danken wir für die Möglichkeit, die Tagebuchaufzeichnungen von Stephan Rauschert (†) auswerten zu können. Besonders danken wir der Stiftung Umwelt- und Naturschutz Sachsen-Anhalt für die finanzielle Förderung der Drucklegung, dem Team der Calendula, insbesondere Sebastian Voigt, für die redaktionelle Tätigkeit, Stefan Arnold für die Bearbeitung des Layouts, Angelika Neyenhuys für die Digitalisierung der Verbreitungskarten, Klaus Hempel für die Erstellung der Grundkarte und Sandra Richter für umfangreiche technische Hilfe.

Mit der vorgelegten Flora verbinden wir den Wunsch, daß sie einem großen Kreis von Menschen nützlich ist, seien es die Bürger der Stadt Halle, Lehrer, Schüler oder Wissenschaftler. Möge sie dazu beitragen, daß der Artenrückgang gestoppt oder zumindest verlangsamt wird. Für Hinweise und Kritiken sind wir stets dankbar.

Jens Stolle und Stefan Klotz
Dezember 2004

Das Untersuchungsgebiet

1. Lage, Größe und Charakteristik

Das Untersuchungsgebiet umfaßt die Stadt Halle (Saale) in ihren administrativen Grenzen von 2004. Es liegt im südlichen Sachsen-Anhalt im Übergangsbereich vom östlichen Harzvorland zur Leipziger Tieflandsbucht und nimmt ein Territorium von 135 qkm ein. Aufgrund der Höhenlage von ca. 71 m ü. NN (durchschnittlicher Saalespiegel unterhalb Lettin) bis 140 m ü. NN (Stadtgrenze nordnordwestlich von Tornau) ist es der planar-kollinen Stufe zuzurechnen.

Gegenwärtig leben knapp 240 000 Einwohner in der Stadt (2003). Sie ist damit die bevölkerungsreichste Stadt Sachsen-Anhalts und das Zentrum des südlichen Landesteils. In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts lebten in Halle und der damals eigenständigen Neubausiedlung Halle-Neustadt noch über 300 000 Einwohner. Der Einwohnerrückgang setzte in den 80iger Jahren bereits ein und verstärkte sich dramatisch mit Beginn der 90er Jahre, so daß Halle heute ein typisches Beispiel einer schrumpfenden Stadt ist, verbunden mit allen klassischen Problemen derartiger Städte. Obwohl die Zahl der Einwohner abnimmt, steigt aber der Flächenverbrauch für Wohnbebauung sehr stark. Parallel hierzu findet schrittweise ein Rückbau in den Großblocksiedlungen statt. Gleichfalls mit Beginn der 90er Jahre setzte ein starker Rückgang der Industrie ein, der eine Zunahme städtischer Brachflächen zur Folge hatte. Insbesondere am Stadtrand und außerhalb der Stadt sind große Gewerbegebiete auf ehemals guten Ackerflächen entstanden, die hauptsächlich durch Handelseinrichtungen geprägt werden. Der Hauptteil der erwerbstätigen Bevölkerung ist heute im Dienstleistungsbereich und in der Wissenschaft und Bildung tätig.

Die Stadt ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Hierzu tragen die Bahnverbindungen (lange Zeit hatte Halle den größten Güterbahnhof Ostdeutschlands), die Autobahnen (A 9, A 14, A 38), der Binnenhafen Halle-Trotha und der nahe Schkeuditz gelegene Flughafen Leipzig/Halle bei.

Das Stadtgebiet ist außerdem geprägt durch relativ große landwirtschaftliche Nutzflächen und durch umfangreiche ehemalige Bergbaugebiete, von denen die einstigen Braunkohlentagebaue den Hauptteil einnehmen. Neben dem ehemaligen Braunkohlenbergbau bei Nietleben, Bruckdorf, Kanena, Mötzlich und Ammendorf trifft man in der Saaleaue Kiesgruben (bei Kröllwitz), im Bereich Nietleben-Halle-Neustadt Kalksteinbrüche und in Dölau und Giebichenstein Reste des schon im 19. Jahrhundert stillgelegten Steinkohlenbergbaues. Verschiedentlich wurde im Stadtgebiet auch Kaolin für die Porzellanproduktion in Halle-Lettin gewonnen.

Zum Stadtgebiet gehören durch Eingemeindungen in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts noch mehrere Siedlungen mit dörflichem Charakter. Zu nennen sind vor allem Seeben, Mötzlich, Planena, Tornau und Lettin. Andere ehemalige Dörfer haben sich zu bevorzugten Wohngebieten mit Einfamilienhaussiedlungen entwickelt. Hierzu gehören vor allem Kröllwitz und Dölau. Große Einfamilienhaussiedlungen sind insbesondere in Heide-Süd auf dem ehemaligen Militärgelände, am Dautzsch und im Bereich des Hufeisensees entstanden.

2. Stadtgeschichte

Das Untersuchungsgebiet ist Altsiedelgebiet und somit schon seit frühgeschichtlicher Zeit anthropogener Einflußnahme auf Landschaft und Vegetation unterworfen (VOIGT 1961, LANGE 1974). Dabei ist die Siedlungsgeschichte des Halleschen Raumes eng verknüpft mit der Nutzung der Solequellen des Gebietes, welche bis in das 13. Jahrhundert v. Chr. zurück reicht. Im Bereich des Domplatzes ließ Karl der Große im Jahre 806 eine Festung errichten, in deren Nähe sich eine Salzsiedlung befand. Eine der ersten urkundlichen Erwähnungen der Stadt geht auf das Jahr 961 zurück. Nördlich der ersten Siedlung wurde zu Beginn des 10. Jahrhunderts die Burg Giebichenstein errichtet, die zum Erzbistum Magdeburg gehörte. Im 11. Jahrhundert entwickelte sich Halle zu

einer von einer Stadtmauer umgebenen Handeldsiedlung. Die wirtschaftliche Basis bildete nach wie vor die Salzproduktion.

Zur ersten Stadterweiterung kam es im 12. Jahrhundert (1120). Das heutige Ringstraßensystem der Innenstadt war die damalige Stadtgrenze. Zum gleichen Zeitpunkt kam es unweit der Stadt zur Gründung von Neuwerk und zur Anlage der Siedlung Neumarkt. Im 13. Jahrhundert bestanden vor den Toren der Stadt Halle fünf eigenständige Vorstädte (Petersberger Vorstadt, Steintorvorstadt, Galgtorvorstadt, Klostervorstadt und Strohhof).

Im Umfeld existierten im Bereich des heutigen Stadtgebietes schon zahlreiche dörfliche Siedlungen, deren Lage meist noch heute als alte Dorfkern gut zu erkennen ist.

In den Jahren 1694 bis 1745 führten die Gründung der Universität und der Franckeschen Stiftungen zu einer erneuten Stadterweiterung. Im Zeitraum 1816-1820 kam es zum Zusammenschluß Halles mit den Vorstädten und den Amtsstädten Glaucha und Neumarkt. Zu dieser Zeit hatte Halle ca. 21.000 Einwohner.

Durch die seit 1850 verstärkt einsetzende Industrialisierung (Zuckerindustrie, 1840 Anschluß an das Eisenbahnnetz, 1857 Bau des Sophienhafens) wuchs die Stadt beträchtlich. Im Jahre 1900 wurden Giebichenstein, Trotha, Gimritz und Kröllwitz eingemeindet. Die Einwohnerzahl stieg sprunghaft an und erreichte im Jahr 1914 170.000. Nach dem Ersten Weltkrieg kam es zur nächsten Stadterweiterung. Die Gartenvorstadt Gesundbrunnen, die Siedlung Vogelweide wurden errichtet. Im Jahre 1928 war der Trothaer Hafen fertig gestellt. Im Zweiten Weltkrieg wurden große und wichtige Teile der Stadt zerstört, insbesondere im Bereich um den Hauptbahnhof. Nach Gründung der DDR und der Auflösung des Landes Sachsen-Anhalt wurde die vormalige Landeshauptstadt Bezirksstadt und insbesondere zu einem industriellen Zentrum in Mitteldeutschland. Ab 1964 entstand bis in die 1980er Jahre das administrativ als eigenständige Einheit abgegrenzte Halle-Neustadt als Plattenbausiedlung mit zeitweilig über 90.000 Einwohnern. Nach 1990 wurde Halle

mit der Eingemeindung von Halle-Neustadt zur bevölkerungsreichsten Stadt Sachsen-Anhalts und zu einem Oberzentrum des südlichen Landesteils.

3. Klimatische Bedingungen

Das Makroklima der Stadt Halle wird durch die Lage in der Übergangsregion vom niederschlagsarmen Binnenlandklima (Lee des Harzes) zum Binnenlandklima der Leipziger Tieflandsbucht gekennzeichnet. Bedingt durch das Relief und die klimatischen Auswirkungen der Großstadt kommt es zu differenzierten meso- und mikroklimatischen Effekten. Da eine umfassende Übersicht zum Stadtklima von Halle nicht vorliegt, muss sich auf eine vorsichtige Interpretation publizierter klimatischer Daten beschränkt werden.

Die Jahresmitteltemperatur im Stadtbereich beträgt 9,0°C. Die mittlere Januar-temperatur liegt über 0°C, das Julimittel bei 19°C. Die Dauer der frostfreien Zeit nimmt vom Stadtkern bis zur Stadtgrenze stetig ab: Stadtkern 202 Tage, Stadtgrenze 190 Tage; vgl. Atlas der DDR (1976). Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Dauer der Vegetationsperiode zwischen 220 und 230 Tagen (TREFFLICH 1997). Die mittlere Jahressumme der Globalstrahlung liegt zwischen 1000 und 1025 kWh/qm (Nationalatlas 2003). Vom Stadtzentrum zum Stadtrand nimmt die durchschnittliche Anzahl der Sonnenscheinstunden deutlich zu (Stadtmitte: 1520 h/a, Stadtrand: 1570 h/a, FREYE 1978).

4. Niederschlag

Die Niederschlagsverhältnisse werden durch die Lage im Lee des Harzes bestimmt. Im Gebiet ist deshalb eine Zunahme der Niederschläge von West nach Ost zu verzeichnen. Die mittlere Jahressumme beträgt an der Klimastation Kröllwitz 476 mm, in Schkeuditz sind es bereits 529 mm (TREFFLICH 1997). Von Oktober bis März liegt die mittlere Niederschlagssumme zwischen 150 und 200 mm, von April bis September bei 200 bis 325 mm. Die mittlere Schneemenge bleibt unter 100 mm (vgl. Atlas der DDR 1976). Die mittlere jährliche Anzahl der Tage mit einer Schneehöhe 10 cm liegt im Bereich zwischen 5 und

10 Tagen (Nationalatlas 2003). Innerhalb der Stadt ist die Schneemenge sicherlich noch niedriger. Die Differenzierung des Niederschlages innerhalb des Untersuchungsgebietes läßt sich nicht anhand von langjährigen Messungen belegen. KOCH (1909) zeigt jedoch einige Differenzierungen auf.

Danach sind die Niederschlagshöhen im Norden und Osten der Stadt höher als im Zentrum und im Westen. Die höchsten gemessenen Niederschläge gibt KOCH (1909) für die Station Mauerstraße in der Nähe der Franckeschen Stiftungen an. Die relative Nebelhäufigkeit im Gebiet liegt zwischen 40% und 60% (Zeitraum von 1989 bis 1999, Nationalatlas 2003). Messungen im Stadtgebiet haben die Zunahme der Nebeltage vom Zeitraum 1891-1900 bis 1961-1970 belegt. Mit der Industrialisierung, der Zunahme der Nutzung der Braunkohle und des Hausbrandes durch Wachstum der Bevölkerung sind die Nebeltage von 13,5 auf 59,3 pro Jahr gestiegen (FREYE 1978). Durch Umweltschutzmaßnahmen, insbesondere in den 90er Jahren, und durch Rückgang des Hausbrandes hat die Nebelhäufigkeit wieder deutlich abgenommen.

5. Hydrologie

Das Untersuchungsgebiet wird von der Saale durchflossen. Im Stadtgebiet teilt sich der Fluß in mehrere Arme (Wilde Saale, Elisabethsaale, Gersersaale, Mühlgraben), so daß einzelne Inseln (Rabeninsel, Saline, Peißnitz, Ziegelwiese, Forstwerder) entstehen. An der südlichen Stadtgrenze mündet die Weiße Elster in die Saale. Die Saale ist im Gebiet durch Wehre mittel- und niedrigwasserreguliert, d.h. im größten Teil des Jahres kommt es oberhalb der Wehre zu einer starken Ausspiegelung des natürlicherweise schwankenden Saalepegels.

Diese atypische Schwankung des Wasserstandes in der Saale wird durch die ausgleichende Wirkung der Saalealsperren seit den 1930er Jahren zusätzlich abgeschwächt. Die Reide durchfließt das Stadtgebiet von Norden (zwischen dem Dautzsch und Sagisdorf) nach Süden (Osendorf), mündet in die Weiße Elster und bildet eine relativ große eigene Aue aus. Im Norden des Gebietes münden die Götsche und der Hechtgraben in die Saale.

Mehrere kleinere Fließgewässer, die im heutigen städtischen Bereich der Saale zufließen, sind im Zuge der Stadtentwicklung überbaut worden (z.B. Faule Wietzschke).

Zahlreiche stehende Gewässer sind als Ergebnis des Bergbaus bzw. nach Auffassung von Steinbrüchen entstanden (Heidensee, Mötzlicher Teiche, Hufeisensee, See bei Osendorf, Bruchsee, Angersdorfer Teiche, Friedhofsteich Halle-Neustadt). Zusätzlich befinden sich noch kleinere, z. T. natürliche Restgewässer im Auenbereich der Saale, insbesondere bei Angersdorf und im Bereich des Südparks Halle-Neustadt. Westlich der Rabeninsel befinden sich wassergefüllte Kanalabschnitte. Im Süden des Gebietes bei Planena bestehen Wasserbecken, die zur Gewinnung von Uferfiltrat (Wasserwerk Beesen) dienen.

6. Geologie

Die geologische Struktur der Stadtkreise wird im Wesentlichen durch drei Einheiten bestimmt:

- Präsalinar (Hallescher Porphyrokplex
 - Nordteil der Stadt)
- Salinar (Mittlerer Zechstein – Marktplatzbereich)
- Postsalinar
 - Mesozoisches Deckgebirge (Merseburger Buntsandsteinplatte)
 - Känozoische Lockergesteine.

Im größten Teil des Gebietes werden die unterlagernden älteren Gesteine von pleistozänen, unterschiedlich mächtigen Lößablagerungen überdeckt.

Besondere Bedeutung für die Vegetationsdifferenzierung im Gebiet haben die Porphyrhügel im Norden und am Dautzsch, das schmale Zechsteinband mit den Solquellen, sowie die tertiären Ablagerungen (insbesondere Dölauer Heide). Hieraus wird ersichtlich, daß im Untersuchungsgebiet neben großflächig eutrophen, überwiegend neutralen bis basischen Standorten auch nährstoffarme, saure sowie salzbeeinflusste Standorte bestanden bzw. noch bestehen.

Detailliert wird die geologische Situation des Gebietes bei KRUMBIEGEL & SCHWAB (1974) behandelt.

7. Böden

Die Böden bilden auf Grund erheblicher Differenzierungen im Relief, geologischen Untergrund und durch aktuelle Erosionsprozesse sowie durch die anthropogene Landnutzung ein sehr heterogenes Muster.

Im Auenbereich der Saale sind Auenton-Vega, Auenschluff-Vega, Deckauenschluff-Vega und Auensalm-Vega anzutreffen, die sich auf den holozänen Sedimenten der Saale (Flußsande, Kiese) befinden. In den Bachauen des Hechtgrabens, der Reide und Götsche sind Lößschwarzogley, Sandlehmschwarzogley sowie Niedermoorböden bzw. Lehmanmoorgley (Reidetal zwischen Dieskau und Büschdorf) zu finden (ALTERMANN 1972).

Im Osten und Norden der Stadt befinden sich verschiedene Schwarzerden (Lößschwarzerde, Lößtieflehmschwarzerde, Decklößschwarzerde, Sandlehmschwarzerde, Decksandlehmschwarzerde, Sandlehm über Salm- oder Gesteinsschwarzerden und Lößkolluvialschwarzerden).

Salm-Ranker, Salmbräunerden, Berglehmbräunerden sind zwischen Nietleben, Dölau und Lieskau, auch südöstlich der Rabeninsel und nördlich von Trotha vorhanden.

Sandlehm-Braunschwarzerde und Decksandlehm-Braunschwarzerde befinden sich östlich der Stadt. In Halle-Neustadt und östlich Dölau bestehen Lehmtorf-Schwarzstaugleyböden. Sandpodsole bleiben auf Teile der Heide bei Nietleben beschränkt (Angaben nach ALTERMANN 1972). Relativ große Flächen im Stadtgebiet (besonders im Osten und Südosten) werden von Böden und Decksstraten der Kippen und Halden eingenommen (Bruckdorf, Kanena, Ammendorf). Neben den Bergbaugebieten haben sich im bebauten Bereich die verschiedensten anthropogenen Böden herausgebildet. Diese wurden erstmals von BILLWITZ & BREUSTE (1980) näher untersucht und systematisiert. Sie stellen anthropogene Deckschichten mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 1 – 1,5 m zwischen Hallmarkt und Schülershof fest. Am Schülershof erreichten diese Deckschichten eine Mächtigkeit von 8,5 m. Der Skelettanteil der meisten anthropogenen Böden liegt sehr hoch (bei 50%). Die Böden weisen eine hohe Heterogenität

auf und sind durch starke Vermischung der ursprünglichen Schichtung charakterisiert. Im bebauten Bereich der Stadt sind die Böden meist kalkhaltig und zeigen meist neutrale bis schwach basische Reaktionen. Der Humusanteil liegt zwischen 0,5 und 2%.

Aus der Kenntnis der natürlichen und anthropogenen Böden leiten sich Hinweise zur ursprünglichen und aktuellen Vegetation ab.

8. Naturräumliche und pflanzengeographische Gliederung

Naturräumlich gehört das Gebiet zum östlichen Harzvorland (VILLWOCK 1979). Im Nationalatlas (2003) wird das Stadtgebiet zum Naturraum Östliches Harzvorland und Börden gestellt. Pflanzengeographisch gehören die Stadtkreise nach WEINERT (1982) zu den Distrikten:

- Mansfelder Hügelland
- Merseburger Ackerebene
- Elster-Luppe-Aue.

Die starke kontinentale Beeinflussung des Gebietes findet ihren Niederschlag in der pflanzengeographischen Charakteristik.

9. Natürliche Vegetation

Die ursprüngliche natürliche Vegetation des Gebietes war primär durch Wälder bestimmt. Bei den wesentlichen Waldtypen handelt es sich um:

- Erlenwälder und Erlen-Eschenwälder der Niedermoore und Grundwasserböden (Auenbereich der Reide, Teilflächen im Gebiet der Dölauer Heide),
- Eschen-Ulmenwälder und Weiden-Pappelaunenwälder (Elster-Luppe-Aue, Saaleaue),
- Eichen-Hainbuchenwälder mit Winterlinde (dominierende Vegetation auf allen mehr oder weniger tiefgründigen grundwasserferneren Standorten),
- Stieleichen-Hainbuchenwälder (wahrscheinlich auf den ärmsten Standorten bei Nietleben),
- Trockenwald-Trockenrasenmosaik auf Porphyrkuppen (entspricht dem subkontinentalen-collinen Vegetationskomplex bei KNAPP 1979).

Die Angaben folgen wesentlich der Karte der natürlichen Vegetation im Atlas der DDR (1976).

Entsprechend der Definition ist die potentiell natürliche Vegetation die Vegetation, die nach dem Aufhören der menschlichen Tätigkeit den Standorten entsprechen würde. Da aber die Standorte, insbesondere im Stadtgebiet, stark verändert wurden (z. T. irreversibel über längere Zeiträume), ist eine Angabe eines potentiell natürlichen Vegetationstyps für große Teile des Untersuchungsgebietes hypothetisch bzw. unmöglich. Deshalb ist der Bezug auf die ursprüngliche Vegetation im Untersuchungsgebiet gewählt worden. Welche Vegetation sich auf den großen Deponieflächen im Stadtgebiet oder auf nicht mehr genutzten Siedlungs- oder Intensivagrarflächen herausbilden wird, ist nur sehr grob abzuschätzen.

10. Immissions- und Kontaminationssituation

Für die Flora und Vegetation eines Gebietes mit einer derartig langen Siedlungs- und Industriegeschichte, mit starker Prägung durch den Bergbau, ist die Immissions- und Kontaminationssituation sehr prägend. Der Einfluß der o.g. Faktoren ist sowohl punktuell als auch flächendeckend. Für Flora und Vegetation sind folgende Immissionen und Kontaminationen entscheidend:

- Sedimentation kalkhaltiger Stäube und Aschen aus Industriebetrieben, Kraftwerken und dem Hausbrand über mehr als 100 Jahre (Zunahme des Kalkgehaltes der Böden, starker Rückgang saurer Standorte)
- Erhöhung der Schwefelgehalte in den Böden durch SO_2 -Immissionen während der Hochphase der Braunkohlennutzung
- Sedimentation von Kalkstäuben (insbesondere bei Nietleben durch das dortige Zementwerk)

- Versalzung von Böden durch die Verwendung von Auftausalzen aber auch die Verspülung von Kraftwerksaschen bei Trotha bzw. durch Auswaschung aus Aschehalden am Holzplatz und bei Bruckdorf
- flächendeckende Eutrophierung durch die Landwirtschaft im Stadtgebiet einschließlich der Viehhaltung sowie NO_x -Immissionen aus Industrie und Verkehr (führte zum fast vollständigen Verschwinden nährstoffarmer Standorte insbesondere auf Sanden)
- lokale Belastungen insbesondere mit Schwermetallen und anderen Schadstoffen.

Seit 1990 haben insbesondere die Staub- und SO_2 -Belastungen sehr stark abgenommen, so daß sie heute nur eine untergeordnete Rolle spielen. Bedeutend für die Vegetation ist aber nach wie vor der Nährstoffeintrag über die Luft.

Die Gewässer des Gebietes, insbesondere die Saale, waren über viele Jahre extrem verschmutzt. In den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts waren faktisch keine höheren Pflanzen in der Hauptsaaale mehr vorhanden. BILLWITZ et al. (1981) dokumentierten sehr hohe Salzbelastungen in den Gewässern. Nach der Verbesserung der Abwasserentsorgung seit 1990 haben sich viele Gewässer, insbesondere Saale, Weiße Elster und Reide, wieder erholt, so daß eine Wiederbesiedlung mit Wasserpflanzen erfolgen konnte.

Methodik

In die Flora wurden alle Arten von Farn- und Blütenpflanzen aufgenommen, die im Gebiet der Stadt Halle (administrative Umgrenzung der kreisfreien Stadt Halle von 2004) spontan, d.h. mit nicht ausschließlich auf Kultur basierenden Populationen, vorkommen oder vorkamen. Die Nomenklatur der Arten folgt der Exkursionsflora von Deutschland, Band 2, 18. bearbeitete Aufl., begründet von Rothmaler, herausgegeben von JÄGER & WERNER (2002). Wenn die Arten nicht darin verzeichnet sind, folgt die Nomenklatur der „Liste der Flora Sachsen-Anhalts“ (unveröff. Manuskript).

Die Erfassung der Flora von Halle begann durch die Autoren seit 1976, dem Studienbeginn von Stefan Klotz. Seit etwa 1984 beschäftigte sich Jens Stolle mit der Halleschen Flora. Alle Nachweise ab 1990 wurden als aktuelle Vorkommen gewertet, jedoch nicht bei bekanntgewordenen standörtlichen Veränderungen in jüngerer Zeit, die zum Aussterben von Arten führten.

Wenn Angaben aus früheren Jahren vorlagen, wurden diese weitgehend überprüft, ob die Arten nach 1990 noch vorkamen. Zusätzlich wurde alle verfügbare veröffentlichte Literatur seit Beginn der floristischen Erforschung von Halle einbezogen. Aus sogenannter grauer Literatur, d.h. unveröffentlichten Gutachten, Diplomarbeiten, Dissertationen etc. wurden ergänzende Angaben nur bei Glaubhaftigkeit unter Quellennennung übernommen, unglaubwürdige oder eindeutig falsche Angaben wurden aufgrund ihrer großen Anzahl (und im Gegensatz zu solchen Angaben aus allgemein publizierter Literatur) ignoriert. Dies betrifft auch die teilweise aus entsprechenden Quellen zusammengestellten Artenlisten in BUSCHENDORF & KLOTZ (1996).

Persönliche Mitteilungen von im Raum Halle tätigen Floristen sind unter Nennung der Gewährsperson mit aufgenommen worden. Weiterhin wurde das Archivmaterial der Kartierungszentrale Halle der Zentralstelle der floristischen Kartierung ausgewertet. Umfangreiches Herbarmaterial aus dem Halleschen Raum befindet sich außer im Herbarium

Halle (HAL) in den Herbarien Haussknecht Jena (JE) und Münster (MSTR). Diese Herbarien wurden ausgewertet. Die Autoren danken in diesem Zusammenhang den Kustoden der Herbarien.

In den Artbeschreibungen gibt es unterschiedliche Quellenangaben. Autorenangaben mit Jahresangabe beziehen sich auf Literaturquellen, Autorenangaben ohne Jahr auf aktuelle persönliche Mitteilungen anderer Beobachter (entsprechende Informationen von vor 1990 wurden speziell gekennzeichnet), und Herbarangaben sind durch die Abkürzung des Herbariums, die Angabe des Sammlers und des Jahres kenntlich gemacht.

Aktuelle Angaben sind nur dann mit einem Quellenverweis versehen, wenn keiner der beiden Autoren die Angabe aus eigener Beobachtung bestätigen kann.

Alle Angaben zu Status, Häufigkeit, Tendenz, Standort und Soziologie beziehen sich auf das Untersuchungsgebiet (Stadt Halle). Es wurden bewußt keine allgemeinen Angaben aus größeren Florenwerken übernommen.

In den Artbeschreibungen sind zusätzliche Angaben zu Status, Bestandsentwicklung (Einschätzung nach Erfahrung der Autoren), Gefährdungsgrad nach Roter Liste von Sachsen-Anhalt (FRANK et al. 2004) und zum gesetzlichen Schutz (nach Bundesartenschutzverordnung vom 14.10.1999, Verordnung der EWG Nr. 3626/82, CITES A- und CITES B-Arten und alle FFH-Arten (FFH – Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union von 1992)), sowie ggf. ein Verweis auf eine Verbreitungskarte enthalten.

Wenn eine Art nur noch kultiviert vorkommt, oder nur sekundäre Bestände von Kultivierung ausgehend bestehen, werden sie nicht als geschützte Arten gekennzeichnet.

Die Häufigkeit wird in einer vierstufigen Skala angegeben. Räumliche Konzentrationen werden durch die Angaben der Himmelsrichtungen gekennzeichnet. Bei im Gebiet der Flora von Halle ausgestorbenen oder verschollenen Arten wird immer die Jahreszahl des letzten Nachweises angegeben. Dabei

wurden aber Literaturangaben, die nach Ermessen der Autoren lediglich auf ungeprüfter Wiederholung älterer Angaben beruhen, nicht berücksichtigt. Bei neophytischen Arten ist häufig das Jahr des Erstnachweises für das Gebiet genannt.

Fundortangaben beziehen sich auf gebräuchliche Bezeichnungen, die in Karten oder Stadtplänen verzeichnet sind. Diese werden nicht näher erläutert. Spezifischere Fundortangaben, die nicht in den gebräuchlichsten Karten zu finden sind, sowie historische, heute ungebräuchliche Lokalbezeichnungen werden im Anhang detailliert erläutert (Abschnitt: Lokalbezeichnungen, S. 139).

Standörtliche Angaben entsprechen den gebräuchlichen Klassifikationen, differenzierte pflanzensoziologische Angaben sind nur fallweise ergänzt.

Die Verbreitungskarten sind Rasterkarten auf der Basis von 64stel Meßtischblattquadranten (=256tel MTB). Ein Rasterfeld umfaßt in der Natur etwa 710 x 690 m. Es wurden nur aktuelle Fundpunkte verzeichnet, d.h. bestätigte Vorkommen nach 1990. Die Auswahl der kartographisch dargestellten Arten erfolgte subjektiv. Es wurden meist ökologisch und/oder pflanzengeographisch interessante Arten ausgewählt. Sehr häufige oder sehr seltene Arten blieben unberücksichtigt. Bei Arten mit Verbreitungskarten sind aktuelle Fundorte in der Regel nicht noch einmal verbal aufgeführt.

Das Register wurde auf die Trivialnamen beschränkt, da die Arten ohnehin in alphabetischer Reihenfolge nach ihren gültigen wissenschaftlichen Namen aufgelistet sind.

Geschichte der floristischen Erforschung in Halle

Für das Gebiet der Stadt Halle liegt eine Vielzahl floristischer Arbeiten vor, wie dies sicher für nur wenige weitere Gebiete in Deutschland der Fall sein dürfte. Die Entwicklung der Floristik von ihren Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde äußerst gründlich von FITTING (1896) recherchiert. Die nachfolgende Beschreibung stellt für diese Zeit lediglich eine geringfügig ergänzte Zusammenfassung von dessen Ausführungen dar und wurde um eine kurze Zusammenstellung der jüngeren Geschichte erweitert.

Die ersten floristischen Angaben sind die von Valerius CORDUS (1515 – 1544) sowie die von Joachim CAMERARIUS dem Jüngeren (1540 – 1610) mitgeteilten Funde des halleschen Arztes Balthasar BRUNNER (CORDUS 1561, CAMERARIUS 1588). Beide Quellen beschränken sich aber überwiegend auf die prominenten Lokalitäten in Halles Umgebung Petersberg und Salziger See. Jede weitere Erforschung kam nach der Zeit der Renaissance, vor allem während des im hiesigen Raum besonders nachhaltig wirkenden Dreißigjährigen Krieges zum Erliegen.

Die eigentliche Floristik beginnt im Gebiet mit den Erkundungen des Stadtphysikus Karl SCHÄFFER (1613 – 1675). Er hinterläßt lediglich eine Aufzählung aller von ihm beobachteten Sippen, in der Fundortangaben vollständig fehlen und außerdem verschiedene Fehlbestimmungen enthalten sind (SCHÄFFER 1662). Allerdings scheint er maßgeblichen Einfluß auf den mit ihm befreundeten Nachfolger als Stadtphysikus, Christoph KNAUTH (1638 – 1694) ausgeübt zu haben. Jener zeigt sich in seinen floristischen Arbeiten (KNAUTH 1687, verbesserte Auflage 1689) als genauer Beobachter der Pflanzen und Gebietskenner. Knauths Enumeratio bleibt bis zu den Lokalfloren des 19. Jahrhunderts bezüglich der Gebietsdurchforschung die gründlichste Quelle. 150 Jahre lang werden von den ihm nachfolgenden Lokalfloristen kaum weitere als die schon ihm bekannten Gebiete floristisch untersucht. Das dem Enumeratio folgende Werk von REHFELDT (1717) stellt nach FITTING (1896) lediglich eine Art Plagiat von Knauths Arbeit dar, nur wenige zusätzliche Angaben scheinen eigene Neufunde darzustellen.

Zu dieser Zeit muß auch Heinrich Bernhard RUPP (1688 – 1719), Botaniker in Jena, auf mehreren seiner zahlreichen Reisen durch Mitteldeutschland den Halleschen Raum aufgesucht zu haben. Infolgedessen stellen zahlreiche Angaben in seiner Flora Jenensis (u.a. RUPP 1745) eine wichtige Quelle für die historische Floristik in Halle dar. Rupp war mit Johann Christian BUXBAUM (1693 – 1730), später Botaniker in St. Petersburg und Konstantinopel befreundet, und regte ihn wohl dadurch zu intensiverem Interesse an der Botanik an. Buxbaum untersuchte die Umgebung der Stadt lediglich während seines Aufenthaltes in Halle (1718 – 1720), so daß das von ihm verfaßte Werk (BUXBAUM 1721) als Folge der oberflächlichen Gebietskenntnis nur wenige neue Fundortangaben höherer Pflanzen, aber immerhin eine wesentlich gründlicher erfaßte Kryptogamenflora enthält.

Danach liegen von SENCKENBERG (1707 – 1772), Arzt und Naturforscher in Frankfurt a.M. einige wichtige floristische Aufzeichnungen vor, die erst durch SPILGER (1937) publiziert wurden. Senckenbergs Notizen beschränken sich auf die Jahre 1730 und 1731, während derer er offenbar in Halle weilte.

Das darauffolgende Werk des Kriegs- und Domänenrats Friedrich Wilhelm v. LEYSSER (1731 – 1810) war die erste Hallesche Lokalflora, die auch als „Flora“ bezeichnet wurde (LEYSSER 1761). Wichtiger aber noch ist, daß es die erste Lokalflora in Deutschland überhaupt war, die sich bei den Sippenbezeichnungen vom alten System der Synonymik abwendete und konsequent die von LINNÉ (1753) eingeführte binäre Nomenklatur anwandte. Linné sprach Leysser persönlich in einem Brief seine Anerkennung bezüglich dessen konsequenter Nutzung der neu eingeführten Nomenklatur aus. Darüber hinaus erlangte die Flora von Leysser eine relativ weite Verbreitung in Deutschland und vermittelte somit erstmals die Kenntnis vom floristischen Reichtum des Gebietes an weitere Kreise. Wegen einiger Fehler in der ersten Auflage und zahlreicher neuer Entdeckungen in den Folgejahren wurde 1783 eine zweite Auflage veröffentlicht, die aber nach FITTING (1896) infolge unzuverlässiger Fundortangaben weniger wertvoll als die erste sein soll.

Zeitgleich erschienen einige Ergänzungen zur ersten Flora von Leysser von Albrecht Wilhelm ROTH, der sich als Medizinstudent von 1775 – 1778 in Halle aufhielt (ROTH 1783).

Als weiterer Medizinstudent verfaßte auch Johann Friedrich WOHLLEBEN 1796 ein Supplement zu den Leysserschen Floren.

Keine Informationen konnten zum Sammler LUYKEN recherchiert werden, der nicht wenige Belege im Gebiet besonders im Jahr 1806 sammelte. Diese Belege befinden sich im Herbarium des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster (MSTR).

Mit dem halleschen Botanik-Professor Kurt SPRENGEL (1766 – 1833) folgt zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein weiterer Fortschritt in der Lokalfloristik, da einzelne zusätzliche Gebiete neu durchforscht und verschiedene Arten neu nachgewiesen wurden. Die erste Auflage seiner Lokalflora (SPRENGEL 1806) enthält nur selbst bzw. von sicheren Gewährsmännern (z.B. vom halleschen Apotheker KOHL) beobachtete Arten höherer Pflanzen, außerdem eine wiederum umfangreichere Kryptogamenflora. Allerdings sind einige neu gefundene Arten falsch bestimmt und Sprengels Häufigkeitsangaben sind nach FITTING (1896) oft unzuverlässig. Außerdem publiziert Sprengel Ergänzungen in zwei Nachträgen (1807 und 1811). Die kurz vor seinem Tod veröffentlichte zweite Auflage seiner Flora (SPRENGEL 1832), entstanden nach vielen Jahren ohne Auffrischung der floristischen Erforschung, stellt keine Verbesserung dar.

Der Medizinstudent und spätere Arzt Carl Friedrich WALLROTH (1792 – 1857), der nebenher auch Botanik studierte und die Gunst von Kurt Sprengel genoß, fertigte zwei wichtige Ergänzungen der Sprengel-Flora (WALLROTH 1815 und 1822). Der Schwerpunkt dieser Arbeiten lag allerdings weniger auf einer Verbesserung der Gebietsfloristik als vielmehr in der kritischen Durchsicht zahlreicher Formenkreise.

Als weitgehend unbrauchbar erwies sich aber der Versuch von Anton SPRENGEL, des Sohnes von Kurt Sprengel, eine eigene Gebietsflora herauszubringen, da seine Gebietskenntnis wohl mangelhaft war und das Werk (SPRENGEL 1848) im wesentlichen eine teils fehlerhafte Übersetzung der zweiten Flora seines Vaters darstellte.

Zu dieser Zeit wurde das Gebiet bereits erneut erforscht, und zwar gründlicher als von irgendeinem Vorgänger. Im selben Jahr publizierte Christian August Friedrich GARCKE (1819 – 1904), später Botanikprofessor in Berlin, die bis zu dieser Zeit umfassendste Gebietsflora von Halle (GARCKE 1848). Mit seiner Flora wird erstmals das Floreninventar mehr oder weniger vollständig abgedeckt, sowie verschiedene ältere Fehlangaben revidiert. 1856 erscheint außerdem ein umfangreicher Nachtrag zu seiner Flora sowie eine gründliche Bearbeitung der Kryptogamen. Trotz seiner guten Gebietskenntnis bleiben aber Forschungslücken. So scheinen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts erstaunlicherweise so interessante Gebiete wie die Lunzberge oder auch die Saalehänge unterhalb von Beesen noch in botanischer Hinsicht unbekannt geblieben zu sein.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erschienen zwar nur kleinere Artikel zur Flora des Gebietes (z.B. v. UECHTRITZ (1861), ASCHERSON (1865), WAGENKNECHT (1873)), doch ist das Gebiet wohl vielfach von verschiedenen Botanikern aufgesucht worden. Im Herbarium des Institutes für Geobotanik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (HAL) findet sich eine umfangreiche Sammlung eines anonymen Sammlers aus den Jahren 1860 und 1861. Zu jedem Bogen ist nicht der genaue Fundort der Pflanze, sondern offenbar die Gesamtheit der dem Sammler bekannten Fundorte im Halleschen Raum notiert. Möglicherweise ist diese Sammlung dem damals gerade 19 – 20 Jahre alten Ernst August Theodor MÜLLER (1841 – 1903), später Pfarrer in Kreuma bei Delitzsch, zuzuordnen.

Weitere zahlreiche Belege aus dem Gebiet zwischen 1870 und 1890 finden sich im selben Herbarium von Gustav OERTEL (1833 – 1908), Lehrer in Gehofen bei Artern und später Kustos des Gartens der landwirtschaftlichen Fakultät in Halle. Allerdings sind seine Exsikkate keine sicheren Nachweise, da er des Etikettenschwindels bezichtigt und von Ascherson auch überführt wurde (BECKMANN 1888). Darüber hinaus wurde er teils als „übler Pflanzenräuber“ angesehen (WERNER, mdl. nach M. SCHULZE).

Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist die floristische Erforschung im Gebiet vor allem mit dem Namen von August SCHULZ (1862 – 1922) verknüpft. Zu seinem Wirken gibt es eine umfangreiche Zusammenfassung im Nachruf von Bernau (BERNAU 1922). Der in Halle tätige Privatdozent darf wohl als bester Kenner der halleschen Flora, einschließlich der gesamten historischen Floristik gelten. Seinen ursprünglichen Plan, eine eigene Flora des halleschen Gebietes zu verfassen, verwarf er aber zugunsten mehrerer, als Nachträge zu Garckes Flora konzipierter Veröffentlichungen. Diese gemeinsam mit den ihm befreundeten Ewald WÜST (1875 – 1934) und Hans FITTING (1877 – 1970) publizierten Nachträge stellen die wichtigsten floristischen Arbeiten von Schulz im Gebiet dar (FITTING et al. 1899, 1901, 1903, SCHULZ & WÜST 1906, 1907). Ewald Wüst, später Geologieprofessor in Halle, hinterläßt außerdem eine umfangreiche Sammlung im Herbarium HAL. Hans Fitting, der später Botanikprofessor mit Schwerpunkt Pflanzenphysiologie in Bonn wurde, qualifizierte seine floristische Tätigkeit durch den bereits im Alter von 19 Jahren verfaßten, oben mehrfach erwähnten, sehr tiefgründigen Artikel über die Geschichte der halleschen Floristik (FITTING 1896).

August Schulz' Bemühungen bestanden nicht nur in der nun mehr oder weniger flächendeckenden floristischen Erfassung und der Dokumentation zahlreicher Neuzugänge (Neophyten) in der Flora, sondern auch in der Analyse der Flora bezüglich Entwicklungsgeschichte und Abhängigkeiten von ökologischen Faktoren.

Zeitgleich publizierte auch Eduard Beiche eine Gebietsflora (BEICHE 1899), die jedoch Fehlbestimmungen und Unzuverlässigkeiten enthält und aufgrund offenbar unzulänglicher Gebietskenntnis (zumindest im Stadtgebiet) kaum neue Informationen bietet. Folglich wurde sie von der Gruppe um August Schulz als wenig brauchbar abgeurteilt (WÜST 1899).

Auch die Zusammenstellungen von Wangerin (WANGERIN 1909, WANGERIN & LEEKE 1909) basieren im wesentlichen auf den Arbeiten von Garcke und Schulz und beinhalten kaum zusätzliche Information.

Zu dieser Zeit hatte sich unter Anleitung des Gymnasiallehrers Karl BERNAU eine „Botanische Vereinigung“ zusammengefunden, die die Basis für die 1912 von August Schulz gegründete „Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt in Halle a.d. Saale“ bildete. In ihr waren namhafte Größen wie Fritz Hermann, August Zobel oder Paul Schuster vereinigt, für das Stadtgebiet bleibt aber vom Wirken dieser Vereinigung bis auf das Wissen um gemeinsame Exkursionen nichts überliefert. Lediglich Bernau selbst liefert in der Folgezeit einige floristische Beiträge (BERNAU 1922, 1926, 1936 – 1943). Außerdem reaktiviert er in bedeutendem Maße die Erforschung der Kryptogamenflora. Einige unpublizierte kleinere floristische Arbeiten liegen weiterhin von Max SCHULZE, Kustos des Herbariums der Geobotanik vor (SCHULZE 1936, 1938).

Während des zweiten Weltkriegs entstanden mehrere pflanzensoziologische Arbeiten von Rüdiger KNAPP (1917 – 1985), deren umfangreiches Aufnahmematerial wohl unbeabsichtigt gleichzeitig eine wichtige Quelle floristischer Angaben aus dieser Zeit im Stadtgebiet darstellen (KNAPP 1944, 1945).

Aus der Nachkriegszeit existiert eine umfangreiche Sammlung auch aus dem halleischen Raum von Klaus WERNER, später Kustos des Herbariums am Institut für Geobotanik, die sich jedoch, bisher überwiegend unaufbereitet, im Privateigentum des Sammlers befindet (WERNER, mdl.). Zu dieser Zeit liegen außerdem einige mittlere und kleinere Arbeiten, die als Quelle floristischer Angaben dienen können, aus dem Gebiet vor (MAHN 1954, TÄGLICH 1955, ROSBACH 1958, SCHWING 1959).

Einen Aufschwung nimmt die floristische Erforschung nicht nur in Halle, sondern auch im weiten Umfeld, seit im Jahr 1961 Stefan RAUSCHERT (1931 – 1986) die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters am Institut für Geobotanik in Halle übernimmt. Seine umfangreichen floristischen Veröffentlichungen allein aus diesem Raum (RAUSCHERT 1966a, 1966b, 1967, 1972, 1973, 1975, 1977, 1979, 1980, 1982) sowie die bisher unpublizierten Exkursionstagebücher (für Halle: 1959 – 1982) belegen dies eindrucksvoll. Seit den 60er Jahren bis heute wurden und werden außerdem

von verschiedenen Mitarbeitern am Institut für Geobotanik immer wieder Qualifikationsarbeiten von Studenten (besonders Diplomarbeiten) initiiert, die Quellen floristischer Angaben darstellen.

Seit dieser Zeit gab es mit Friedrich SCHABERG (1902 – 1992), Fachrichtungsleiter Biologie/Chemie an der Pädagogischen Hochschule Halle-Köthen, auch an dieser Hochschule einen Initiator verschiedener floristischer Untersuchungen. Die daraufhin entstandenen Staatsexamensarbeiten sind aber aktuell verschollen und wahrscheinlich im Zuge der Abwicklung der Pädagogischen Hochschule (1990-1992) vernichtet worden.

Besonders engagiert wurde die Gebietsfloristik von Eberhard GROSSE, Leiter der Botanischschule und Gymnasiallehrer in Halle, seit Beginn der 1970er Jahre vorangetrieben. Durch ihn liegen für zahlreiche Arten punktgenaue Verbreitungskarten (GROSSE 1983, 1985, 1987) sowie eine Reihe weiterer floristischer Publikationen für den Nordraum von Halle vor (GROSSE 1975, 1978, 1979, 1981). In diesem Zusammenhang widmete sich Grosse sehr gebietsspezifisch auch Fragen der Florenveränderung, des Florenschutzes und des Zusammenhangs zwischen Landschaftshistorie und floristischer Ausstattung.

In den Folgejahren fand eine stärkere Zusammenarbeit mit Heino JOHN, Chemiker in den Leuna-Werken und seit den 70er Jahren bis heute ebenfalls regionalfloristisch sehr aktiv, statt, die sich in mehreren gemeinsamen Publikationen äußert (GROSSE & JOHN 1987, 1989, 1991). Jüngere floristische Beiträge von John wurden in der Folgezeit mit anderen Floristen publiziert (JOHN et al. 2004, JOHN & ZENKER 1996, JOHN & STOLLE 1998, 2001, 2002, 2004). Von 1980 bis 1984 wurde eine neue Florenliste der Stadt Halle auf Grundlage der Auswertung der damals aktuellen Literatur und umfangreicher Geländeuntersuchungen erstellt (KLOTZ 1984b). Parallel hierzu ist eine Übersicht der Pflanzengemeinschaften der Stadt erarbeitet worden (KLOTZ 1984b). Auf der Basis von Garckes Floren (1848, 1856) wurde eine historische Florenliste für das Stadtgebiet (administratives Stadtgebiet 1983) entwickelt und ein Florenvergleich mit den Verhältnissen

von 1983 gegeben. Diese Arbeiten wurde ganz wesentlich unterstützt und gefördert durch Hinweise von S. Rauschert, K. Werner, E. J. Jäger und R. Schubert.

Seit 1990 wurden am Institut für Geobotanik der MLU verstärkt Diplomarbeiten vergeben, die aus floristischer Sicht für das Stadtgebiet auswertbar waren. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Arbeit zur flächendeckenden Erfassung der Moos- und Flechtenflora im Stadtgebiet von Frank MÜLLER (MÜLLER 1992), bei der teils auf gemeinsamen Exkursionen mit Heiko KORSCH zahlreiche Angaben zur Flora der höheren Pflanzen gemacht werden konnten (KORSCH & MÜLLER 1993).

Die Untere Naturschutzbehörde, insbesondere Jürgen BUSCHENDORF initiierte ebenfalls nach 1990 die Inventarisierung der Schutzgebiete der Stadt Halle. Anselm KRUMBIEGEL hatte wesentlichen Anteil an der Zusammenstellung der Florenlisten der Gebiete (BUSCHENDORF & KLOTZ 1996), wobei diese Florenlisten allerdings

wiederholt Fehlangaben (meist aus „grauer Literatur“ hervorgegangen, s.u.) enthalten.

Darüber hinaus entstand in den letzten 15 Jahren eine Flut von unveröffentlichten Untersuchungen im Zuge von Gutachten, naturschutzfachlichen Planwerken etc. Diese sogenannte „graue Literatur“ stellt einerseits eine teils sehr bedeutende Quelle floristischer Angaben dar, ist andererseits aber leider oft fehlerbehaftet, fallweise sogar mehr oder weniger unbrauchbar, so daß hier eine äußerst kritische Durchsicht nötig war.

Die Autoren der vorliegenden Flora haben das Stadtgebiet etwa seit den 1980er Jahren mehr oder weniger intensiv floristisch durchforscht, konkret Stefan Klotz seit 1976 und Jens Stolle seit etwa 1984. Ein Zwischenergebnis der gemeinsamen Arbeit war die Florenliste der Stadt Halle im „Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Halle“ (KLOTZ & STOLLE 1998).

Florenwandel

Das Gebiet der Stadt Halle unterlag und unterliegt einem drastischen Florenwandel. Der anthropogene Einfluß begann im Neolithikum und wichtige Zäsuren waren die großen Rodungsperioden, die erste industrielle Revolution in der zweiten Hälfte des 19. sowie die zweite zur Mitte des 20. Jahrhunderts, die besonders auch die Landwirtschaft mit beeinflussten. Diese Entwicklung hatte das flächenmäßige Wachstum der Stadt zur Folge und alle damit verbundenen Veränderungen der Umwelt im besiedelten Bereich und in der Umgebung.

Prinzipiell führte der anthropogene Einfluß zuerst zu einer Zunahme der Lebensraumvielfalt und damit der Artenzahl. Im 19. Jahrhundert setzte aber auch das Artensterben in großem Umfang ein. Der reine Vergleich der Artenzahlen (ca. 1100 spontan auftretende Arten z.B. im 17. Jahrhundert, etwa ebenso viele aktuell) verdeckt das große Problem. Viele neue fremdländische Arten sind lediglich auf stark anthropogene Standorte beschränkt oder sogar problematische Unkräuter in Gartenbau,

Land- und Forstwirtschaft. Einige Arten bringen Probleme für die menschliche Gesundheit. Der Artenzustrom aus anderen biogeographischen Räumen bzw. Kontinenten ist daher keine Kompensation für die ausgestorbenen Arten. Die Erhaltung der einheimischen Flora muß deshalb auch in der Stadt Priorität haben.

Die vorliegende Flora umfaßt 1401 Arten (vgl. Tabelle 1). Zusätzlich wurden 11 Arten aufgenommen, die in einigen Literaturquellen verzeichnet sind, aber wahrscheinlich im Gebiet nie vorkamen (augenscheinliche Fehlbestimmung) oder die vorkommen können oder zu erwarten sind, jedoch noch nicht nachgewiesen wurden. Diese 1401 Arten umfassen alle spontan aufgetretenen Farn- und Blütenpflanzen, die für das Stadtgebiet jemals angegeben wurden. Die aktuelle Flora zählt 1047 Arten, darin sind die 111 unbeständigen Arten (ephemerophytische Vorkommen) und die ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten nicht mit gezählt.

Status	Gesamt- artenzahl	Anteil	Ausge- storben	Anteil an Statusgruppe	Anteil an Aus- gestorbenen	Aktuelle Artenzahl	Anteil
I	866	61,8%	189	21,8%	77,8%	677	64,7%
I?	10	0,7%	3	30%	1,2%	7	0,7%
A	151	10,8%	39	25,8%	16,1%	112	10,7%
A?	23	1,6%	1	4,4%	0,4%	22	2,1%
NE	222	15,9%	11	5%	4,5%	211	20,2%
N?E	7	0,5%	0	0%	0%	7	0,7%
NE?	10	0,7%	0	0%	0%	10	1%
NE/I	1	0,1%	0	0%	0%	1	0,1%
NU	98	7,0%	0	0%	0%	U	0%
NU?	10	0,7%	0	0%	0%	U	0%
N?U	2	0,1%	0	0%	0%	U	0%
AU	1	0,1%	0	0%	0%	U	0%
Gesamt	1401		243			1047	

Tabelle 1: Arten der Statusgruppen in der Gesamtflora und der aktuellen Flora von Halle

Bis 1900 waren bereits 161 Arten ausgestorben, im 20. Jahrhundert weitere 82 Arten. Damit ist in Halle ein im Vergleich zur deutschen Flora schon relativ früh einsetzender starker Artenrückgang dokumentiert. Dies ist zum einen auf den zeitigen Beginn der Industrialisierung im Halleschen Raum und die starke Beeinflussung durch den Bergbau zu dieser Zeit, zum anderen aber auch auf die gute Datenlage bzgl. floristischer Angaben (vergleichsweise genaue Dokumentation schon vor dem 19. Jahrhundert) zurückzuführen. Vom Aussterben waren besonders Arten von azonalen bzw. Sonderlebensräumen betroffen. Durch das Verschwinden der Moore infolge von Entwässerungsmaßnahmen und die Entwicklung zum geschlossenen Wald im Gebiet der Dölauer Heide sind relativ viele Arten ausgestorben. Bis in Garckes Zeiten (1848) wurden nicht wieder nachgewiesene Arten auf fehlende Beobachtungsdaten, Fehlbestimmungen und eher selten auf Standortveränderungen zurückgeführt, in den meisten Fällen aber schlicht ignoriert. Fundorte sind

häufig auch nur aus den jeweiligen Vorgängerfloren abgeschrieben worden. Spätestens mit den Arbeiten von A. SCHULZ (FITTING et al. 1899, 1901) und WANGERIN (1909) wird in floristischen Arbeiten die Zerstörung von seltenen Lebensräumen und die daraus resultierende Artenverarmung beklagt.

Mit Einführung industrialisierter Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft ab etwa 1960 beschleunigte sich der Prozeß der Artenverarmung. Seit dieser Zeit sind nicht nur einheimische Arten betroffen, sondern auch viele Archaeophyten. Etwa 25% dieser Arten sind bis heute ausgestorben. Das ist im Vergleich zu einheimischen Arten ein höherer Anteil (21%). Gleichzeitig begann ab ca. 1850 die verstärkte Etablierung von Neophyten. Während sie 1848 mit nur ca. 10% an der Gesamtflora beteiligt waren (KLOTZ 1984), sind es heute deutlich über 20% (ohne Berücksichtigung der unbeständigen Arten). Die Hauptetablierungszeit der meisten Neophyten-Arten lag aber im 20. Jahrhundert.

Status	RL 1	RL 2	RL 3	RL R	im Rückgang	in Ausbreitung	gesetzlich geschützt
I	5	10	91	1	109	52	35
I?	0	0	0	0	0	0	0
A	3	3	20	0	25	10	0
A?	1	0	1	0	3	1	0
NE	1	3	5	2	1	53	3
N?E	0	0	0	0	0	2	0
NE?	0	0	0	0	0	0	0
NE/I	0	0	0	0	0	0	0
NU	0	2	6	0	0	0	0
NU?	0	0	0	0	0	0	0
N?U	0	0	0	0	0	0	0
AU	0	1	0	0	1	0	0
Gesamt	10	19	123	3	139	118	38

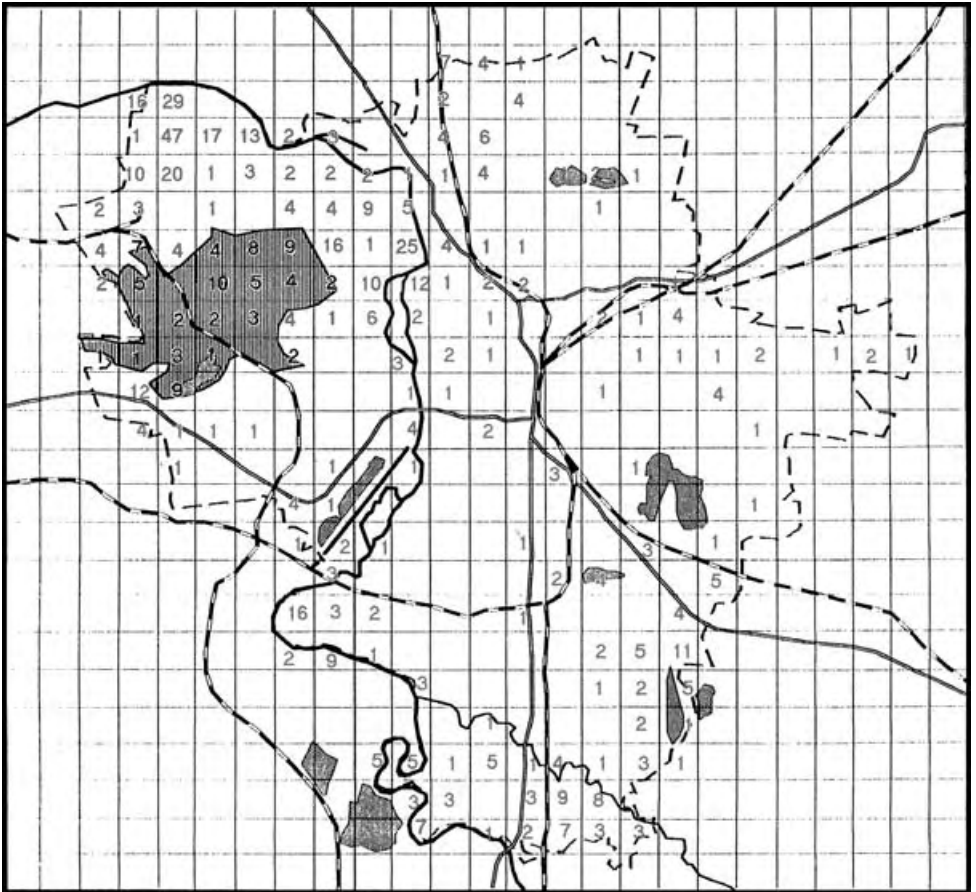
Tabelle 2: Rote-Liste-Arten, gesetzlich geschützte Arten und Bestandsdynamik der Arten in der aktuellen Flora von Halle

In der aktuellen Flora von Halle kommen 38 gesetzlich geschützte Arten vor, 155 Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalts konnten nachgewiesen werden. Für 139 Arten konnten wir einen deutlichen aktuellen Rückgang feststellen, 118 Arten werden häufiger. In dieser Gruppe sind die Neophyten besonders stark vertreten (53 Arten, vgl. Tabelle 2).

Die Karte auf Seite 21 enthält eine Aufsummierung der Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten der Roten Liste Sachsen-Anhalts (FRANK et al. 2004) pro Rasterfeld. Dabei wurden die Gefährdungsgrade der Arten gewichtet (Kat. 1, Vom Aussterben bedroht = 3 Punkte, Kat. 2, stark gefährdet = 2 Punkte, Kat. 3 bzw. R = 1 Punkt), so daß die Summe der Gewichtungspunkte dargestellt wird. Diese Karte zeigt die Schwerpunktsgebiete der Vorkommen gefährdeter Arten im Stadtgebiet. Besonders viele gefährdete Arten sind im Lunzberggebiet konzentriert. Weitere bedeutende Gebiete sind die Aue am Pflingstanger und südlich Ammendorf und Radewell, die

Dölauer Heide (besonders Ost- und Mittelteil), Gebiete nordwestlich Nietleben, um Kröllwitz und Seeben, aber auch die Bergbaufolgelandschaft südwestlich von Bruckdorf. Besonders wenige gefährdete Arten sind im Raum Halle-Neustadt, im südlichen bebauten Stadtgebiet zwischen Altstadt und Aue sowie im Osten und Nordosten zu finden.

Für den Florenwandel, d.h. für das Aussterben und die Einwanderung von fremdländischen Arten gibt es zahlreiche Ursachen. Generell führen die Urbanisierung, geänderte Landnutzung im verbliebenen Umlandbereich, die Entwicklung von Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und Gartenbau zu diesem dramatischen Florenwandel. In diesem Zusammenhang steht die Lebensraumzerstörung bzw. auch die schleichende Veränderung von Lebensräumen seit ca. 1850 an erster Stelle. Ein Beispiel für einen zerstörten Lebensraum durch Beanspruchung für die Wohnbebauung ist die Faule Wietzschke im Paulusviertel. Waldrodungen gab es noch bis in das 18.



Jahrhundert bei Seeben und in der Saaleaue. Feuchtstandorte verschwanden bei Seeben Anfang des 20. Jahrhunderts durch Grundwasserabsenkung für den Braunkohlentiefbau, Moore bei Dörlau und Lieskau wurden im 19. Jahrhundert trockengelegt. Aber auch Aufforstungen in Giebichenstein und Kröllwitz durch den Halleschen Verschönerungsverein führten zur Gefährdung von Trocken- und Halbtrockenrasen. Die extreme Verschmutzung der Fließgewässer und die Umgestaltung von Auenbereichen in Parks (Ziegelwiese, Peißnitz, Südpark) haben einen hohen Anteil am Aussterben von vielen Arten.

Nicht unterschätzt werden dürfen in ihrer Wirkung lang andauernde, z.T. schleichende Veränderungen wie:

- Intensivierung des Ackerbaus (Düngung/ Herbizide)
- Intensivierung der Grünlandnutzung (Düngung/ Umbruch/ Erhöhung der Nutzungsfrequenz)
- Rückgang der Schaf- und Ziegenhaltung, mit den Folgen:
- Brachfallen vieler nur in dieser Weise nutzbarer Magerrasen etc.
- dadurch Verbuschung und Verwaldung von Mager- und Trockenrasen
- Unterbindung der Waldbeweidung (Schafe, Ziegen, Schweine), dadurch Dichterwerden des Waldes, Verschwinden von Lichtungen
- selbiges durch Übergang von Nieder- und Mittel- zu Hochwaldnutzung
- Brachfallen feuchter, bisher als Grünland genutzter Standorte
- Wegfall historischer Kleinnutzungen (Lehmgruben, Handsteinbrüche)

Aktuell (also ab 1990) besonders relevante Gründe des fortlaufenden Florenwandels:

- Überdüngung durch direkten Düngereinsatz sowie flächendeckenden Luftstickstoffeintrag (Verkehr, Massentierhaltungen etc.)
- dadurch Rückgang aller nährstoffärmeren Lebensräume (lichte Wälder, mageres Extensivgrünland)
- Brachfallen unwirtschaftlicher und technologisch ungünstiger Flächen (Trocken- und Magerrasen, Äcker außerhalb optimaler Ackerstandorte, Feuchtwiesen)
- Flächenbeanspruchung für neue Wohn- und Gewerbegebiete (betrifft überwiegend Segetal- und Ruderalvegetation)
- Intensivnutzung im Ackerbau (Düngung/ Herbizide/ sofortiger Stoppelumbruch)
- Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Neubau/ Verbreiterung von Straßen, Asphaltierung von Feldwegen)
- „Sauberkeitswahn“ (Golfrasen, Beseitigung dörflicher Strukturen, bauliche Sicherung und Gebäudesanierung)

Da viele der genannten Ursachen für den Florenwandel fortbestehen, ist leider ein weiterer Rückgang insbesondere der einheimischen Arten und der Archäophyten zu erwarten. Deshalb ist es dringend geboten, alles für die Erhaltung und Fortentwicklung des Schutzgebietsystems in Halle zu tun und gleichzeitig die Belange des Biotop- und Artenschutzes bei der Stadtplanung und -entwicklung zu berücksichtigen. Ein wichtiger Schlüssel für die Erhaltung einer großen Artenvielfalt nicht nur der höheren Pflanzen stellt auch in einer städtischen Gebietskörperschaft die Sicherung einer pfleglichen und extensiven Landnutzung der nichturbanen Flächen dar.

Für einige Pflanzenarten und für einige von diesen besiedelte typische Vegetationseinheiten besitzt die Stadt Halle eine besondere Verantwortung. Eingehender ist dies im Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Halle (Saale) (1998) behandelt, deshalb sollen hier nur die bedeutendsten Aspekte genannt werden.

Arten, für deren Erhaltung die Sicherung der Vorkommen in Halle von herausragender Bedeutung ist:

Artemisia austriaca (Österreichischer Beifuß)
nicht einheimisch, aber eingebürgert, letztes aktuelles Vorkommen in Sachsen- Anhalt an der Brücke B 6/ Thüringer Bahn

Biscutella laevigata (Brillenschötchen)
hier vorkommende Unterart im östlichen Mitteleuropa endemisch, davon in Ostdeutschland nur Elbegebiet (hier fast überall ausgestorben) und Hallesches Porphyrgelände (relativ stabile Populationen), im Gebiet mehrere bedeutende Populationen im NSG „Lunzberge“ sowie eine kleine Population bei Dölau

Carex melanostachya (Schwarzährige Segge)
in Deutschland nur in Sachsen-Anhalt vorkommend, hier nur im Mittelbegebiet und in der Saaleaue zwischen Halle und Merseburg, im Gebiet ein großes Vorkommen am Pflingstanger

Geranium lucidum (Glanz-Storchschnabel)
im Gebiet wohl alteingebürgert, in Ost-

deutschland sehr selten, in Sachsen-Anhalt nur Harz und Halle, im Gebiet drei Vorkommen in Giebichenstein und Kröllwitz

Hieracium peleterianum

(Peletier-Habichtskraut)

in Deutschland selten und nur in wenigen Bundesländern, aktuelle Population im Gebiet in Kröllwitz möglicherweise einziges bestehendes Vorkommen in Sachsen-Anhalt

Iris pumila (Zwerg-Schwertlilie)

nicht einheimisch, aber nur im Gebiet fest in naturnahen Lebensräumen eingebürgert, in Sachsen-Anhalt wie ganz Ostdeutschland selten und zurückgehend, im Gebiet eingebürgert an Felsstandorten in Giebichenstein und Kröllwitz

Muscari tenuiflorum (Schmalblütiges Träubel)

in Deutschland fast nur in Sachsen-Anhalt, dabei schwerpunktmäßig im Großraum Halle, im Gebiet zwei Vorkommen im NSG „Lunzberge“ und eine kleine, eventuell im Erlöschen begriffene Population bei Seeben

Orchis morio (Kleines Knabenkraut)

nach extremem Rückgang in ganz Deutschland bedeutendste Vorkommen für Ostdeutschland im Halleschen Porphyrg Gebiet, davon mehrere große und stabile Populationen im Gebiet im NSG „Lunzberge“ sowie eine kleine Population bei Dölau

Ranunculus illyricus (Illyrischer Hahnenfuß)

in Deutschland nur im sächsisch-südbrandenburgischen Elbegebiet und in Sachsen-Anhalt, dabei schwerpunktmäßig im Halleschen Porphyrg Gebiet, im Gebiet nach starkem Rückgang noch große Vorkommen im NSG „Lunzberge“ sowie bei Dölau

Stipa tirsia (Roßschweif-Federgras)

in Deutschland nur im Kyffhäuser und in Sachsen-Anhalt, im Gebiet noch 1 Pflanze (2004) im NSG „Lunzberge“

Trifolium retusum (Kleinblütiger Klee)

in Deutschland nur in Sachsen-Anhalt sichere Nachweise, davon Großteil in Halles Umgebung, davon nur 2 aktuelle Vorkommen, im Gebiet zuletzt 1992 am Weinberg beobachtet und aktuell eventuell schon erloschen

Veronica anagalloides (Schlamm-Ehrenpreis) in Ostdeutschland nur in Sachsen-Anhalt sichere Nachweise, fast ausschließlich Saaleue südlich Halle und bei Wettin, im Gebiet ein großes Vorkommen am Burgholz

Viola elatior (Hohes Veilchen)

nach extremem Rückgang in Ostdeutschland nur noch in Sachsen-Anhalt, hier im Elbegebiet und in der Saaleue zwischen Halle und Merseburg, im Gebiet mehrere Vorkommen auf dem Hohenweidener Holz und dem Pflingstanger

Auch unter den im Gebiet verschwundenen Arten waren mehrere, deren Populationen im Stadtgebiet eine der wenigen Vorkommen in Deutschland oder zumindest in Ostdeutschland darstellten:

Angelica palustris, *Dracocephalon ruyschiana*, *Eleocharis parvula* (unsicher), *Iris aphylla*, *Jurinea cyanoides*, *Parietaria judaica*, *Pseudolysimachium spurium*.

Unter den aus Gründen des floristischen Artenschutzes im Gebiet besonders schützenswerten Vegetationseinheiten sind an erster Stelle alle Trocken- und Magerrasen der Porphyrhügel im Stadtgebiet sowie alle noch artenreichen Bestände von wechselfeuchtem Auengrünland in der Saale-Elster-Aue zu nennen. Weiterhin sehr bedeutsam ist die Erhaltung der lichten, wärmeliebenden Waldvegetation in Teilen der Dölauer Heide, die Sicherung der letzten Reste von Flachmoorvegetation nördlich der Brandberge, die Erhaltung des Vegetationsmosaiks auf nährstoffarmen Standorten in der Bergbaufolgelandschaft südwestlich von Bruckdorf, der amphibischen Bereiche der Aue, besonders im Bereich des Burgholzes, aller sonstigen artenreichen Trocken- und Magerrasen im Gebiet sowie die Pflege der letzten beiden, schon lange brachgefallenen Naßwiesenreste am Hechtgraben und am Dölbauer Graben.

Flora

***Abutilon theophrasti* MED. Samtpappel (N U)**
s, Hafen Trotha (ob noch?), früher Deponie Kanena; annuelle Ruderalstellen

***Acer campestre* L. Feld-Ahorn (I)**
v, Aue und Randhöhen, Heide, Seeben, auch gepflanzt, z.B. A 14; Hartholzauen-, Eichen-Hainbuchen- und Ahorn-Parkwälder, Ulmen-Hangwälder, nitrophile und thermophile Gebüsche

***Acer monspessulanum* L. Frz. Ahorn (N E)**
s, Giebichensteinfelsen, Anpflanzungen und spontan; thermophile Trockengebüsche

***Acer negundo* L. Eschen-Ahorn (N E) ↗**
v, besonders Aue, vielfach gepflanzt; gestörte Hartholzauenwälder, Flußufer, Ruderalstellen (v.a. Schutt)

***Acer platanoides* L. Spitz-Ahorn (N? E) ↗**
v, bei GÄRCKE 1848 nicht genannt, aber bei LEYSSER (1783: 1 Expl. im Göritz); Ahorn-Park-, Hartholzauen-, Ulmen-Hangwälder, nitrophile Gebüsche; gelegentlich kultiviert

***Acer pseudoplatanus* L. Berg-Ahorn (N E) ↗**
g, mehrfach gepflanzt, bei GÄRCKE (1848) nicht genannt; gestörte Hartholzauen-, Ahorn-Parkwälder und andere gestörte Laubholzforste, nitrophile Gebüsche

***Achillea millefolium* L.
Gewöhnliche Schafgarbe (I)**
g; Frischwiesen, Scherrasen, Trittsstellen, trockene Ruderalstellen;
im Gebiet nur subsp. *millefolium*

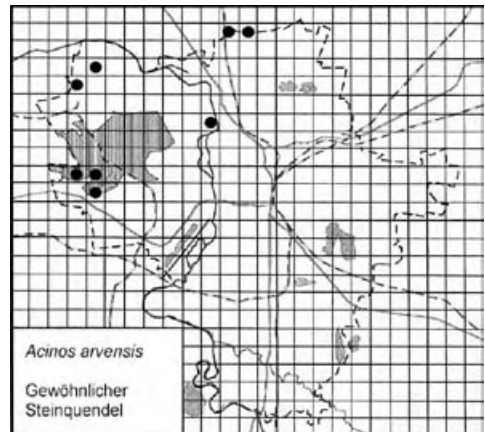
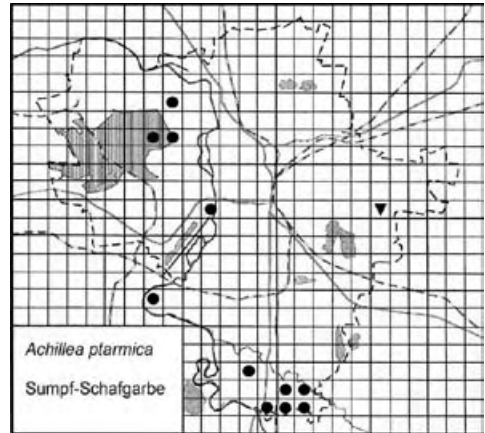
***Achillea nobilis* L. Edel-Schafgarbe (I) RL 3**
s, Stadtgrenze W Lunzberge (JOHN), Dölauer Str. 23, Weinbergweg (AMARELL 2002), früher Steinbruch SO Neu-Ragoczy (RAUSCHERT 1964), am Lieskauer Weg in der Heide (FITTING et al. 1899), Dölau (LEYSSER 1783); teils ruderal beeinflusste Trockenrasen

***Achillea pannonica* SCHEELE
Ungarische Schafgarbe (I)**
v, im S und O z; teils ruderal beeinflusste Löß- und Sandtrockenrasen, trockene Ruderalstellen

***Achillea ptarmica* L.
Sumpf-Schafgarbe (I) ↘ k**
z, früher Wiesen bei Passendorf (KNAUTH 1687); mesotrophe Feuchtstandorte, bodensaure Pfeifengraswiesen (im N), wechselfeuchte Auenwiesen (im S)

***Achillea setacea* W. et K.
Feinblättrige Schafgarbe (I) RL 3**
v im NW, mehrfach im Lunzberggebiet, Hügel Siedlung Neuaufbau, Hügel 108 N Dölau (KRUMBIEGEL 1996), N Blumenausiedlung, Amselgrund, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938); Trockenrasen

***Acinos arvensis* (LAMK.) DANDY
Gewöhnlicher Steinquendel (I) ↘ k**
z im N und W, früher 3. Lunzberg



(MAHN 1954), Fuchsberg (SCHULZE 1938);
lückige Silikat- und Sandtrockenrasen

Acorus calamus L. **Kalmus** (N? E) (oder (A))
s, Kirchteich (hier bereits KNAUTH 1687),
O-Ende Planenaer Ziegeleiteiche;
Uferröhrichte eutropher Gewässer

Adonis aestivalis L.

Sommer-Adonisröschen (A) ↘ RL 3
s, Lunzberge, SW Gewerbegebiet Halle-
Neustadt, B 80 N Kaltes Loch (offenbar mit
Mutterboden verschleppt), früher Äcker bei
Passendorf, Gimritz und Diemitz (KNAUTH
1687); Ränder lehmiger, kalkhaltiger, teils
skelettreicher Äcker, trockene Ruderalstellen

Adonis flammea JACQ.

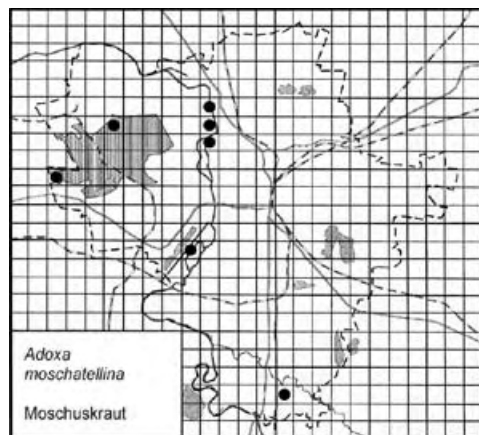
Flammen-Adonisröschen (A) † RL 1
früher zwischen Passendorf und Zscherben
(GARCKE 1848)

Adonis vernalis L.

Frühlings-Adonisröschen (I) † RL 3 ∇
früher bei Lettin (SPRENGEL 1832),
Heide (KNAUTH 1687)

Adoxa moschatellina L. **Moschuskraut** (I) **k**
z, früher Seebener Busch (FITTING et al. 1899),
am Teich am Waldhaus (KNAUTH 1687);
Hartholzauenwälder und andere frische,
eutrophe Laubwälder

Aegopodium podagraria L. **Giersch** (I) ↗
g; nährstoffreiche, feuchte bis frische,
schattige bis halbschattige Standorte in
Wäldern, Gebüschern, Friedhöfen, Parks,
Gärten, an Ruderalstellen



Aesculus hippocastanum L.

Gewöhnliche Roßkastanie (N E)

v gepflanzt, häufige generative Ausbrei-
tung, aber nur z Etablierung; gestörte
Laubwälder, Schutt, Ruderalstellen, Parks,
Friedhöfe

Aethusa cynapium L. **Hundspetersilie** (A)

v; Gärten, Äcker, frische Ruderalstellen

Agrimonia eupatoria L. **Kleiner ODERMENNIG** (I)

v, v.a. im N und W; Halbtrockenrasen,
Gebüschsäume, trockene Ruderalstellen

Agrostemma githago L.

Kornrade (A U) ↘ RL 1

s, Äcker am Pflingstanger (mehrfach), evt.
durch Soldaten der sowj. Garnison einge-
schleppt, früher „gemein“ (GARCKE 1848),
bei Mötlich (MÖRCHEN 1967); lehmige Äcker

Agrostis canina L. **Hunds-Straußgras** (I)

z im NW, Heide (z.B. Herthateich), Bachtäl-
chen am Kiefernweg, N Brandberge, früher
Heide-Nordrand (GARCKE 1848); mesotrophe
Naßstandorte

Agrostis capillaris L. **Rot-Straußgras** (I) ↘

v; Silikattrocken- und Halbtrockenrasen,
Heiden, lichte Stellen in Kiefernforsten,
magere Wegränder

Agrostis gigantea ROTH **Riesen-Straußgras** (I)

z, ungenügend beachtet; Feucht- und
Frishwiesen

Agrostis stolonifera L. **Weißes Straußgras** (I)

g, vor allem Saaleaue; Gräben, Flutmulden,
Wegsenken, Weiden, an nassen bis feuch-
ten Standorten

Agrostis vinealis SCHREBER

Schmalrispiges Straußgras (I)

v im NW, mehrfach im Lunzberggebiet,
Brandberge (WARTHEMANN 1994), Amsel-
grund, früher Fuchsberg, Margarethenhöhe
(KNAPP 1944), hierher wohl auch „hinter der
Papiermühle“ (LEYSSER 1783, unter *A. alpina*);
Silikatfelsfluren und lückige Trockenrasen

Ailanthus altissima (MILL.) SWINGLE

Götterbaum (N E) ↗

g im Siedlungsbereich; Schutt, Ruderalstel-
len, Pflasterfugen, nitrophile Gebüsch,
Park-Ahornwald

***Aira caryophyllea* L.**

Nelken-Haferschmiele (I) ↘ RL 3

z im NW, Kirschberg Lettin, Hügel 106 O Lunzberge, Großer Lunzberg (PARTZSCH), 3. Lunzberg, W Lunzberge O Stadtgrenze, Krankenhaus Dölau (JOHN), früher Berge zwischen Kröllwitz und Heide, zwischen Nietleben und Fasanerie (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Amselgrund (HAL: WÜST 1895); lückige Silikat- und Sandtrockenrasen, Heiden

***Aira praecox* L. Frühe Haferschmiele (I)**

z im NW, Hügel NW Lunzberge, Großer Lunzberg, 3. Lunzberg, Unterer Lunzberg, Hügel S davon, großer Hügel W Lunzberge, W Lunzberge O Stadtgrenze, Brandberg N-Seite, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1886); lückige Silikat-trockenrasen, Heiden

***Ajuga genevensis* L. Heide-Günsel (I)** ↘

z im NW, früher Lunzberg (HAL: WÜST 1889), Seebener Busch (KNAUTH 1687); lichte, wärmeliebende Eichenwälder und Kiefernforste auf trockenen Silikatfels- oder Sandstandorten

***Ajuga pyramidalis* L.**

Pyramiden-Günsel (I) † RL 0
früher Heide-Nordrand (FITTING et al. 1899)

***Ajuga reptans* L. Kriech-Günsel (I)** ↘ k

z, mehrfach auch aus Kultur verwilderte Vorkommen rotlaubiger Formen, z.B. Gertraudenfriedhof, früher Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Südpark (KNAPP 1945), Pulverweiden, Seebener Holz und Wiese davor (GARCKE 1848), Dzondis Garten (HAL: WÜST 1890); Hartholzauenwälder, Frischwiesen (besonders halbschattige Standorte bei Streuobstnutzung)

***Alchemilla vulgaris* L.**

Gewöhnlicher Frauenmantel (I)
z in der Heide: Chr.-Wilhelm-Weg Abt. 20, S-Teil Abt. 8, Lieskauer Weg in Abt. 23, O Kolonie Waldheil (JOHN), sonst nur Park Sagisdorf, früher Amselgrund (KNAPP 1945); Waldwegränder an feuchten, mesotrophen, kalkarmen Standorten, mesotrophe Frischwiese; Kleinarten im Gebiet nicht bearbeitet

***Alisma gramineum* LEJ.**

Grasblättriger Froschlöffel (I) † RL 3
früher Grabenränder bei Passendorf (HAL: OERTEL 1888)

***Alisma lanceolata* WITH.**

Lanzett-Froschlöffel (I)
z Aue, sonst s, SW Einkaufspark Bruckdorf, früher Teich am Heidehaus (BUXBAUM 1721); zeitweise überschwemmte Standorte an Gräben, Ufern, Flutmulden

***Alisma plantago-aquatica* L.**

Gewöhnlicher Froschlöffel (I)
v, auch außerhalb der Aue, im Reidegebiet nur s; zeitweise überschwemmte Standorte an Gräben, Ufern, Flutmulden

***Alliaria petiolata* (M. BIEB.) CAVARA et GRANDE**

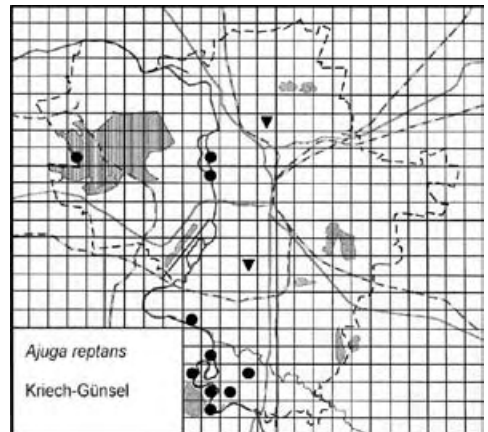
Knoblauchsrauke (I) ↗
g; Hartholzauen- und Ulmenhangwälder, gestörte nitrophile Laubwälder und Gebüsche, nitrophile Säume

***Allium angulosum* L.**

Kantiger Lauch (I) ↘ RL 3 k
v im südlichen Auenbereich, sonst s, früher Wiesen 700 m NO Kanena (RAUSCHERT 1969), Peißnitz W Pappelallee, Amselgrund (KNAPP 1945), Nietleben (BEICHE 1899), am Schwalchloch (GARCKE 1848), Passendorf, Pulverweiden (LEYSSEY 1783), am Hechtgraben SO Lettin (HAL: WÜST 1890); wechselfeuchte Auenwiesen, selten Bahndämme bzw. lichte Waldwegränder

***Allium carinatum* L. Gekielter Lauch (I)** † RL 1

früher Giebichenstein (LEYSSEY 1783)



Allium oleraceum L. **Gemüse-Lauch** (I)

v, Böschung N Lieskauer Str., Hügel SW Lunzberge (KRUMBIEGEL), Hügel 106 N Schiepziger Str., Hügel 108 N Dörlau, Hügel Siedlung Neuaufbau, Krähenberg, Margarethenhöhe, N Felsenpavillon, Lehmanns Felsen, O Straßenrain Äußere Leipziger Str. N Kabelske, S Ammendorf, Am Tagebau NW-SO-Stück, Wörmplitzer Kirsberg, früher Frenzelholz und Schwalchloch (GARCKE 1848); ruderaler Trockenrasen, Gebüschsäume, trockene Wegränder

Allium paradoxum (M. BIEB.) G. DON**Wunder-Lauch** (N E)

s, Botanischer Garten, Aufgang N zum Krähenberg; an nährstoffreichen, frischen, halbschattigen Standorten in Parks

Allium roseum L. (N E)

s, Felsen SO Heinefelsen, Kirchhof Diemitz; halbschattige frische bis trockene Standorte; Erstfund 1998, Verwilderungen in Deutschland bisher wenig bekannt

Allium schoenoprasum L. **Schnitt-Lauch** (N E)

z, Dachrinnen der Altstadt, Saaleufer, W-Rand Ammendorfer Halde; frische bis trockene Ruderalstandorte; häufig kultiviert

Allium scorodoprasum L.**Schlangen-Lauch** (I) ↗

g, besonders im Auenbereich; Hartholzauenwälder und sonstige frische eutrophe Laubwälder, nitrophile Gebüsche und ihre Säume

Allium senescens L. **Berg-Lauch**

alle aktuellen Angaben aus dem Gebiet vermutlich Fehlangaben, keine historischen Angaben

Allium ursinum L. **Bär-Lauch** (I) k

z Aue, sonst (N) s (Stadtgottesacker); frische, eutrophe Standorte in Hartholzauenwäldern und auf Friedhöfen

Allium vineale L. **Weinberg-Lauch** (I)

v; Gebüsche, nitrophile Säume, Fettwiesen, Wegränder; z.T. ungenügend beachtet

Alnus glutinosa (L.) GAERTN. **Schwarz-Erle** (I)

z, Heide, Brandberggebiet, Reidegebiet, nicht spontan im städtischen Auenbereich, gelegentlich gepflanzt; Bachauen, Erlenbrüche, an ganzjährig nassen Standorten

Alnus incana (L.) MOENCH **Grau-Erle** (N E)

z gepflanzt (v.a. Aue), s verwildernd; gestörte Auenwälder

Alopecurus aequalis SOBOL.**Rotgelber Fuchsschwanz** (I) k

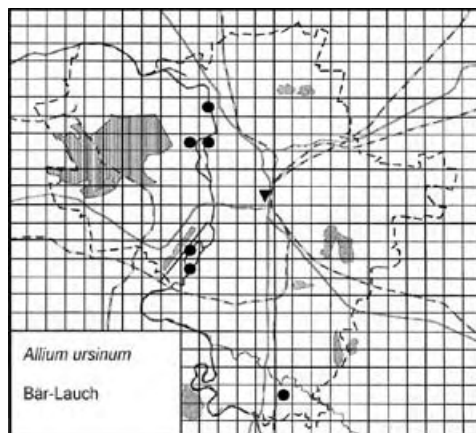
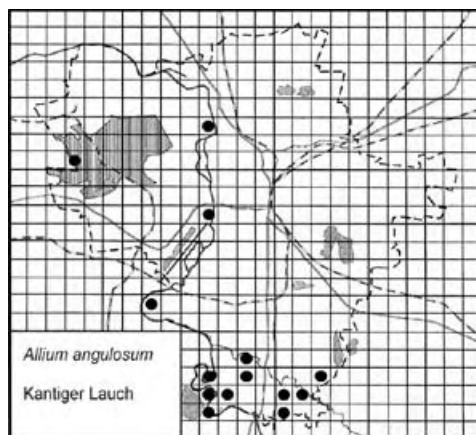
z, früher bei Passendorf (HAL: OERTEL 1886); zeitweise überschwemmte mesotrophe bis eutrophe Standorte an Wegsenken, Flutmulden, Gräben, Ufern

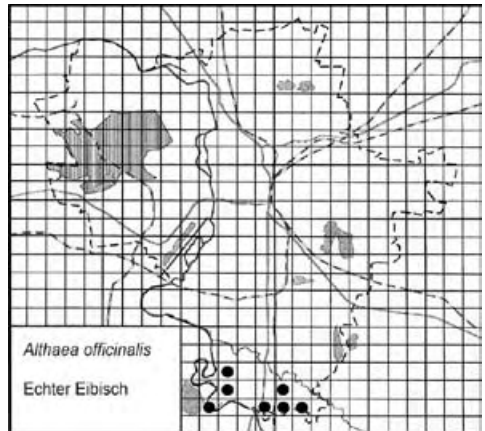
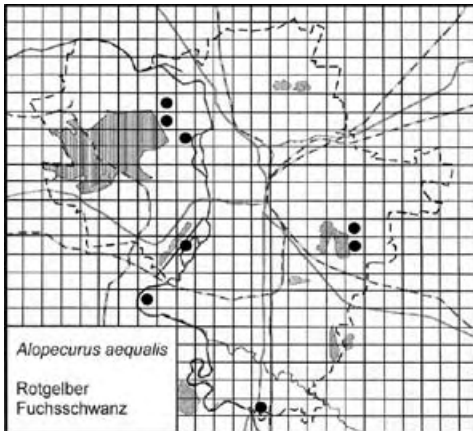
Alopecurus geniculatus L.**Knick-Fuchsschwanz** (I)

v, besonders Aue; zeitweise überschwemmte eutrophe Standorte an Wegsenken, Flutmulden, Gräben, Ufern

Alopecurus myosuroides HUDS.**Acker-Fuchsschwanz** (A) ↗

z im NO, Acker SW Mötzlich, W Zöberitz, N Mötzlicher Teiche (PETERSON), früher Kühnfeld





(HAL: OERTEL 1873, 1888); lehmige, nährstoffreiche Äcker; durch verbreitete Herbizidanwendung offenbar neuerdings gefördert

***Alopecurus pratensis* L.**

Wiesen-Fuchsschwanz (I)

g; feuchte bis frische Fettwiesen, Wegraine

***Althaea officinalis* L. Echter Eibisch (I) RL 3 k ▽**

z im südlichen Auenbereich, früher Gräben zwischen Halle und Reideburg (GARCKE 1848), Gräben bei Nietleben (GARCKE 1856), hinter Lettin, „in der Lucke“ (KNAUTH 1687); feuchte Fettwiesen, Ufer, feuchte Ruderalstandorte

***Alyssum alyssoides* (L.) L.**

Kelch-Steinkraut (I) ↘

s, NW Heidesee, Lunzberge, alte Bahntrasse O Osendorfer See, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Halle (HAL: MÜLLER 1861, HAL: OERTEL 1880), Giebichenstein (LEYSSER 1783); lückige Sand- oder Lößtrockenrasen, trockene, kiesige Ruderalstellen

***Alyssum montanum* L.**

Berg-Steinkraut (I) † RL 3

früher Felsenburgkeller (FITTING et al. 1899), Steinbruch an der Steinmühle (KNAUTH 1687); aktuelle Angaben aus dem Gebiet zweifelhaft

***Alyssum murorum* WALDST. et KIT.**

Mauer-Steinkraut (N E)

s, Krähenberg; Trockenrasen; am Fundort von einem Garten aus verwildert und jetzt eingebürgert

***Alyssum saxatile* L. Felsen-Steinkraut (N E)**

s, Mauern im Amtsgarten, Kleiner Galgenberg S-Wand, früher Reilsberg (HAL: BERNAU 1930: „kultiviert und verwildert“); Mauerfugen, Felsfluren

***Amaranthus albus* L. Weißer Amarant (N U)**

z, früher Hafengelände (KLOTZ 1984), Straßenrand bei den Brandbergen (DUTY & HANELT 1959), HAL: Jungfernwiese und Hafenstr. (HAL: WERNER 1970), Trümmerschutt Halle (HAL: SCHWING 1952), Bahngelände u.a. Hauptbahnhof im Gleisbereich; annuelle Ruderalfluren

***Amaranthus blitoides* S. WATSON**

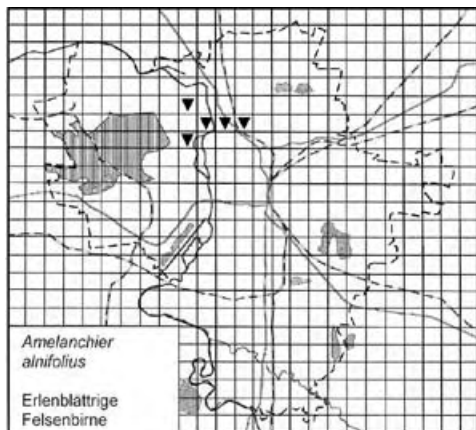
Westamerikanischer Amarant (N U)

s, am Hauptbahnhof, früher Hafen (HAL: KLOTZ 1984), Saale nahe Unisportplatz (HAL: HILBIG 1964), DSF-Str.vor MZ (HAL: KLOTZ 1982), Jungfernwiese (HAL: WERNER 1970), Hafenstr. (HAL: WERNER 1976), Ziegelwiese (HAL: KLOTZ 1985); Bahngelände, annuelle Ruderalfluren

***Amaranthus blitum* L.**

Aufsteigender Amarant (A) RL 3

z, Ortslage Burg, Ackerränder S Rabeninsel, städtische Grünanlagen (vereinzelt); frische annuelle Ruderalstellen, an Ackerrändern und in Gärten auf nährstoffreichen frischen bis feuchten Standorten



Amaranthus bouchonii T.HELL.

Bouchons Amaranth (N U)

z, Wallstraße, am Botanischen Garten, ehem. Bahngleis Turmstr. (KORSCH & MÜLLER 1993), ehemalige Deponie Kanena, wenig beachtet; annuelle Ruderalfluren

Amaranthus caudatus L.

Garten-Amarant (N U)

z, ehemalige Deponie Kanena, auf Gartenauswurf in der Nähe vieler Gartenanlagen; annuelle Ruderalfluren

Amaranthus chlorostachys WILLD.

Ausgebreiteter Amaranth (N U)

s, Hafen Trotha, ehemalige Deponie Kanena, früher Hafenstr. und Jungfernwiese (HAL: WERNER 1970), Hafen Trotha, ehemalige Deponie Kanena; annuelle Ruderalfluren

Amaranthus graecizans L.

Griechischer Amaranth ((N U)

s, Botanischer Garten Kompostanlage, früher Ökon.-bot.Garten des landw. Inst. (HAL: OERTEL 1879); annuelle Ruderalfluren

Amaranthus powellii S. WATSON (N U)

s, W Bruckdorf (AMARELL 2002); Kippengelände

Amaranthus retroflexus L.

Zurückgebogener Amaranth (N E) ↗

g, Ersterwähnung FITTING et al. 1901; auf Bahngelände, feuchte, nährstoffreiche Ruderalstellen, am Flußufer der Saale, in Hackfruchtäckern

Ambrosia artemisiifolia L.

Beifuß-Ambrosie (N U)

s, Lehmanns Felsen (BRADE), Hafen Trotha (ob noch?), Franckesche Stiftungen vor Druckerei (HAL: WERNER 1982); annuelle Ruderalfluren

Ambrosia trifida L.

Dreispaltige Ambrosie (N U)

früher Jungfernwiese (HAL: RINCK 1965, GÜNTHER 1965, auch SCHWING 1959)

Amelanchier alnifolia NUTT.

Erlenblättrige Felsenbirne (N E) ↗ k

z, Fuchsberg, Klausberge, Großer Galgenberg, Krähenberg, Amselgrund; trockene Gebüsche auf Silikatfelsstandorten; Verwilderung erst seit 1995 bekannt (AMARELL & WELK 1995), aber wohl schon mehrere Jahrzehnte bestehend; gelegentlich angepflanzt

Ammi majus L. **Große Knorpelmöhre (N E)**

s, Schulgarten (Alpinum) am Galgenberg, Wallstr. (U, 1983), früher Kühnfeld (HAL: OERTEL 1873); ruderal beeinflusste frische bis trockene Standorte

Amorpha fruticosa L.

Gewöhnlicher Bastardindigo (N E)

z, gelegentlich gepflanzt und verwildernd; Ruderalstellen, Brachgelände

Anacamptis pyramidalis (L.) L.C. RICHARD

Pyramiden-Spitzorchis † RL 1 ▽

früher bei Seeben (LEYSSEY 1783)

Anagallis arvensis L. **Acker-Gauchheil (A)**

g; Äcker, Gärten, Ruderalstellen

Anagallis foemina MILL.

Blauer Gauchheil (I) RL 3

s, Lunzberge, früher Seeben (LEYSSEY 1783); Ackerländer auf skelettreichen, kalkhaltigen Standorten

Anchusa arvensis (L.) M. BIEB.

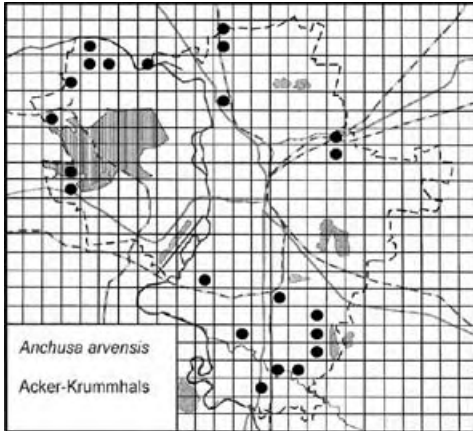
Acker-Krummhals (A) k

v, früher bei Böllberg, Wörmnitz (LEYSSEY 1783); sandige bis lehmige Äcker

Anchusa officinalis L.

Gebräuchliche Ochsenzunge (A) ↘

s, Reideböschung SO Osendorf, Gießestr., früher Gersdorfer wüste Feldmark (GARCKE 1848), „auf dem Heideberge“, bei Böllberg



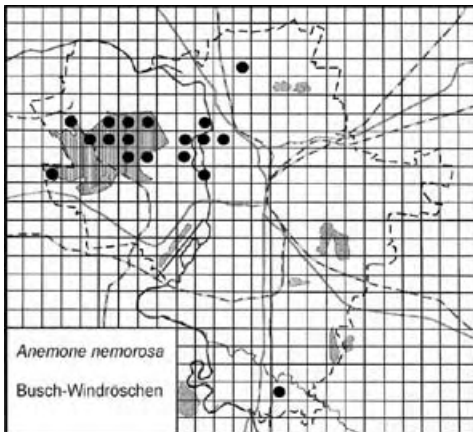
und Lettin (LEYSSER 1783), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Abhang nahe Broihanschänke (HAL: MÜLLER 1861); sandige ruderales Trockenrasen, trockene Ruderalstellen

Androsace elongata L.

Verlängerter Mannsschild (I) † RL 2
früher Abhänge zwischen Donnersberg und Schwalchloch, Klausberge (FITTING et al. 1899), Garten der „Weintraube“ und Schwalchloch (GARCKE 1848)

Anemone nemorosa L.

Busch-Windröschen (I) **k**
v im N und W, sonst nur Burgholz, früher bei Seeben (LEYSSER 1783); feuchte bis frische Laubwälder auf nicht übermäßig eutrophen Standorten



Anemone ranunculoides L.

Gelbes Windröschen (I) **k**
g Aue, sonst nur Seebener Busch und NW davon; Hartholzauenwälder und Gebüsche, bei Streuobstnutzung auch in Frischwiesen

Anemone sylvestris L.

Großes Windröschen (I) † RL 3 ▽
früher Bischofswiese (SPRENGEL 1832), Heide (GARCKE 1856), Hügel vor dem Seebener Busch (LEYSSER 1783)

Anethum graveolens L. Dill (N U)

s; Gartenauswurf, Deponien, Müll, annuelle Ruderalfluren

Angelica archangelica L.

Echte Engelwurz (N E) ↗
v entlang Saale; Ufersäume, feuchte ruderales Hochstaudenfluren; im Gebiet wahrscheinlich nicht vor 2. Hälfte 20. Jh.

Angelica palustris (BESSER) HOFFM.

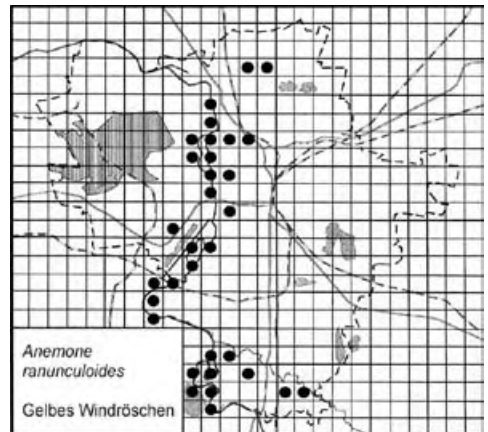
Sumpfw-Engelwurz (I) † RL 1 ▽
früher Wiesen an Reide/ Kabelskemündung und Dölbauer Graben (zuletzt RAUSCHERT 1969)

Angelica sylvestris L.

Wald-Engelwurz (I) †
früher Burgholz (ROSBACH 1958), Ziegelwiese (JOHN, bis etwa 1970), bei Osendorf (GARCKE 1848), Dölau und Seeben (LEYSSER 1783), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1881)

Antennaria dioica (L.) GAERTN. **Gewöhnliches Katzenpfötchen** (I) ↘ RL 2 ▽

z, mehrere Hügel der Lunzberge und NW davon, Birkenwald SW Bruckdorf (N alter



Rohrleitung), früher Heide (SCHULZ 1887), Bischofswiese und zwischen Lintbusch und Heide (GARCKE 1848), Brandberge (HAL: KNAUFF 1944), bei Giebichenstein (KNAUTH 1687); Heiden und Silikatmagerrasen, magerrasenartige Lichtung eines Birkenwaldes in der Bergaufvolglandschaft

Anthemis arvensis L.

Acker-Hundskamille (A) ♣

z im NW, mehrere Porphyrhügel S Schiepziger Str. und östliche Steinkohlenhalde bei Dölau (KRUMBIEGEL 1996), Sandgrube N Dölau (KRUMBIEGEL 1996), früher N Kröllwitz (PETZOLD 1965), Bahnübergang E.-Schuster-Str. (GROSSE & JOHN 1987), „überall gemein“ (GARCKE 1848), bei Halle (HAL: OERTEL 1888: „gemein“); Ränder sandiger bis lehmiger kalkarmer Äcker

Anthemis cotula L.

Stink-Hundswurz (A) † RL 3
früher bei Halle (HAL: OERTEL 1881)

Anthemis tinctoria L.

Färber-Hundswurz (A)

z, aber sicher spontan nur Lunzberge und Hügel 108 N Dölau, früher Mauern in Dölau (GARCKE 1848), im Zwinger hinter der Schulkirche (LEYSER 1783); Ackerränder auf skelettreichen Standorten; bei sonstigen ruderalen Vorkommen spontane von angelabten (z.B. Peißnitz, Amtsgarten; „Magerwiesenmischung“) nicht zu trennen

***Anthericum liliago* L. Astlose Graslilie (l) k**
v im NW, früher Langer Berg SO-Ecke (bis ca. 1985, inzwischen verschwunden), Dölauer Holz (GROSSE 1983); Silikatfelsfluren und Trockenrasen, lichte Eichenwälder auf sandigen, trockenen Standorten

Anthericum ramosum L. Ästige Graslilie (l) ♣

s, Großer und 2. Lunzberg, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Mönchsholz (GROSSE 1983), Bischofswiese (FITTING et al. 1901: „jetzt verschwunden“), „bey dem Hügel an der Gimritzer Wiese“ (LEYSER 1783); Magerrasen auf tiefgründigen, nordexponierten, sauren Standorten

Anthoxanthum odoratum L.

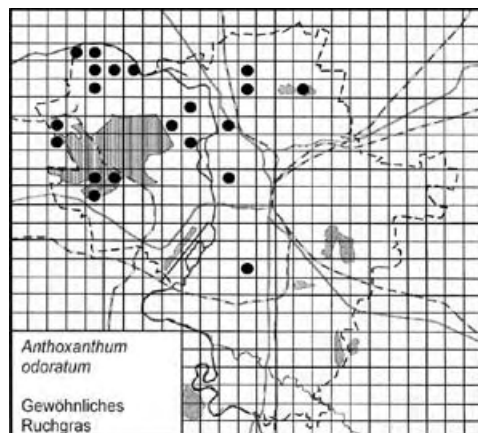
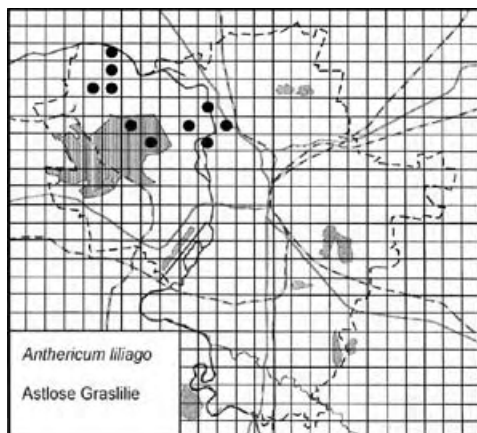
Gewöhnliches Ruchgras (l) ♣ k

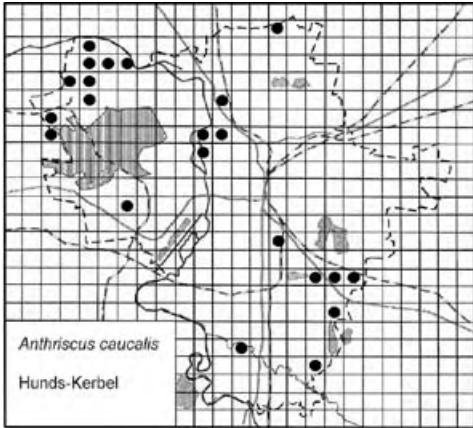
v im N und W, sonst nur noch Südfriedhof, früher „überall gemein“ (GARCKE 1848); Silikat- und Sandmagerrasen, Heiden, trockene, lichte Eichenwälder, mäßig intensiv genutzte Scherrasen

Anthriscus caucalis M. BIEB.

Hunds-Kerbel (A) k

v im NW, sonst z, früher „frequens“ (LEYSER 1783), Stadtgraben (KNAUTH 1687), Kellerberg, Chausseegraben in Trotha (GARCKE 1848), bei Kröllwitz (HAL: OERTEL 1879), Eisenbahnbrücke in Ammendorf (HAL: GÜNTHER 1965); nitrophile Säume, Ackerränder, frische Ruderalstellen, Ulmen-Hangwälder

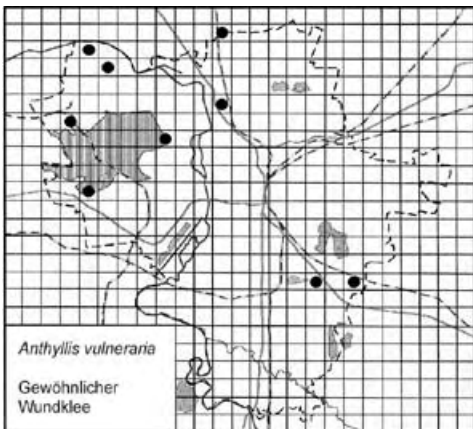




Anthriscus cerefolium (L.) Hoffm.
Garten-Kerbel (N U) RL 3
 früher „im Zwinger hinter dem Gymnasio“ (LEYSSER 1783), Amtsgarten (HAL: MÜLLER 1860: „verwildert“), am ökon.-botan. Garten (HAL: OERTEL 1887: „verwildert“)

Anthriscus sylvestris (L.) Hoffm.
Wiesen-Kerbel (I) ↗
 g; Fettwiesen, Scherrasen, Säume, Gebüsch und gestörte Laubwälder auf sehr nährstoffreichen, frischen Standorten

Anthyllis vulneraria L.
Gewöhnlicher Wundklee (I) k
 z, früher Donnersberg (GARCKE 1848), vor der Peißnitz, in der Heide (LEYSSER 1783), bei Dölau (BUXBAUM 1721); teils ruderal beeinflusste Trockenrasen, mäßig trockene Rudealstellen



Antirrhinum majus L.

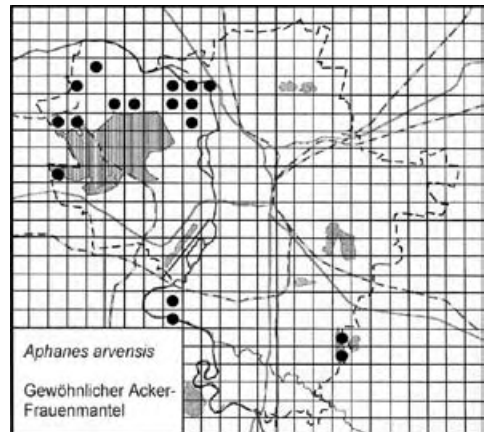
Garten-Löwenmaul (N E)
 z eingebürgert: Seebener Str., Reilsberg, Mauern im Amtsgarten, Friedensstr. höchster Punkt, Klausbergpromenade, Dölauer Str. W Gärtnerei Axt; Mauerfugen; schon bei GARCKE 1848 als verwildert erwähnt; daneben zahlreiche unbeständig aus Kultur verwilderte Vorkommen in Gärten etc.; häufig kultiviert

Apera spica-venti (L.) P. B.
Gewöhnlicher Windhalm (I) ↗
 g; Äcker auf kalkärmeren Standorten

Aphanes arvensis L. **Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel** (A) k
 v, früher am Donnersberg und am Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848), vor dem Neumarkischen Thore (LEYSSER 1783), auf Schneise A im W-Teil der Dölauer Heide (HAL: WÜST 1895); Äcker auf sandigen bis lehmigen, kalkärmeren Standorten

Apium graveolens L. **Sellerie** (I) † RL 3
 früher Reide zwischen Dieskau und Osendorf (FITTING et al. 1899), Passendorf und Seeben (LEYSSER 1783); gelegentlich kultiviert

Aquilegia vulgaris L. **Gewöhnliche Akelei** (I) † ▽
 früher Seeben (LEYSSER 1783), aber aktuell (N E) z (besonders Heide), dabei aber wahrscheinlich auch andere Sippen beteiligt; Waldwegränder, häufig kultiviert



Arabidopsis thaliana (L.) HEYNH.

Acker-Schmalwand (A)

g; lückige Sand-, Löß- oder Silikattrockenrasen, sandige, trockene Ruderalstellen

Arabis glabra (L.) BERNH.

Kahle Gänsekresse (I)

z, Park Papiermühle, Kirschberg Lettin, NO Seeben (N und O Pferdekoppel), früher an der Saale zwischen Schwalchloch und Lettin (GARCKE 1848), Heide (SPRENGEL 1832), im Zwinger hinter der Schulkirche (LEYSSER 1783); Löß- und Silikathalbtrockenrasen, Gebüschsäume

Arabis hirsuta (L.) SCOP.

Rauhhaarige Gänsekresse s.str. (I)

z, Kellerberg, Talstr. 23, N Heideseesee, S Riveufer W Burgstr., Ochsenberg, früher bei Seeben (MSTR: LUYKEN 1806), Heide (KNAUTH 1687); Trockenrasen und trockene Gebüschsäume

Arctium lappa L. **Große Klette** (A?)

v; nährstoffreiche, frische bis feuchte ausdauernde Ruderalfluren

Arctium minus BERNH. **Kleine Klette** (I)

v; nährstoffreiche, frische bis feuchte Ruderalfluren, Straßenränder, ruderalisierte Gebüsch- und Waldsäume

Arctium nemorosum LEJ. **Hain-Klette**

wohl nie im Gebiet, obwohl wiederholt in grauer Literatur genannt

Arctium tomentosum MILL. **Filz-Klette** (I)

g besonders Aue; ausdauernde Ruderalfluren, ruderale thermophile Wald- und Gebüschsäume

Arenaria serpyllifolia L. **Quendel-Sandkraut** (I)

g; lückige Trockenrasen, trockene Ruderalstellen, Ackerränder

Aristolochia clematitis L. **Osterluzei** (N E) † RL 3

früher Äcker am Galgenberg (FITTING et al. 1901: „neuerdings nicht mehr“), „an den Weinbergen auff der Heyde“ (KNAUTH 1687, unklare Lokalisierung)

Armeria maritima (MILL.) WILLD.

Gewöhnliche Grasnelke (I) k ▽

v im N und W, sonst nur Haldengehölz Bruckdorf und Kleiner Dautzsch, früher S verlängerte Talstraße (JOHN 1970), Schwalchloch (GARCKE 1848), bei Giebichenstein

(KNAUTH 1687); Sand- und Silikattrockenrasen; im Gebiet subsp. *elongata* (HOFFM.) BONNIER

Armoracia rusticica G. M. SCH.

Meerrettich (N E)

v; frische Ruderalstellen, früher oft kultiviert und von daher als langjähriges Kulturrelikt in Gärten etc.

Arnica montana L. **Arnika** (I) † RL 2 ▽

früher Heide (KNAUTH 1687)

Amoseris minima (L.) SCHWEIGGER et KOERTE

Lämmersalat (A) † RL 2

früher zwischen Irrenanstalt und Heide, zwischen Dölau und Heide (GARCKE 1848)

Arrhenaterum elatius (L.) J. et C. PRESL

Glatthafer (I) ↗

g; feuchte bis frische Fettwiesen, gestörte Halbtrockenrasen, Ruderalstellen, Felschutt

Artemisia absinthum L. **Wermut** (A?)

v; trockene sandige bis kiesige Ruderalstellen; nach GARCKE (1848) „nur verwildert, aber jetzt fast eingebürgert“

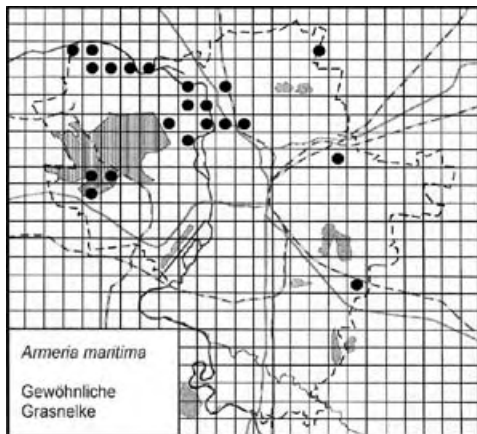
Artemisia annua L. **Einjähriger Beifuß** (N U)

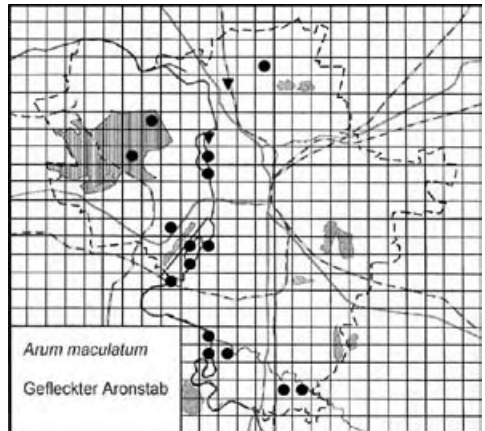
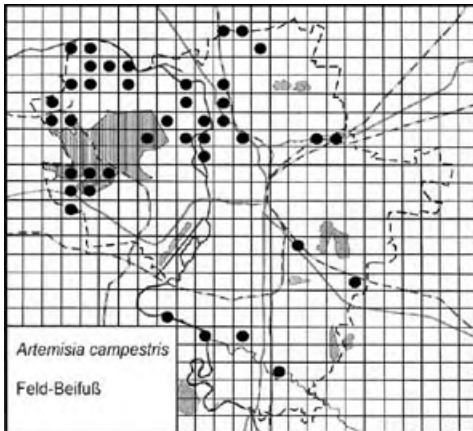
s, früher Stadtzentrum (bis um 1985), S O-Teil Magistrale (HAL: HECHT 1971)

Artemisia austriaca JACQ.

Österreichischer Beifuß (N E) RL 1

s, Ostseite Bahnbrücke Raffeneriestr./Thüringer Bahn, früher Bahngelände auf 300 m Länge nördlich und südlich des aktuellen Fundortes (RAUSCHERT 1966), aufgelassene





Gärten am Kirchteich Passendorf (HAL: leg. HUECK o.J., det. GÜNTHER); trockene Ruderalstelle; einzige aktuelle Population in Sachsen-Anhalt

Artemisia biennis WILLD.

Zweijähriger Beifuß (N U)

s, Innenstadt (GUTTE), inzwischen wohl wieder verschwunden; annuelle Ruderalflur

Artemisia campestris L. **Feld-Beifuß** (I) **k**

g im N und W, sonst z, früher Stadtmauer Halle (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938); Sand-, Löß- oder Silikattrockenrasen, Silikattelfluren, sandige trockene Ruderalstellen

Artemisia dracunculus L. **Estragon** (N E)

z, Neu-Ragoczy-Str., Kröllwitz nahe Friedhof, NW Pflingstangersiedlung, Großer Dautzsch, Leipziger Bahndamm W Reide; mäßig trockene Ruderalstellen; gelegentlich kultiviert

Artemisia pontica L. **Pontischer Beifuß** (I) **RL 1**

s, Bahndamm NW Kanena (NO-Seite), früher Zwinger hinter der Schulkirche, Heiderand „beym Fasanhause“ (LEYSSER 1783), Hügel bei Seeben (SENCKENBERG 1731); trockener Ruderalstandort

Artemisia tournefortiana RCHB.

Armenischer Beifuß (N E)

s, Köthener Str. 30 (entdeckt von WÖLFEL 1997), Erstdnachweis der Art in Sachsen-Anhalt; frische Ruderalstellen

Artemisia vulgaris L.

Gewöhnlicher Beifuß (I) **↗**

g; feuchte bis trockene Ruderalstellen

Arum maculatum L.

Gefleckter Aronstab (I) **↗ k**

v, früher Büschdorf, Krondorf, Reideburg in der Burg (LEYSSER 1783); Hartholzauenwälder und andere feuchte, nährstoffreiche Laubwälder, Indigenat der Vorkommen in der Heide unsicher

Asarum europaeum L.

Haselwurz (I), jetzt nur noch (N E)

s, Stadtgottesacker, früher Zwinger am Moritztor (KNAUTH 1687); auf Friedhof an schattigem, frischem, nährstoffreichem Standort verwildert

Asparagus officinalis L. **Spargel** (A?)

v; ruderal beeinflusste Sandtrockenrasen, lichte Kiefernforste auf reicheren Sandstandorten; vielfach kultiviert

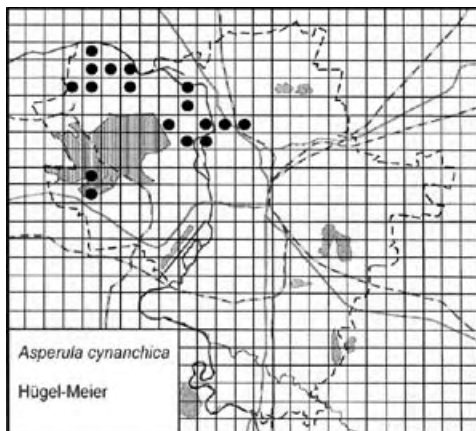
Asperugo procumbens L.

Schlangenäuglein (A) **↘ RL 3**

s, zwischen Trotha und Sennewitz (GROSSE 1979, ob noch?), früher W-Seite des großen Teiches bei Seeben (SCHWING 1959), Galgenberg, Goldberg, in Diemitz, Eislebener Landstr. vor Abzweig nach Passendorf (FITTING et al. 1899), Pulverweiden, Felsen bei Giebichenstein und Mauer des Amtsgartens, zwischen Maille und Chaussee (GARCKE 1848), „an dem Damme bey den Pulverweiden, wenn man nach der hohen Brücke gehet“ (LEYSSER 1783), Amselgrund (HAL: MÜLLER 1861); mäßig trockene, lückige Ruderalstandorte

Asperula cynanchica L. **Hügel-Meier** (I) **k**

v im N und W; Silikat- und Sandtrockenrasen



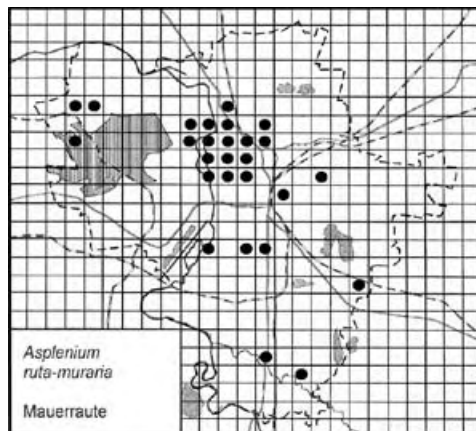
***Asperula tinctoria* L. Färber-Meier (I) ↘ RL 3**
s, Hohlweg Granauer Weg, früher Bischofswiese, Frenzelholz (GARCKE 1848), Lunzberge (SCHULZE 1938), Heide (BERNAU 1943); Lößhalbtrockenrasen

***Asplenium adiantum-nigrum* L. Schwarzstieliger Streifenfarne (I) † RL 0**
früher an Felsen bei Giebichenstein (SPRENGEL 1832), Steinbruch hinter der Steinmühle (KNAUTH 1687)

***Asplenium ruta-muraria* L. Mauerraute (I) ↗ k**
v im Altstadtbereich, sonst z, früher Trothaer Felsen (BEICHE 1899), Moritzkirche, Schulkirche (LEYSSER 1783), „Stadtmauer hinter dem Gymnasio“ (KNAUTH 1687); vermörtelte Mauerfugen, im Gebiet aktuell ausschließlich an Sekundärstandorten

***Asplenium septentrionale* (L.) HOFFM. Nördlicher Streifenfarne (I) ↘**
s, Klausberge N Jahnöhle (1 Expl.), am Saale-Radweg 0,5 km NW Großer Lunzberg (1 Expl.), früher Galgenberg (FITTING et al. 1899), Kleiner Lunzberg (RAUSCHERT 1959), Amselgrund (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Giebichenstein (OERTEL 1873); Silikatfesspalten

***Asplenium trichomanes* L. Braunstieliger Streifenfarne (I) ↘**
s, Krematorium Gertraudenfriedhof, Kirche Radewell NO-Pfeiler (2002 vernichtet), früher Felsen bei Kröllwitz (HAL: SCHLECHTENDAHL 1834), Felsen bei Giebichenstein (KNAUTH 1687); vermörtelte alte Mauerfugen; aktuell im Gebiet nur noch an Sekundärstandorten

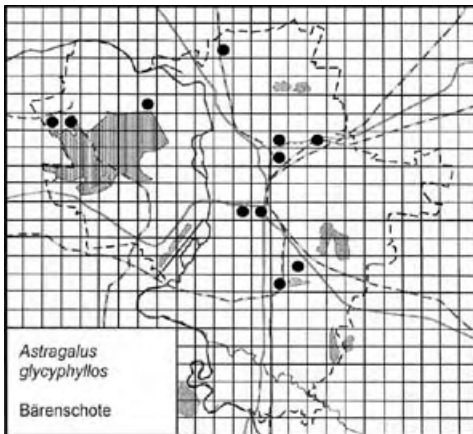
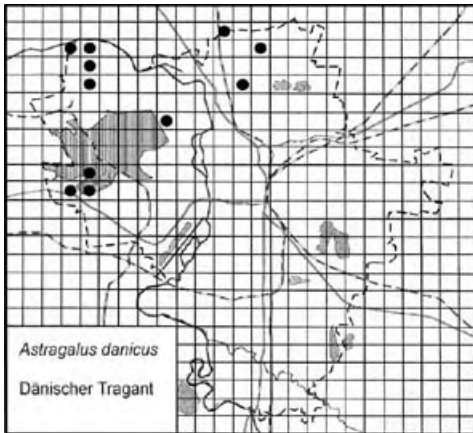


***Aster linosyris* (L.) BERNH. Goldhaar-Aster (I) † RL 3**
früher Amselgrund (FITTING et al. 1899), Bischofswiese (GARCKE 1848), bei Lettin (SPRENGEL 1832)

***Aster tripolium* L. Strand-Aster (I) ↗**
v, früher „bey der hohen Brücke“ (LEYSSER 1783), „auff des Obergleitmans Wiese“ (bei Giebichenstein, KNAUTH 1687); salzbeeinflusste Feuchtstellen und lückige Röhrichte, feuchte Ruderalstellen, industriell kontaminierte Naßbereiche, Feuchtstellen in ehemaligen Tagebauen

***Astragalus arenarius* L. Sand-Tragant**
nach LEYSSER (1783) „nach der Heide zu, in der Heide, ad Dörlau“, chorologisch zweifelhaft, möglicherweise ist die Angabe zu dem bei LEYSSER nirgends genannten *Astragalus danicus* zu rechnen; daneben aber Beleg in JE aus dem Herbar BILTZ o. Datum, ca. 1. Hälfte 19. Jh. „Halle“ (KORSCH, mdl. Mitt.)

***Astragalus cicer* L. Kicher-Tragant (I)**
z, Heide-Süd S-Rand der zentralen Freifläche, SO westl. Mötzlischer Teich (U. JÄGER) Goldberg (BIANCON 1998), B 91 S Ammendorf, NO Bahn N Leuchtturmsiedlung, SW-Ecke Hufeisensee, Bahndamm bei Kanena, früher Chausseegräben vor und hinter Nietleben (GARCKE 1848), bei Seeben (SENCKENBERG 1731); ruderal Säume, mäßig trockene Ruderalstellen, im Gebiet wohl z.T. auf Ansalbungen (Kippenbegrünungen) und spontaner Ausbreitung solcher Vorkommen zurückgehend



***Astragalus danicus* RETZ.**

Dänischer Tragant (I) RL 3 k

z im N und W, früher zwischen Dölau und Heide (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938); Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

***Astragalus glycyphyllos* L. Bärenschote (I) k**

z, früher Heide (FITTING et al 1899), Seebener Busch (BUXBAUM 1721); Wald- und Gebüschsäume, häufiger aber frische bis mäßig trockene Säume und Ruderalstellen entlang von Bahnlagen

***Athyrium filix-femina* (L.) ROTH**

Gewöhnlicher Frauenfarn (I)

z Heide, früher Seeben (MSTR: LUYKEN 1806), Giebichenstein (LEYSSER 1783); feuchte und nährstoffärmere Bereiche in Laub- und Mischwäldern

***Atriplex hortensis* L. Garten-Melde (N? U)**

s, auf Gartenauswurf, Jungfernwiese, ehemalige Deponie Kanena, Gartenbrache in Burg, früher W Stadtgottesacker (unbek. 1881), „in den Moehren und Krautaeckern/bey Diemitz“ (KNAUTH 1687); annuelle Ruderalstellen, Gärten

***Atriplex oblongifolia* W. et K.**

Langblättrige Melde (N E) ↗

g; frische bis trockene Ruderalstellen, häufig an Ackerrändern, weniger im bebauten Bereich

***Atriplex prostrata*, BOUCHER ex DC.**

Spießblättrige Melde (I)

v, besonders an der Saale häufig, auf ehemaligen Bergbauflächen bei Kanena, Bruckdorf, Osendorf und auf Industrieflächen in Ammendorf und Trotha; Flußuferfluren; versalzten annuelle Ruderalstellen auf Depo-nien, ehemaligen Bergbauflächen, industriellen Absetzanlagen, Kraftwerksaschen

***Atriplex rosea* L. Rosen-Melde (N E) RL 3**

s, Botanischer Garten, Aschehalde Bruckdorf, Halle-Neustadt 250 m W Block 953 (KLOTZ 1980, ob noch?), früher Gottesacker in Trotha und vor und in Passendorf (GARCKE 1848), zwischen Hettstedter Bahnhof und Nietleben und Chaussee zwischen Halle und Bruckdorf und Kanena (BERNAU 1941); trockene Ruderalstellen

***Atriplex sagittata* BORKH. Glanz-Melde (A) ↗**

g; frische bis feuchte Ruderalstellen, junge Brachen, auch an Flußuferrändern, bei GARCKE (1848) selten

***Atriplex tatarica* L. Tataren-Melde (N E) ↗**

v, Straßenränder B 6 nach Leipzig und nach Könnern, B 71, B 80, B 91, B 100, Zörbiger Landstr. überwiegend im Stadtrandbereich, Deponie Bruckdorf, ehemalige Deponie Kanena, Absetzhalden Trotha, früher Hettstedter Bf. (HAL: WERNER 1970), Elisabethbrücke (HAL: WERNER & GÜNTHER 1962), Landrain und Jungfernwiese (HAL: SCHWING 1952), Giebichenstein, Passendorf (FITTING et al. 1901); Ersterwähnung: Sprengel (1806: Nietleben); annuelle Ruderalfluren, oft gestörte Straßenränder, trockene und z.T. versalzten Depo-niestandorte

***Avena fatua* L. Flug-Hafer (A) ↗**

v; lehmige bis tonige Äcker

Azolla filiculoides* LAMK.*Großer Algenfarn (N E) ↗**

s, Teich O Planenaer Schleuse, seit 1995 beobachtet, Dorfteich Tornau (seit 2002); Teichlinsengesellschaften in eutrophen Standgewässern; wahrscheinlich meist Verwilderungen von Aquarienpflanzen

***Baldellia ranunculoides* (L.) PARL. Igelschlauch**
sehr zweifelhaft, ob LEYSSER (1783) mit *Alisma ranunculoides* (Heide, Dörlau) diese Sippe meinte***Ballota nigra* L. Schwarznessel (A)**

g; frische Ruderalstellen, Gärten, nitrophile Gebüsche

***Barbarea stricta* ANDRZ. Steife Winterkresse (I)**

s, Rabeninsel (HARTENAUER 2003), früher Schwalchloch (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Saale vor Böllberg (GARCKE 1848); nitrophile Auenwäldsäume; ungenügend beachtet

Barbarea verna* (MILL.) ASCHERS.*Frühe Winterkresse (N U?)**

s, Kleingärten S Dieselstr.; frische Ruderalstellen

***Barbarea vulgaris* R. BR. Echte Winterkresse (I)**

z, vor allem Saaleaue; nitrophile Staudenfluren und Säume, frische bis feuchte Ruderalstellen

Bassia scoparia* (L.) VOSS*Besen-Radmelde (N E) ↗**v, Bahngelände, insbesondere nördlich und südlich des Hauptbahnhofes, sonst nur auf Deponien in Kanena, Bruckdorf; versalzte Standorte, auf Asche, Gleisschotter, annuelle Ruderalfluren; subsp. *scoparia* nur unbeständig auf Gartenabfall und Deponien, subsp. *densiflora* im Gebiet verbreitet***Bellis perennis* L.****Ausdauerndes Gänseblümchen (A)**

g; Scherrasen, Frischwiesen

***Berberis vulgaris* L. Berberitze (I)**

v im NW, Heide, Lunzberge, Ochsenberg (LANG 1999), bei GARCKE (1848) nicht erwähnt, aber von BUXBAUM (1721, Nietleben) über LEYSSER (1783, Pulverweiden) bis SPRENGEL (1832, Seeben); trockene Gebüsche und Kiefernforste; gelegentlich gepflanzt

***Berteroia incana* (L.) DC. Graukresse (N E)**

v, früher Stadtgraben (BUXBAUM 1721, Ersterwähnung); ruderal beeinflusste Sand- und Silikatrockenrasen, trockene sandige bis kiesige Ruderalstandorte

Berula erecta* (HUDS.) COVILLE*Schmalblättriger Merk (I) k**

z im S und O, sonst nur Saalearm Tafelwerder, früher Gräben zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848); Bachröhrichte in Gräben und kleineren Fließgewässern, seltener stehende eutrophe, aber nicht hypertrophe Gewässer

Betonica officinalis* L.*Gewöhnliche Betonie (I) ↘**

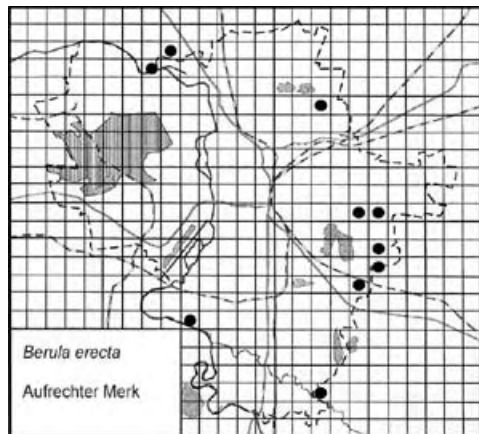
z im NW, Porphyrhügel Chr.-Wilhelm-Weg, Bischofswiese W ehem. Unterstellpitz und O Mai-Denkmal, Langer Berg SO-Ecke, ehem. Hohle Eiche, Tonhügel O Lieskau (ob noch?), Dörlauer Holz, 2. und Unterer Lunzberg, früher nahe Schinderberg (HAL: WÜST 1895); lichte, trockene Eichenwälder, Silikatmagerrasen

***Betula pendula* ROTH Hänge-Birke (I)**

g; lichte Laubmischwälder und Kiefernforste, Vorwälder, feuchte bis trockene nährstoffärmere Ruderalstellen, Mauerfugen; gelegentlich gepflanzt

***Betula pubescens* EHRH. Moor-Birke (I) †**

früher Lieskauer Sümpfe (SCHULZ 1887), bei Dörlau (SPRENGEL 1832)



***Bidens cernua* L.**

Nickender Zweizahn (I) † RL 3

Saale zwischen Halle und Giebichenstein, Radewell (GARCKE 1848), bei Halle (MSTR: LUYKEN 1806), bei Seeben, Passendorf, „auff des Obergleitmans Wiese bey Giebichenstein“ (KNAUTH 1687)

***Bidens connata* MÜHLENB.**

Verwachsenblättriger Zweizahn (N U?)

s, Saale (KÖCK); annuelle Flußuferfluren

***Bidens frondosa* L.**

Schwarzfrüchtiger Zweizahn (N E) ↗

g Aue, sonst z; zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche Standorte an Ufern, Flutmulden und Gräben; im Gebiet etwa seit Mitte 20. Jh., hat seitdem im Auenbereich den nahe verwandten, einheimischen und an gleiche Standorte gebundenen *B. tripartita* nahezu vollständig auskonkurriert

***Bidens tripartita* L. Dreiteiliger Zweizahn (I) ↘**

z an mehr oder weniger isolierten Gewässern (z.B. Dorfteiche etc.); an gleichen Standorten wie vorige Art, in der Aue bereits weitgehend von dieser verdrängt

***Biscutella laevigata* L.**

Glattes Brillenschötchen (I) ↘ RL 2 ▽

z im NW, Großer, 2. und Unterer Lunzberg, Hügel SW Lunzberge, Hügel 108 N Dörlau, früher Amselgrund (zuletzt JOHN 1980er Jahre), nahe der früheren Knochenmühle (GARCKE 1848), in der Heide (LEYSSER 1783); Silikattrockenrasen und -felsfluren; im Gebiet in der im östlichen Zentraleuropa endemischen subsp. *gracilis* MACH.-LAUR. und wahrscheinlich Glazialrelikt, Populationen dennoch mit relativ hoher genetischer Diversität (DANNEMANN 2000)

***Bistorta officinalis* DELARBRE**

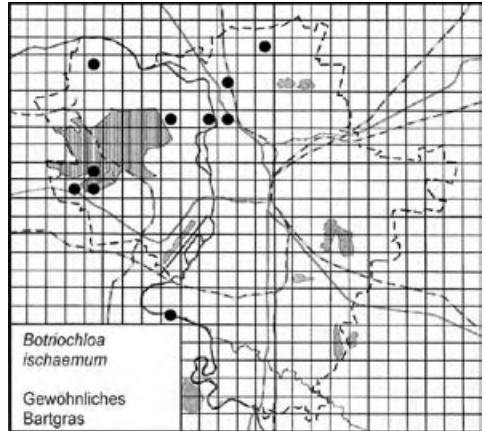
Schlangenknöterich (I) ↘

s, Göritzwiese, S Elster S Osendorf, früher bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1875), bei Kröllwitz (HAL: OERTEL 1888), am Seebener Busch (GARCKE 1848), Wiesen bei Kanena (SENCKENBERG 1731); wechselfeuchte Auenwiesen

***Blechnum spicant* (L.) ROTH**

Rippenfarn (I) † RL 3

früher Heide Abt. 58, zwischen Heidebahnhof und Heideschlößchen (FITTING et al.



1901: „noch Ende der 80er Jahre von SCHULZ beobachtet“)

***Blysmus compressus* (L.) PANZER ex LINK**

Platthalm-Quellried (I) † RL 1

früher hinter den Gärten bei Nietleben (GARCKE 1848), bei Granau, Lieskau (SPRENGEL 1832), zwischen Trotha und Seeben (LEYSSER 1783)

***Bolboschoenus maritimus* (L.) PALLA**

Gewöhnliche Strandsimse (I) ↗

v; teils salzbeeinflusste Röhrichte, Ufer, nasse bis feuchte Ruderalstellen

***Bolboschoenus yagara* (OHWI) A. E. KOZHEVN.**

Verkannte Strandsimse

im Gebiet einzelne Strandsimsen-Populationen mit Teilmerkmalen dieser Sippe, wenig außerhalb aber bereits überwiegend hierher zu stellende Populationen nachgewiesen (KOSER 1998), daher ev. zu erwarten

***Bothriochloa ischaemum* (L.) KENG**

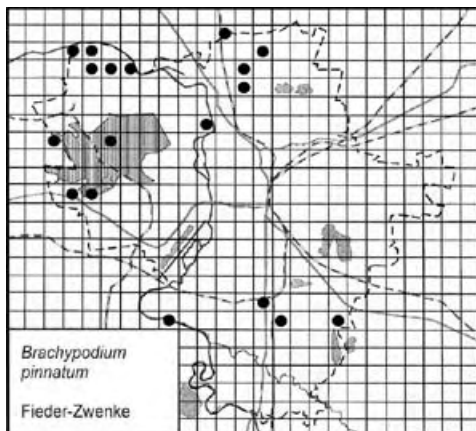
Gewöhnliches Bartgras (I) k

z, früher Rain nach Zöberitz zu (HAL: OERTEL 1873); Löß- und reichere Sandtrockenrasen

***Botrychium lunaria* (L.) SW.**

Mondraute (I) ↘ RL 3 ▽

s, Ochsenberg, Friedhofsteich (KORSCH & MÜLLER 1993), früher Brandberge (FITTING et al. 1901, JOHN: bis ca. 1970), Heide Abt. 27 (RAUSCHERT 1967), Nietleben im Busch (SENCKENBERG 1731), Bischofswiese (HAL: unbek. 1841 SCHLECHTENDAHL?), zwischen Heide und Lintbusch, „bei Dörlau am Schenkerberg“ (LEYSSER 1783, unklare Lokalisierung); Silikatmagerrasen, wechselfeuchte, nährstoffärmere Sekundärstandorte



***Brachypodium pinnatum* (L.) P. B.**

Fieder-Zwenke (I) k

v im N und W, sonst nur SW Bruckdorf (BRADE 2002), Wörlitzer Kirschberg (JÄGER 2002), Bahndamm N Industriestr., früher Fuchsberg (SCHULZE 1938); Halbtrockenrasen, lichte Eichentrockenwälder

***Brachypodium sylvaticum* (HUDS.) P. B.**

Wald-Zwenke (I) ↗

g; feuchte bis frische, eutrophe, oft gestörte Laub- und Mischwälder, nitrophile Gebüsche und deren Säume, halbschattige, frische, ruderal beeinflusste Standorte im Siedlungsbereich

***Brassica elongata* EHRH.**

Langtraubiger Kohl (N E) RL 3

s, Kirschberg Dölau; ruderal beeinfluster Lößtrockenrasen

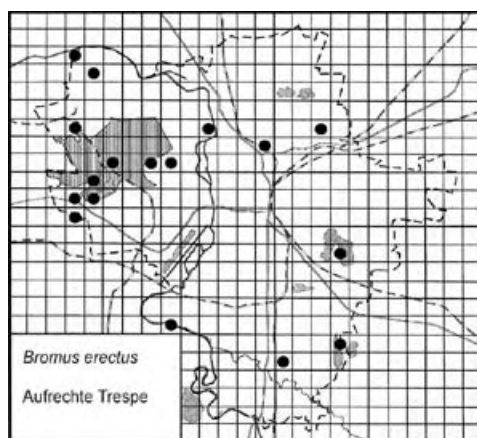
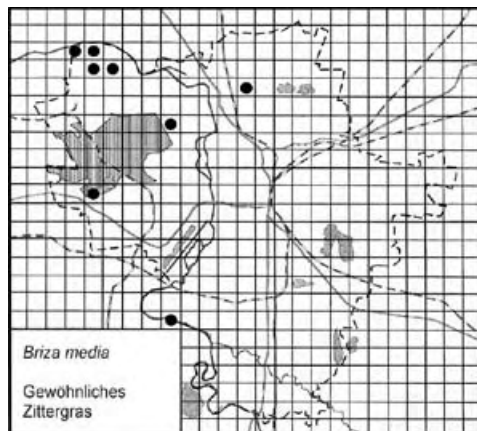
Brassica nigra* (L.) KOCH **Schwarzer Senf (N E) ↗*

g Aue, sonst s; Uferstaudenfluren, nitrophile Staudenfluren; Ersterwähnung GARCKE (1856, „im Gestrüch westlich von der Steinmühle“)

***Briza media* L.**

Gewöhnliches Zittergras (I) ↘ k

z im N und W, sonst nur SW Bruckdorf (BRADE 2002), Wörlitzer Kirschberg (JÄGER 2002), früher Rennbahn und Südpark (KNAPP 1945), Fuchsberg (SCHULZE 1938), „überall häufig“ (GARCKE 1848); Halbtrockenrasen, Silikatmagerrasen



Bromus arvensis* L. **Acker-Trespe (N U) RL 2*
früher vor dem Geisttor, zwischen Nietleben und Bennstedt (GARCKE 1856), bei Diemitz (LEYSSEY 1783)


***Bromus erectus* HUDS**

Aufrechte Trespe (N? E) k


v; Halbtrockenrasen über Sand oder Löß, oft an Sekundärstandorten; ein Teil der Vorkommen vermutlich auf Ansalbung zurückgehend (Begrünung von Bahnböschungen und Kippen); erste Erwähnung in Halles Umgebung (unter *B. pinnatus*) bei LEYSSEY (1783)

Bromus hordeaceus* L. **Weiche Trespe (I)*

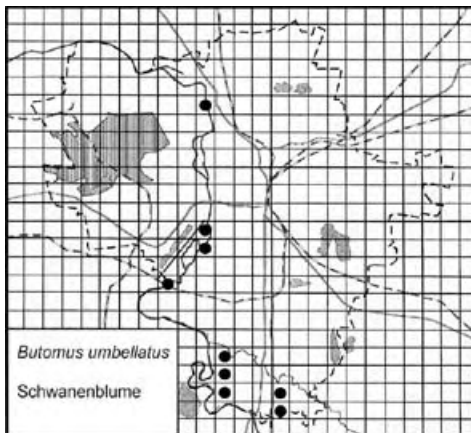
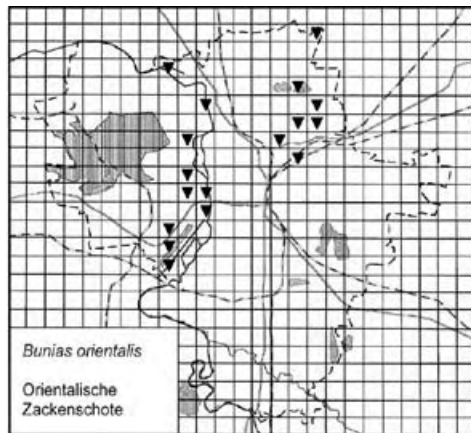
g; mäßig trockene Ruderalstellen, ruderaler Sandtrockenrasen


Bromus inermis LEYSER **Wehrlose Trespe** (I) 
g; mäßig trockene bis trockene Ruderalstellen, ruderales Sand- und Lößtrockenrasen

Bromus secalinus L. **Roggen-Trespe** (A) † RL 2
früher zwischen Nietleben und Fasanerie und zwischen Dölau und Lettin (GARCKE 1848), bei Halle (HAL: OERTEL 1882, 1884, 1887), „frequens“ (LEYSER 1761), Diemitz (LEYSER 1783)

Bromus sterilis L. **Taube Trespe** (A) 
g; mäßig trockene bis trockene Ruderalstellen, ruderales Sand- und Lößtrockenrasen, trockene sandige Äcker, ruderales Gebüsch und Wälder

Bromus tectorum L. **Dach-Trespe** (A)
v; trockene Ruderalstellen auf sandigen bis kiesigen, mäßig nährstoffreichen Standorten (oft Bahngleise), ruderal beeinflusste Sandtrockenrasen





Bryonia alba L. **Weißer Zaunrübe** (A) 
z, früher Zäune in Nietleben und Seeben, Kellerberg, Diemitz und Dörfer der Reideau (FITTING et al. 1899), Obstpflanzung hinter Lehmanns Garten (WÜST handschr. in GARCKE 1848), Maille (GARCKE 1856); nitrophile Gebüsch und ihre Säume

Bryonia dioica JACQ.
Rotbeerige Zaunrübe (N E)
v; nitrophile Gebüsch und ihre Säume, frische Ruderalstellen; im Gebiet bis einschließlich FITTING et al. (1899) nicht erwähnt

Buddleja davidii FRANCHET **Sommerflieder** (N E)
v, Siedlungsbereich; frische bis trockene Ruderalstellen, besonders Schutt und Pflasterfugen

Buglossoides arvensis (L.) I. M. JOHNSTON
Acker-Steinsame (A)
v; lehmige Äcker, frische bis mäßig trockene Ruderalstellen

Buglossoides purpureo-coeruleum (L.) I. M. JOHNSTON
Purpurblauer Steinsame (I) †
früher Heide (SPRENGEL 1832)

Bunias orientalis L.
Orientalische Zäckenschote (N E)  
v; frische, nährstoffreiche Ruderalstellen, Ackerränder, mäßig intensiv genutzte Scherrasen; zuerst FITTING et al. (1899, alter Güterbahnhof)

Bunium bulbocastanum L.
Echter Knollenkümmel (N E) RL R
s, offener Platz auf dem Klausberg-Plateau; mäßig trockener, nährstoffreicher Gebüschsaum; seit 1998 beobachtet

Bupleurum falcatum L. **Sichel-Hasenohr** (I)
s, N und NW Heidesee (U. JÄGER), W-Rand Dölauer Holz, früher Heide (LEYSER 1783), Wittekind (HAL: OERTEL 1875); Halbtrockenrasen auf kalkhaltigen Standorten

Bupleurum rotundifolium L.
Rundblättriges Hasenohr (A) † RL 2
früher bei Nietleben (FITTING et al. 1899)

Bupleurum tenuissimum L.
Salz-Hasenohr (I) † RL 2
früher Salzstelle bei Osendorf (TÄGLICH 1955, unklare Lokalisierung), O- und N-Rand der Heide (FITTING et al. 1899), Garten des Dölau-

er Wirtshauses (GARCKE 1856), bei Nietleben (SPRENGEL 1832), in der Heide (LEYSSEY 1783)

Butomus umbellatus L. **Schwabenblume** (I) **k**
v im südlichen Auenbereich, sonst s, früher Lachen an der Elisabethbrücke und an der Irrenanstalt (GARCKE 1848); zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche Standorte an Ufern, Gräben, Flutmulden

Calamagrostis arundinacea (L.) ROTH

Wald-Reitgras (I)

v Heide; Laub- und Mischwälder auf sauren, mäßig nährstoffreichen Standorten

Calamagrostis canescens (WEBER EX WIGGERS)

ROTH **Sumpf-Reitgras** (I)

s, ehem. Dölauer Moor S Nachtigallenweg; mäßig nährstoffreicher, trockenerer Erlenbruch

Calamagrostis epigejos (L.) ROTH

Land-Reitgras (I) **z**

g; feuchte bis trockene Ruderalstellen, gestörte Laub- und Nadelholzforste, ehemalige Tagebaue, gestörte Magerrasen

Callitriche palustris L.

Gewöhnlicher Wasserstern (I) **k**

z, Aue und Reide/Kabelske, früher Dölau (BUXBAUM 1721); schlammige, zeitweise überflutete Ufer stehender oder langsam fließender Gewässer; Kleinarten im Gebiet nicht bearbeitet; in Reide und Kabelske innerhalb des Stadtgebietes erst seit ca. 1998

Calluna vulgaris (L.) HULL

Heidekraut (I) **z** **k**

v im N und W, früher an zahlreichen weiteren Stellen in der Heide (HAUPTIG 1966, SCHABERG), Margarethenhöhe (KNAPP 1945), Krähenberg (HAL: WÜST 1900); Silikatmagerrasen, Heiden und Feuchtheiden, arme, saure, lichte Kiefernforste und Mischwälder, Sandtrockenrasen

Caltha palustris L. **Sumpfdotterblume** (I) **z**

s, am Hechtgraben, Wiese am Dölbauer Graben, früher Wiese im S-Teil der Rabeninsel (TIETZE 1966), Ziegelwiese (KNAPP 1945), Burgholz (ROSBACH 1958), N Rabeninsel (HAL HILBIG 1955), Lettin (?Hechtgraben) (HAL: WÜST 1889), bei Seeben (KNAUTH 1687); eutrophe Naßwiesen

Calystegia pulchra BRUMMITT et HEYWOOD

Schöne Zaunwinde (N E)

s, Bahndamm Dessauer Brücke; nitrophile Schleiergesellschaft

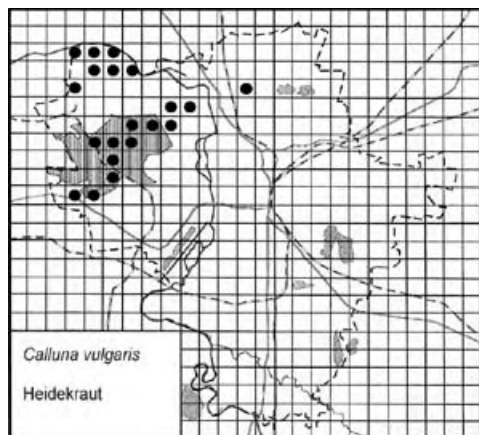
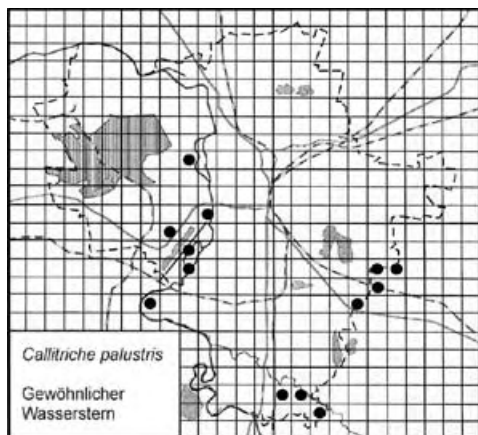
Calystegia sepium (L.) R. BR. **Zaun-Winde** (I)

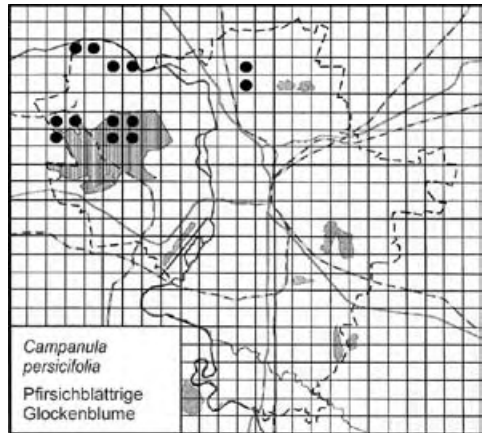
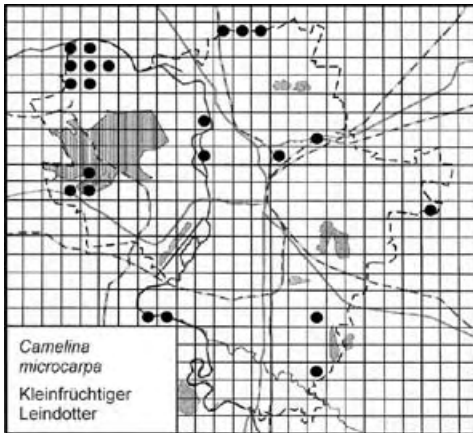
g; Hartholzauenwälder; nitrophile Gebüsche und ihre Säume, nitrophile Hochstaudenfluren

Camelina microcarpa ANDRZ. ex DC.

Kleinfrüchtiger Leindotter (A) **k**

v, früher Fuchsberg (SCHULZE 1936), Stadtgraben (KNAUTH 1687); ruderal beeinflusste Sand- und Lößtrockenrasen, trockene Ruderalstellen



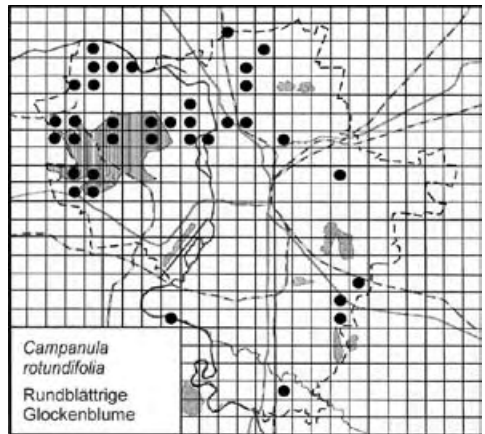


Campanula bononiensis L.

Bologneser Glockenblume (l) † RL 2
früher Gersdorfer wüste Feldmark
(GARCKE 1862), Heide (LEYSSER 1783)

Campanula glomerata L.

Knäuel-Glockenblume (l) ↘ RL 3
z im N und W, Hügel 106 N Schiepziger Str. (KRUMBIEGEL 1996), Großer und Unterer Lunzberg, Schwarzer Berg, Fuchsberg westl. Hügel (PETERSON), S Seebener Busch; früher Wiese N Seeben (FITTING et al. 1899), Bischofwiese (SCHABERG 1988); Halbtrockenrasen, lichte, trockene Mischwälder; häufig kultiviert (aber Kulturvarietäten) und gelegentlich aus Kultur verwildernd



Campanula patula L.

Wiesen-Glockenblume (l) ↘
s, N Brandberge, Rennbahn, Str. O Planena, früher Bischofwiese (HAL: WÜST 1889), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1876), „häufig, z.B. in der Dölauer Heide“ (GARCKE 1848), „exc. n. Del. Hd.“ (also zwischen damaliger Stadt und Heide) (MSTR: LUYKEN 1806); Frisch- und Feuchtwiesen, brachgefallenes Grünland

Campanula rapunculoides L.

Acker-Glockenblume (l)
g; lehmige bis tonige Äcker, Gärten, frische bis mäßig trockene Ruderalstellen, Mauerfugen

Campanula persicifolia L.

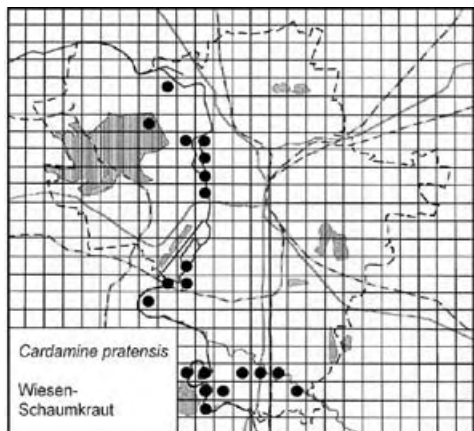
Pflirsichblättrige Glockenblume (l) k
z im N und W, früher W Kellerberg (KNAPP 1944), bei Diemitz (KNAUTH 1687); lichte Eichentrockenwälder, Halbtrockenrasen; häufig kultiviert und gelegentlich aus Kultur verwildernd

Campanula rapunculus

Rapunzel-Glockenblume (A) † RL 3
früher ehem. Gelände SO Franckesche Stiftungen (N) (GUTTE & KÖHLER 1973), Wiese im Seebener Holz, zwischen Beesen, Ammendorf und Planena (FITTING 1899), „passim“ (LEYSSER 1783), im Stadtgraben (KNAUTH 1687)

Campanula rotundifolia L.

Rundblättrige Glockenblume (l) ↘ k
g im N und W, sonst z; Silikatfelsfluren und -magerrasen, Sandtrockenrasen, Halbtrockenrasen auf kalkärmeren Standorten, Heiden, lichte, ärmere Kiefernforste



Campanula trachelium L.

Nesselblättrige Glockenblume (I)

s, Burgholz S-Seite (FRANK), früher „von in der Heide nach dem Fasanhaue zu“ (LEYSSER 1783); Hartholzauenwald

Cannabis sativa L. **Hanf** (N U)

z, Saaleufer, Flutgraben; Mauerfüße, meist durch Vogelfutter ausgebreitet, Ruderalstellen

Capsella bursa-pastoris (L.) MED.

Gewöhnliches Hirtentäschel (I)

g; feuchte bis frische Ruderalstellen, Trittstellen, Gärten, Äcker

Caragana arborescens LAMK.

Gewöhnlicher Erbsenstrauch (N E?)

s, Hbf. Richtung Kanena; Bahndämme, Brachland

Cardamine amara L. **Bitteres Schaumkraut** (I) †

früher Burgholz (ROSBACH 1958), „Rabeninsel, rechts vom Landungsplatz“ (SPRENGEL 1832), NW-Zipfel Ziegelwiese (HAL: WÜST 1891), Seeben (KNAUTH 1687)

Cardamine hirsuta L.

Viermänniges Schaumkraut (N E) ↗

g, Gärten, Beete, Ruderalstellen; mit Pflanzballen aus Gartenmärkten und Baumschulen seit ca. zehn Jahren stark ausgebreitet

Cardamine pratensis L.

Wiesen-Schaumkraut (I) ↘ k

v, früher Obere Aue, W Rabeninsel, Peißnitz W Pappelallee, Saalwerder (KNAPP 1945), Wiese im S-Teil der Rabeninsel (TIETZE 1966),

sehr wahrscheinlich auch Reidegebiet; wechselfeuchte Auenwiesen, Feucht- und Frischwiesen, mäßig intensiv genutzte Scherrasen auf frischen Standorten; aktuell nur subsp. *pratensis*, früher auch subsp. *dentata* (SCHULT.) CELAK (HAL: leg. OERTEL 1871 als *C. pratensis* „bei Halle“, corr. DUTY)

Cardaminopsis arenosa (L.) HAYEK

Sand-Schaumkresse (N E)

s, Bahnanlagen O Birkhahnweg, früher Unibibliothek (JOHN, ca. 1970); sandig-kiesige trockene Ruderalstellen (alte Gleisanlagen)

Cardaria draba (L.) DESV. **Pfeilkresse** (N? E) ↗

g; trockene, nährstoffreiche Ruderalstellen; Ersterwähnung KNAUTH (1687), im Gebiet evt. auch (A)

Carduus acanthoides L. **Stachel-Distel** (A)

g; mäßig trockene bis trockene Ruderalstellen, ruderal beeinflusste Löß- und Sandtrockenrasen

Carduus crispus L. **Krause Distel** (I)

g Saaleaue, sonst z; nitrophile Hochstaudenfluren, lichte Hartholzauenwälder, feuchte Ruderalstellen

Carduus nutans L. **Nickende Distel** (A?) ↘

z; ruderaler Trockenrasen, trockenes Weideland, mäßig trockene Ruderalstellen

Carex acuta L. **Schlank-Segge** (I)

v; Großseggenriede, feuchte und wechselfeuchte Wiesen

Carex acutiformis EHRH. **Sumpf-Segge** (I)

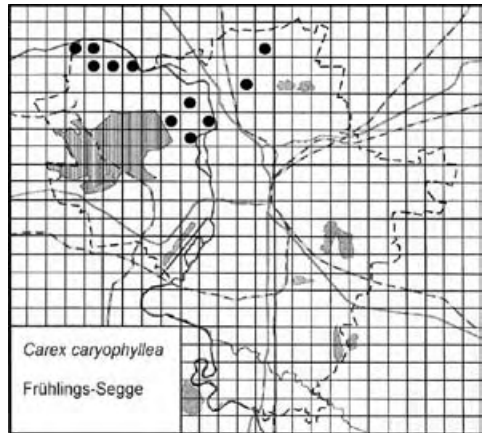
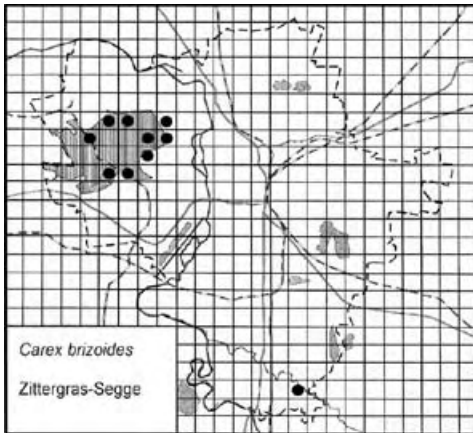
z; Großseggenriede, Feuchtwald, überwiegend an ganzjährig gleichmäßig nassen Standorten

Carex brizoides L. **Zittergras-Segge** (I) ↗ k

z; frische bis feuchte, mäßig nährstoffreiche Laub- und Mischwälder auf lehmigen bis tonigen Standorten

Carex canescens L. **Grau-Segge** (I)

s, Brandberggraben und direkt N Brandberge, Rehtich, früher bei Dörlau und Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1848), bei Nietleben (BUXBAUM 1721); mesotrophe Erlenbrüche



Carex caryophylla LATOURR.

Frühlings-Segge (I) k

v im N und W, früher Giebichenstein (SPRENGEL 1832, als *Carex „praecox“*); Halbtrockenrasen, Silikatmagerrasen

Carex cespitosa L. **Rasen-Segge (I) † RL 3**

früher zwischen damaliger Stadt und Heide („exc. n. Delauer Heide“) (MSTR: LUYKEN 1806), Seeben, Dölau (LEYSSEY 1783)

Carex davalliana SM. **Davall-Segge (I) † RL 0**

früher vor dem Seebener Busch (GARCKE 1848)

Carex demissa HORNEM.

Grünliche Gelb-Segge (I)

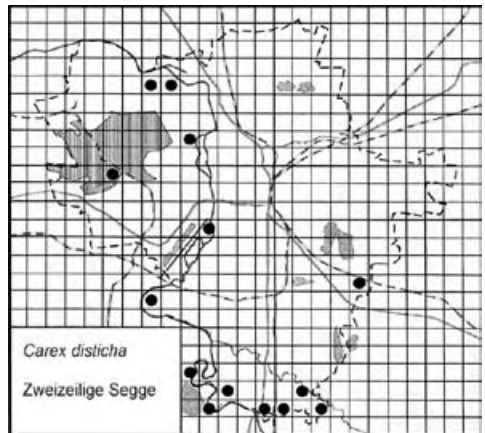
s, Heide Abt. 20/ 33, früher bei Dölau (HAL: OERTEL 1873), N Brandberge (HAL: WERNER 1951); bodensaure, feuchte bis nasse, nährstoffarme, offene Stellen (Wegrand)

Carex dioica L. **Zweihäusige Segge**

früher Seeben (SPRENGEL 1832), Pulverweiden (LEYSSEY 1783), aber nach GARCKE (1848) Fehlbestimmung

Carex distans L. **Entferntährige Segge (I) RL 3**

z im SO, S Osendorf (FRANK), Restloch SW Bruckdorf, SW Reidebrücke Leipziger Bahn, früher Mötztlicher Teiche (HAL: WERNER 1968), hinter Diemitz an Bahn (HAL: OERTEL 1882), bei Dölau (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), bei Seeben (MSTR: LUYKEN 1806), bei Kanena (BUXBAUM 1721); feuchte, salzbeeinflusste Wiesen und Großseggenriede, feuchte Stellen in Tagebauen



Carex disticha HUDS. **Zweizeilige Segge (I) k**

v besonders Aue, früher am Donnersberg (GARCKE 1848), bei Nietleben (BUXBAUM 1721), „auff des Obergleitmans Wiese“ (bei Giebichenstein) (KNAUTH 1687); Großseggenriede, feuchte und wechselfeuchte Wiesen

Carex echinata MURRAY **Stern-Segge (I) † RL 3**

früher bei Dölau und Seeben (GARCKE 1848)

Carex elongata L. **Langährige Segge (I) †**

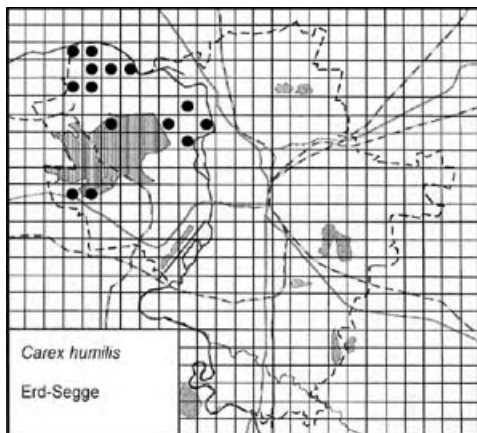
früher in der Heide, Dölau (LEYSSEY 1783)

Carex ericetorum POLLICH **Heide-Segge (I) RL 3**

z im NW, Brandberge NW- und N-Seite, Fuchsberg-O-Hügel, 2. Lunzberg; Heiden und Silikatmagerrasen

Carex flacca SCHREBER **Blaugrüne Segge (I)**

s, Hoppberge, früher bei Dölau und Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1848), Wiesen bei Seeben (KNAUTH 1687); Halbtrockenrasen; wei-



tere aktuelle Angaben im Gebiet aus grauer Literatur fraglich

Carex flava L. **Gelb-Segge** (I) † RL 3
früher bei Dölau (GARCKE 1848)

Carex hartmanii CAJANDER
Hartman-Segge (I) † RL 2
früher rechts vom Kröllwitz-Dölauer Weg und Heide-S-Rand (GARCKE 1848), Heiderand S Dölau (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861)

Carex hirta L. **Behaarte Segge** (I)
g; feuchte bis mäßig trockene Ruderalstellen, wechselfeuchtes bis frisches, teils gestörtes Grünland

Carex hostiana DC. **Saum-Segge** (I) † RL 1
früher Sümpfe bei Lieskau (SPRENGEL 1806)

Carex humilis LEYSS. **Erd-Segge** (I) **k**
v im NW, früher Hügel 106 N Schiepziger Str. (RAUSCHERT 1972); Halbtrockenrasen, reichere Sandtrockenrasen, Silikatmagerrasen, lichte, trockene Eichen- und Mischwälder

Carex lasiocarpa EHRH. **Faden-Segge** (I) † RL 2
früher Sümpfe bei Lieskau (SPRENGEL 1832)

Carex limosa L. **Schlamm-Segge**
früher Sümpfe bei Lieskau (SPRENGEL 1806), „hinter der Schleuse nach der Steinmühle zu“, „in der Heide bey dem alten Fasanteich“ (Leysser 1783), aus ökologischen und chorologischen Gründen zweifelhaft

Carex melanostachya WILLD.
Schwarzährige Segge (I) RL 3
s, Göritzwiese, Wiese S Göritz; wechselfeuchte Wiesen und Großseggenriede

Carex montana L. **Berg-Segge** (I) †
früher Heide (GARCKE 1848), Seebener Busch (LEYSSER 1783)

Carex muricata L. **Sparrige Segge** (I) ↗
g; Parks, Wälder, Gebüsche auf frischen, nährstoffreichen Standorten, ruderal beeinflusste Lößtrockenrasen; im Gebiet *C. spicata* HUDS.: v, *C. guestphalica* (BOENN. ex RCHB.) BOENN. ex O. LANG: Heide und *C. divulsa* STOKES: NO Saalebrücke Eierweg (KORSCH & MÜLLER 1993)

Carex nigra (L.) REICHARD **Wiesen-Segge** (I) ↘
s, W und S Erlenbruch N Brandberge, O Brandberggraben S Lettiner Str., SW Bruckdorf (BRADE 2002), früher „überall gemein“ (GARCKE 1848), am Heideschlösschen bei Dölau (HAL: WÜST 1890), am Hechtgraben SO Lettin (HAL: WÜST 1890); nährstoffarme Feuchtwiesen

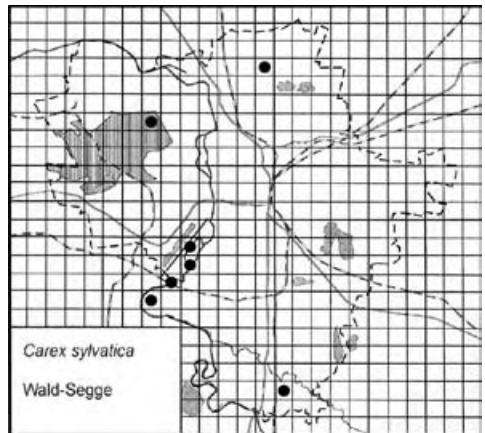
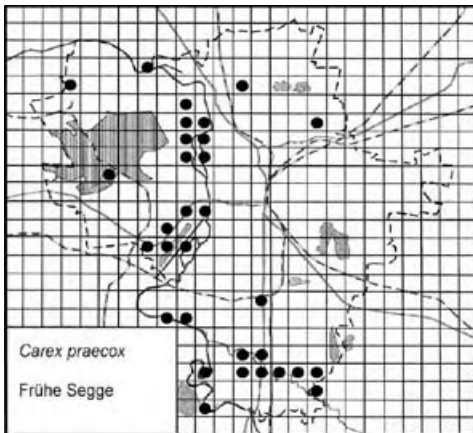
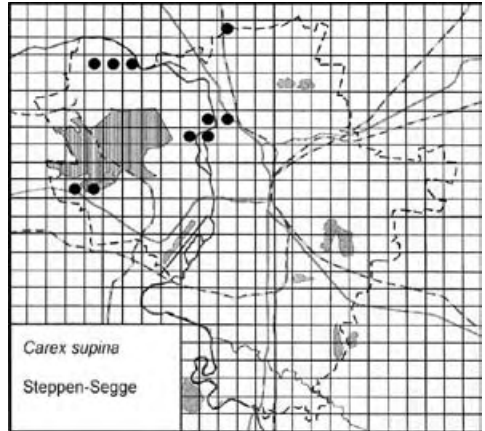
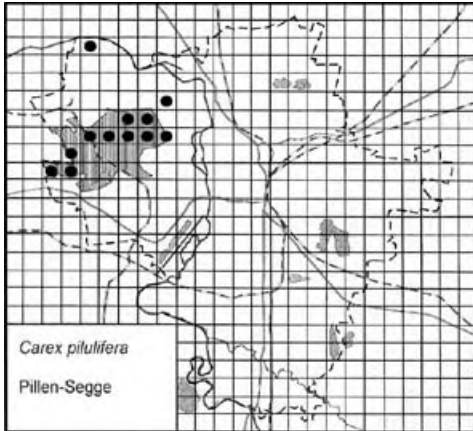
Carex ovalis GOODEN. **Hasenpfoten-Segge** (I)
z Heide (Ostteil, v.-Alvenslebenweg S Kolkturnberg, nahe Lieskauer Weg in Abt. 24 (OEKOKART)), sonst nur N und NW Brandberge, N Seebener Busch, früher Pulverweiden (SPRENGEL 1832); kalk- und nährstoffarme, feuchte Standorte in Kiefernforsten, Laubmischwäldern und Magerrasen

Carex pallescens L. **Bleich-Segge** (I)
z Heide, sonst nur Seebener Busch NW-Hang; saure, mäßig nährstoffreiche Laubmischwälder

Carex panicea L. **Hirse-Segge** (I) †
früher N Brandberge (WANGERIN 1909), Sümpfe bei Lieskau und zwischen Dölau und Heide (GARCKE 1848), bei Seeben (MSTR: LUYKEN 1806), vor der Heide, Kanena (LEYSSER 1783)

Carex pilulifera L. **Pillen-Segge** (I) **k**
g Heide, sonst s im NW; saure Laubmisch- und Kiefernforstgesellschaften, Silikatmagerrasen, Feuchtheiden

Carex pseudocyperus L. **Scheinzyper-Segge** (I)
s, Kirchteich S-Teil O-Ufer, Mötzlicher Teiche ((N?), PETERSON), früher bei Bruckdorf und Stille Elster bei Osendorf (GARCKE 1848), bei Kanena (SPRENGEL 1832); Großseggenriede an Ufern



Carex praecox SCHREB. **Frühe Segge (I) k**
 v, früher Heide (SCHULZ 1887), Pulverweiden
 und Bergschenke (GARCKE 1848); teils ruderal
 beeinflusste Sand- und Lößtrockenrasen,
 wechsellückene Auenwiesen, lichte Gebü-
 sche; im Gebiet subsp. *praecox*: v und sub-
 sp. *intermedia* (CELAK.) W. SCHULTZE-MOTEL: S
 Waldhaus (JOHN) und wahrscheinlich mehr-
 fach im südl. Auenbereich (I)

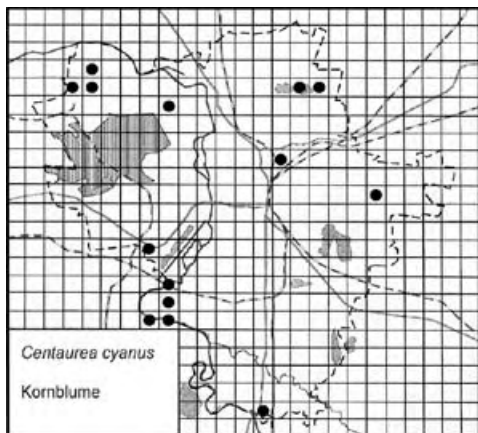
Carex remota L. **Winkel-Segge (I)**
 z, v.-Alvensleben-Weg Abt. 3/ 4/ 16/ 17,
 Rabeninsel W ehem. Fähranleger (HARTENAUER
 2003) und W Schleuse, Burgholz NW-Teil,
 früher Südpark (KOSSWIG 1936), Wörmlit-
 zer Hölzchen (GARCKE 1848), Seebener Holz
 (HAL: OERTEL 1880); Hartholzauen- und an-
 dere feuchte Laubmischwälder

Carex riparia CURTIS **Ufer-Segge (I)**
 v südlicher Auenbereich, sonst s;
 Großseggenriede an wechsellässen,
 zeitweise überschwemmten Standorten

Carex rostrata STOKES **Schnabel-Segge (I) †**
 früher Heide nach Dölau zu (GARCKE 1848),
 bei Lieskau (SPRENGEL 1832)

Carex supina WAHLENB.
Steppen-Segge (I) RL 3 k
 v im N und W, früher Donnersberg,
 Schwalchloch, Bischofswiese (GARCKE 1848);
 Silikat- und Lößtrockenrasen

Carex sylvatica HUDS. **Wald-Segge (I) k**
 z; feuchte bis frische, nährstoffreiche
 Laubmischwälder; Vorkommen in der Heide
 wahrscheinlich jüngere Ansiedlungen



Carex tomentosa L. **Filz-Segge** (I) ♀ RL 3
s, Göritzwiese, Bauernweiden, früher
zwischen Dörlau und Heide (GARCKE 1848),
S Beesen (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861),
Grosse Wiese (SPRENGEL 1832), Pulverweiden
(LEYSER 1783); wechselfeuchte, mäßig
nährstoffreiche Auenwiesen

Carex vesicaria L. **Blasen-Segge** (I)
s, Göritzwiese (KORSCH & MÜLLER 1993), frü-
her Stille Elster bei Osendorf (GARCKE 1848),
bei Ammendorf (HAL OERTEL 1883), bei Dörlau
(SPRENGEL 1832), „exc. n. Delauer Heide“
(MSTR: LUYKEN 1806); Großseggenried

Carex viridula MICHX.
Späte Gelbsegge (I) † RL 2
früher Sümpfe bei Lieskau und zwischen
Dörlau und Heide (GARCKE 1848)

Carex vulpina L. **Fuchs-Segge** (I)
v; wechselfeuchte, nährstoffreiche Standorte
in Großseggenrieden, Gräben und Ufern; im
Gebiet *Carex. otrubae* PODP.: v und *C. vulpina*
s.str.: Flutrinne S Burgholz

Carlina vulgaris L. **Gewöhnliche Golddistel** (I)
v; teils ruderal beeinflusste Sand-, Löß-, Kalk-
und Silikattrockenrasen, Silikatmagerrasen,
trockene Standorte in ehem. Tagebauen

Carpinus betulus L. **Hainbuche** (I)
v, auch mehrfach gepflanzt; Eichenmisch-
wälder, Hartholzauenwälder; im 18. und 19.
Jahrhundert nur selten und aus der näheren
oder weiteren Umgebung der Stadt ange-
geben

Carum carvi L. **Wiesen-Kümmel** (I) ♀ RL 3
s, Lettin (MAHN, ob noch?), früher Amsel-
grund, Kirschbergweg, Schwuchtstraße,
Lettiner Straße und Obere Aue (KNAPP 1945),
„copiosissime“ (LEYSER 1783); Frischwiese

Catabrosa aquatica (L.) P. BEAUV.
Quellgras (I) † RL 2
früher Gräben am Dreierhaus (GARCKE 1848),
Salzstelle bei Giebichenstein (LEYSER 1783)

Caulis platycarpus L.
Acker-Haftdolde (A) ♀ RL 3
s, Lunzberge, früher Nietleben (BERNAU
1940), zwischen Nietleben und Bennstedt
(GARCKE 1848), Giebichenstein, Seeben (LEYS-
SER 1783); Ackerränder auf skelettreichen,
kalkhaltigen Standorten

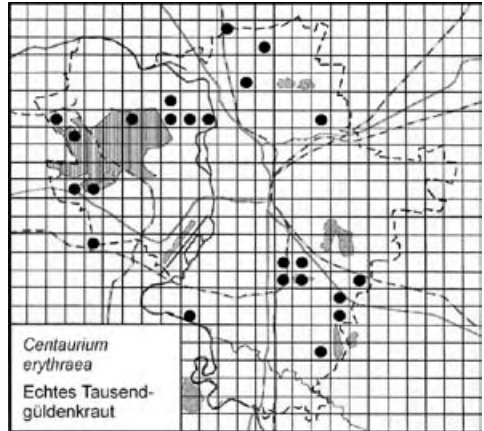
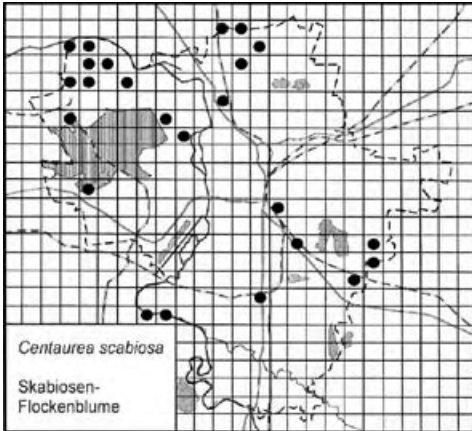
Centaurea calcitrapa L.
Stern-Flockenblume (N E) † RL 1
früher Lettin (BERNAU 1941), Felsen zwischen
Giebichenstein und Trotha und Kröllwitz
(GARCKE 1848), „ad vias, in limitibus agrorum
vulgaris“ (SPRENGEL 1832)

Centaurea cyanus L. **Kornblume** (A) ♀ k
z; Äcker und besonders Ackerränder sandi-
ger bis lehmiger, meist kalkarmer Standorte

Centaurea diffusa LAM.
Sparrige Flockenblume (N E)
z im O, S Dieselstr., Bahnübergang Kasseler
Str. (KLOTZ 1980), Leipziger Bahn W Reide, O-
Ende Berliner Brücke, früher Kreuz Vorwerk
(SCHABERG 1965); trockene Ruderalstandorte,
ruderal Trockenrasen; an allen Fundorten
Hybriden mit *C. stoebe* (*C. x psammogena*)

Centaurea jacea L.
Wiesen-Flockenblume (I)
g; wechselfeuchte bis frische Wiesen,
Halbtrockenrasen; im Gebiet subsp. *jacea*
und subsp. *angustifolia* GREMLI

Centaurea scabiosa L.
Skabiosen-Flockenblume (I) k
v, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), bei Wit-
tekind (HAL: OERTEL 1875), in der Heide (LEYS-
SER 1783); Halbtrockenrasen, Frischwiesen,
trockene Gebüschsäume



***Centaurea solstitialis* L.**

Sonnenwend-Flockenblume (N U)

früher zwischen Halle und Bruckdorf (BERNAU 1941: „unbeständig“), Böschung des Hafengebckens (HAL: DUTY & HANELT 1959), zwischen Heide und Irrenanstalt (FITTING et al. 1899: „unbeständig“), Bahndamm zwischen Trotha und Sennewitz (WAGENKNECHT 1873)

***Centaurea stoebe* L. Rispen-Flockenblume (I)**

g; Trockenrasen, Felsfluren, trockene Ruderalstellen

***Centaureum erythraea* RAFN**

Echtes Tausendgüldenkraut (I) k ▽

v, früher Donnersberg und Bischofswiese (GARCKE 1848), Wiese zwischen Heide und Dörlau (HAL: WÜST 1889); meist gestörte, frische bis trockene, mäßig nährstoffreiche Standorte in Halbtrockenrasen, Tagebauen, alten Ackerbrachen, Wegsenken und auf Waldschlägen

***Centaureum littorale* (TURNER) GILMOUR**

Strand-Tausendgüldenkraut (I) † RL 2 ▽

früher Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1856)

***Centaureum pulchellum* (SW.) DRUCE**

Zierliches Tausendgüldenkraut (I) RL 3 ▽

v, N Stadtforststr. (NABU, ca. 1993), N Brandberge (WARTHEMANN), N Köthener Bahn/ W Birkhahnweg, W An der Reide S Büschdorfer Weg, W Reide S Leipziger Bahn (JOHN 1981, ob noch?), SW Bruckdorf (BRADE 2002), Pflingstanger (KÄSTNER, v. LAMPE), S Burgholz, N Friedhofsteich (KLOTZ 1980), S Dieselstr., früher zwischen Endhaltestelle

Kröllwitz und Heide (JOHN 1972), Mötzlicher Teiche Teichrand W Dessauer Str. (HAL: HILBIG 1971), vor Seeben und zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848), in der Heide (LEYSSE 1783); zeitweise überschwemmte Standorte in Äckern und Wegsenken, lückige Halbtrockenrasen, ehemalige Tagebaue

***Centunculus minimus* L.**

Zwerggauchheil (I) † RL 1

früher oberhalb Lehmanns Felsen, bei Beesen, Passendorf, zwischen Passendorf und Nietleben (FITTING et al. 1899), zwischen Kröllwitz und Lettin, Heide-N-Rand und am Dörlauer Kirchholz (GARCKE 1848), „am Sandberge“ (LEYSSE 1783, unklare Lokalisierung)

***Cerastium arvense* L. Acker-Hornkraut (I)**

g; ruderal beeinflusste Frischwiesen (besonders Wegränder), Sandtrockenrasen

***Cerastium glomeratum* THUILL.**

Knäul-Hornkraut (A?)

z?; Ruderalstellen, ruderal beeinflusstes Frischgrünland; ungenügend beachtet

***Cerastium glutinosum* FR**

Bleiches Zwerg-Hornkraut (I)

z im NW; lückige Trockenrasen

***Cerastium holosteoides* FR. Q_{EM.} HYL.**

Gewöhnliches Hornkraut (I)

g; feuchte bis frische Wiesen, frische Ruderalstellen, Gärten, Äcker, Scherrasen

***Cerastium pumilum* CURTIS**

Dunkles Zwerg-Hornkraut (I)

z im NW, sonst nur Wörlitzer Kirschberg

(JÄGER 2002), früher bei Ammendorf
(HAL: OERTEL 1874); lückige Trockenrasen

***Cerastium semidecandrum* L.**

Fünfmänniges Hornkraut (I)

v; lückige, teils ruderal beeinflusste
Trockenrasen

***Cerastium tomentosum* L.**

Filziges Hornkraut (N E)

z; frische bis trockene Ruderalstellen,
häufig kultiviert

***Ceratophyllum demersum* L.**

Rauhes Hornblatt (I) ↗

v, Kiesgrube Kröllwitz, Kreuzer Teiche, Peiß-
nitz S Auwald, W Dreierbrücke, Pflingstanger
(JÄGER 2002), Elster oberhalb Mündung,
Elsterarm W Osendorf, Stille Elster N Burg-
holz, Reide bei Bruckdorf, Grubengelände N
Kanena, Schönnewitzer Teich, Spickendf. Str.
Mötzlich, früher Saalearm am Tafelwerder
(HAL: WERNER 1947); eutrophe stehende
bis langsam fließende Gewässer, durch
Rückgang der übermäßigen Gewässerver-
schmutzung momentan in Ausbreitung

***Ceratophyllum submersum* L.**

Zartes Hornblatt (I)

s, Steinbruchsee (GROSSE & JOHN 1989), Gra-
ben SO Osendorf, früher links von Nietleben
(HAL: IRMISCH ohne J.), Steinbruchtümpel N
Brandberge, Steinbruchtümpel Dautzsch,
Aue bei Passendorf (FITTING et al. 1899);
meso- bis eutrophe stehende Gewässer

***Ceterach officinarum* WILLD. Milzfarn ∇**

von BEICHE (1899) genannte Angabe Klausberge
bleibt bei Unzuverlässigkeit der Quelle unsicher

***Chaenomeles japonica* (THUNB.) LINDL. ex SPACH**

Japanische Scheinquitte (N U)

s, Heide; gestörte Wälder; häufig kultiviert;
auch Bastard beider *Chaenomeles*-Arten (*Ch.*
x superba (FRAHM) REHDER) z.T. verwildernd

***Chaenomeles speciosa* (SWEET) NAKAI**

Chinesische Scheinquitte (N U)

s, Heide; gestörte Wälder; häufig kultiviert

***Chaerophyllum bulbosum* L.**

Rüben-Kälberkopf (I) ↗

g Saaleaue, sonst z; nitrophile Säume, Stau-
denfluren und Gebüsche, Hartholzauenwä-
lder, Ulmen-Hangwälder

***Chaerophyllum temulum* L.**

Taumel-Kälberkopf (I) ↗

g; nitrophile Gebüsche und gestörte,
nitrophile Wälder

***Chamaesyce humifusa* (WILLD.) PROKH.**

Niederliegende Zwergwolfsmilch (N E)

s, Botanischer Garten; annuelle Garten-
Segetalflur

***Chamaesyce maculata* (L.) SMALL**

Gefleckte Zwergwolfsmilch (N E)

s, Botanischer Garten in den Freiland-
und Gewächshauskakteenkulturen;
trotz Bekämpfung seit den 1980iger
Jahren vorkommend

***Chelidonium majus* L. Schöllkraut (I) ↗**

g; frische Ruderalstellen, nitrophile
Gebüsche und Säume, Mauerfugen

***Chenopodium album* L.**

Weißer Gänsefuß (A?)

g; Äcker, Ruderalstellen, Flußufer

***Chenopodium ambrosioides* L.**

Mexikanischer Tee (N U)

s, Kompostanlage im Botanischen Garten,
Kompostanlage, Am Kirchtor, Wallstraße;
annuelle Ruderalfluren

***Chenopodium bonus-henricus* L.**

Guter Heinrich (A) † RL 3

früher „in Dörfern gemein“ (GARCKE 1848),
bei Halle (HAL: OERTEL 1886)

***Chenopodium ficifolium* SM.**

Feigenblättriger Gänsefuß (A?) ↗

z, besonders Aue und Saaleufer, auf Kom-
munal Müll; Äcker, Ruderalstellen, Flußufer;
bei GARCKE (1848) noch „selten und meist
unbeständig“

***Chenopodium giganteum* DON**

Riesen-Gänsefuß (N U)

s, ehemalige Deponie Kanena;
auf Kommunal Müll

***Chenopodium glaucum* L.**

Graugrüner Gänsefuß (I)

v, Saaleaue, Kläranlage Nord und Süd, in
den ehemaligen Tagebauen und Deponien,
Absetzbecken in Trotha; nasse Äcker, Fluß-
und Teichufer, an Altwässern, Futtersilos,
Misthaufen und versalzten Deponien,
auf Kraftwerksaschen

***Chenopodium hybridum* L.**

Unechter Gänsefuß (A)

v; in Gärten, jungen Brachflächen, auf gärtnerischen und landwirtschaftlichen Abfällen, Gärten, Ruderalstandorte, jungen Brachflächen, wilde Deponien

***Chenopodium murale* L.**

Mauer-Gänsefuß (A) † RL 1

früher „in Dörfern überall gemein“ (GARCKE 1848), „auf dem Paradeplatz und Jägerberg“ (SPRENGEL 1832), Nietleben (MSTR: LUYKEN 1806)

Chenopodium opulifolium

SCHRAD. ex W. D. J. KOCH. et ZIZ

Schneeballblättriger Gänsefuß (A?) ♣ RL 1

s in Dölau, Kröllwitz und Lettin, bei Granau (JOHN), früher Hafengelände (HAL: DUTY & Hanelt 1959), SW-Fuß Weinberg (HAL: GÜNTHER 1963), Jungfernwiese (HAL: MEUSEL 1952, GÜNTHER 1962, WERNER 1970 und 1976), Jägerplatz (HAL: WERNER 1972), Ziegelwiese, Amselgrund, Giebichenstein, Klausberge (FITTING et al. 1901), Gottesackermauer und Pfännerholzplatz (GARCKE 1848); Ruderalfluren und an Hausmauern

***Chenopodium polyspermum* L.**

Vielsamiger Gänsefuß (I)

v, besonders Aue und Reidegebiet; auf Auenäckern und feuchten Ruderalstellen

***Chenopodium probstii* AELLEN**

Probsts Gänsefuß (N U)

s, im Innenstadtbereich auf Abrißgrundstücken, Deponie Kanena, Trotha, Hafen Trotha; annuelle Ruderalfluren

***Chenopodium pumilio* R. BR.**

Australischer Gänsefuß (N U)

s, früher Jungfernwiese (WERNER 1970, SCHWING 1959)

***Chenopodium rubrum* L. Roter Gänsefuß (I)**

v, besonders Aue; an Flußufern, feuchte, nährstoffreiche Äcker

***Chenopodium strictum* ROTH**

Gestreifter Gänsefuß (N U)

z, Halle Hauptbahnhof, Pfännerhöhe, Bruckdorf, Osendorf, Hafen Trotha, früher Jungfernwiese und Hettstedter Bf. (HAL: WERNER 1970); wärmegetönte Ruderalstellen, an Hausmauern, auf Deponien

***Chenopodium urbicum* L.**

Straßen-Gänsefuß (A) ♣ RL 1

s, W Bruckdorf (AMARELL 2002: 2 Expl., 2000), früher Landrain (HAL: MEUSEL 1952), Passendorf (SENCKENBERG 1731), „copiosissime“ (LEYSER 1761), „an der Saale bey der Schleuse“ (LEYSER 1783)); Kippengelände

***Chenopodium viride* L. Grüner Gänsefuß (A?)**

ungenügend beachtet, früher Jungfernwiese (HAL: leg. GÜNTHER 1962 det. GUTTE)

***Chenopodium vulvaria* L.**

Stink-Gänsefuß (A) † RL 2

früher Stadtmauer Halle, Mauern in Giebichenstein (GARCKE 1848), „frequens“ (LEYSER 1783)

***Chimaphila umbellata* (L.) W. P. C. BARTON**

Dolden-Winterlieb (I) † RL 2 ▽

früher Heide am Fasanenhaus (SENCKENBERG 1731)

***Chondrilla juncea* L.**

Großer Knorpellattich (I) ♣

s, N Heidesee, Sandgrube N Dölau, früher Gersdorfer wüste Feldmark, zwischen Lettin und Neu-Ragoczy, um Seeben und bei Osendorf (FITTING et al. 1899), zwischen Halle und Giebichenstein (GARCKE 1848); Sandtrockenrasen

***Chrysosplenium alternifolium* L.**

Wechselblättriges Milzkraut (I) †

früher Rabeninsel (FITTING et al. 1899), Seeben (KNAUTH 1687, Zugehörigkeit der Angabe zu dieser Art unsicher)

***Chrysosplenium oppositifolium* L.**

Gegenblättriges Milzkraut (I) †

früher Seeben (LEYSER 1783, wahrscheinlich kam nur eine von beiden *Chrysosplenium*-Arten dort vor, entweder KNAUTH oder LEYSER haben sich wohl in der Ansprache geirrt)

***Cicerbita macrophylla* (WILLD.) WALLR.**

Großblättriger Milchlattich (N E)

s, Park Papiermühle; Park-Ahornwald; Ersterwähnung SCHWING (1959)

***Cichorium intybus* L. Zichorie (A)**

g; Tritt- und Scherrasen, frische bis mäßig trockene Ruderalstellen

***Cicuta virosa* L. Wasserschiebling (I) † RL 3**

früher Reideburg (HAL: OERTEL 1881)

Circaea lutetiana L.**Großes Hexenkraut (I) ↗ k**

v, früher Südpark (KOSSWIG 1936);
feuchte bis frische, nährstoffreiche
Laubmischwälder; Hartholzauenwälder

Cirsium acaule SCOP.**Stengellose Kratzdistel (I) k**

z im N und W, sonst nur Wörmplitzer Kirsch-
berg, früher Tonberg (HAUPTIG 1966), Südpark
(KNAPP 1945), Fuchsberg (SCHULZE 1938), zwi-
schen Halle und Nietleben (GARCKE 1848), Gie-
bichenstein (LEYSSER 1783); Halbtrockenrasen

Cirsium arvense (L.) SCOP. **Acker-Kratzdistel (I)**

g; Äcker, Gärten, feuchte bis frische
Ruderalstellen

Cirsium eriophorum (L.) SCOP.**Wollkopf-Kratzdistel (I) † RL 3**

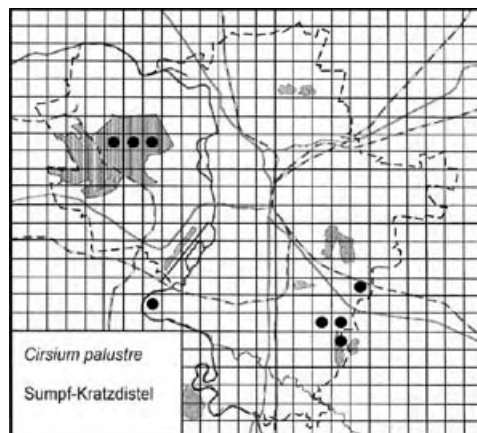
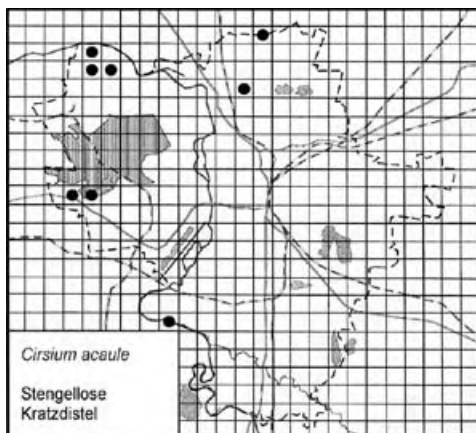
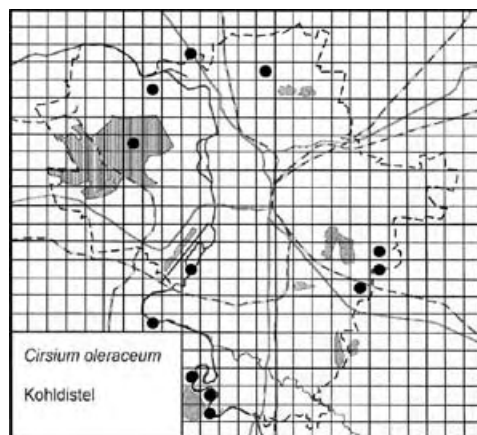
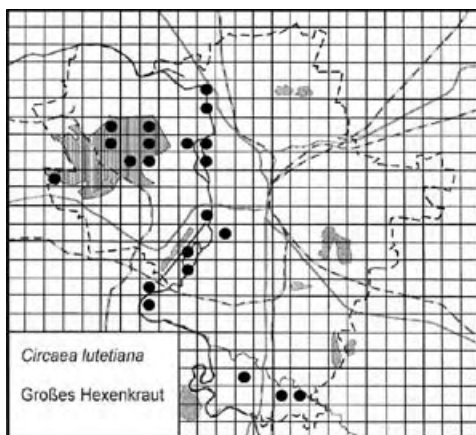
früher Grasrain S Halle nahe Reservoir der
Wasserleitung (N) (SCHWEN 1883), bei Seeben
(SENCKENBERG 1731, SPRENGEL 1832)

Cirsium oleraceum (L.) SCOP. **Kohldistel (I) k**

v, früher Saalwerder (KNAPP 1945), zwischen
Halle und Nietleben, vor dem Seebener Holz
(GARCKE 1848); nasse bis frische, nährstoff-
reiche Wiesen, Hartholzauenwälder

Cirsium palustre (L.) SCOP.**Sumpf-Kratzdistel (I) k**

z, früher Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Gim-
ritz, Seeben, Nietleben (LEYSSER 1783); nasse
bis feuchte, nährstoffärmere Standorte auf
Schlägen, Waldlichtungen und in ehemali-
gen Tagebauen



***Cirsium tuberosum* (L.) ALL.**

Knollen-Kratzdistel (I) † RL 1

früher Reideniederung, Saaleue bei Passendorf (FITTING et al. 1899), Wiesen vor dem Wald bei Trotha (SENCKENBERG 1731), vor dem Seebener Holz und vor Nietleben (GARCKE 1848), bei Nietleben (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861)

***Cirsium vulgare* (SAVI) TEN.**

Lanzett-Kratzdistel (I)

g; feuchte bis frische Ruderalstandorte, Weideland

***Claytonia perfoliata* DONN ex WILLD.**

Tellerkraut (N E)

z, Großer Galgenberg, Hallmarkt, Neumarktstr., Ludwig-Wucherer-Str. (AMARELL 2002); frische bis trockene Ruderalstellen, Fliedergebüsche; Ersterwähnung JOHN & ZENKER (1982: „1977“)

***Clematis vitalba* L.**

Gewöhnliche Waldrebe (I) ↗

g; nitrophile Gebüsche, feuchte bis frische Ruderalstellen; von FITTING et al. (1899) als (N) angegeben, aber bereits bei LEYSSER (1783), SPRENGEL (1832), GARCKE (1848) genannt

Clinopodium vulgare* L. **Wirbeldost (I) k*

v im N und W, sonst nur Passendorfer Damm, Haldengehölz Bruckdorf, Gleis-schleife W Kühnfeld; trockene Säume, trockene Laubmischwald- und Kiefernforstgesellschaften

***Cnidium dubium* (SCHKUHR) THELL.**

Sumpfbrenndolde (I) ↘

s, Rennbahn N-Teil, W Pfarrholz, W Wasserbecken 0,5 km S Schafbrücke Beesen (J. FRANK in LAU-Kartierung), früher Wiese S Burgholz (RAUSCHERT 1970), Wiese zwischen Dölau und Heide (UECHTRITZ 1862), an der Saale zwischen Beesen, Burg und Neukirchen (FITTING et al. 1899), Lieskauer Sümpfe (SCHULZ 1887: „verschwunden“), zwischen Osendorf und Kollenbey (GARCKE 1848), „hinter dem Donnersberge bey Kröllwitz“, hinter Osendorf (SPRENGEL 1832); wechselfeuchte Auenwiesen

***Colchicum autumnale* L.**

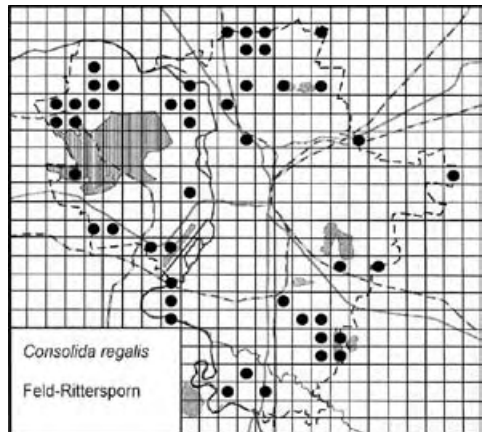
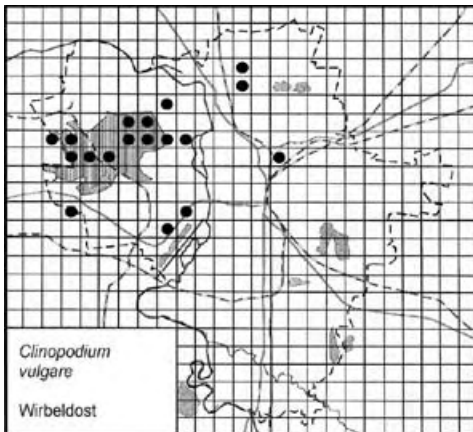
Herbstzeitlose (I) ↘ RL 3

z, am Hechtgraben O Nordstr., NW Brandberge (FELGNER), NW-Teil Hohenweidener Holz, Bauernweiden, früher Südpark, W Rabeninsel, Untere Aue, Peißnitz W und O Pappelallee (KNAPP 1945), vor und hinter Nietleben, zwischen Dölau und Heide, Görzitz (GARCKE 1848), „ubique“ (LEYSSER 1783), SW Böllberg am rechten Saaleufer (HAL: WERNER 1947), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1883), Pulverweiden (KNAUTH 1687); Feucht- und Frischwiesen; gelegentlich kultiviert

***Colutea arborescens* L.**

Gewöhnlicher Blasenstrauch (N E)

s verwildernd, Bahngelände zwischen Hauptbahnhof und Kanena; ruderal Gebüsche; gelegentlich kultiviert



Conium maculatum* L.*Gefleckter Schierling (A) ↗**

v, besonders Aue; nährstoffreiche, feuchte bis frische, ruderale Hochstaudenfluren

Conringia orientalis* (L.) DUMORT.*Ackerkohl (A) † RL 2**

früher Passendorf, Heide (SENCKENBERG 1731)

Consolida ajacis* (L.) SCHUR*Garten-Rittersporn (N U)**

s; Gartenauswurf, annuelle Ruderalfluren

Consolida regalis* GRAY*Feld-Rittersporn (A) ↘ k**

g; lehmige Äcker auf kalkreichen Standorten

***Convallaria majalis* L. Maiglöckchen (I)**

g Heide, sonst nur Dölauer Holz, Birkholz, Fuchsberg (N), Elsterhang W Thüringer Bahn (N?); nährstoffärmere bis mäßig nährstoffreiche, frische bis trockenere Laub- und Laubmischwälder; häufig kultiviert und gelegentlich verwildernd

***Convolvulus arvensis* L. Acker-Winde (I)**

g; nährstoffreiche Äcker, Gärten, Ruderalstellen

Conyza canadensis* (L.) CRONQUIST*Kanadisches Berufkraut (N E) ↗**

g; frische bis trockene Ruderalstellen, Äcker, Gärten; Ersterwähnung BUXBAUM (1721, Diemitz)

Corispermum leptopterum* (ASCH) LUJIN*Schmalflügliger Wanzensame (N E)**

z, Dölau Kirschberg an Reitsportanlage seit Jahren, sonst sporadisch (U) meist auf Sandhaufen überall im Stadtgebiet; ruderale Sandstandorte

***Cornus alba* L. Tatarischer Hartriegel (N E)**

z verwildert, W Kreuz Vorwerk, Dölauer Heide, Bahngelände zwischen Hauptbahnhof und Südstadt; Parks, Friedhöfe, häufig kultiviert; ruderale Gebüsche, und Wälder; häufig kultiviert

***Cornus mas* L. Kornelkirsche (N E)**

s verwildernd, am Universitätsring, entlang A 14 O Reideburg; Parks, Friedhöfe, und städtischen Grünflächen; häufig kultiviert

***Cornus sanguinea* L. Blutroter Hartriegel (I)**

v, besonders Heide und Aue; nährstoffreichere Standorte in wärmeliebenden Gebüschen und Wäldern

***Cornus sericea* L. Weißer Hartriegel (N E)**

s verwildernd, Bahngelände Halle-Neustadt und Nietleben; ruderale Gebüsche; Art ungenügend beachtet, wahrscheinlich häufiger als *Cornus alba*

Coronopus didymus* (L.) SM.*Zweiknotiger Krähenfuß (N E)**

s, Brucknerstr., Alt-Böllberg, Neuwerk 21; frische Ruderalstellen

Coronopus squamatus* (FORSSK.) ASCH.*Gewöhnlicher Krähenfuß (I) RL 3 k**

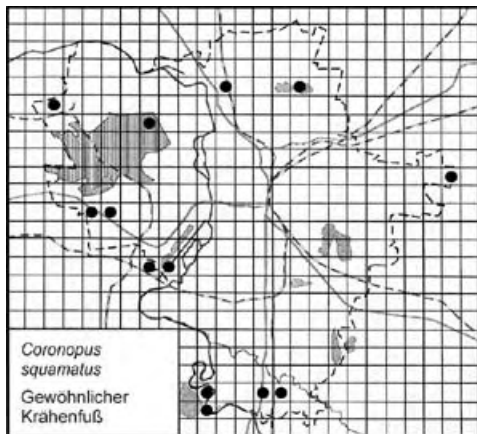
v, früher Äcker in Elsteraue SW Beesen (HAL: HILBIG 1973), Weg zwischen Halle und Nietlebener Windmühle, Weg von Trotha nach Sennewitz bzw. nach Seeben (GARCKE 1848), Pfännerholzplatz (LEYSER 1783), zwischen Passendorf und Nietleben (SENCKENBERG 1731), Saaleufer an der Rabeninsel (HAL: BORCHANT 1934); nährstoffreiche, meist gelegentlich überschwemmte, trittbeeinflusste Standorte auf Wegen und Äckern

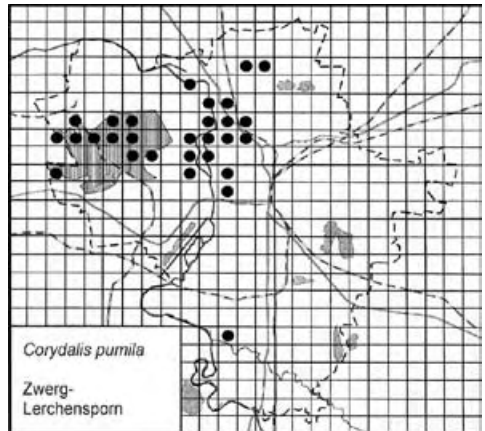
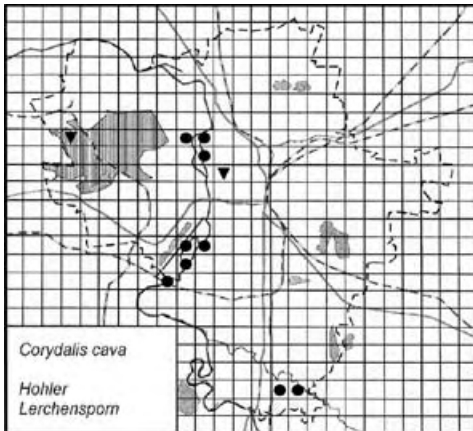
***Corrigiola litoralis* L. Hirschsprung (I) †**

früher sandige Stellen vor der Heide rechts von der Fasanerie (WALLROTH 1822) = Nietleben (SPRENGEL 1832)

Corydalis cava* SCHWEIGG. et KÖRTE*Hohler Lerchensporn (I) k**

v Aue, früher Tafelwerder (SPRENGEL 1832), „Stadtgraben hinter dem Gymnasio“





(anonym o.J. handschriftl. in BUXBAUM 1721, Exemplar in Bibliothek des Institut für Geobotanik), Seeben (LEYSSER 1783); Hartholzauenwälder und Gebüsche; gelegentlich kultiviert

Corydalis intermedia (L.) MERAT

Mittlerer Lerchensporn (I)

z, Bischofswiese (MICHEL & SCHNEIDER 1993), Forstwerder, Klausberge, W-Seite der Peißenitz-N-Spitze, Burgholz, früher zwischen Ammendorf und Beesen (FITTING et al. 1899), Wörlitzer Hölzchen (HAL: WÜST 1891), bei Lieskau (SPRENGEL 1832); Hartholzauenwälder, Park-Ahornwälder, Fliedergebüsche

Corydalis pumila (HOST) RCHB.

Zwerg-Lerchensporn (I) ↗ k

v im N und W, sonst nur Elsterhang W Beesen (ZETZSCHE 1997), Jägerberg, Saline-N-Spitze, Botanischer Garten; frühjahrsfrische und sommertrockene, meist mäßig nährstoffreiche Standorte in Ulmen-Hangwäldern, Ahorn-Parkwäldern, Fliedergebüschen, Eichen-Trockenwäldern, Säumen und Scherrasen

Corydalis solida (L.) CLAIRV.

Finger-Lerchensporn (N E) ↗

z, Klausberge, Reichardts Garten, Zoo, Kleiner Galgenberg, Jägerberg, O Neuwerk N Kirchtor, Heide am Waldhaus; nährstoffreiche, feuchte bis frische Standorte in Parks, Laubwäldern, Fliedergebüschen; Ersterwähnung JOHN & ZENKER 1978 (aber sicher schon länger vorhanden); gelegentlich kultiviert

Corylus avellana L. **Haselnuß** (I)

v Aue und Heide, sonst s, z.B. Park Sagisdorf; Laub- und Mischwälder; häufig angepflanzt

Corynephorus canescens (L.) P. BEAUV.

Silbergras (I) ↘

s, Unterer Lunzberg, Bahndamm S Ammendorf (N), früher W-Hang Großer Lunzberg (KNAPP 1944), 2. Lunzberg (MAHN 1954), zwischen Nietleben und Fasanerie (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Brandberge (HAL: WERNER 1950), Heide (LEYSSER 1783); offene, exponierte Standorte an Silikatfelskuppen, arme Sandtrockenrasen

Cosmos bipinnatus CAV. **Cosmee** (N U)

s verwildernd; auf Gartenabfällen

Cotoneaster acuminatus LINDL.

Spitzblättrige Zwergmispel (N E)

s, Heide, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Laubwälder, Nadelholzforste; auch kultiviert

Cotoneaster acutifolius TURCZ.

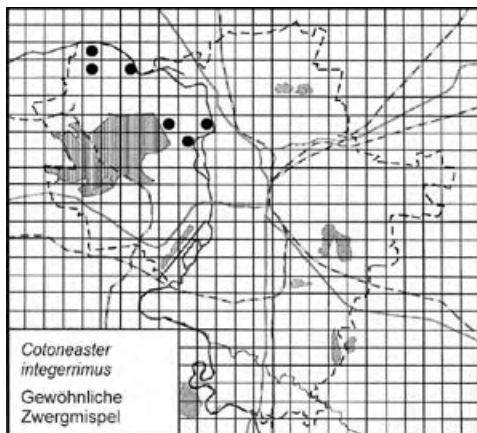
Peking-Zwergmispel (N E) ↗

z, Heide, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Laubwälder, Nadelholzforste; auch kultiviert

Cotoneaster bullatus BOIS

Runzel-Zwergmispel (N E)

s, Heide, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Laubwälder, Nadelholzforste; auch kultiviert

**Cotoneaster dielsianus** PRITZ.**Diels-Zwergmispel (N E)**

s, Heide, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Laubwälder, Nadelholzforste; auch kultiviert

Cotoneaster horizontalis DECNE.**Fächer-Zwergmispel (N E) ↗**

z Heide, sonst s, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Gärten, Parks, Friedhöfe, Brachland, Laubwälder, Nadelholzforste; häufig kultiviert

Cotoneaster integerrimus MEDIK.**Gewöhnliche Zwergmispel (I) k**

z im NW, früher Kellerberg (FITTING et al. 1899); trockene Gebüsche im Kontakt mit Silikatfelsfluren und -trockenrasen; im Gebiet früher auch auf Nicht-Felsstandorten

Cotoneaster roseus EDGEW.**Rosarote Zwergmispel (N E)**

s, Heide, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Laubwälder, Nadelholzforste; auch kultiviert

Cotoneaster simonsii BAKER**Steife Zwergmispel (N E)**

s, Heide, Ersterwähnung SCHABERG & WEINERT (1972); Laubwälder, Nadelholzforste; auch kultiviert

Crataegus crus-galli L.**Hahnenstirn-Weißdorn (N E)**

s, R.-Franz-Ring an Uferböschung der Saale; ruderales Gebüsch; selten kultiviert

Crataegus laevigata (POIR.) DC.**Zweigriffliher Weißdorn (I)**

v besonders Aue; Hartholzauenwälder, Gebüsche

Crataegus monogyna JACOQ.**Eingriffliher Weißdorn (I)**

g; Laubmischwälder, Gebüsche; gelegentlich kultiviert

Crataegus rhipidophylla GAND.**Großkelch-Weißdorn (I)**

z?, z. B. Bischofswiese, Aue?; reichere, feuchte bis frische Laubmischwälder; ungenügend beachtet

Crepis biennis L. **Zweijähriger Pippau (I)**

g; Frischwiesen, mäßig intensiv genutzte Scherrasen

Crepis capillaris (L.) WALLR.**Kleinköpfiger Pippau (A?)**

v; Frischwiesen, Scherrasen

Crepis foetida L. **Stink-Pippau (A) RL 3**

s, LAU-Parkplatz, früher Acker an der Weintraube (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), am Galgenberg, bei Giebichenstein, zwischen Kröllwitz und Dölau (GARCKE 1856), zwischen Seeben und Gutenberg (BUXBAUM 1721); trockene Ruderalstellen

Crepis paludosa (L.) MOENCH.**Sumpf-Pippau (I) †**

früher Seeben (GARCKE 1848)

Crepis tectorum L. **Dach-Pippau (I)**

v; mäßig trockene bis trockene, meist sandige bis kiesige Ruderalstellen

Crocus tommasinianus HERB.**Tommadini-Krokus (N E)**

z verwildernd, Kellerberg, Amtsgarten, Reichardts Garten, Botanischer Garten; Scherrasen, Gebüsche, Parks; häufig kultiviert

Crocus vernus (L.) HILL **Frühlings-Krokus (N E)**

s verwildernd, z. B. Amtsgarten; Parkrasen, Gartenauswurf; häufig kultiviert; außerdem weitere *Crocus*-Sippen in Kultur und z.T. verwildernd

Cruciata laevipes OPIZ

Bewimpertes Kreuzlabkraut (I)

z, Bischofswiese, Sandbergweg N Bischofswiese, nahe Herthateich, Gertraudenfriedhof W-Seite, Pfingstanger (JÄGER 2002), früher zwischen Langem Berg und Kellerberg (HAUPTIG 1966), „Stadtgraben hinter dem Gymnasio“ (KNAUTH 1687); mäßig nährstoffreiche Laubwälder und ihre Säume

Cucubalus baccifer L. **Taubenkropf** (I) ↘

s, Forstwerder, Hohenweidener Holz S- und NW-Teil, früher zwischen Schwalchloch und Lettin, zwischen Burg, Osendorf, Kollenbey und Döllnitz, an der Saale zwischen Beesen und Wörlitz (FITTING et al. 1899), S-Teil Kanal, am Bergmannsteig, Donnersberg (SCHWING 1959), Mittelwerder bei Gimritz (LEYSSER 1761), Seebener Busch (KNAUTH 1687); wechselfeuchte nitrophile Säume und Staudenfluren

Cucumis sativus L. **Gurke** (N U)

s verwildernd, an der Saale, auf Deponien und Klärschlamm; annuelle Ruderalstandorte

Cucurbita pepo L. **Garten-Kürbis** (N U)

s verwildernd; Gartenauswurf, auf Klärschlamm (Kläranlage Süd)

Cuscuta epilinum WEIHE

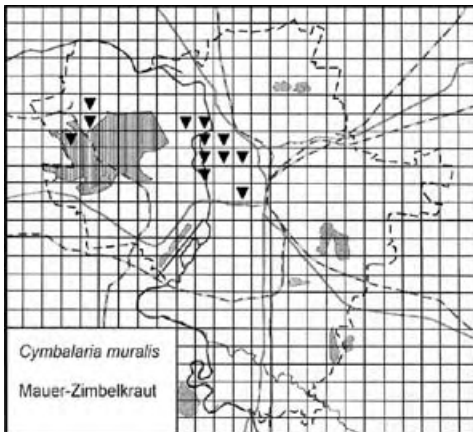
Flachs-Seide (A) † RL 0

früher Kühnfeld (HAL: OERTEL 1892)

Cuscuta epithymum (L.) L.

Quendel-Seide (I) RL 3

z, 2. Lunzberg (PARTZSCH), Hügel SW Lunzberge (KRUMBIEGEL), Hügel 108 N Dölau,



N Heidesee, Wörlitzer Kirschberg, früher Heide (HAL: OERTEL 1881), um Seeben; Trockenrasen; im Gebiet subsp. *epithymum* (vorige Angaben) sowie subsp. *trifolii* (BAB. et GIBSON) BERHER (N U): s, Landstraße N Tornau; ruderale Frischwiesen

Cuscuta europaea L. **Europäische Seide** (I)

g Aue, z Reidegebiet, früher „im Zwinger hinter der Stadtkirche“, Diemitz, Nietleben, Seeben (LEYSSER 1783); nitrophile Säume und Staudenfluren

Cuscuta lupuliformis KROCK.

Pappel-Seide (?) † RL 3

früher unterhalb Kröllwitzer Papiermühle, zwischen Schwalchloch und Lettin, zwischen Lettin und Neu-Ragoczy (FITTING et al. 1899)

Cymbalaria muralis P. GAERTN., P. MEY. et SCHERB.

Mauer-Zimbelkraut (N E) k

v nördl. Altstadtbereich, sonst z; Mauerfugen; gelegentlich kultiviert; von GARCKE (1848) bereits aus Halles Umgebung angegeben

Cynodon dactylon (L.) PERS.

Hundszahn (N E)

z, Ecke Hermannstr. /Kirchtor, Ammendorf (JOHN & ZENKER 1978, ob noch?), Ziegelwiese Sportgelände, SO Bruckdorf; Stadtscherrasen, frische bis trockene Ruderalstellen an wärmebegünstigten Standorten

Cynoglossum officinale L.

Echte Hundszunge (I)

v; frische bis trockene Ruderalstellen, ruderal beeinflusste Trockenrasen

Cynosurus cristatus L. **Kammgras** (I) ↘ RL 3

z, Lettiner Kirschberg/ Saaleradweg, Nordhang NO Seeben, S Seebener Busch, Botanischer Garten (Wiese im Arboretum), früher Obere Aue, Hoher Weg 2, Klausberge, Südpark, Kaltes Loch (KNAPP 1945), zwischen Irrenanstalt und Heide (GARCKE 1848); mäßig nährstoffreiche frische Weiden und Frischwiesen

Cyperus flavescens L.

Gelbliches Zypergras (I) † RL 0

früher auf der großen Wiese bei Passendorf (SPRENGEL 1832), bei Seeben, Giebichenstein (LEYSSER 1783)

Cyperus fuscus L. **Braunes Zypergras** (I) † RL 3
früher Ziegelwiese (GARCKE 1848), Saale
unterhalb Lehmanns Garten (GARCKE 1856),
Giebichenstein, Seeben (LEYSSER 1783)

Cystopteris fragilis (L.) BERNH.

Zerbrechlicher Blasenfarn (I) ⚡

s, Krematorium Gertraudenfriedhof, Kirche
Radewell NO-Pfeiler (2002 vernichtet), frü-
her Kohleschütte am Weinberg (FITTING et
al. 1901), Heide (SPRENGEL 1832), Felsen bei
Kröllwitz und Giebichenstein (KNAUTH 1687);
schattige alte Mauerfugen

Cytisus scoparius (L.) LINK **Besenginster** (I)

v im NW, sonst nur verschleppt Bahndamm
S Ammendorf und 2. Bahnbrücke B 6 nach
Leipzig; nährstoffarme bis mäßig nährstoff-
reiche, trockenere Standorte auf Silikat-
magerrasen, in lichten Gebüsch und an
Waldrändern; häufig kultiviert

Dactylis glomerata L.

Gewöhnliches Knaulgras (I) ↗

g; frische Fettwiesen, gestörte Halbtrocken-
rasen, frische Ruderalstellen

Dactylis polygama HORV. **Wald-Knaulgras** (I)

v Heide, z Aue; nährstoffreiche Laubmisch-
wälder

Dactylorhiza incarnata (L.) Soó

Steifblättriges Knabenkraut (I) † RL 2 ▽

früher am Hechtgraben SO Lettin (HAL:
WÜST 1890 & 1902), Große Wiese bei Pas-
sendorf (FITTING et al. 1901), zwischen Dölau
und Heide (GARCKE 1848), Wiesen bei Seeben
(KNAUTH 1687)

Dactylorhiza maculata (L.) Soó

Geflecktes Knabenkraut (I) † RL 3 ▽

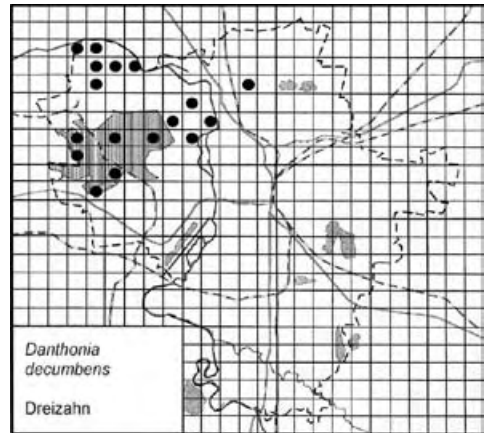
früher Heide (FITTING et al. 1901: „sehr spär-
lich“), „häufig“ (GARCKE 1848), Seeben, Dölau
(LEYSSER 1783), bei Nietleben (BUXBAUM 1721)

Dactylorhiza majalis

(RCHB.) P. F. HUNDT et SUMMERH.

Breitblättriges Knabenkraut (I) ↘ RL 3 ▽

s, N Brandberge S Erlenbruch, früher „ge-
mein, z. B. bei Dölau, Nietleben, ...“ (GARCKE
1848), am Hechtgraben O (SO?) Dölau (HAL:
WÜST 1890), bei Halle (MSTR: LUYKEN 1806),
Wiesen bei Seeben (KNAUTH 1687); nährstoff-
ärmere Naßwiese



Danthonia decumbens (L.) DC. **Dreizahn** (I) k

v im N und W, früher Donnersberg (HAL: E.
A. T. MÜLLER 1861); Silikatmagerrasen, Hei-
den, lichte, ärmere Kiefernforste

Daphne mezereum L.

Gewöhnlicher Seidelbast (N E) ▽

s, Heide Abt. 35, am Bergmannsteig (HERDAM
1997); Mischwald, subspontane Vorkom-
men; gelegentlich kultiviert

Datura stramonium L.

Weißer Stechapfel (N E)

z; frische, nährstoffreiche Ruderalstellen (im
Gebiet noch nicht bei GARCKE 1848)

Datura tatula L. **Blauer Stechapfel** (N U)

s, Kanena, Ammendorf; verwildernd auf
Deponien; Gartenauswurf

Daucus carota L. **Möhre** (I)

g; frische bis trockene Ruderalstellen,
ruderal beeinflusste Frischwiesen;
häufig kultiviert

Deschampsia cespitosa (L.) P. BEAUF.

Rasenschmiele (I)

g; wechselfeuchtes bis wechsellrockenes,
auch ruderal beeinflusstes Grünland, feuch-
te bis frische Wälder

Deschampsia flexuosa (L.) TRIN.

Drahtschmiele (I)

g Heide, sonst Dölauer Holz, Birkholz, W
Osendorfer See; bodensaure, ärmere Laub-
mischwald- und Kiefernforstgesellschaften

Descurainia sophia (L.) WEBB EX PRANTL

Besenrauke (A)

g; frische bis trockene Ruderalstellen und Äcker

Dianthus armeria L. **Rauhe Nelke**

(I), jetzt nur noch (N U) RL 3 ▽

s, Wirtschaftseinfahrt Botanischer Garten (U), früher in der Heide (GARCKE 1848), Dölauer Holz (HAL: WÜST 1900); mäßig trockener, lückiger Ruderalstandort

Dianthus barbatus L. **Bart-Nelke** (N E)

s eingebürgert, z. B. Giebichensteinfelsen, sonst z (meist N U)); Säume, Ruderalstellen; häufig kultiviert

Dianthus carthusianorum L.

Karthäuser-Nelke (I) ▽

g im N und W, sonst z; Felsfluren, Sand-, Löß- und Silikattrockenrasen

Dianthus deltoides L. **Heide-Nelke** (I) ♣ ▽

s, Villa Jühling, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), bei Dölau (HAL: OERTEL 1873), Bischofsberg (HAL: WÜST 1895), Heide nach dem Heideschloßchen zu (FITTING et al. 1899), „frequens“ (LEYSSEY 1783), bei Halle (MSTR: LUYKEN 1806), bei Seeben (SPRENGEL 1832); magere Frischwiese

Dianthus superbus L. **Pracht-Nelke** (I) † RL 2 ▽

früher Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1873); gelegentlich kultiviert

Dictamnus albus L. **Diptam** (I) ♣ RL 3 ▽

z im NW, Langer Berg, Bischofswiese NW-Seite, Schwarzer Berg, früher Dölauer Holz (BERNAU 1936), Birkholz (FITTING et al. 1899), Frenzelholz (GARCKE 1848); lichte, trockene Eichenwälder und Roteichenforste; gelegentlich kultiviert

Digitalis grandiflora MILL.

Großblütiger Fingerhut (I) ♣ RL 3 ▽

s, Heide ob noch? Abt. 3, 4 (SCHABERG 1977); früher Bischofswiese (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861); Laubmischwald

Digitalis lanata EHRH.

Wolliger Fingerhut (N U)

s, Kröllwitzer Str./Grellstr. (CZERNY); frischer Ruderalstandort

Digitalis purpurea L. **Roter Fingerhut** (N E)

s, z. B. Heide Abt.12, Mönchsholz; Waldwegränder; häufig kultiviert

Digitaria ischaemum SCHREB. ex MUHL.

Kahle Fingerhirse (A)

s, Lunzberge, Sandgrube N Dölau, Kl.-Zetkin-/ Mozartstr. (HAL: KÄSTNER 1986), früher sandige Äcker bei Lieskau und Dreierhaus (GARCKE 1848), bei Halle (HAL: OERTEL 1876 und 1886); sandige trockene Ruderalstellen

Digitaria sanguinalis (L.) SCOP.

Blutrote Fingerhirse (A)

v; Gärten, frische bis trockene Ruderalstellen

Diplotaxis muralis (L.) DC.

Mauer-Doppelsame (N E) ♣ RL 2

z, Garnisonsstr., Ochsenberg (LANG 1999), N Seeben, früher Saline (ASCHERSON 1865), W Trotha, Weg Hauptbahnhof-Büschdorf, Zuckerraffinerie, Wege Halle-Bruckdorf/ Kanela, zwischen Halle und Böllberg (FITTING et al. 1899), Elisabethbrücke (HAL: WERNER & GÜNTHER 1962), Trotha (HAL: unbek., o. Jahr, det. WERNER), am Pfännerholzplatz (GARCKE 1856, Ersterwähnung); trockene Ruderalstellen

Diplotaxis tenuifolia (L.) DC.

Schmalblättrige Doppelsame (N E) ♣

g; frische bis trockene Ruderalstellen, gestörte Scherrasen; Ersterwähnung FITTING et al. (1899) (aber in Halles Umgebung schon GARCKE 1848)

Dipsacus fullonum L. **Wilde Karde** (A) ♣

g, besonders Aue; frische bis mäßig trockene Ruderalstellen

Dipsacus laciniatus L.

Schlitzblatt-Karde (N E) RL 3

s, Göritzstr. S Teich; frische Ruderalstellen, am Fundort Hybride mit *D. sylvestris* (JOHN & ZENKER 1996)

Draba muralis L.

Mauer-Felsenblümchen (I) † RL 2

früher Felsen im Amtsgarten und Felsen in den Gärten vor Giebichenstein (GARCKE 1848), im Schloßgarten (LEYSSEY 1783, unklare Lokalisierung, ev. = Amtsgarten)

Dracocephalon ruyschiana L.

Nordischer Drachenkopf (I) † RL 0

früher Mönchsholz (SENCKENBERG 1731)

Drosera intermedia* HAYNE*Mittlerer Sonnentau (I) † RL 1 ∇**

früher Blutegeteich (SPRENGEL [1832]: zuletzt 1814 beobachtet), Sümpfe bei Dölau (WALLROTH 1822)

Drosera rotundifolia* L.*Rundblättriger Sonnentau (I) † RL 2 ∇**

früher zwischen Knochenmühle und Lettin rechts vom Weg (zuletzt FITTING et al. 1901), zwischen Knochenmühle und Brandberge (FITTING et al. 1899: „bis vor einigen Jahren noch“), Lieskauer Sümpfe (SCHULZ 1887), bei Nietleben, Seeben (LEYSER 1783)

Dryopteris carthusiana* (VILL.) H. P. FUCHS*Dorniger Wurmfarne (I)**

z im NW, Hügel 108 N Dölau, Heide, sonst s, SW Bruckdorf (BRADE 2002); Laub- und Mischwälder, absonnige Felsen

Dryopteris dilatata* A. GRAY*Breitblättriger Wurmfarne (I)**

s, Heide; Mischwald

Dryopteris filix-mas* (L.) SCHOTT*Gewöhnlicher Wurmfarne (I) ↗**

g; absonnige Mauerfugen, feuchte bis frische Wälder; gelegentlich kultiviert

Duchesnea indica* (ANDREWS) FOCKE*Indische Scheinerdbeere (N E)**

s, Rabeninsel, Park Sagisdorf; feuchte bis frische, nährstoffreiche, gestörte Standorte in Laubwäldern; gelegentlich kultiviert

Echinochloa crus-galli* (L.) BEAUV.*Gewöhnliche Hühnerhirse (A) ↗**

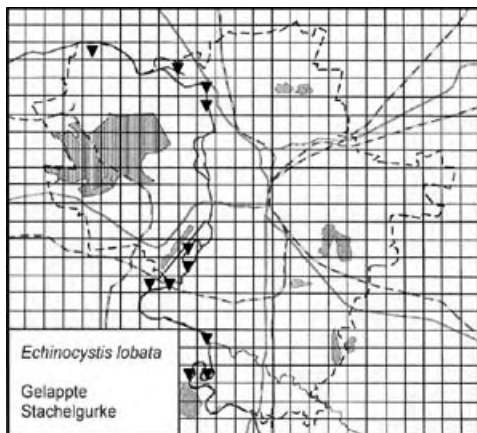
g; nährstoffreiche Äcker, Gärten, Ruderalstellen

Echinocystis lobata* (MICHX.) TORR. et GRAY*Gelappte Stachelgurke (N E) ↗ k**

v Aue; Uferstaudenfluren, nitrophile Gebüsche; Ersterwähnung GROSSE & JOHN 1989, inzwischen eingebürgert

Echinops exaltatus* SCHRAD.*Drüsenlose Kugeldistel (N E)**

s, Wörmlitzer Kirschberg, O Str. Büschdorf-Kanena, Heide-Süd (JOHN); mäßig trockene Ruderalstellen; Erstbeobachtung 1996

***Echinops sphaerocephalus* L.****Drüsige Kugeldistel (N E) ↗**

v; trockene bis mäßig trockene Ruderalstellen, ruderal beeinflusste Trockenrasen; Ersterwähnung in Halles Umgebung GARCKE (1848)

Echium vulgare* L.*Gewöhnlicher Natternkopf (A?)**

g; ruderal beeinflusste Trockenrasen, trockene sandige bis kiesige Ruderalstellen

Elatine hydropiper* L. em. OEDER*Wasserpfeffer-Tännel (I) † RL 2**

früher „ad ripas Salae circa salinas quandoque“ (SPRENGEL 1832)

Elaeagnus angustifolia* L.*Schmalblättrige Ölweide (N E)**

s, verwildernd, Bahndamm zwischen Südstadt und Zscherbener Straße, Hufeisensee; ruderal Gebüsche, häufig gepflanzt

Elaeagnus commutata* BERNH. ex RYDB.*Silber-Ölweide (N E)**

s, verwildernd, häufig kultiviert

Eleocharis acicularis* (L.) ROEM. et SCHULT.*Nadel-Sumpfsimse (I) † RL 3**

früher bei Passendorf auf der Großen Wiese (FITTING et al. 1901), Pulverweiden (FITTING et al. 1903), Ziegelwiese, zwischen Ammendorf und Schkopau (GARCKE 1848), bei Giebichenstein (SPRENGEL 1832)

Eleocharis mamillata* (H. LINDB.) H. LINDB. ex*DÖRFL. Zitzen-Sumpfsimse (I) RL 1**

s, Kiesgrube Kröllwitz (KORSCH & MÜLLER 1993); zeitweise überschwemmter kiesiger Standort

Eleocharis ovata (ROTH) ROEM. et SCHULT

Ei-Sumpfsimse (I) † RL 2

früher bei Passendorf (FITTING et al. 1899)

Eleocharis palustris (L.) ROEM et SCHULT

Gewöhnliche Sumpfsimse (I)

v, besonders südl. Auenbereich, früher Wiesen bei Seeben (KNAUTH 1687); Kleinröhrichte zeitweise überschwemmter Standorte an Ufern, in Flutmulden und Wegsenken

Eleocharis parvula (ROEM. et SCHULT.) LINK ex BLUFF,

NEES et SCHAUER **Kleine Sumpfsimse** (I) † RL 0

angebl. früher bei Dölau (nach HERDAM mdl. Mitt. Beleg in MSTR: LUYKEN 1806 als *Scirpus pauciflorus* zu dieser Art)

Eleocharis quinqueflora (HARTMANN) O. SCHWARZ

Wenigblütige Sumpfsimse (I) † RL 1

früher zwischen Kreuzschäferei und Heide, Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1848)

Eleocharis uniglumis (LINK) SCHULT.

Einspelzige Sumpfsimse (I)

s, Pfingstanger (JÄGER 2002), Wilde Saale Rabeninsel (HARTENAUER 2003), früher Heide-
rand S Dölau (HAL: E.A.T. MÜLLER 1861), bei Halle (HAL: OERTEL 1876); zeitweilig überschwemmte meso- bis eutrophe, offene Standorte

Elodea canadensis MICHX.

Kanadische Wasserpest (N E)

s, Burgholz, Elsteraue SO Burgholz, früher Steinbruchtümpel Dautzsch (FITTING et al. 1901); eutrophe stehende oder fließende Gewässer; Ersterwähnung SCHULZ 1887 (im Gebiet seit etwa 1860)

Elytrigia intermedia (HOST) NEVSKI

Stumpfspelzige Quecke (I)

s, Hügel 108 N Dölau, Hohlweg Granauer Weg; teils ruderal beeinflusste Lößstrockenrasen

Elytrigia repens (L.) DESV. ex NEVSKI

Gewöhnliche Quecke (I) ↗

g; Äcker, Gärten, frische bis trockene Ruderalstellen, ruderal beeinflusstes Grünland feuchter bis trockener Standorte, Ufersäume

Epilobium angustifolium L.

Schmalblättriges Weidenröschen (I)

g; mäßig trockene bis trockene Ruderalstellen (besonders Schutt), Schläge

Epilobium ciliatum RAFIN.

Drüsiges Weidenröschen (N E) ↗

v; feuchte bis frische Ruderalstellen, Gärten

Epilobium hirsutum L.

Rauhhaariges Weidenröschen (I)

v; nasse bis frische Hochstaudenfluren und Wiesenbrachen, nitrophile Staudenfluren, Ruderalstellen

Epilobium lamyi F. W. SCHULTZ

Graugrünes Weidenröschen (I)

s, Nordfriedhof (HAL: KLOTZ 1985); Friedhöfe, Parks, ruderaler Säume; ungenügend beachtet

Epilobium montanum L.

Berg-Weidenröschen (I)

z, Gertraudenfriedhof, Rosenstr., Ziegelwiese, Südfriedhof, früher Wörmplitzer Hölzchen, Seebener Holz (GARCKE 1848), Giebichenstein (LEYSSER 1783); Friedhöfe, Parks, ruderaler Säume und Gebüsche; ungenügend beachtet

Epilobium obscurum SCHREB.

Dunkelgrünes Weidenröschen (I) † RL 3

früher Reideniederung (FITTING et al. 1899: „verbreitet“), bei Lettin (HAL: OERTEL leg.1875 als *E. parviflorum*, CORR. FRÖHNER)

Epilobium palustre L.

Sumpf-Weidenröschen (I)

s, SW Bruckdorf (BRADE 2002), früher Gräben bei Nietleben (GARCKE 1848), bei Ammendorf (HAL: OERTEL leg.1885 als *E. obscurum*, CORR. FRÖHNER); nasse, mäßig nährstoffreiche Standorte in der Bergbaufolgelandschaft

Epilobium parviflorum SCHREB.

Kleinblütiges Weidenröschen (I)

z, Brandberge, Pfingstanger, Priemitzmark, SW Reidebrücke Sagisdorf, früher bei Passendorf (FITTING et al. 1899), zwischen Halle und Böllberg, zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848); Bachröhrichte an Gräben und stehenden Kleingewässern

Epilobium roseum SCHREB.

Rosenrotes Weidenröschen (I)

s, Rabeninsel (BUSCHENDORF & KLOTZ 1996), früher Trümmerschutt gegenüber Waisenhausapotheke (SCHWING 1959), Fahrweg vor Seeben (GARCKE 1848); feuchte Hartholzauenwälder

Epilobium tetragonum* L.*Vierkantiges Weidenröschen (I) ↗**

g; feuchte bis frische Ruderalstellen und Staudenfluren

Epipactis atrorubens* (HOFFM. ex BERNH.) BESSER*Braunrote Stendelwurz (N E) ∇**

z, Roter Berg, Wolfsschlucht-/ Kolkturnweg, S Köllmer Weg in Abt. 10, Chr.-Wilhelm-Weg Porphyrkuppe, SW Sportplatz Heide-Nietleben, Abt. 8, 9 und 20 (OEkOKART 1992), Restloch SW Bruckdorf, W Osendorfer See; lichte Kiefernforste, Vorwälder in Tagebauen; im Gebiet von GARCKE (1848) nicht genannt; in der Heide sicher erst nach Inbetriebnahme des Zementwerkes Nietleben

Epipactis helleborine* (L.) CRANTZ.*Breitblättrige Stendelwurz (I) ∇**

s, Heide Abt. 3, 32; Laubmischwälder; im Gebiet bei GARCKE (1848) nicht genannt

Epipactis palustris* (L.) CRANTZ.*Sumpf-Stendelwurz (I) RL 3 ∇**

s, W Nordspitze Osendorfer See (Sippenansprache etwas unsicher, da 2004 entdecktes Vorkommen bisher nicht blühend beobachtet), früher Wiesen bei Nietleben und Kanena (SENCKENBERG 1731), Wiesen unterhalb Seeben (KNAUTH 1687); basenreicher, nährstoffarmer, etwas quelliger Standort in der Bergbaufolgelandschaft

***Equisetum arvense* L. Acker-Schachtelhalm (I)**

g; frische bis feuchte Äcker, Wiesen, Wälder

Equisetum fluviatile* L. em. EHRH.*Teich-Schachtelhalm (I) †**

früher Burgholz (ROSBACH 1958), Ziegelwiese (FITTING et al. 1901), bei Passendorf, Giebichenstein, Kröllwitz, Seeben (KNAUTH 1687, aber unsicher, ob diese Art gemeint)

Equisetum hyemale* L.*Winter-Schachtelhalm (I) † RL 3**

früher Gersdorfer wüste Feldmark (FITTING et al. 1901: „nur noch ganz wenige Exemplare“)

Equisetum palustre* L.*Sumpf-Schachtelhalm (I)**

z südl. Auenbereich; Feuchtgrünland

***Equisetum pratense* L. Wiesen-Schachtelhalm**

aktuelle Angaben (z.B. JÄGER 2002: Pfingstanger) und historische Angaben (SPRENGEL 1832: bei Lettin) zweifelhaft

Eragrostis minor* HOST.*Kleines Liebesgras (N E) ↗**

g Siedlungsbereich; mäßig trockene bis trockene Ruderalstellen (bes. Pflasterfugen); Ersterwähnung HAL: M. SCHULZE 1931 (Tierheim)

Eragrostis pilosa* (L.) P. BEAUV.*Behaartes Liebesgras (N E) †**

früher „Felsen zwischen Giebichenstein und Kröllwitz der Papiermühle schräg gegenüber“ (GARCKE 1848)

***Eranthis hyemalis* (L.) SALISB. Winterling (N E)**

s, Gimritzer Park, NO Burg Giebichenstein; halbschattige, nährstoffreiche Standorte in Parks; beide Vorkommen wohl auf Pflanzung zurückgehend; häufig kultiviert

***Erigeron acris* L. Scharfes Berufkraut (A)**

v; teils ruderal beeinflusste Sand- und Silikattrockenrasen, trockene sandige bis kiesige Ruderalstellen

Erigeron annuus* (L.) PERS.*Feinstrahl-Berufkraut (N E)**

v; frische Ruderalstellen, Gärten; gelegentlich kultiviert und verwildernd

Eriophorum angustifolium* HONCK.*Schmalblättriges Wollgras (I) † RL 3**

früher N Brandberge (WANGERIN 1909, ev. erst Ende 1980er Jahre erloschen, auf jeden Fall bis 50er Jahre vorhanden, F. MEYER), Faule Wiese (GARCKE 1848), Heideschloßchen bei Dölau (HAL: WÜST 1889), O Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1887), bei Seeben, Radewell (SPRENGEL 1832), Nietleben (LEYSSE 1783)

Eriophorum latifolium* HOPPE*Breitblättriges Wollgras (I) † RL 2**

früher Heiderand S Dölau (HAL: leg. OERTEL 1875 als *E. angustifolium*, corr. unbek.)

Erodium cicutarium* (L.) L'HÉR.*Gewöhnlicher Reiherschnabel (I)**

g; teils ruderal beeinflusste Sand- und Silikattrockenrasen, sandige, mäßig nährstoffreiche Äcker und Ruderalstellen

***Erophila verna* (L.) CHEVALL.**

Frühlings-Hungerblümchen (I) k

g im N und W, sonst v; lückige Trockenrasen, sandige bis kiesige, nährstoffärmere Ruderalstellen; Unterarten im Gebiet nicht bearbeitet

***Erucastrum gallicum* (WILLD.) O. E. SCHULZ**

Französische Hundsrauke (A) † RL 3

früher bei der Berliner Brücke, Schuttplatz an den Brandbergen (DUTY & HANELT 1959), Köllmer Weg am Heide-W-Rand (HAL: WERNER 1963), zwischen Seeben und Gutenberg (LEYSER 1783)

***Eryngium campestre* L. Feld-Mannstreu (I)**

g im N und W, sonst z, Weinbergweg, Kirschberg Wörmlitz, Halde N Bruckdorf, W Reidebrücke N Dieskauer Park, früher zwischen Merseburger Chaussee und Waisenhausgarten (GARCKE 1848); teils ruderal beeinflusste Löß- und Sandtrockenrasen, trockene Ruderalstellen

***Eryngium planum* L.**

Flachblättriger Mannstreu (N U)

s, Am Spielrain S Büschdorf, Dörlau am Krankenhaus; Ruderalstellen; gelegentlich kultiviert

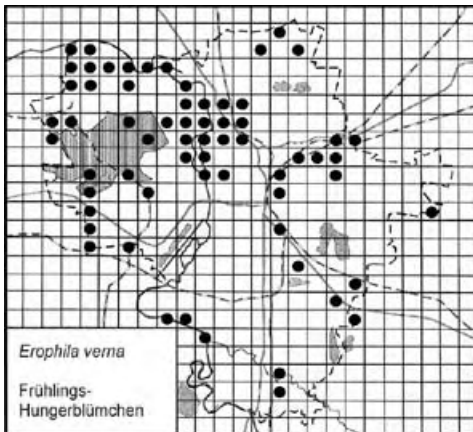
***Erysimum cheiranthoides* L.**

Acker-Schöterich (I)

v Aue, sonst z; nährstoffreiche feuchte Äcker und Ruderalstellen

***Erysimum cheiri* (L) CRANTZ Goldlack (N E) †**

früher Moritzburg (RAUSCHERT 1967, KNAUTH 1687), bis 1985 dort noch beobachtet, Burg



Giebichenstein (FITTING et al. 1899); häufig kultiviert und nur selten und fast ausschließlich unbeständig verwildernd

***Erysimum crepidifolium* RCHB.**

Gänsesterbe (N E) † k

z; teils ruderal beeinflusste Löß- und Silikatrockenrasen, Silikatfelsfluren; nach GARCKE (1848): „fehlt in der Nähe von Halle“ und noch bei SCHULZ (1887): „südlich Mücheln (bei Wettin) höchstens einmal verschleppt“

***Erysimum marschallianum* ANDRZ. ex DC.**

Harter Schöterich (I)

z, Sandgrube N Dörlau, Steinbruch SO Neuragoczy, N Heidesee (GROSSE 1981), Heide Abt.19, Spielberg, N Seeben, Gleis S Reideburger Landstr.; ruderal beeinflusste Löß- und Sandtrockenrasen, trockene Ruderalstellen

***Erysimum repandum* L.**

Spreiz-Schöterich (N U?)

s, Tanklager Heide; trockene Ruderalstellen; offenbar jüngere Ansiedlung

***Erysimum virgatum* ROTH**

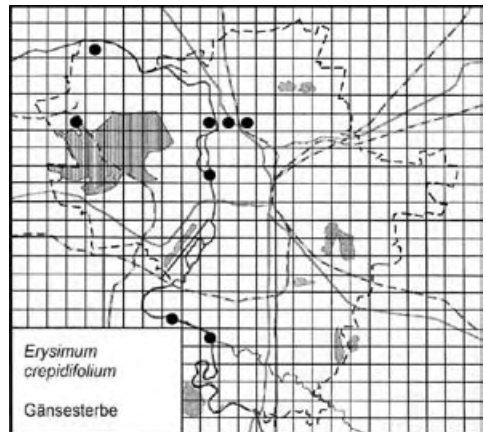
Ruten-Schöterich (I) † RL 2

früher Wiese S Burgholz (HAL: RINCK 1965)

***Euonymus europaea* L.**

Europäisches Pfaffenhütchen (I)

v besonders Aue; feuchte bis frische Laubmischwälder und ihre Säume, mesophile Gebüsche; gelegentlich kultiviert



Eupatorium cannabinum* L.*Gewöhnlicher Wasserdost (I) k**

v; mesotrophe bis eutrophe Röhrichte, feuchte Sekundärstandorte und Waldschläge

Euphorbia cyparissias* L.*Zypressen-Wolfsmilch (I)**

g im N und W, sonst v; Trocken- und Magerasen, Heiden, lichte, trockene Wälder und Forste, trockenere Wiesen (bes. Wegraine)

***Euphorbia dulcis* L. Süße Wolfsmilch (I) RL 3**

s, Gertraudenfriedhof (KORSCH & MÜLLER 1993); Laubmischwald

***Euphorbia esula* L. Esels-Wolfsmilch (I)**

v besonders Aue; trockenere und wechselflockene, teils ruderal beeinflusste Wiesen, ruderal beeinflusste reichere Sandtrockenrasen

Euphorbia exigua* L.*Kleine Wolfsmilch (A) ↘ k**

v, früher bei Passendorf, zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848); basenreiche, lehmige Äcker

Euphorbia helioscopia* L.*Sonnenwend-Wolfsmilch (A) ↗**

g; nährstoffreiche Äcker und Ruderalstandorte

***Euphorbia lathyris* L. Spring-Wolfsmilch (N E)**

z, meist (U), teils aber eingebürgert; Gärten, Ruderalstellen; häufig kultiviert und gelegentlich verwildernd; Verwilderungen schon bei GARCKE (1848) genannt

Euphorbia palustris* L.*Sumpfwolfsmilch (I) ↘ RL 3 k ∇**

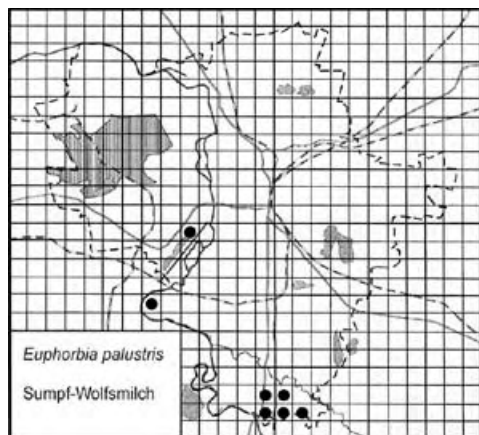
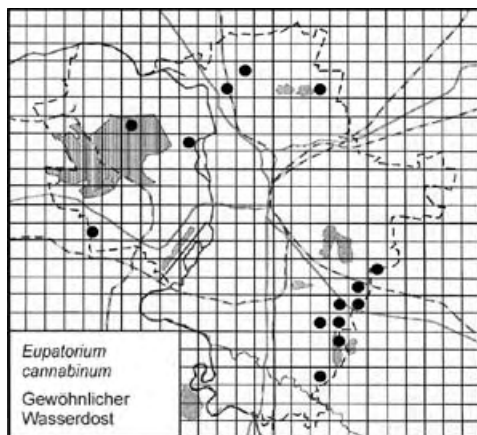
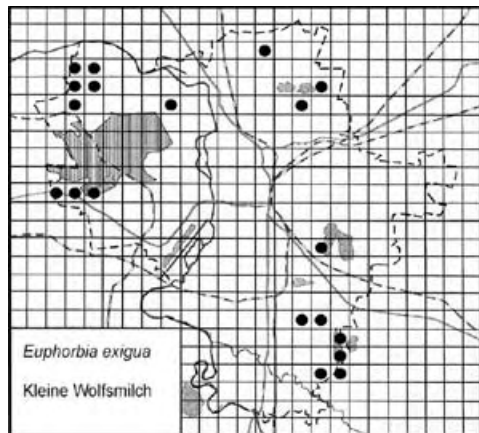
z südlicher Auenbereich, früher Amselgrund, Eislebener Landstr. zwischen Halle und Zementfabrik, Reide bei Osendorf (FITTING et al. 1901), große Wiese bei Passendorf (GARCKE 1848), „copiose“ (zahlreich) (LEYSER 1783); zeitweise überflutete wechsellasse bis feuchte Standorte in Staudenfluren und Auewiesen

***Euphorbia peplus* L. Garten-Wolfsmilch (A)**

g; Gärten, siedlungsnaher Äcker, Ruderalstellen

Euphorbia platyphyllos* L.*Breitblättrige Wolfsmilch (A) † RL 3**

früher Chaussee-graben bei Trotha, an der Reide bei Büschdorf und Reideburg (GARCKE 1848), „frequens“ (LEYSER 1783)



***Euphorbia virgata* WALDST. et KIT.**

Ruten-Wolfsmilch (N E) ↗

z im SO, Leipziger Chaussee, Alte Heerstr. S-Ende, ehem. Bahndamm SO Osendorfer See, W Bruckdorf, Bahndamm Nußweg; mäßig trockene bis trockene Ruderalstellen; im Gebiet erst seit 1997 beobachtet, aber sicher schon länger vorhanden

***Euphrasia micranta* RCHB.**

Schlanker Augentrost (I) † ? RL 0

s, S Dölauer Str. (RAUSCHERT 1984, ob noch?); Silikatmagerrasen

***Euphrasia officinalis* L.**

Gewöhnlicher Augentrost (I) † RL 3

früher Heide (HAL: leg. SCHLECHTENDAHL 1833, det. VITEK 1990)

***Euphrasia stricta* D. WOLFF ex J. F. LEHM.**

Steifer Augentrost (I) k

v, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938); Silikatmagerrasen, Heiden, Sand- und Lößtrockenrasen, trockenere, nährstoffärmere, lichte Sekundärstandorte

***Fagus sylvatica* L. Rotbuche**

(N E) oder (I), jetzt nur noch (N E)

z Heide; Laub- und Mischwälder; unklar, ob jemals im Gebiet spontan (ev. bis frühes Mittelalter), aktuelle Vorkommen aber ausschließlich auf gepflanzte Bestände zurückgehend; häufig kultiviert

***Falcaria vulgaris* BERNH.**

Gewöhnliche Sichelmöhre (I)

g; ruderal beeinflusste Sand- und Lößtrockenrasen, trockene Ruderalstellen, Ackerränder

***Fallopia baldschuanica* (REGEL) HOLUB**

Silberregen (N E)

z, z. B. Neuwerk, Bahndamm an Leipziger Chaussee; Bahn- und Straßendämme, Brachland; häufig kultiviert

***Fallopia convolvulus* (L.) Á. LÖVE**

Gewöhnlicher Windenknöterich (A)

g; nährstoffreiche Äcker, Gärten, Ruderalstellen

***Fallopia dumetorum* (L.) HOLUB**

Hecken-Windenknöterich (I)

v, Saaleaue, N Brandberge, Heide, W Heide-see, N Seeben, Mötzlicher Teiche, früher „in der Lucke“, Nietleben, Lettin (SPRENGEL 1832); Gebüschsäume, Bahndämme, Schleiergesellschaften

***Fallopia japonica* (HOULT.) RONSE DECR.**

Japanischer Staudenknöterich (N E)

v; Fluß- und Bachufer, Brachland, Gartenauswurf, Deponien

***Fallopia sachalinensis* (F. SCHMIDT) RONSE DECR.**

Sachalin-Staudenknöterich (N E)

z, z. B. Hufeisensee, Kanena, Holzplatz; Brachland, Gartenauswurf

***Festuca arundinacea* SCHREB.**

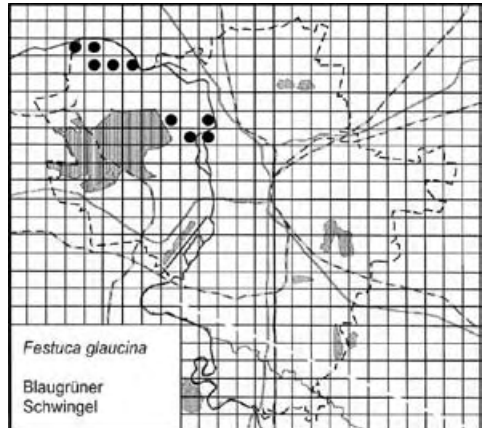
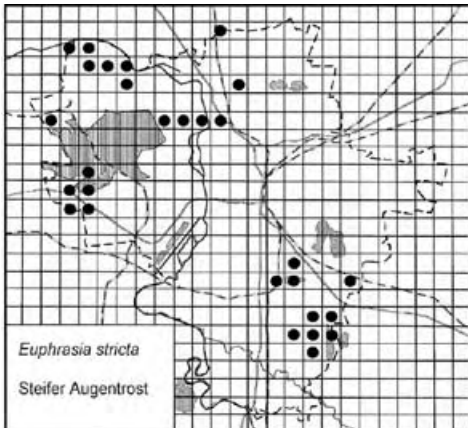
Rohr-Schwingel (I)

v; teils ruderal beeinflusstes Feuchtgrünland

***Festuca brevipila* R. TRACY**

Raublatt-Schwingel (I)

v; Brachland, Bahndämme, Ruderalstellen, oft in Saatgutmischungen zur Begrünung von Grünflächen



***Festuca gigantea* (L.) VILL. Riesen-Schwingel (I)**
g Aue, sonst z; nährstoffreiche, feuchte
Laubmischwälder und Gebüsche, Parks,
Friedhöfe

***Festuca heterophylla* LAM.**

Verschiedenblättriger Schwingel (I) ↘
z Heide (Abt. 2, 3, 19, 27, 30, 31, 32, 33),
sonst nur Dölauer Holz, früher Frenzelholz
(GARCKE 1848); trockenere Eichenmischwälder

***Festuca ovina* L. Schaf-Schwingel (I) ↘**

v im N und W; Silikatmagerrasen, Heiden,
Sand- und Silikattrockenrasen, lichte, ärme-
re Wälder

***Festuca glaucina* STOHR**

Blaugrüner Schwingel (I) k

v im NW; Silikatfelsfluren und -trockenrasen

***Festuca pratensis* HUDS. Wiesen-Schwingel (I)**

g; Feucht- und Frischwiesen, Halbtrockenra-
sen, Scherrasen

***Festuca pulchra* SCHUR**

Falscher Schaf-Schwingel (I)

v, Lunzberge, Klausberge, Amselgrund, N
Seeben, N Heidesee (U. JÄGER), Galgenberg
(PETERSON); teils ruderal (tritt-) beeinflusste
Sand- und Lößtrockenrasen; ungenügend
beachtet

***Festuca rubra* L. Rot-Schwingel (I)**

g; Feucht- und Frischwiesen, Halbtrockenra-
sen, Scherrasen

***Festuca rupicola* HEUFF. Furchen-Schwingel (I)**

g; Sand-, Löß- und Silikattrocken- und
Halbtrockenrasen

***Festuca valesiaca* SCHLEICH. ex GAUDIN**

Walliser Schwingel (I)

v im N und W, sonst nur Saalehänge
zwischen Beesen und Pflingstanger;
Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

***Filago arvensis* L. Acker-Filzkraut (I) ↗**

z, Brandberge, Weinbergweg (AMARELL 2002),
Heide-Süd nahe UFZ, Hafenstr., Domplatz,
Bahndamm bei Ammendorf, Dautzsch-Sied-
lung, NO Deutsche Grube, früher Margare-
thenhöhe (KNAPP 1944), hinter Kröllwitz, vor
der Heide (GARCKE 1848), Äcker bei Nietle-
ben nach der Heide zu (HAL: E. A. T. MÜLLER
1860); Sandtrockenrasen, trockene, sandige
bis kiesige Ruderalstellen

***Filago gallica* L. Französisches Filzkraut**

nach WALLROTH (1815), aber sonst nie angegeben,
wahrscheinlich falsch

***Filago minima* (SM.) PERS. Zwerg-Filzkraut (I) ↘**

s, Brandberge, früher Heide (SCHULZ 1887),
vor der Heide (GARCKE 1848), Giebichenstein
(SPRENGEL 1832); trockener, offener, ruderal
beeinfluster Silikatgrusstandort

***Filago vulgaris* LAM.**

Deutsches Filzkraut (I) † RL 3

früher zwischen Kröllwitz und Heide,
Heiderand nahe Fasanerie (GARCKE 1848),
Kröllwitz, am Ochsenberg (SPRENGEL 1832)

***Filipendula ulmaria* (L.) MAXIM.**

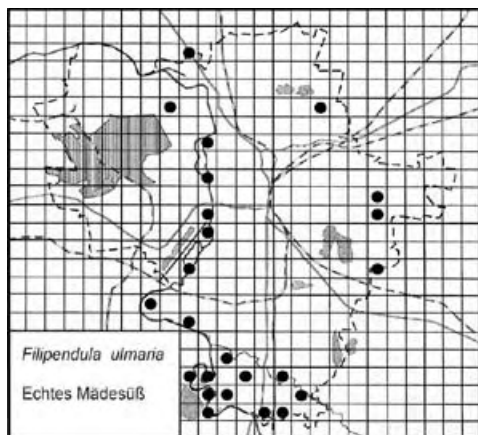
Echtes Mädesüß (I) k

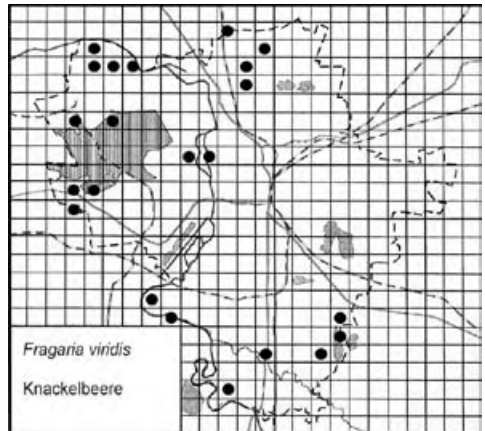
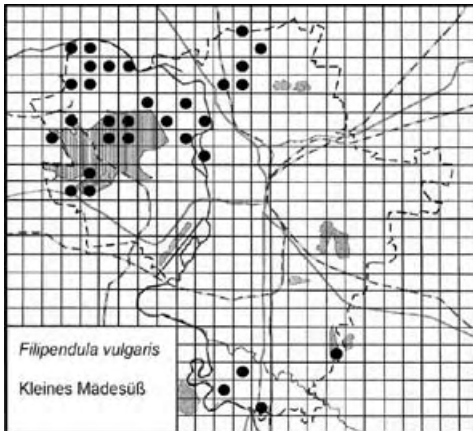
v südl. Auenbereich, sonst z, früher Pulver-
weiden (LEYSSER 1783); nasse bis feuchte
Hochstaudenfluren und Wiesen, Harthol-
zauenwälder

***Filipendula vulgaris* MOENCH**

Kleines Mädesüß (I) k

g im N und W, sonst z, früher Rennbahn,
Peißnitz W Pappelallee (KNAPP 1945), bei
Passendorf (anonym handschriftl. in BUXBAUM
1721, Exemplar in Institutsbibliothek Geo-
botanik), Donnersberg, Frenzelholz (GARCKE
1848); Silikat-, Sand- und Lößhalbtrocken-
rasen, wechselfeuchte Wiesen, trockene,
lichte Eichenmischwälder





Foeniculum vulgare MILL. **Fenchel** (N E)
s, B 91 N Saalebrücke, B 6 am Leuchtturm;
nährstoffreiche, frische Ruderalstellen
(Straßenränder); gelegentlich kultiviert und
(meist unbeständig) verwildernd

Forsythia suspensa (THUNB.) VAHL
Forsythie (N E)
s, verwildernd; ruderale Gebüsche;
selten kultiviert

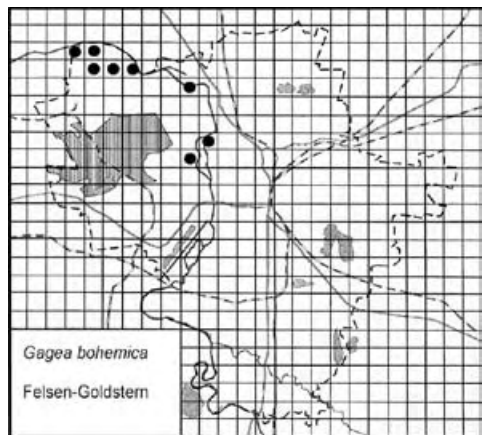
Forsythia x intermedia ZAB.
Hybrid-Forsythie (N E)
z; Ruderalstellen, Gartenbrachen, Grünanla-
gen; häufig kultiviert

Fragaria ananassa (DUCHESNE) DECNE. et NAUDIN
Garten-Erdbeere (N U)
z; aufgelassene Gärten, Brachland,
Gartenauswurf

Fragaria moschata (DUCHESNE) WESTON
Zimt-Erdbeere (I) † RL 3
früher Seebener Busch (FITTING et al. 1899)

Fragaria vesca L. **Wald-Erdbeere** (I)
g Heide, sonst z, Kirschberg Lettin, Lunzber-
ge, Brandberge, N Kiefernweg, Fuchsberg,
S Riveufer W Burgstr., Dölauer Holz, NW
Heidesee, Südfriedhof, Hoppberge, früher
Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Kirschbergweg
(KNAPP 1945); frische, mäßig nährstoffreiche,
lichte, meist bodensaure Laub- und Misch-
wälder

Fragaria viridis (DUCHESNE) WESTON
Knackelbeere (I) **k**
g im N und W, z im S, früher Saalwerder



(KNAPP 1945); Löß- und Sandhalbtrocken-
rasen, lichte, trockene Gebüsche und ihre
Säume

Fragula alnus MILL. **Faulbaum** (I)
v Heide, sonst z, Brandberge, Reichardt's
Garten, Rabeninsel (BUSCHENDORF & KLOTZ
1996), W Bahndamm S Ammendorf (FRANK),
Restloch SW Bruckdorf; feuchte bis frische,
bodensaure Laubmischwald- und Kiefern-
forstgesellschaften sowie Vorwälder

Fraxinus excelsior L. **Gewöhnliche Esche** (I) **↗**
g; Wälder, Gebüsche, Brachen, Ruderal-
stellen (Schutt) auf feuchten bis frischen,
nährstoffreichen Standorten; häufig kultu-
viert; bei GARCKE (1848): „... nicht selten an-
gepflanzt“, aber schon bei BUXBAUM (1721),
LEYSSER (1783) und SPRENGEL (1832) spontane
Vorkommen genannt, z.B. Rabeninsel

Fraxinus pennsylvanica* MARSHALL*Rot-Esche (N E)**

s, Würfelwiese, zwischen Rabeninsel und Kanal; gestörte Auenwälder; vereinzelt angepflanzt und verwildernd

Fumaria officinalis* L.*Gewöhnlicher Erdrauch (A)**

g; Äcker, Gärten, Ruderalstellen

Fumaria rostellata* KNAF*Schnabel-Erdrauch (A) † RL 3**

früher am früheren Güterbahnhof (FITTING et al. 1899)

Fumaria schleicheri* SOY.-WILL.*Schleicher-Erdrauch (A U) RL 2**

s, NW-Ende von Lettin (KORSCH & MÜLLER 1993), Halle-Neustadt; durch Erdtransporte eingeschleppt; Ruderalstandorte

Fumaria vaillantii* LOESEL.*Vaillant-Erdrauch (A)**

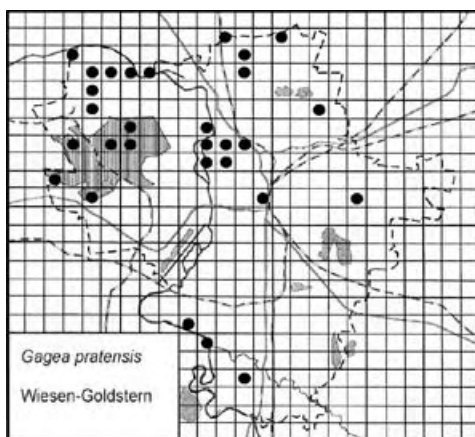
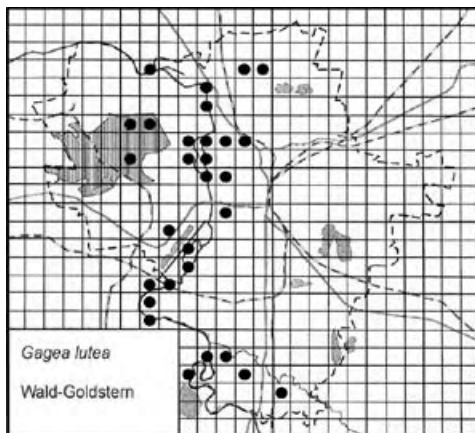
z, westlich und nördlich Dölau, Äcker im Bereich der Lunzberge, Triftstr., früher vor Giebichenstein, zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848); im Gebiet neben subsp. *vaillantii* (vorangegangene Angaben) auch subsp. *schrammii* (ASCH.) HAUSSKN. (A): Sichelweiserstr. (JOHN); Lößäcker, skelettreiche Ackerränder, Ruderalstellen

Gagea bohemica* (ZAUSCHN.) SCHULT. et SCHULT. f.*Felsen-Goldstern (I) ↘ RL 3 k**

z im NW, früher Hügel 108 N Dölau (HAL: WÜST 1890), Dautzsch (HAL: OERTEL 1894), Kellerberg (HAL: FUESS ca.1910-1920), bei Granau und Nietleben (FITTING et al. 1901), Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha, Galgenberg, Felsen an der Saale nahe Papiermühle (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938); offene, frühjahrsfeuchte Standorte in Silikatfelsfluren und -trockenrasen und in lichten Fliedergebüsch; im Gebiet subsp. *bohemica* und subsp. *saxatilis* (JOHN et al. 2004)

Gagea lutea* (L.) KER GAWL.*Wald-Goldstern (I) k**

v besonders Aue; Hartholzauenwälder und andere frische, nährstoffreiche Laubwälder und Gebüsche, in Frischwiesen und mäßig intensiv genutzten Scherrasen im Trauf von Bäumen

***Gagea minima* (L.) KER GAWL.****Zwerg-Goldstern (I) † RL 3**

früher Rabeninsel, Anlagen des Bades Wittekind, Schmelzers Garten, um Ammendorf, zwischen Ammendorf und Broihanschänke und Beesen (FITTING et al. 1901), Wörmplitzer Hölzchen (GARCKE 1848), Forstwerder (HAL: OERTEL 1894)

Gagea pratensis* (PERS.) DUMORT.*Wiesen-Goldstern (I) k**

v im N und W, sonst z, früher bei Gimritz, zwischen Böllberg und Wörmplitzer Hölzchen (GARCKE 1848), Peißnitz (SPRENGEL 1832); Frischwiesen, mäßig intensiv genutzte Scherrasen, Sandtrockenrasen, lichte, frische bis trockene Laubwälder und Gebüsche

Gagea villosa (M. BIEB.) SWEET

Acker-Goldstern (A) k

z, früher Elsterbrücke bei Ammendorf (GARCKE 1848), zwischen Böllberg und Wörlwitz (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), bei Kröllwitz (HAL: OERTEL 1877), Kröllwitz-Lettiner Weg (HAL: WÜST 1890); extensiv genutzte Äcker, mäßig intensiv genutzte Scherrasen, lichte Fliedergebüsche

Galanthus nivalis L.

Kleines Schneeglöckchen (N E)

z; nährstoffreiche, meist gestörte Laubwälder und Gebüsche; häufig kultiviert und verwildernd

Galega officinalis L. **Echte Geißraute (N E)**

s, zwischen Weinberg und Wilder Saale, Pfingstanger (JÄGER 2002); frische Ruderalstellen

Galeobdolon argentatum SMEJKAL

Silberblättrige Goldnessel (N E) ↗

z, z. B. Heide, Fuchsberg, Südpark, S Silberhöhe; gestörte Laubwälder und Gebüsche; häufig kultiviert und verwildernd

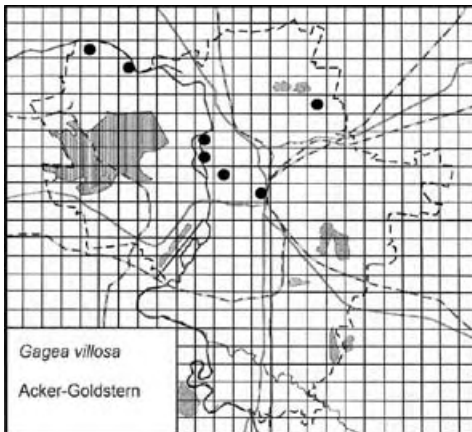
Galeobdolon luteum HUDS. **Goldnessel (I)**

s, Amtsgarten, Göritz, früher Heide (BUXBAUM 1721); Hartholzauenwälder

Galeopsis angustifolia (EHRH.) HOFFM.

Schmalblättriger Hohlzahn (A) RL 3

z im NW, Hügel 150 m W 2. Lunzberg (KRUMBIEGEL 1996), Hügel 106 N Schiepziger Str., Hügel 108 N Dörlau, N Seeben, früher Bahndamm am Güterbahnhof (HAL: MILITZER 1953), wahrscheinlich hierher auch LEYSSER



(1783, unter *G. ladanum*): „bey den Steinbrüchen hinter der Steinmühle“; skelettreiche, meist kalkhaltige Standorte an Ackerrändern

Galeopsis bifida BOENN.

Kleinblütiger Hohlzahn (A)

s, am Burgholz, W alte Elster W Osendorf; nährstoffreiche frische Säume und Ruderalstellen

Galeopsis ladanum L.

Acker-Hohlzahn (A) † RL 2

früher Äcker am Fuchsberg (HAL: MEUSEL 1935)

Galeopsis speciosa MILL.

Bunter Hohlzahn (N? E) oder (I)?

s, Hechtgraben SO Lettin; nährstoffreiche Feuchtwiesenbrache; Art bisher nicht angegeben

Galeopsis tetrahit L. **Stechender Hohlzahn (I)**

g; nährstoffreiche, frische Ackerränder, Ruderalstellen, Gebüsche, Wälder

Galinsoga ciliata (RAFIN.) S. F. BLAKE

Zottiges Franzosenkraut (N E)

g; Äcker, Gärten, Ruderalstellen (noch nicht bei GARCKE 1848, bzw. BEICHE 1899)

Galinsoga parviflora CAV.

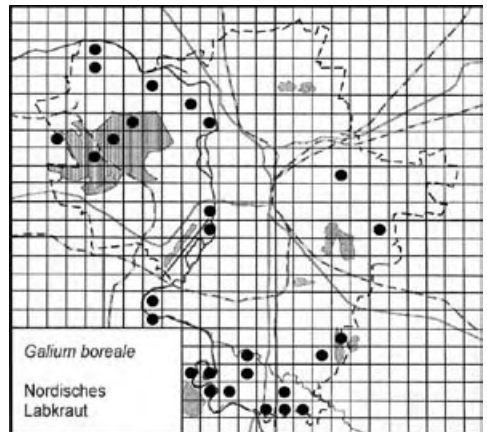
Kleinblütiges Franzosenkraut (N E)

v; Äcker, Gärten, Ruderalstellen; Ersterwähnung GARCKE 1848

Galium album MILL.

Großes Wiesen-Labkraut (I)

g; frisches, nährstoffreiches Grünland



***Galium aparine* L. Klebkraut (I) ↗**

g; nährstoffreiche, frische bis feuchte Ruderalstellen, Äcker, Wälder und Gebüsche

Galium boreale* L.*Nordisches Labkraut (I) ↘ k**

v, S Reideburg 2002 vernichtet, früher Tonberg, W Bergmannsteig N Köllmer Weg (HAUPTIG 1966), W Kellerberg (KNAPP 1944), Obere Aue, Peißnitz W Pappelallee (KNAPP 1945), Wiese im S-Teil Rabeninsel (TIETZE 1966), zwischen Gersdorfer wüste Feldmark und Lettin, Frenzelholz (GARCKE 1848), Gimritz (LEYSSER 1783), Kühnfeld Graben am O Bahndamm (HAL: WERNER 1947); Löß- und Silikalthaltrockenrasen, lichte, trockene Eichenwälder, wechselfeuchte Auewiesen, Frischwiesen (Straßenraine, im O)

***Galium glaucum* L. Blaugrünes Labkraut (I) k**

v im N und W, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938); Lößtrockenrasen

Galium odoratum* (L.) SCOP.*Waldmeister (I) † (jetzt N E)**

früher Seebener Busch (SPRENGEL 1832), aktuelle Vorkommen in der Heide (v) (N E), dort aber bereits von LEYSSER (1783) genannt; Laub- und Mischwälder, gelegentlich kultiviert und verwildernd

***Galium palustre* L. Sumpf-Labkraut (I) k**

v Aue, sonst z, früher Ziegelwiese (HAL: HILBIG 1964, Begleitart bei *Atriplex hastata*), Pulverweiden (HAL: WERNER & PERNITZSCH 1962), Seeben (BEICHE 1899), vor Nietleben (GARCKE 1848); feuchte bis nasse, zeitweise über-

schwemmte Standorte an Ufern und Gräben, in Röhrichten und Weidengebüschen

Galium parisiense* L.*Pariser Labkraut (A) † RL 1**

früher am Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848), Äcker bei Halle (HAL: OERTEL 1881)

***Galium pumilum* MURRAY Heide-Labkraut (I) k**

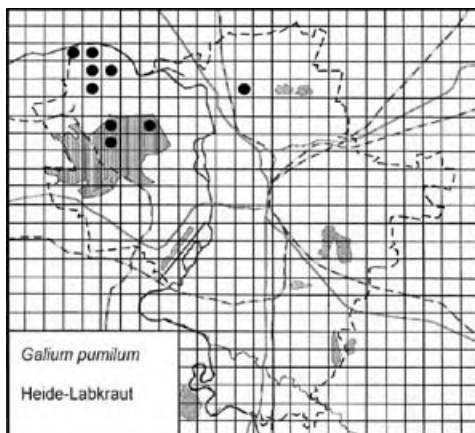
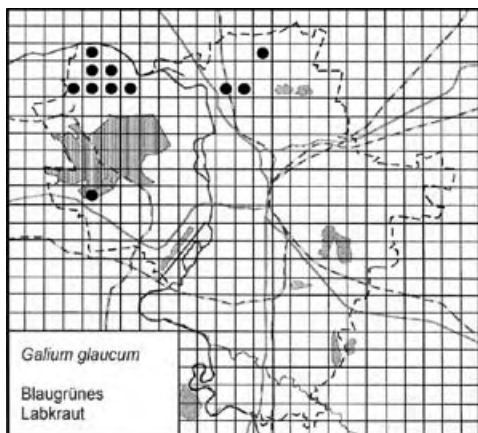
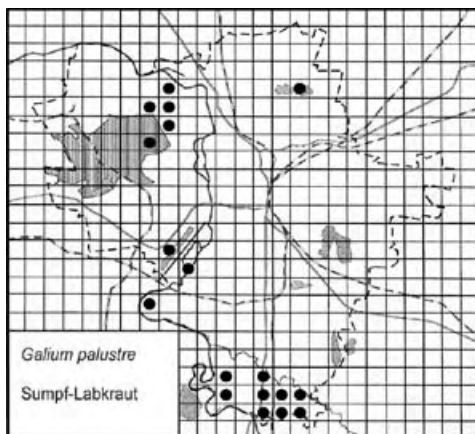
z im N und W, früher Mauer des Amtsgartens (FITTING et al. 1899, als *G. anglicum*); Silikatmagerrasen und -halbtrockenrasen, lichte, trockene Eichenwälder und Kiefernforste

***Galium saccharatum* ALL. (N U)**

früher zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848)

Galium spurium* L.*Kleinfüchtiges Kletten-Labkraut (A) †**

früher Kühnfeld Graben am O Bahndamm (HAL: WERNER 1947)



***Galium sylvaticum* L. Wald-Labkraut (I)** ↘
s Heide (nahe Gartenstadt Nietleben,
Bischofwiese); lichtere, mesophile
Laubwälder

***Galium tricorutum* DANDY**
Dreihörniges Labkraut (A) † RL 2
früher Kiesgrube am Birkhahn
(KRÜGER 1901), Äcker an der Irrenanstalt
(ASCHERSON 1865), zwischen Halle und Niet-
leben, zwischen Nietleben und Bennstedt
(GARCKE 1848), Trotha (SPRENGEL 1832)

***Galium uliginosum* L. Moor-Labkraut (I)**
s, N Brandberge, früher „passim“
(LEYSER 1783), Passendorf (KNAUTH 1687);
mesotrophe Naßstandorte

***Galium verum* L. Echtes Labkraut (I)**
g im N und W, sonst v; Trocken- und Halb-
trockenrasen, Frischwiesen; im Gebiet nur
subsp. *verum*, subsp. *wirtgenii* (F. W. SCHULTZ)
OBORNY aber wenig S Gebiet in Saaleaue

***Galium x pomeranicum* RETZ.**
Gelblichweißes Labkraut (I)
v im N, W und NO; Trocken- und Halbtro-
ckenrasen, insbesondere deren Ränder,
Brachland, trockene Queckenfluren

***Genista germanica* L.**
Deutscher Ginster (I) † RL 3
früher Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1876),
Fuchsberg, Lunzberge (SCHULZE 1938)

***Genista pilosa* L. Haar-Ginster (I) RL 3 k**
z im NW, früher Heide (SENCKENBERG 1731),
zwischen Kröllwitz und Donnersberg,
Hügel vor der Heide (GARCKE 1848);
Heiden, Silikatmagerrasen

***Genista tinctoria* L. Färber-Ginster (I) k**
z im NW, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938),
Heide (GARCKE 1848), vor der Peißnitz (LEYSER
1783); Silikatmager- und -halbtrockenrasen

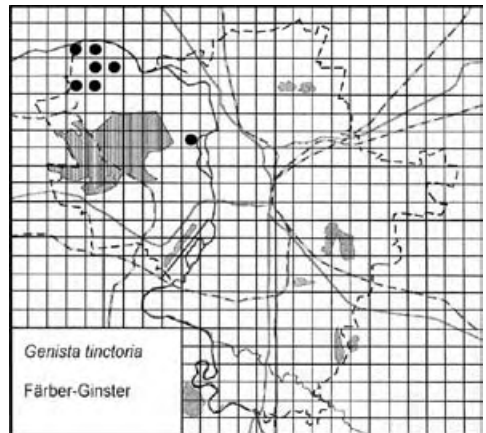
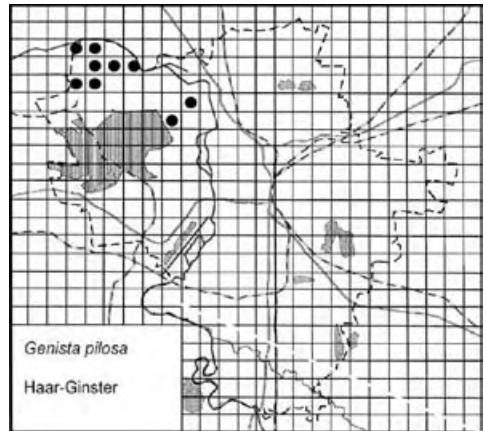
***Gentiana pneumonanthe* L.**
Lungen-Enzian (I) † RL 1 ▽
früher bei Kanena (LEYSER 1783)

***Gentianella ciliata* (L.) BORKH.**
Fransen-Enzian (I) ▽
s, Ammdorfer Halde (M. SCHÖNBRODT); ba-
senhaltige, lichte, mäßig trockene, kurzrasige
Sekundärstandorte; frühere Angabe von Ka-
nena (SENCKENBERG 1731) vermutlich Verwechs-

lung, Interpretations- oder Übersetzungsfeh-
ler und zu *Gentiana pneumonanthe* zu stellen

***Geranium columbinum* L.**
Tauben-Storchschnabel (A)
s, Friedhof Reideburg, früher Bad Wittekind
(GARCKE 1856); frische, mäßig nährstoffrei-
che, halbschattige Ruderalstellen

***Geranium dissectum* L.**
Schlitzblättriger Storchschnabel (A)
z, Magistrale N Rennbahn, Rabeninsel nahe
Brücke, ehem. Saalemäander W Wörlitz
(RAUCHHAUS 2000), SW Wörlitz O Saale,
Acker NW Kirschbergsiedlung, Pflingstanger
(JÄGER 2002), früher hinter den Nietlebe-
ner Gärten links von der Chaussee (GARCKE
1848); frische Ruderalstellen und Äcker



Geranium lucidum* L.*Glänzender Storchschnabel** (A?) RL 3

s, Amtsgarten, Giebichensteinfelsen, Obere Papiermühlenstr., früher Schmelzers Berg (HAL: E. A. T. MÜLLER 1894: „jetzt fast nur noch an der hinteren Abschlußwand“); schattige, frische Standorte an Silikatfelsen

Geranium molle* L.*Weicher Storchschnabel** (A)

z, z. B. Dölau; Gärten, gestörte Rasen, auf sandigeren Substraten

Geranium palustre* L.*Sumpfstorchschnabel** (I) ↘

s, Wiese am Dölbauer Graben, früher bei Seeben (GARCKE 1848), Sumpfwiesen bei Halle (HAL: OERTEL 1881), Burgholz (HAL: OERTEL 1877), Ausstich hinter Passendorf (FITTING et al. 1903), bei Kanena (LEYSSER 1783); Feuchtwiesenbrache

Geranium phaeum* L.*Brauner-Storchschnabel** (N U) † RL 2

früher Reichardts Garten (JOHN, bis ca. 1970er Jahre), „in maceris des Schießgrabens, in Schützens Zwinger“ (SPRENGEL 1832)

Geranium pratense* L.*Wiesen-Storchschnabel** (I) k

v besonders Aue, früher Seeben (LEYSSER 1783); nährstoffreiche Frischwiesen

Geranium pusillum* BURM. f.*Zwerg-Storchschnabel** (A)

g; nährstoffreiche Äcker, Gärten, Ruderalstellen

Geranium pyrenaicum* BURM. f.*Pyrenäen-Storchschnabel** (N E)

v; frische Ruderalstellen, Scherrasen; im Gebiet seit GARCKE (1848), aber Ausbreitung seit Anfang 20. Jh. (SCHULZ & WÜST 1907)

***Geranium robertianum* L. Ruprechtskraut** (I)

g; nährstoffreiche, frische bis feuchte Wälder, Gebüsche, Säume, schattige Ruderalstellen, Mauerfugen

Geranium sanguineum* L.*Blutroter Storchschnabel** (I) ↘ RL 3

s, Bischofswiese, Langer Berg, früher W Kellerberg (KNAPP 1944), Seeben (LEYSSER 1783); Eichtrockenwald

Geranium sylvaticum* L.*Wald-Storchschnabel**

Angaben von SPRENGEL (1832: Heide) nach GARCKE (1848) falsch

***Geum rivale* L. Bach-Nelkenwurz** (I) † RL 3

früher Seeben (LEYSSER 1783), Rabeninsel (HAL: OERTEL 1884), Burgholz (HAL: OERTEL 1876)

***Geum urbanum* L. Echte Nelkenwurz** (I) ↗

g; nährstoffreiche, meist schattige Standorte in Laubwäldern, Gebüschen, Säumen, Ruderalstellen

Gladiolus palustris* GAUDIN*Sumpfsiegwurz** (I) † RL 0 ▽früher Heide (LEYSSER 1783) (ohne Beleg, deshalb auch *G. imbricatus* möglich)***Glaucium flavum* CRANTZ****Gelber Hornmohn** (N E) † RL 2

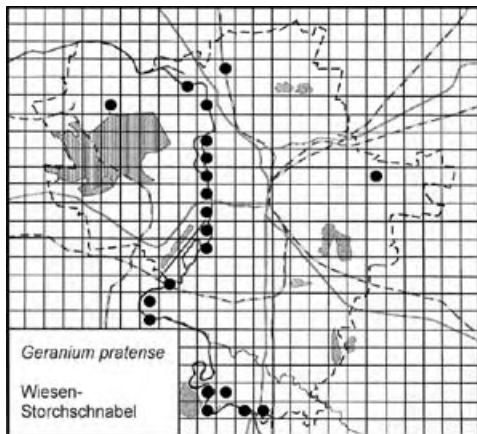
früher N Deutsche Grube (Ende der 1980iger Jahre Bestand vernichtet)

Glaux maritima* L.*Strand-Milchkraut** (I) † RL 3

früher Salzleck Trotha (HAL: KNAUFF 1943), vor Dölau, in Diemitz (FITTING et al. 1899), auf der Halle in Halle (FITTING et al. 1899: „früher“), Giebichenstein (WAGENKNECHT 1873), „in humidiusculis der kleinen Wiese, auf dem Anger bey dem Fasanhause“ (LEYSSER 1783)

Glebionis segetum* (L.) FOURR.*Saat-Wucherblume** (A) † RL 2

früher Äcker bei Lieskau, zwischen Heide und Lettin, um Lettin (FITTING et al. 1899), zwischen Irrenanstalt und Heide, zwischen



Döläu und Heide (GARCKE 1848), „Stadtgraben hinter dem Gymnasio“ (KNAUTH 1687)

***Glechoma hederacea* L.**

Gewöhnlicher Gundermann (I)

g; frische, nährstoffreiche Laubwälder, Gebüsche, Säume, Wiesen und Scherrasen

***Glyceria declinata* BRÉB.**

Blaugrüner Schwaden (I) † RL 3

früher Heide Tittelweg Abt. 26 (HAL: WERNER 1963)

***Glyceria fluitans* (L.) R. BR.**

Flutender Schwaden (I) k

z, früher (*G. fluitans* agg.?) Gräben an der Irrenanstalt (GARCKE 1848); nasse, zeitweise überschwemmte Standorte mesotrophe bis eutrophe Standorte an Gräben, Ufern, Flutmulden

***Glyceria notata* CHEVALL. Falt-Schwaden (I)**

z, Kirchweg Döläu, Amselgrund, Herthateich, S S-Kurve Umgehungsstr. B 80, Priemitz-Mark, SW Reidebrücke Sagisdorf, früher Dessauer Chaussee (HAL: OERTEL 1873), bei Osendorf (HAL: OERTEL 1884); nasse, zeitweise überschwemmte eutrophe Standorte an Gräben, Ufern, Flutmulden

***Glyceria maxima* (HARTM.) HOLMB.**

Wasser-Schwaden (I)

v Aue, sonst z (z. B. Hufeisensee); wechsel-nasse, zeitweise überschwemmte eutrophe Standorte an Ufern und Flutmulden

***Glycine max* (L.) MERR. (N U)**

s, Hafen Trotha; Ruderalstelle

***Gnaphalium sylvaticum* L.**

Wald-Ruhrkraut (I)

s, Heide Abt. 13, 29, Lunzberge, früher Donnersberg (GARCKE 1848), Seeben (KNAUTH 1687); bodensaure, nährstoffärmere Standorte an Waldwegrändern und auf Schlägen

***Gnaphalium uliginosum* L.**

Sumpf-Ruhrkraut (I) ↘

z, früher „gemein“ (GARCKE 1848); zeitweise überschwemmte Standorte in Wegsenken und in Äckern

***Gratiola officinalis* L.**

Gottesgnadenkraut (I) † RL 3 ▽

früher bei Lettin (SCHWEN 1883), Aue zwischen Broihanschenke und Ammendorf (GARCKE 1848), Göritz, Beesen (LEYSSER 1783)

***Guizotia abyssinica* (L. f.) CASS.**

Abessinisches Ramtillkraut (N U)

z; Mauerränder; aus Vogelfutter auflaufend

***Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR.**

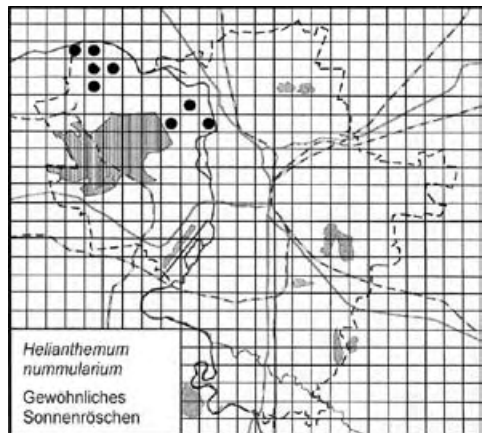
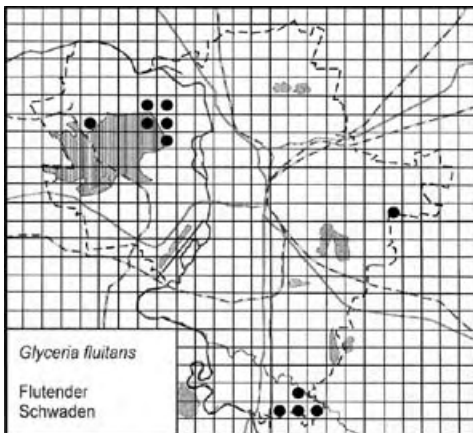
Große Händelwurz (I) † RL 3 ▽

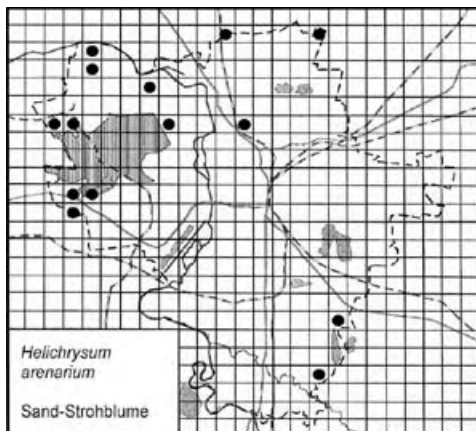
früher Wiesen vor Nietleben (GARCKE 1856), „in der Lucke“ (KNAUTH 1687)

***Gymnocarpium dryopteris* (L.) NEWMAN**

Eichenfarn (I)

s, Kellnerstr., Triftstr. 6 (beide Einzelexemplare ca. 1998 vernichtet), früher Heide Abt. 85 rechts Köllmer Weg, Steinbruch an Brandbergen (FITTING et al. 1901), Giebichenstein, Kröllwitz (BEICHE 1899)“an dem Giebichensteinischen Galgenberge“ (KNAUTH 1687); schattige alte Mauerfugen





***Gypsophila muralis* L.**

Acker-Gipskraut (A) RL 2

s, 2. Lunzberg (PARTZSCH 1996), N Seeben (KÄSTNER 1996), Kleiner Dautzsch, früher vor Seeben (GARCKE 1848), O Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1879), Wörlitz, Kröllwitz (LEYSSER 1783), Hügel bei Giebichenstein (KNAUTH 1687, Artzugehörigkeit der Angabe unsicher); wechsellückene, nährstoff- und kalkarme, offene, grusige Ruderalstandorte

***Gypsophila paniculata* L.**

Rispiges Gipskraut (N U)

z, z. B. Kanena; frische Ruderalstellen, Gartenauswurf

***Gypsophila perfoliata* L. Durchwachsenblättriges Gipskraut (N E)**

z, Haldengehölz Bruckdorf, N Hufeisensee, SO westl. Mötzlicher Teich (U. JÄGER), Bruchsee (GROSSE 1981), am Kleinen Teich, Ammendorf, Ende Schachtstr., NW Brikettfabrik bei Grube Alwine, Tagebau W Kanena, zwischen Trotha und Sennewitz; trockene Ruderalstellen, Industriedeponien, auf Aschen

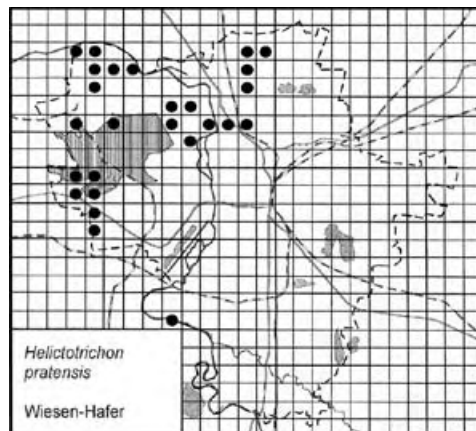
***Gypsophila scorzonrifolia* SER. em. SCHISCHK.**

Schwarzwurzelblättriges Gipskraut (N E)

z, Restloch SW Bruckdorf, Hafen, Grubenbahnunterführung vor Bruckdorf, Mauer der Papiermühle (HAL: WEINERT 1984, ob noch?), O Str. nach Sennewitz; Ruderalstellen, Bahngelände

***Hedera helix* L. Gewöhnlicher Efeu (I) ↗**

g; frische, nährstoffreiche Laubwälder, Gebüsche, Friedhöfe, Parks, Felsen; häufig kultiviert



***Helianthemum nummularium* (L.) MILL.**

Gewöhnliches Sonnenröschen (I) k

v im NW, früher Bischofswiese (GARCKE 1848), auf Sand in der Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1881); Silikatmager- und -halbtrockenrasen

***Helianthus annuus* L.**

Einjährige Sonnenblume (N U)

v; einjährige Ruderalstellen, Mauerfüße, Gartenauswurf

***Helianthus x laetiflorus* PERS.**

Blühfreudige Sonnenblume (N E)

v, in Bruckdorf, Kanena, Trotha, Dölau, Lettin; auf Gartenbrachen, alten Ruderalstellen, Gartenauswurf

***Helianthus tuberosus* L. Topinambur (N E)**

s, nur Elsterau bei Osendorf und Radewell, an der Saale bei der Moritzburg; vereinzelt auf Gartenauswurf und Brachflächen

***Helichrysum arenarium* (L.) MOENCH.**

Sand-Strohblume (I) k ▽

v, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938); teils ruderal beeinflusste Sand- und Silikat-trockenrasen, trockene Sekundärstandorte

***Helictotrichon pratensis* (L.) BESSER**

Echter Wiesenhafer (I) k

v im N und W, sonst nur Wörlitzer Kirsberg, früher Saalwerder (KNAPP 1945); Silikat-, Löß- und Kalkhalbtrockenrasen, Silikatmagerrasen

***Helictotrichon pubescens* (HUDS.) PILG.**

Flaumhafer (I) k

v, früher Saalwerder, Peißnitz W und O Pappelallee, Amselgrund, Klausberge (KNAPP 1945), Bahndamm Kühnfeld (HAL: WERNER 1947), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1880); Silikat- und Lößhalbtrockenrasen, Frischwiesen

***Hemerocallis fulva* (L.) L.**

Rotgelbe Tagilie (N U)

z; vereinzelt auf Brachflächen, uderalstellen, Gartenauswurf

***Heracleum mantegazzianum* SOMMIER et LEVIER**

Riesen-Bärenklau (N E) ↗ k

v; frische, nährstoffreiche Säume, Staudenfluren, Ruderalstellen; gelegentlich kultiviert und verwildernd

***Heracleum sphondylium* L.**

Gewöhnlicher Bärenklau (I)

g Aue, sonst v; frische, nährstoffreiche, auch ruderal beeinflusste Wiesen und Säume

***Herniaria glabra* L. Kahles Bruchkraut (A) k**

v im NW, sonst s, früher nahe Kreuz Vorwerk (HAL: WERNER 1967), Giebichenstein, Pfännerholzplatz (LEYSER 1783), „Heide beym Heidehause“ (LEYSER 17613,); ruderal (besonders tritt-) beeinflusste Sand- und Silikatmagerrasen, Pflasterfugen, sandige Trittstellen

***Herniaria hirsuta* L.**

Behaartes Bruchkraut (N U)

s, Einkaufspark Bruckdorf (PIOCH), Endhaltestelle Brandberge (WEIK), Große Wallstr. (HAL: KLOTZ 1983); annuelle Ruderalstellen

***Hesperis matronalis* L.**

Gewöhnliche Nachtviole (N E)

z, am Rande der Dölauer Heide, in der Saaleue; nitrophile Säume, Gartenauswurf

***Hieracium aurantiacum* L.**

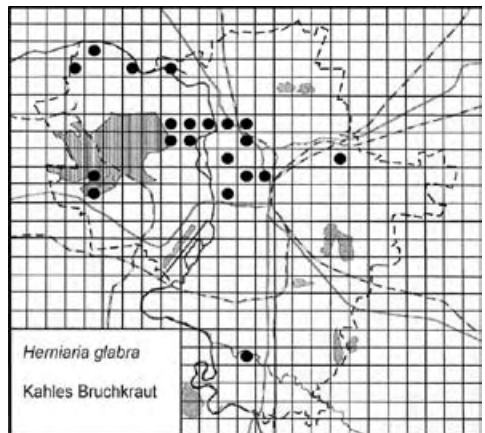
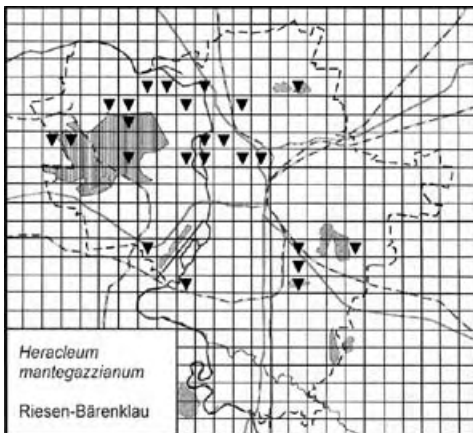
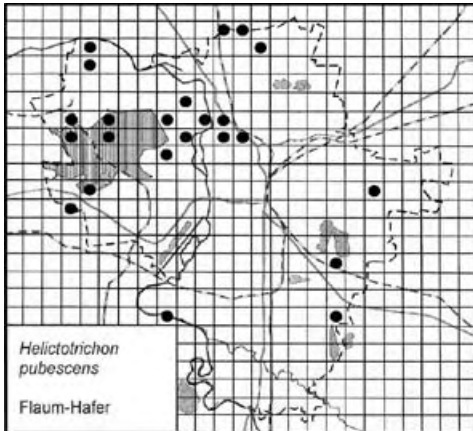
Orangerotes Habichtskraut (N E)

s, Gimritzer Park, Posthornstr. W Tornau, Abgrabungssenke NO Bruckdorf; frische Scherrasen, frische, mäßig nährstoffreiche Sekundärstandorte; gelegentlich kultiviert und verwildernd

***Hieracium caespitosum* DUMORT.**

Wiesen-Habichtskraut (I) RL 3

s, N Heidensee; mäßig trockene Ruderalstellen



Hieracium echioides LUMN.**Natternkopf-Habichtskraut** (I)

s, Wasserwerk Döläu, Deich O Lettin, Goldberg (BIANCON 1998); ruderal beeinflusste Trockenrasen; im Gebiet nach JOHN nur die Zwischenform *H. fallax*

Hieracium lachenalii C. C. GMEL.**Gewöhnliches Habichtskraut** (I)

v; trockene, mäßig nährstoffreiche Laub- und Mischwälder, Vorwälder und Sekundärstandorten, Silikatfelsfluren

Hieracium laevigatum WILLD.**Glattes Habichtskraut** (I)

v im NW, Heide, Dölauer Holz, Brandberge, sonst s, SW Bruckdorf (BRADE 2002); trockene, lichte Laub- und Mischwälder

Hieracium murorum L.**Wald-Habichtskraut** (I)

z im NW, Heide, Dölauer Holz; trockene, lichte Laub- und Mischwälder

Hieracium peleterianum MÉRAT**Peletier-Habichtskraut** (I) ↗ RL 1

s, Talstr. 23, Kleiner Dautzsch (RAUSCHERT 1977, zweifelhaft), früher Amselgrund (RAUSCHERT 1959, JOHN); Silikat-trockenrasen

Hieracium pilosella L.**Kleines Habichtskraut** (I)

g im N und W, sonst z; Silikat-, Sand- und Löß-trockenrasen, Silikatmagerrasen und -felsfluren, trockene, lichte Sekundärstandorte

Hieracium piloselloides VILL.**Florentiner Habichtskraut** (I)

z, Bahndamm S Ammendorf, Goldberg, S Klärwerk Nord, NO Bahnübergang Birkhahnweg, Dölauer Str./ Kreuz Vorwerk; trockenere, oft sandig-kiesige Ruderalstellen, ruderal Magerrasen

Hieracium sabaudum L.**Savoyer Habichtskraut** (I)

g; lichte, trockenere Laub- und Mischwälder, Vorwälder, Säume, trockene, mäßig nährstoffreiche Ruderalstellen

Hieracium schmidtii TAUSCH**Bleiches Habichtskraut** (I)

s, Unterer Lunzberg, früher oberhalb Giebichenstein, Mauer des Amtsgartens, Klaus-berge, Amselgrund, zwischen Lettin und

Neu-Ragoczy (FITTING et al. 1899, unsicher, da leg. WÜST in HAL: corr. BRÄUTIGAM als *H. vulgatum* = *H. lachenalii*), Fuchsberg (SCHULZE 1938); Silikatfelsfluren

Hieracium umbellatum L.**Dolden-Habichtskraut** (I) k

v im NW, früher Felsen zwischen Giebichenstein und Trotha (GARCKE 1848), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1875); Heiden, Silikatmager- und -halbtrockenrasen, lichte, nährstoffärmere Kiefernforste

Himantoglossum hircinum (L.) SPRENG.**Bocks-Riemenzunge** (I) † RL R ▽

früher „in dem Laubfrosche in der Heyde“ (KNAUTH 1687)

Hippocrepis comosa L. Hufeisenklee (I)

s, Unterer Lunzberg (JOHN), früher Nietleben (SENCKENBERG 1731), Halbtrockenrasen

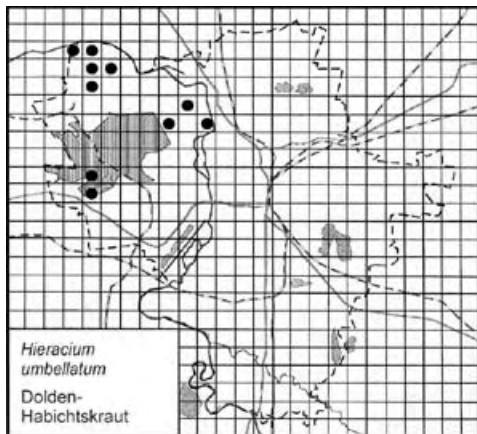
Hippuris vulgaris L. Tannenwedel (I)

(jetzt nur noch N E?) RL 3

s, Kiesgrube Kröllwitz (angesalbt), früher große Wiese zwischen Halle und Passendorf (GARCKE 1848), Reideau bei Reideburg (HAL: WÜST 1895), Passendorf (HAL: WÜST 1889), Bruckdorf, „ad ripas Salae auf der kleinen Wiese“ (unklare Lokalisierung) (LEYSER 1783); eutrophe, stehende Gewässer

Hirschfeldia incana (L.) LAGR.-FOSS**Grauer Bastardsenf** (N U)

s, z. B. Lutherplatz (HAL: KLOTZ 1985); an Mauerfüßen, Vogelfutterplätzen



Holcus lanatus L. **Wolliges Honiggras** (I)

v; feuchte bis frische, mäßig
nährstoffreiche Wiesen

Holcus mollis L. **Weiches Honiggras** (I)

s, N Brandberge, Heide, früher Heide-S-Rand
(GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938);
nährstoffärmere, feuchte bis frische
Laubwälder

Holosteum umbellatum L.

Dolden-Spurre (I) **k**

g im N und W, sonst z, früher Fuchsberg
(KNAPP 1944), Steinbruch Kuhberg
(HAL: WERNER 1961), Äcker hinter Lehmanns
Garten (GARCKE 1848); lückige, teils ruderal
beeinflusste Löß-, Sand- und Silikattrocken-
rasen, trockene Ruderalstellen

Hordeum jubatum L. **Mähnen-Gerste** (N E)

z, Resttümpel N Kanena, W Holzplatz, S
Kirschbergsiedlung, am Kanal, Röpziger
Saalebrücke und Umgebung (GROSSE & JOHN
1989), Heide Süd, W N-Teil Osendorfer
See, Mötzlicher Teiche, Teich W Heidesee
(U. JÄGER), Hafen Trotha; versalzte und teils
verdichtete Pionierstandorte auf Bergbau-
gelände und Deponien (Asche)

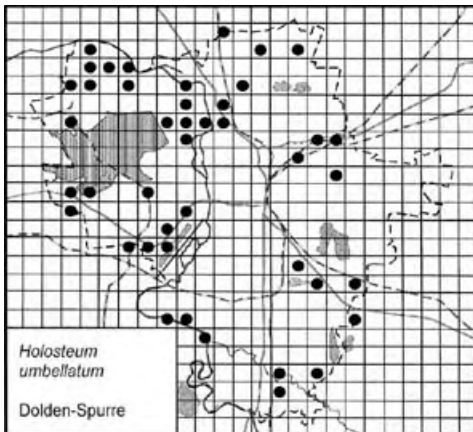
Hordeum murinum L. **Mäuse-Gerste** (I)

g besonders Siedlungsgebiet;
frische bis trockene Ruderalstellen

Hordeum secalinum SCHREB.

Wiesen-Gerste (I) † RL 2

früher Würfelwiese (GARCKE 1848),
Halle „häufig“ (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861),
„ubique“ (LEYSSE 1783)



Hottonia palustris L. **Wasserfeder** (I) † RL 3 ∇

früher in Sümpfen bei Dölau (HAL: OERTEL
1865), bei Osendorf (GARCKE 1848), Rabeninsel
(LEYSSE 1783), bei Passendorf (BUXBAUM 1721)

Humulus lupulus L. **Gewöhnlicher Hopfen** (I)

g, besonders Aue; frische bis feuchte, nähr-
stoffreiche Standorte in Laub- (bes. Hart-
holzauen-) wäldern, Gebüsch, Säumen,
Schleierfluren

Hyacinthoides non-scripta (L.) CHOUARD ex

ROTHM. **Hasenglöckchen** (N E)

s eingebürgert, z. B. alter Heiderand O
Gartenstadt Nietleben; frischer, nährstoff-
reicher Laubholzforst; gelegentlich
kultiviert, daneben auch *Hyacinthoides*
hispanica (MILL.) ROTHM.

Hydrocharis morsus-ranae L.

Froschbiß (I) † RL 3

früher Flutrinne S Burgholz (JOHN), Ziegelwie-
se, bei Passendorf, vor dem Kloster (FITTING
et al. 1901), Stille Elster bei Osendorf (GARCKE
1848), Elisabethbrücke (HAL: OERTEL 1874)

Hydrocotyle vulgaris L.

Gewöhnlicher Wassernabel (I) †

früher Vertiefung S Köllmer Weg (FITTING et
al. 1899: „bis 1888“), Blutegelteich (FITTING
et al. 1899), Sümpfe bei Lieskau und Dölau
(FITTING et al. 1899: „nicht mehr“)

Hyoscamus niger L.

Schwarzes Bilsenkraut (A)

z, Lettin, Seeben und Umgebung, Lunz-
berge, Granau, Wörlitzer Kirschberg, O
Röpziger Brücke, N westl. Mötzlicher Teich
(U. JÄGER), bei Kanena und Bruckdorf (Halle-
Messe), früher zwischen Halle und Nietle-
ben, Trotha, Giebichenstein (GARCKE 1848);
frische bis trockene, nährstoffreiche
Ruderalstellen und Ackerränder

Hypericum hirsutum L.

Behaartes Hartheu (I)

s, Gertraudenfriedhof NW-Teil, W neues
Wasserwerk Beesen, früher Peißnitz
(FITTING et al. 1899), Forstwerder (LEYSSE
1783); frische Laubwälder und Säume

Hypericum humifusum L.

Liegendes Hartheu (I) † RL 3

früher Heide (SCHWING 1959), an der Heide

nahe Kröllwitzer Weg, am Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848), sandige Triften vor der Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1887), Heiderand nach Lettin zu (HAL: IRMISCH o.J.; 19. Jh.)

Hypericum maculatum CRANTZ

Kanten-Hartheu (I) †

früher bei Osendorf (GARCKE 1848), Schwalchloch (HAL: OERTEL 1878)

Hypericum montanum L.

Berg-Hartheu (I) RL 3

v Heide (bes. N- und O-Teil), sonst nur Bahndamm (N-Seite) W Am Tagebau, früher Schwarzer Berg, W Bergmannsteig N Köllmer Weg, S Lieskauer Weg (HAUPTIG 1966); lichte Laub- und Mischwälder und deren Säume

Hypericum perforatum L. **Tüpfel-Hartheu** (I)

g; Trocken- und Halbtrockenrasen, Gebüsche, Schläge, Ackerbrachen, frische bis trockene Ruderalstellen

Hypericum tetrapterum Fr.

Flügel-Hartheu (I)

s, Rest der Petze, SW Reidebrücke der Leipziger Bahn, früher Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Gräben vor und in Büschdorf und Reideburg (GARCKE 1848), bei Bruckdorf (LEYSSEY 1783), Seeben (KNAUTH 1687); Bachröhrichte an Gräben

Hypochaeris glabra L.

Kahles Ferkelkraut (I) † RL 2

früher S-Rand Dölauer Heide (GARCKE 1848), Sandfelder vor der Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1879), Seeben, Giebichenstein (KNAUTH 1687)

Hypochaeris maculata L.

Geflecktes Ferkelkraut (I) ↘ RL 3

s, Hügel 108 N Dölau, früher Hügel 106 N Schiepziger Str. (RAUSCHERT 1972), weiterer Hügel N Dölau, S-Spitze Großer Lunsberg (FITTING et al. 1899), Heide (SPRENGEL 1832); Halbtrockenrasen auf Löss über Silikat

Hypochaeris radicata L.

Gewöhnliches Ferkelkraut (I)

v; Silikat- und Sandtrocken- und Magerrasen, Heiden, weniger intensiv genutzte Scherrasen

Hyssopus officinalis L. **Ysop** (N E) † RL 3

früher Moritzburg (SCHULZ 1887), „auf der Stadtmauer sehr häufig verwildert“ (GARCKE 1848)

Iberis umbellata L.

Doldige Schleifenblume (N U)

s; frische Ruderalstellen, Gartenauswurf

Ilex aquifolium L. **Stechpalme** (N E)

s, Heide, verschiedene Stadtparks; Laubwälder, Parks, Friedhöfe; häufig kultiviert und gelegentlich verwildernd

Illecebrum verticillatum L.

Quirlige Knorpelmiere (A?) † RL 2

früher Giebichenstein, Kröllwitz (KNAUTH 1687, Zugehörigkeit der Angaben zu dieser Art unsicher)

Impatiens glandulifera ROYLE

Drüsiges Springkraut (N E) ↗

v Aue, sonst (U) s; nitrophile Staudenfluren

Impatiens noli-tangere L.

Großes Springkraut (I)

s, Rabeninsel (HARTENAUER 2003), Burgholz (KÖCK 1991), früher Südpark (KOSSWIG 1936); feuchte Stellen in Hartholzauenwäldern

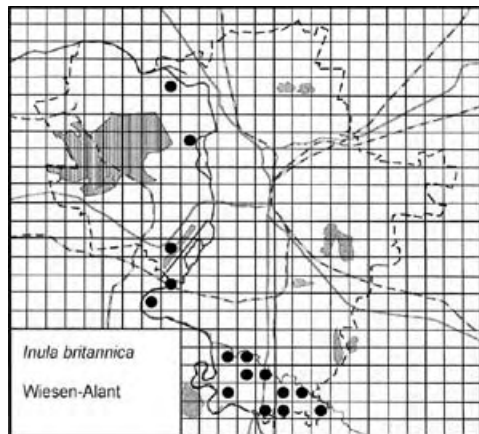
Impatiens parviflora DC.

Kleinblütiges Springkraut (N E) ↗

g; feuchte bis frische Laubmischwälder, Gebüsche, Parks, Friedhöfe, schattige Ruderalstellen

Inula britannica L. **Wiesen-Alant** (I) ↘ k

v Saale-Elster-Aue im S, sonst nur Kiesgrube Kröllwitz, Amselgrund, SO Schachtstr., früher Rennbahn, Südpark, S Peißnitznordspitze (KNAPP 1945), Gräben vor und in Reideburg (GARCKE 1848), Saaleufer bei Lettin (HAL: OERTEL 1875), bei Nietleben (LEYSSEY 1783);



wechsellasse, zeitweise überschwemmte Standorte in Auenwiesen, Flutrasen, Gebüschsäumen, magere Frischwiese (Deich)

***Inula conyzae* (GRIESS.) MEIKLE**

Dürrwurz-Alant (I) ↗

v; ruderal beeinflusste Trocken- und Halbtrockenrasen, mäßig trockene Sekundärstandorte und Ruderalstellen, lichte Kiefernforste

***Inula germanica* L.**

Deutscher Alant (I) ↗ RL 3 k

v N und W, sonst Gleisdreieck Thüringer/Kasseler Bahn, Halde O Osendorf, früher Heide grasige Hügel (SENCKENBERG 1731), Hügel vor Seeben (KNAUTH 1687); ruderal beeinflusste Sand-, Lößtrocken- und -halbtrockenrasen, lichter Kiefernforst, mäßig trockene Sekundärstandorte

***Inula helenium* L. Echter Alant (N U) RL 3 s**, Elsteraue bei Burg (ob noch?); Ruderalstandorte

***Inula hirta* L. Rauhhaariger Alant (I) RL 3 s**, Hügel 108 N Dölau (NW-Seite), früher Heide (SCHULZ 1887), Bischofswiese (GARCKE 1848), auf Porphyry bei Lettin (HAL: OERTEL 1885), Hügel vor Seeben (BUXBAUM 1721); Halbtrockenrasen auf Löß über Silikat

***Inula salicina* L. Weidenblättriger Alant (I) k** v Saale-Elster-Aue im S und südöstliches Stadtgebiet, sonst nur ehem. Sportplatz Hochweg/ G.-Mayer-Str. und Gr. Brandberg, früher Heide (BEICHE 1899), Schwalchloch (GARCKE 1848), bei Passendorf (HAL: OERTEL 1885), Lettin, Peißnitz (SPRENGEL 1832), Pulverweiden, Gimritz (LEYSER 1783); wechselfeuchte Auenwiesen und Säume, wechselfeuchte bis -trockene Sekundärstandorte, Halbtrockenrasen

***Iris aphylla* L.**

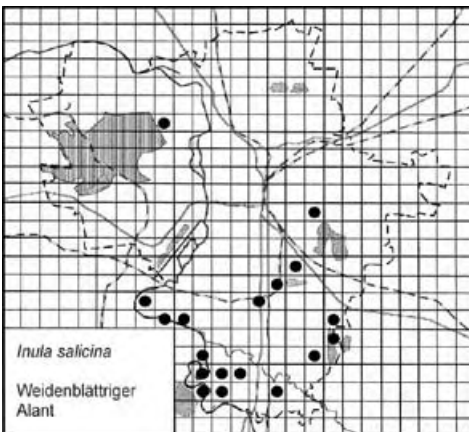
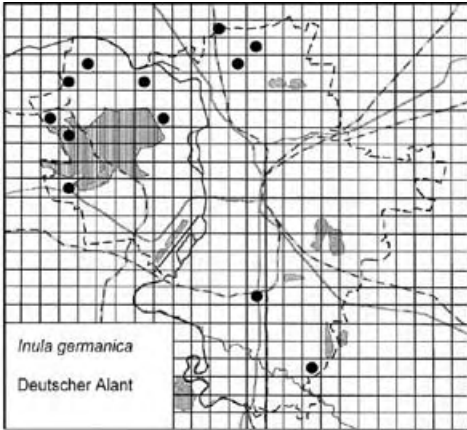
Nacktstenglige Schwertlilie (I) † RL 2 ∇ früher Heide, bei Dölau (LEYSER 1783)

***Iris germanica* L. Deutsche Schwertlilie (N E) z**, Wörlitz Kirschberg, N Seeben, Kleiner Galgenberg, Obere Papiermühlenstr., Amselgrund; Trockenrasen, Felsfluren, Trockengebüsche; Artzugehörigkeit bleibt bei nichtblühenden Populationen aber unsicher; gelegentlich kultiviert

***Iris pseudacorus* L. Wasser-Schwertlilie (I) ∇** v Aue, sonst z, z.B. W Reideburg, Dölbauer Graben; nasse, zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche Standorte an Ufern, in Gräben, Röhrichtern und Flutrasen

***Iris pumila* L. Zwerg-Schwertlilie (N E) RL 2 z**, Giebichensteinfelsen, NW Giebichensteinbrücke, O Kröllwitzer Kirche, Talstr. 23, Stadtmauerrest Waisenhausring (KORSCH & MÜLLER 1993); teils ruderal beeinflusste Silikatfelsfluren, Mauern; Vorkommen auf den Porphyrfelsen bedeutendste eingebürgerte Verwilderungen der Art in Sachsen-Anhalt

***Iris sibirica* L. Sib. Schwertlilie (I) † RL 3 ∇** früher Wiesen bei Seeben (FITTING et al. 1899), „unter dem Heidehause“, bei Kanena (LEYSER 1783), zwischen Dölau und Heide, zwischen



Gersdorfer wüste Feldmark und Kröllwitz-Lettiner Weg (GARCKE 1848), „auf der grossen Wiese“ (= Rathswiese) (SPRENGEL 1832)

Isatis tinctoria L. **Färber-Waid** (N E) RL 3
s, N Mönchsholz, Wäldchen O Neu-Ragoczy, Bahndämme W Peißen W A 14 (S METRO-Markt), früher Kühnfeld (HAL: OERTEL 1873, ?ob verwildert); trockene, mäßig nährstoffreiche Ruderalstellen

Isolepis setacea (L.) R. BR.
Borstige Moorbins (I) † RL 2
früher zwischen Irrenanstalt und Heide (GARCKE 1848), O Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1873 und 1890), N Brandberge (HAL: WÜST 1895), zwischen Osendorf und Kollenbey (HAL: OERTEL 1881), Nietleben (HAL: GARCKE 1850), „ad Dölau, wenn man aus der Heide kommt“ (LEYSSER 1783)

Iva xanthifolia NUTT.
Spitzkletten-Rispenkraut (N E) ↗
s eingebürgert: Ankerstr./ Flutgraben, zwischen Röderberg und Reilstr., sonst (U), Sportplatz Kröllwitz (ob noch?), Am Birkenwäldchen (JOHN), Hohenweidener Holz (U), Ludwigstr. (ob noch?), Frankesche Stiftungen vor Druckerei (HAL: WERNER 1982, ob noch?), 1,6 km W Bruckdorf (AMARELL 2002); feuchte bis frische, nährstoffreiche Ruderalstellen

Jasione montana L.
Berg-Jasonie (I) ↘ k
z im NW, früher Donnersberg und Hügel vor der Heide (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Heide bei Nietleben (WALLROTH 1822); Silikatmagerrasen

Juncus acutiflorus EHRH. EX HOFFM.
Spitzblütige Bins (I)
s, N Brandberge, Bachtälchen NO Kiefernweg, Heide; mesotrophe, saure Naßstandorte

Juncus articulatus L. em. RICHT.
Glieder-Bins (I)
v; nasse bis feuchte Standorte an Gräben, Ufern, Wegsenken, in Flachmooren und Bergbaufolgebereichen

Juncus bufonius L. **Kröten-Bins** (I)
v; nasse, zeitweise überschwemmte, meist nährstoffreiche Standorte in Wegsenken, Äckern, an Ufern

Juncus bulbosus L. **Zwiebel-Bins** (I) ↘
s, N Brandberge, Herthateich, Sumpf am Harzklubstieg N Heide-Süd (JOHN), früher Heide S Dölau (HAL: GRÖGER 1954), östlicher Rand der Heide unweit Waldkater (FITTING et al. 1901), Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1848); zeitweise oder fast dauerhaft überschwemmte, nährstoffarme, sandige oder humose Standorte

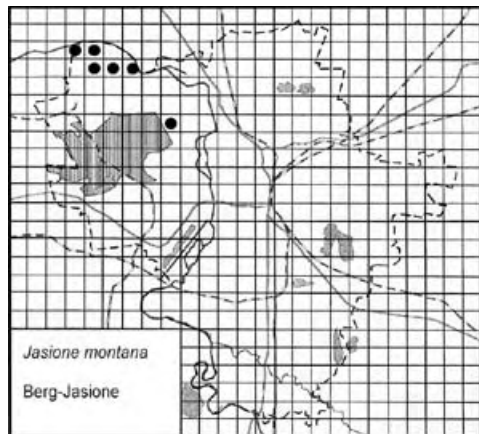
Juncus capitatus WEIGEL **Kopf-Bins** (I) † RL 1
früher nahe der Heide am Kröllwitz-Dölauer Weg (GARCKE 1856)

Juncus compressus JACQ. **Platthalm-Bins** (I)
v besonders Aue; wechselfeuchte bis -nasse, zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, oft trittbeeinflusste Standorte in Wegsenken, Flutrasen, Gräben, an Ufern

Juncus conglomeratus L. em. LEERS
Knäuel-Bins (I)
z bes. NW, z. B. Heide, N Brandberge, früher bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1886), bei Osendorf (HAL: OERTEL 1886); feuchte bis nasse, mesotrophe, meist saure Standorte

Juncus effusus L. **Flutter-Bins** (I)
v bes. im N und W; mäßig nährstoffreiche, nasse bis feuchte Standorte an Gräben, auf Feuchtgrünland, Waldschlägen und -wegen, in Vorwäldern und Gebüsch

Juncus gerardii LOISEL. **Salz-Bins** (I) RL 3
s, Pflingstanger; früher zwischen Dölau und Heide (GARCKE 1848); salz- und trittbeeinflusste, wechsellnasse Standorte an Auenwegen und Ufern



Juncus inflexus L. **Blaugrüne Binse** (I)

v; feuchte Ruderalstellen und Sekundärstandorte, Feuchtgrünland, Gräben, Ufer

Juncus ranarius J. O. E. PERRIER et SONGEON
Frosch-Binse (I)

z, W Kanena/ Bruckdorf (KORSCH & MÜLLER 1993), Resttümpel N Kanena, Teich W Heidesee (U. JÄGER), Mötzlicher Teiche; zeitweise überschwemmte Standorte; ungenügend beachtet und daher im Gebiet wahrscheinlich etwas häufiger als angegeben

Juncus squarrosus L. **Sparrige Binse** (I) † RL 3
früher N Brandberge (WANGERIN 1909), zwischen Kreuzschäferei und Heide (GARCKE 1848)

Juncus subnodulosus SCHRANK
Stumpfbliätige Binse (I) † RL 3

früher um Reideburg, Büschdorf und Osendorf (FITTING et al. 1901), zwischen Halle und Nietleben links der Chaussee (GARCKE 1848), bei Dölau (WALLROTH 1822)

Juncus tenageia EHRH. ex L. f.

Sand-Binse (I) † RL 1
früher Sümpfe bei Osendorf (SPRENGEL 1832)

Juncus tenuis WILLD. **Zarte Binse** (N E) ↗

v im NW, sonst s, z. B. Großer Galgenberg; mäßig nährstoffreiche, frische bis feuchte, oft beschattete Ruderalstandorte, besonders Waldwege

Juniperus communis L. s.l.

Heide-Wacholder (I) † RL 3
früher zwischen Lintbusch und Heide (FITTING et al. 1901: „jetzt wahrscheinlich vollständig vernichtet“), bei Dölau, nach Lieskau zu (LEYSSER 1783)

Jurinea cyanoides (L.) RCHB.

Silberscharte (I) † RL 2 ▽
früher Gersdorfer wüste Feldmark (bis 1906, WANGERIN 1909)

Kerria japonica (THUNB.) DC.

Japanisches Goldröschen (N U)
s; verwildernd in der Nähe von Gärten und in Parks, meist sich nicht weiter ausbreitend

Kickxia elatine (L.) DUMORT. **Spießblättriges Tännelkraut** (A) ↘ RL 3

z, S Burgholz, Kühnfeld, Vorgärten in Halle-Neustadt, SW Zöberitz, Sommerweg 16,

Roitzschweg 15 (KRUMBIEGEL 2001), Saaleaue SO Angersdorf OT Auenweg, Acker SW Mötzlich, früher zwischen Halle und Nietleben zwischen Passendorf und Zscherben (GARCKE 1848), Diemitz (KNAUTH [1687] unter „Linaria annua lutea parva erecta Moris.“); lehmige Äcker und Gärten

Kickxia spuria (L.) DUMORT.

Eiblättriges Tännelkraut (A) ↘ RL 3
s, S Burgholz, Saaleaue SO Angersdorf OT Auenweg, früher zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848), „hinter Mühlenbruchs Garten, nach den Weinbergen“ (SPRENGEL 1832, unklare Lokalisierung); lehmige Äcker

Knautia arvensis (L.) J. M. COULT

Acker-Witwenblume (I)
g im N und W, sonst z; Halbtrockenrasen, Frischwiesen, Straßen- und Wegraine

Koeleria macrantha (LEDEB.) SCHULT

Zierliches Schillergras (I)
g im N und W, sonst z, z.B. Großer und Kleiner Dautzsch, Goldberg, am Osendorfer See, Halde N Bruckdorf; Silikat-, Löß- und Sandtrockenrasen

Koeleria pyramidata (LAM.) P. BEAUV.

Großes Schillergras (I)
z, O Stadtgrenze W Lunzberge, mehrfach auf den Lunzbergen sowie Hügel NW davon, Hügel 106 O Lunzberge (PARTZSCH 1996), Hügel 108 N Dölau, Hohlweg Granauer Weg, Wörmitzer Kirschberg; Halbtrockenrasen

Laburnum anagyroides MEDIK.

Gewöhnlicher Goldregen (N E)
z, auf Bahngelände zwischen Hauptbahnhof und Bruckdorf, zwischen Südstadt und Silberhöhe, Klausberge; ruderal Gebüsche

Lactuca quercina L. **Eichen-Lattich** (I) ↘ RL 2

s, Seebener Busch W-Hang, früher Waldrand bei Nietleben, Bischofswiese, an der Saale zwischen Kröllwitz und Lettin, zwischen Beesen und dem Göritz (FITTING et al. 1899); wärmeliebender Eichenwald

Lactuca saligna L.

Weidenblättriger Lattich (I) † RL 0
früher Giebichenstein (SPRENGEL 1832), „in lapidina inter Giebichenstein et cauponam die schwarze Schürze vulgo dictam“ (WALLROTH 1822)

Lactuca sativa L. **Grüner Salat** (N U)
s; auf Ruderalstellen und Gartenauswurf

Lactuca serriola L. **Kompaß-Lattich** (I)
g; frische bis trockene, meist nährstoffreiche Ruderalstellen

Lactuca virosa L. **Gift-Lattich** (A) †
früher Diemitz, Büschdorf (KNAUTH 1687)

Lamium album L. **Weißer Taubnessel** (A)
g; feuchte bis trockenere, nährstoffreiche Ruderalstellen

Lamium amplexicaule L.
Stengelumfassende Taubnessel (A)
v; frische bis trockene, oft sandige bis kiesige Standorte auf Äckern, an Ruderalstellen und ruderal beeinflussten Sand- oder Lößtrockenrasen

Lamium maculatum L.
Gefleckte Taubnessel (I)
g Aue, sonst z, z. B. Götsche, nicht an der Reide; frische bis feuchte, nährstoffreiche Standorte in Laub-, besonders Hartholzauenwäldern, Gebüsch und ruderalen Hochstaudenfluren

Lamium purpureum L.
Purpurrote Taubnessel (A?)
g; feuchte bis frische, nährstoffreiche Ruderalstellen, Äcker und Gärten

Lappula squarosa (RETZ.) DUMORT.
Kletten-Igelsame (A) ♣ RL 3
s, Lehmmauer Schwarzenberger Str., früher Stadtmauer, Mauern in Giebichenstein (GARCKE 1848), „Stadtgraben hinter dem Gymnasio“ (KNAUTH 1687); trockener Ruderalstandort (Lehmmauerkrone)

Lapsana communis L.
Gewöhnlicher Rainkohl (I)
g; frische, nährstoffreiche Standorte in Wäldern, Gebüsch, Säumen, Gärten, an Ruderalstellen

Larix decidua MILL. **Europäische Lärche** (N U)
s, Heide; Aufforstungen, auch häufig angepflanzt als Voranbau für andere Baumarten

Laserpitium prutenicum L.
Preußisches Laserkraut (I) † RL 1
früher Göritz (LEYSSER 1783)

Lastrea limbosperma (ALL.) HEYWOOD
Bergfarn (I) †
früher Heide (SPRENGEL 1832)

Lathraea squamaria L.
Schuppenwurz (I)
s, Friedhofsteich (WALLASCHEK)

Lathyrus latifolius L.
Breitblättrige Platterbse (N E)
v; frische nährstoffreiche Standorte in Säumen, Gärten, an Ruderalstellen; häufig kultiviert und häufig verwildernd

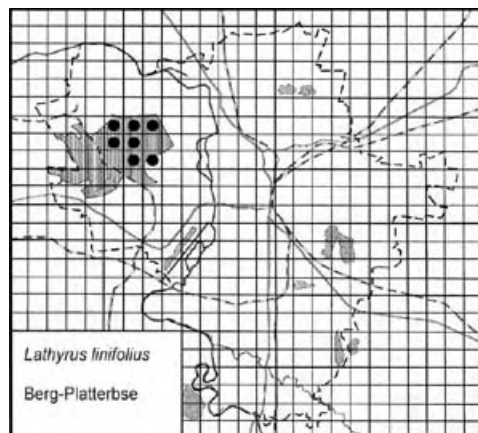
Lathyrus linifolius (REICHERT) BÄSSLER
Berg-Platterbse (I) **k**
z Heide, früher Frenzelholz (GARCKE 1848); lichte, trockenere, bodensaure Eichenmischwälder

Lathyrus niger (L.) BERNH.
Schwarze Platterbse (I) †
früher Heide, Frenzelholz (GARCKE 1848)

Lathyrus nissolia L. **Gras-Platterbse** (I) †
früher SO Osendorf (GARCKE 1848)

Lathyrus odoratus L. **Gartenwicke** (N U)
s; frische Ruderalstellen, Gartenauswurf

Lathyrus palustris L.
Sumpf-Platterbse (I) ♣ RL 3
s, Göritzweide, früher Pulverweiden (RAUSCHERT 1962), bei Osendorf, dem Dreierhaus gegenüber (SPRENGEL 1832); wechselnde, zeitweise überflutete, mäßig nährstoffreiche Auenwiesen und Großseggenriede



Lathyrus pratensis L. **Wiesen-Platterbse** (I)
g; Wechselfeucht- und Frischwiesen,
mesophile Säume

Lathyrus sylvestris L. **Wald-Platterbse**
(I?), jetzt nur noch (N E)
z, NO Bahnübergang Birkhahnweg, Bahn-
damm nahe Galgenberg, Liebigstr., Kasseler
Bahn zwischen Saale und Rosengarten
(mehrfach), früher „ad Salam ultra Kröllwitz
(SPRENGEL 1832); frische bis trockenere Rude-
ralstellen, Säume, Schleierfluren; auffällige
Verbreitung entlang von Bahnstrecken;
nach GARCKE (1848): „fehlt bei Halle“ und
Angaben bei SPRENGEL (1832) Verwechslung
mit „indigene(r) *L. latifolius*“, letztere Art
aber zweifellos neophytisch, daher wahr-
scheinlich bei GARCKE falsche Artansprache

Lathyrus tuberosus L. **Knollen-Platterbse** (I) ↘
v; lehmige Äcker, Ackerbrachen und
Ruderalstellen

Lathyrus vernus (L.) BERNH.
Frühlings-Platterbse (I) †
früher Rabeninsel (HAL: OERTEL 1879)

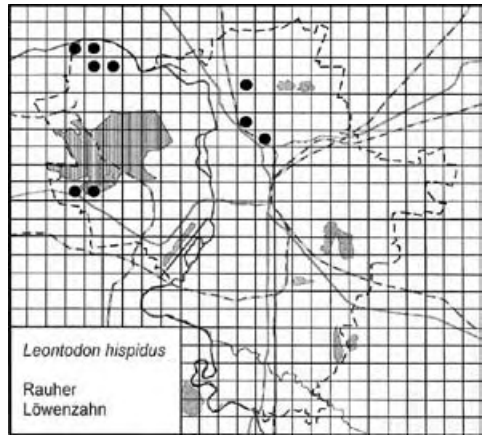
Lavandula angustifolia MILL.
Lavendel (N U)
s, Brandberge NW-Seite;
trockene Ruderalstellen

Lavatera thuringiaca L.
Thüringer Strauchpappel (I) ↘ RL 3
s, NO Seeben, früher zwischen Schwalch-
loch und Lettin (FITTING et al. 1899), zwischen
Reideburg und Dölbau (BUXBAUM 1721);
trockene Gebüschsäume, ruderal beein-
flußte Trocken- und Halbtrockenrasen

Leersia oryzoides (L.) SW. **Queckenreis** (I) RL 3
früher S Osendorf (WANGERIN 1909)

Lemna gibba L. **Bucklige Wasserlinse** (I)
z, Abbautümpel O Lieskau, Planenaer Ziege-
leiteiche, Rest der Petze, ev. aktuell teilweise
übersehen, früher Altwasser bei Passendorf
(SCHWING 1959, ob noch?), Dölau nahe Wirts-
haus (GARCKE 1848); eutrophe bis hypertro-
phe, stehende Gewässer

Lemna minor L. **Kleine Wasserlinse** (I)
g; eutrophe bis hypertrophe,
stehende Gewässer



Lemna trisulca L.
Untergetauchte Wasserlinse (I)
z, Mötzlicher Teiche (mehrfach), Feucht-
senke SW Mötzlich, Tümpel SW Wörmlitz
N Kasseler Bahn, früher Passendorf, Ziegel-
wiese (WÜST o.J. handschriftl. in GARCKE 1848,
Exemplar in Uni-Bibliothek), Pulverweiden
(LEYSER 1783); meso- bis eutrophe, stehende
Gewässer

Leontodon autumnalis L.
Herbst-Löwenzahn (I)
g; Frisch- und Feuchtgrünland,
mäßig intensiv genutzte Scherrasen

Leontodon hispidus L.
Rauher Löwenzahn (I) ↘ k
v im N und W, sonst nur Wörmlitzer Kirsch-
berg (JÄGER 2002), SW Bruckdorf, früher
Obere Aue, Südpark, Gimritzer Park, Peißnitz
S N-Spitze, S verlängerte Talstraße, Amsel-
grund, Burg Giebichenstein, Kröllwitz (mehr-
fach), Klausberge, Forstwerder, Saalwerder
(KNAPP 1945), Hohlweg N Hoppberge (HAL:
WERNER 1947), Diemitz (LEYSER 1783), Heide
(KNAUTH 1687); Halbtrocken- und Magerra-
sen, mäßig nährstoffreiche Frischwiesen

Leontodon saxatilis LAM.
Nickender Löwenzahn (I) ↘ RL 2
s, W und O N-Teil Osendorfer See, früher
zwischen Kröllwitz, Waldkater und Lettin,
zwischen Lettin und Neu-Ragoczy, zwi-
schen Büschdorf und Bruckdorf (FITTING et
al. 1899), an der Reide bei Bruckdorf (LEYS-
SER 1783); mäßig nährstoffreiche, offene,
feuchte bis frische, tonige Standorte in
der Bergbaufolgelandschaft

Leonurus cardiaca* L.*Echtes Herzgespann (A) RL 3 k**

v, früher Dessauer Str. am Gertraudenfriedhof (HAL: SCHWING 1952), vor dem Leipziger Tor, Giebichenstein (GARCKE 1848), im Stadtgraben hinter der Schulkirche (LEYSSER 1783)); frische bis trockenere, nährstoffreiche Ruderalstellen und Gärten

Leonurus marrubiastrum* L.*Katzenschwanz (N E) ↗ k**

v Saaleau, bei FITTING et al. (1899, Erstnacheweis) offenbar noch seltener, aber mit ähnlichem Verbreitungsschwerpunkt, bei GARCKE (1848) und vorgarckeschen Floristen noch nicht für Halle erwähnt; wechselseuchte, zeitweise überflutete, nährstoffreiche Hochstaudenfluren, Säume, Ufer

Lepidium campestre* (L.) R. BR.*Feld-Kresse (A)**

v; ruderal beeinflusste Sand-, Löß- und Silikattrockenrasen, trockene sandige bis kiesige Ruderalstellen

Lepidium densiflorum* SCHRAD.*Dichtblütige Kresse (N U)**

früher „auf dem wüsten Platz vor dem Silo der Lagerhausgesellschaft“ (FITTING et al. 1899)

Lepidium latifolium* L.*Breitblättrige Kresse (N E) ↗**

v, Bruckdorf, Kanena, Osendorf, Dörlau, Trotha, Saaleufer, Holzplatz; Flußufer, Brachland, Ruderalstellen z. T. Scherrasenränder; Ersterwähnung SCHWING (1959: Jungfernwiese)

Lepidium perfoliatum* L.*Durchwachsenblättrige Kresse (N E) †**

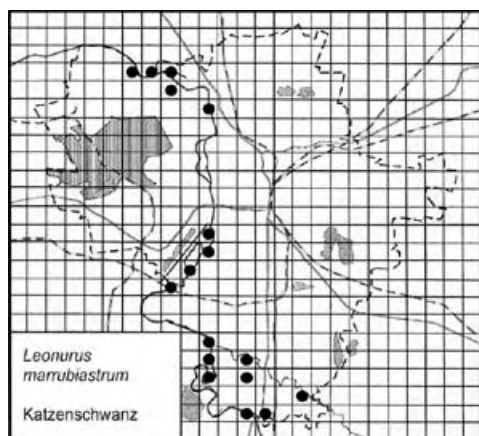
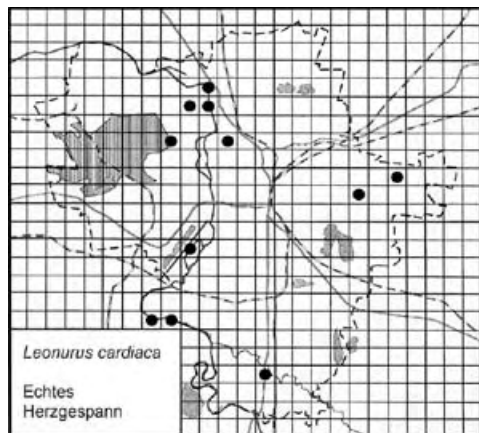
früher Nietlebener Irrenanstalt, W Elisabethbrücke (FITTING et al. 1899), Kohlenbahn unter dem Weinberg (HAL: OERTEL 1894)

***Lepidium ruderale* L. Schutt-Kresse (A)**

g; frische bis trockene, oft trittbeeinflusste Ruderalstellen (besonders Weg- und Straßenränder)

***Lepidium sativum* L. Garten-Kresse (N U)**

s; Gartenauswurf, frische Ruderalstellen; häufig kultiviert

***Leucanthemum ircutianum* DC.****Zahnöhrchen-Margarite (I?)**

Sippe im Gebiet nicht beachtet, Vorkommen aber wahrscheinlich, da durch SCHOLZ & UHLEMANN (2001) in Halles Umgebung nachgewiesen; *L. vulgare* agg. im Gebiet v; teils ruderal beeinflusste, nährstoffreiche Frischwiesen, frische Ruderalstellen; außerdem häufig Ansaaten (unbekannte, wahrscheinlich meist fremde Saatgutherkünfte), dadurch Indigenat der Kleinarten (nicht aber des Aggregats) unklar

Leucanthemum vulgare* LAM.*Wiesen-Margarite (I?)**

Sippe im Gebiet nicht beachtet, Vorkommen aber wahrscheinlich, da durch SCHOLZ & UHLEMANN (2001) in Halles Umgebung nachgewiesen; siehe *L. ircutianum*

***Leucojum vernum* L. Märzenbecher (I) † ∇**
früher Wörmnitz (BEICHE 1899)

***Levisticum officinale* W. D. J. KOCH**
Liebstöckel (N U)

s, Dölau, Trotha; meist nur auf Gartenauswurf

***Libanotis pyrenaica* (L.) BOURGEAU**

Berg-Heilwurz (I) † RL 2
früher Heide (LEYSSE 1761), Seeben (LEYSSE 1783), ökologisch und chorologisch etwas zweifelhafte Angaben, nicht belegt

***Ligustrum vulgare* L. Gewöhnlicher Liguster (I)**

v; Mischwälder, Gebüsche, Trockenrasen, Säume; sehr häufig kultiviert und verwildernd, daher viele Vorkommen auch (N) oder nur gepflanzt (bes. im S und O), aber bereits bei (KNAUTH 1687) genannt und im Gebiet sicher einheimisch

***Lilium martagon* L. Türkenbundlilie (I) k ∇**

z im NW, früher Mönchsholz und Heide nahe Dichtereiche (Abt. 14) (GROSSE 1985, ob noch?); frische, mäßig nährstoffreiche, teils thermophile Laubmischwälder

***Limonium vulgare* MILL.**

Gewöhnlicher Strandflieder (N U)
s, Ammendorf, Kanena; Gartenauswurf

***Limosella aquatica* L. Schlammling (I) RL 3 k**

z südl. Auenbereich, sonst N Brandberge, Kiesgrube Kröllwitz, früher Steinbruchtümpel Dautzsch (FITTING et al. 1899), Saale bei Giebichenstein, Heide (GARCKE 1848), Bruckdorf (HAL: unbek. o.J., Herbar WÜST, aber älter), „in der alten Landstrasse nach

Bruckdorf wo der Mühlweg hinein gehet“, Saaleufer im Fürstengarten (LEYSSE 1783); offene, zeitweise überschwemmte Standorte an Flußufern, Weg- und Ackersenkten

***Linaria arvensis* (L.) DESF.**

Acker-Leinkraut (A) † RL 1
früher oberhalb Lehmanns Felsen, Birkenwäldchen Kröllwitz, zwischen Lettin und Neu-Ragoczy, vor Seeben (FITTING et al. 1899), O Fuchsberg (KRÜGER 1901), am Dölauer Kirchholz, zwischen Trotha und Lettin (GARCKE 1848)

***Linaria maroccana* HOOK. f. (N U)**

s, August-Bebel-Str. (AMARELL 2002); Mauerfuß; offenbar Erstnachweis für Sachsen-Anhalt

***Linaria repens* (L.) MILL.**

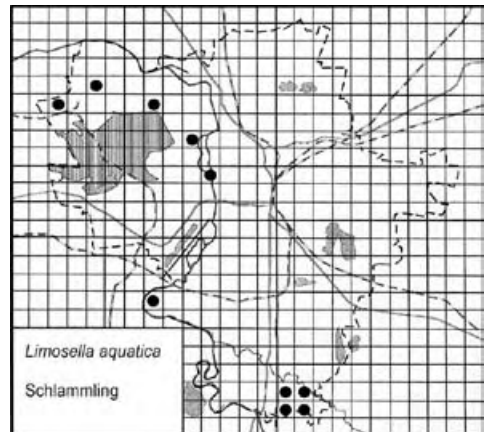
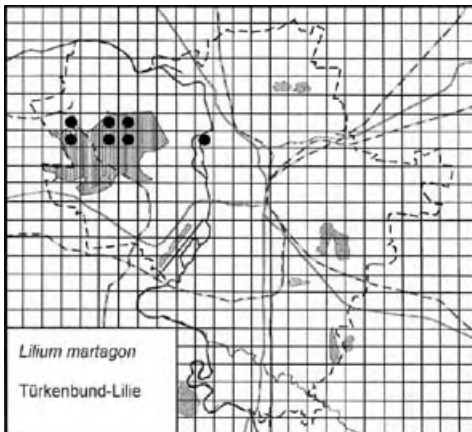
Streifen-Leinkraut (N U)
früher Endhaltestelle Kröllwitz (1970) (E. JÄGER)

***Linaria vulgaris* MILL.**

Gewöhnliches Leinkraut (I)
g; frische bis trockene Ruderalstellen, Ackerbrachen, Staudenfluren

***Linum austriacum* L. Österr. Lein (N E)**

z, Wörmnitzer Kirschberg, W und O Röpziger Brücke, Goldberg; teils ruderal beeinflusste Löß- und Sandtrockenrasen; Ersterwähnung BERNAU (1922c: W Röpziger Brücke, von hier fälschlich von SCHWING 1959 als *L. perenne* angegeben)



***Linum catharticum* L. Purgier-Lein (I) ↘ k**
v im N und W, sonst nur Wörmilzter Kirschenberg (JÄGER 2002), SW Bruckdorf (BRADE 2002), S-Teil Ammendorfer Halde, Halde N Bruckdorf, früher Saalwerder, Südpark (KNAPP 1945), vor dem Seebener Holz, Bischofswiese (GARCKE 1848), Pulverweiden (LEYSSER 1783), bei Halle (HAL: OERTEL 1886: „gemein“); Halbtrockenrasen, offene, frische bis trockene, mäßig nährstoffreiche Sekundärstandorte

***Linum usitissimum* L. Flachs (N U)**
s; offene Ruderalstellen, an Mauerfüßen (Herkunft meist Vogelfutter)

***Listera ovata* (L.) R. Br.**
Großes Zweiblatt (I) k ∇
z, früher Seebener Holz (GARCKE 1848); feuchte bis frische Wälder, Vorwälder, Halbtrockenrasen

***Lithospermum officinale* L.**
Echter Steinsame (I) † RL 3
früher zwischen Kröllwitz und Gersdorfer wüste Feldmark, Frenzelholz (GARCKE 1848), Seeben (LEYSSER 1783), Bischofswiese (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861)

***Lolium multiflorum* LAM.**
Welsches Weidelgras (N U)
z, unbeständig nach Ansaat; Intensivgrünland, Scherrasen, Rekultivierungsflächen; Erstnachweis FITTING et al. (1901: Pulverweiden: „ausgesät und verwildert“)

***Lolium perenne* L. Deutsches Weidelgras (I)**
g; Grünland, Scherrasen, meist trittbeeinflusste Ruderalstellen; häufig kultiviert

***Lolium temulentum* L.**
Taumel-Lolch (A) † RL 0
früher „frequens“ (LEYSSER 1783), bei Passendorf (KNAUTH 1687)

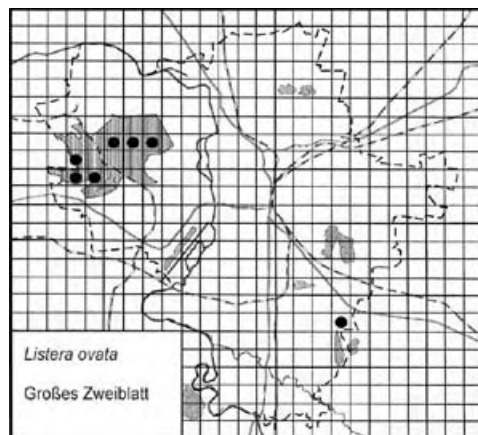
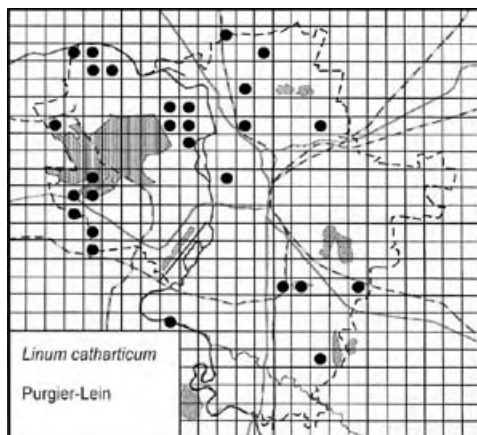
***Lonicera caprifolium* L. Jelängerjelierbe (N E)**
s, Amselgrund, Fuchsberg; bei GARCKE (1848): „in Gärten ... angepflanzt“; thermophile Gebüsche und Säume; gelegentlich kultiviert

***Lonicera nigra* L.**
Schwarze Heckenkirsche (N U)
s, Heide nahe Kuhberg (KORSCH & MÜLLER 1993); Laubmischwald

***Lonicera periclymenum* L.**
Deutsches Geißblatt (N E)
z, Hoppberg, Heide (mehrfach), Halde N Bruckdorf, GARCKE 1848: „nicht wild bei Halle“; lichte Mischwälder und Gebüsche

***Lonicera tatarica* L.**
Tataren-Heckenkirsche (N E)
z, Heide, Bahngelände Nähe Hauptbahnhof und Südstadt; Gebüsche, Wälder, Säume; häufig kultiviert, aber nur gelegentlich dauerhaft verwildernd

***Lonicera xylosteum* L.**
Rote Heckenkirsche (N E)
s, Heide, Amselgrund, Holzplatz; Wälder und Gebüsche; gelegentlich kultiviert, aber nur selten dauerhaft verwildernd; bei GARCKE (1848) für Halle nicht genannt



***Lotus corniculatus* L.**

Gewöhnlicher Hornklee (I)

g; Frischgrünland, Halbtrockenrasen, Scherrasen

***Lotus pedunculatus* CAV.**

Sumpf-Hornklee (I) k

z im NW, früher zwischen Donnersberg und Saale (GARCKE 1848), Seeben (WALLROTH 1822); feuchte bis nasse, mäßig nährstoffreiche, bodensaure Standorte in Grünlandbrachen, Gebüschsäumen, lichten Wäldern und Gebüsch

***Lotus tenuis* WALDST. et KIT. ex WILLD.**

Schmalblatt-Hornklee (I)

z, NO Trotha, Amselgrund, S Dieselstr., Restloch SW Bruckdorf, Ammendorf Industriestraße, früher Salzstelle bei Osendorf (TÄGLICH 1955, unklare Lokalisierung); wechselfeuchte, teils salzbeeinflusste Auenwiesen, feuchte, lückige Sekundärstandorte und Ruderalstellen

***Lunaria annua* L.**

Einjähriges Silberblatt (N E)

z; frische, nährstoffreiche, oft beschattete Ruderalstandorte und gestörte Gebüsch; häufig kultiviert

***Lunaria rediviva* L.**

Ausdauerndes Silberblatt (N E)

s, Mönchsholz, sonst unbeständig auf Gartenauswurf; Laubwald

***Lupinus polyphyllus* LINDL.**

Stauden-Lupine (N E?)

s; häufig kultiviert und selten (ob dauer-

haft?) auf frischen, nährstoffreichen Ruderalstandorten und Staudenfluren verwildernd, z. B. Halde auf dem Pflingstanger

***Luzula campestris* (L.) DC. Hasenbrot (I) k**

g im N und W, sonst nur Botanischer Garten, Südfriedhof, SW-Rand Burg, N Leipziger Bahn W Reide, früher Saalwerder, Peißnitz S N-Spitze (KNAPP 1945); Silikat- und Sandtrocken- und -magerrasen, nährstoffärmere, mäßig intensiv genutzte Scherrasen, nährstoffärmere Lichtungen in Mischwäldern

***Luzula multiflorum* (EHRH.) LEJ.**

Vielblütige Hainsimse (I)

v im NW, Heide (vielfach), Großer Lunzberg N-Hang, Brandberge und N davon, Dölauer Holz, Hechtgraben SO Lettin, sonst nur W Osendorfer See, früher Burgholz (HAL: leg. OERTEL 1879 als *L. campestris*, corr. KIRSCHNER 1991); lichte, bodensaure Mischwälder und Kiefernforste sowie Vorwälder (Bergbaufolgelandschaft), Silikatmagerrasen

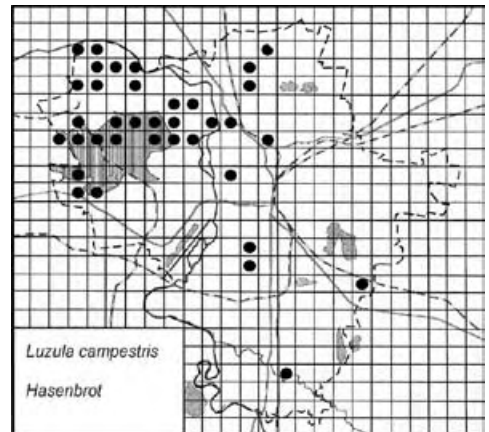
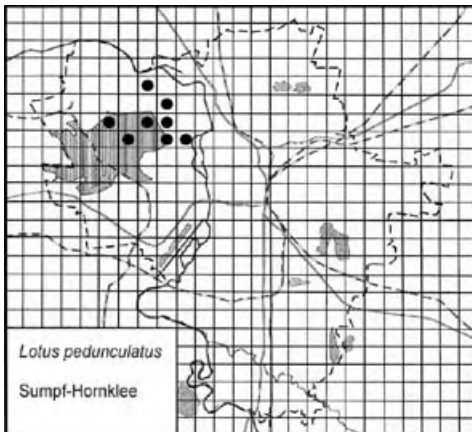
***Luzula pilosa* (L.) WILLD. Haar-Hainsimse (I) †**

früher Heide (LEYSER 1783)

***Lychnis flos-cuculi* L.**

Kuckucks-Lichtnelke (I) ↘ k

v Saale-Elster-Aue im S, sonst z, S O.-Kanning-Str., N Brandberge, Rennbahn, Rabeninsel, W Reide S Leipziger Bahn, früher Amselgrund, Obere Aue, W Rabeninsel, Peißnitz S N-Spitze, O Hechtgrabenmündung (KNAPP 1945), vor Nietleben (GARCKE 1848), bei Passendorf (HAL: OERTEL 1886); Feucht- und Wechselfeuchtwiesen



***Lychnis viscaria* L. Pechnelke (l) ↘ RL 3**
z, Krankenhaus Döläu, Langer Berg (O- und S-Seite), 2. Lunzberg (PARTZSCH), Schulgarten (Alpinum) am Galgenberg (N E), früher Dölauer Holz (HAL: WÜST 1900), Heide in Richtung Waldhaus und Heideschleißchen, Mönchsholz (FITTING et al. 1899); lichte Eichtentrockenwälder, Sand- und Silikatmagerrasen

***Lycium barbarum* L.**

Gewöhnlicher Bocksdorn (N E) ↗
g; ruderal Gebüsche, Trockenrasen und Felsfluren, Brachland, Bahn- und Straßendämme auf trockenen, nährstoffreichen Standorten

***Lycium chinense* L.**

Chinesischer Bocksdorn (N E)
s, Pulverweiden; ruderal Gebüsche

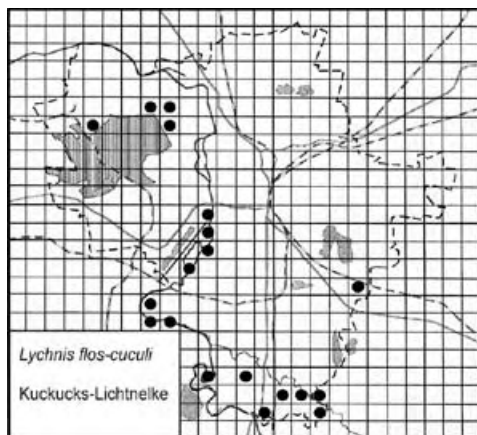
***Lycopersicon esculentum* MILL. Tomate (N E)**
z, Saaleufer, Mülldeponien; Flußufer, Klärschlämme, nährstoffreiche, feuchte bis frische Ruderalstandorte; im Gebiet am Saaleufer offenbar nicht nur Dauergast, sondern in Einbürgerung begriffen

***Lycopodiella inundata* (L.) HOLUB**

Gewöhnlicher Moorbärlapp (l) † RL 1 ▽
früher Heide-O-Rand nahe Waldkater (FITTING et al. 1901: „fast vernichtet“), bei Lieskau (FITTING et al. 1901: „nicht mehr“)

***Lycopodium annotinum* L.**

Sprossender Bärlapp (l) † RL 3 ▽
früher am Köllmer Weg Abt. 85 (FITTING et al. 1901: „1891 ... jetzt verschwunden“)



***Lycopodium clavatum* L.**

Keulen-Bärlapp (l) † RL 3 ▽
früher Heide (mehrere Stellen, z.B. Köllmer Weg Abt. 85), Amselgrund, zwischen Knochenmühle und Heide, „Nadelholzpflanzung auf ausgeschaltetem Buntsandsteinmaterialie an der Kassler Bahn“ (FITTING et al. 1901), bei Döläu, Heiderand „hinter dem Heideberge“ (LEYSSER 1783, unklare Lokalisierung)

***Lycopus europaeus* L. Ufer-Wolfstrapp (l)**

g; nährstoffreiche, nasse bis feuchte Standorte an Ufern, Gräben, Waldwegen

***Lysimachia nummularia* L.**

Pfennig-Gilbweiderich (l)
g; frische bis feuchte Laubwälder sowie Hart- und Weichholzauenwälder, Frisch- und Feuchtwiesen, Gräben

***Lysimachia punctata* L.**

Drüsiger Gilbweiderich (N E)
z; Brachland, Ruderalstellen, Gartenauwurf; meist unbeständig, teils auch sich einbürgernd; häufig kultiviert

***Lysimachia thyrsoflora* L.**

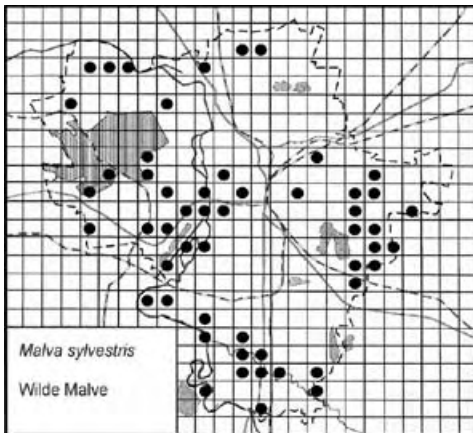
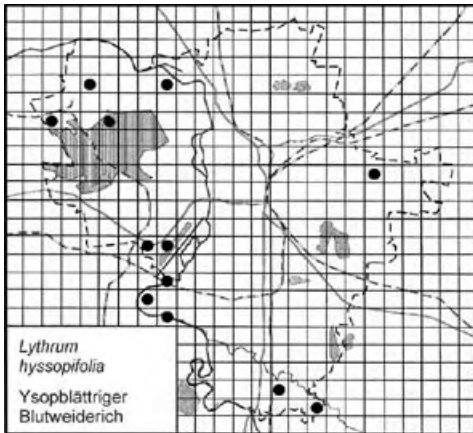
Strauß-Gilbweiderich (l) † RL 3
früher Tümpel N Eislebener Landstr. W Elisabethbrücke (FITTING et al. 1899: „neuerdings vernichtet“)

***Lysimachia vulgaris* L.**

Gewöhnlicher Gilbweiderich (l) ↘
v Aue, sonst z, z.B. Heide, O-Ufer W-Teil Hufeisensee, früher „auf der kleinen Wiese hinter der Schleuse“, Passendorf (LEYSSER 1783); nasse bis frische, teils zeitweilig überflutete Standorte in Hochstaudenfluren, an Ufern, in Weichholzauenwäldern und anderen lichten Laubwäldern und Gebüschen

***Lythrum hyssopifolia* L.**

Ysopblättriger Weiderich (l) RL 3 k
v, früher Nietlebener Windmühle (ASCHERSON 1865), zwischen Döläu und Kirchholz, am Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848), Amselgrund (HAL: leg. anonym, det. RÖHL 1855), zwischen Halle und der Nietlebener Windmühle (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861); zeitweilig überflutete, nährstoffreiche Standorte in Acker- und Wegsenken, Kleinröhrichten



Lythrum salicaria L.

Gewöhnlicher Blutweiderich (I)

v Aue, sonst z, z. B. Mötzlicher Teiche, Gräben im „Hundekopf“ (O A 14 O Reideburg); nasse bis wechselfeuchte, zeitweilig überflutete Standorte in Auengrünland, Hochstaudenfluren, Weichholzauen, an Ufern und Gräben

Macleaya cordata (WILLD.) R. BR. (N U)

s, Bahnhof Dölau; Bahndamm, Gartenauswurf

Mahonia aquifolium (PURSH) NUTT.

Mahonie (N E) ↗

g Heide, sonst z, z. B. Amselgrund, Seebener Holz, mäßig trockene Kiefernforste und Mischwälder; häufig kultiviert; wahrscheinlich ein multipler Hybrid zwischen *Mahonia aquifolium*, *M. repens* und *M. pinnata*

Maianthemum bifolium (L.) F. W. SCHMIDT

Zweiblättrige Schattenblume (I)

g Heide, sonst nur Dölauer Holz, früher bei Seeben (SPRENGEL 1832); bodensaure Mischwälder und Kiefernforste

Malus domestica BORKH. Kulturapfel (N E)

v; Laubwälder, ruderele Gebüsche, Brachen

Malus sylvestris MILL. Wildapfel (I)

z, Dölauer Heide, Burgholz, Rabeninsel; Laubwälder und Gebüsche; Übergänge zu *M. domestica*; Existenz reiner Wildpopulationen ist unsicher

Malva alcea L. Siegmarswurz (A) ↘ RL 3

s, Bischofswiese (SCHABERG 1988, ob noch?), früher Lettin (HAL: PILZ 1953), Schwalchloch, Gersdorfer wüste Feldmark (GARCKE 1848), Dölau (LEYSSEER 1783); eutrophe Waldsäume

Malva moschata L. Moschus-Malve (A)

s, Passendorfer Damm an der Rennbahn, Rosenfelder Str., Reilstr. N Kurallee (ev. an beiden letzten Standorten verschleppt oder angesalbt), früher Forstwerder (SPRENGEL 1806); Frischwiesen, frische nährstoffreiche Ruderalstellen (Weg-/ Straßenränder)

Malva neglecta WALLR. Weg-Malve (A)

g; frische bis trockenere, nährstoffreiche Standorte in Gärten und Äckern, an Ruderalstellen

Malva pusilla SM.

Kleinbüttige Malve (A) ↘ RL 3

s, S Dieselstr. (KORSCH), früher zwischen Passendorf und der Windmühle und zwischen Passendorfer Windmühle und Zscherben (GARCKE 1848), um die Nietlebener Windmühle (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861); Ruderalstellen

Malva sylvestris L. Wilde Malve (A) k

g; frische bis mäßig trockene, nährstoffreiche Ruderalstellen; incl. *Malva mauritiana* L. ([N] U: s, Äcker bei Kanena)

Marrubium vulgare L.

Gewöhnlicher Andorn (A) † RL 2

früher „in Dörfern gemein“ GARCKE (1848), Halle (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861)

Matricaria discoidea DC.

Strahlenlose Kamille (N E) ↗

g; nährstoffreiche, feuchte bis frische Äcker und Ruderalstellen

Matricaria recutita L. **Echte Kamille** (A)
v; nährstoffreiche, meist kalkarme Äcker

Matteuccia struthiopteris (L.) TOD.
Straußenfarn (N U?)

s, NO Trotha; frische Ruderalstellen;
gelegentlich kultiviert

Medicago falcata L. **Sichel-Luzerne** (I)
v, Porphyrhügelgebiet, N Heidesee,
Hoppberge, O S-Bahn-Hp. Wohnstadt Nord,
Umgebung Seeben, Wörlitzer Kirschberg,
O Röpziger Brücke, Kirchhof Ammendorf;
teils ruderal beeinflusste Lößtrocken-
und -halbtrockenrasen

Medicago lupulina L. **Hopfen-Luzerne** (I)
g; Frischwiesen, Halbtrockenrasen, mäßig
intensiv genutzte Scherrasen, Äcker, Gärten

Medicago minima (L.) L.
Zwerg-Schneckenklee (I) RL 3
z, Klausberge, Giebichensteinfelsen, Hügel
direkt N Blumenausiedlung, Kirschberg
Wörlitz, früher bei Nietleben (HAL: MAHN
1969), zwischen Böllberg und Wörlitzer
Hölzchen (GARCKE 1856), Galgenberg, Am-
selgrund (GARCKE 1848), „nach der Heide zu“
(LEYSSER 1783); ruderal beeinflusste Felsflur-
en, Trocken- und Halbtrockenrasen

Medicago x varia MARTYN.
Bastard-Luzerne (N E)
v; frische Ruderalstellen,
ruderal beeinflusste Frischwiesen

Melampyrum arvense L.
Acker-Wachtelweizen (A) † RL 2
früher Passendorf (SENCKENBERG 1731),
bei Seeben (KNAUTH 1687)

Melampyrum cristatum L.
Kamm-Wachtelweizen (I) † RL 2
früher (Eichenwald-) Heide (SCHULZ 1887)

Melampyrum nemorosum L.
Hain-Wachtelweizen (I)
v im Westteil der Heide; bodensaure,
wechselfeuchte bis mäßig trockene Misch-
wälder, Kiefernforste und ihre Säume

Melampyrum pratense L.
Wiesen-Wachtelweizen (I)
g Heide, sonst nur Dölauer Holz;
bodensaure feuchte bis mäßig trockene
Mischwälder und Kiefernforste

Melica nutans L. **Nickendes Perlgras** (I)
z Heide (Abt. 8, 9, 16, 23, 24, 25, 31),
sonst nur Dölauer Holz; mäßig nährstoff-
reiche Mischwälder und Kiefernforste

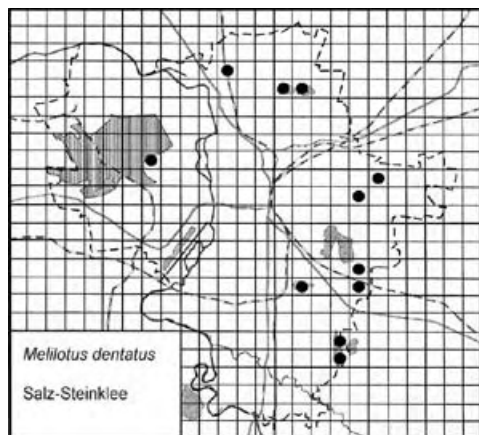
Melica transsylvanica SCHUR
Siebenbürgener Perlgras (I)
s, Reilsberg, früher Klausberge (KNAPP 1944),
Kröllwitz (SPRENGEL 1832, als *M. ciliata* =
LEYSSER 1783: „nach der Papiermühle hin“);
ruderal beeinflusste Silikattrockenrasen
und lichte Fliedergebüsche

Melica uniflora RETZ.
Einblütiges Perlgras (N E)
z Heide (Abt. 5, 12, 13, 25, 27); GARCKE
(1848): „fehlt bei Halle“; frische Laubmisch-
wälder; ev. aus Bernaus Ansalbungen
hervorgegangen

Melilotus albus MEDIK. **Weißer Steinklee** (I)
g; trockene bis mäßig trockene,
meist sandige bis kiesige Ruderalstellen

Melilotus altissimus THUILL.
Hoher Steinklee (I) † RL 2
früher Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Hospital-
garten, Schwalchloch, zwischen Schwalch-
loch und Lettin, bei Passendorf (GARCKE 1848)

Melilotus dentatus (WALDST. et KIT.) PERS.
Salz-Steinklee (I) k
v, früher Reideniederung „weit verbreitet“
(FITTING et al. 1899), Chausseegraben an
Krukenbergs Garten (GARCKE 1848); nasse bis
feuchte, oft salzbeeinflusste Standorte an
Ufern, Gräben, Ruderalstellen, in extensiv
genutzten Äckern und Grünlandflächen



Melilotus officinalis (L.) LAM.

Echter Steinklee (I)

v; trockene bis mäßig trockene Ruderalstellen

Mentha aquatica L. **Wasser-Minze** (I)

v Saale-Elster-Aue im S, sonst z, z. B. Saaleaue im N, Hechtgraben, Reidegebiet, SW Bruckdorf (BRADE 2002), früher Seeben (SPRENGEL 1832); nasse bis feuchte, teils zeitweise überschwemmte Standorte an Ufern, Gräben, in Röhrichten und Hochstaudenfluren

Mentha arvensis L. **Acker-Minze** (I) ↘

z; nasse bis feuchte Äcker, Wiesen, Ruderalstellen

Mentha longifolia (L.) L. **Roß-Minze** (I)

s, Wilde Saale Peißnitz, Amselgrund, Bruchsee, Untere Aue (HARTENAUER 2003), GARCKE (1848): „fehlt in der Nähe von Halle“, aber KNAUTH (1687): „bei Seeben“; nasse Hochstaudenfluren

Mentha x piperita L. **Pfeffer-Minze** (N U)

s; Gärten, Ruderalstellen; häufig kultiviert und selten unbeständig verwildernd

Mentha pulegium L. **Polei-Minze** (I) † RL 2

früher bei Reideburg (FITTING et al. 1899), bei Kanena (GARCKE 1848), bei Diemitz, Seeben, „in der Lucke“, im Göritz (LEYSSER 1783)

Mentha spicata L. em. L.

Grüne Minze (N E) RL 3

s, Bauernweiden, Gleis N Reideburger Landstr.; frische Ruderalstellen; wohl gelegentlich kultiviert

Mentha suaveolens EHRH.

Rundblättrige Minze (A)

s, Kleiner Dautzsch, Heide Süd, früher Reideburg, Büschdorf (GARCKE 1848); frische Ruderalstellen

Menyanthes trifoliata L.

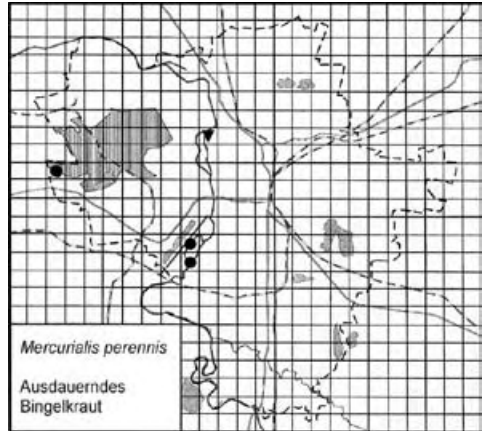
Fieberklee (I) † RL 3 ∇

früher bei Ammendorf (BEICHE 1899), bei Bruckdorf (ANDRAE 1850), Kanena (LEYSSER 1783), Heide am Teich nahe Heidehaus (KNAUTH 1687)

Mercurialis annua L.

Einjähriges Bingelkraut (A)

g; nährstoffreiche Gärten, Äcker, Ruderalstellen



Mercurialis perennis L.

Ausdauerndes Bingelkraut (I) k

z, am Weg NO Giebichenstein ev. nicht spontan, früher Anlagen des Bades Wittekind „wohl gepflanzt“ (FITTING et al. 1901); frische, nährstoffreiche Laubwälder

Mespilus germanica L. **Echte Mispel** (A)

s, N Seeben, früher Amtsgarten, Böllberg (LEYSSER 1783); Trockengebüsch

Microrrhinum minus (L.) FOURR.

Kleiner Orant (A?)

v; frische bis trockene Ruderalstellen (besonders Gleisanlagen), Äcker

Milium effusum L. **Wald-Flattergras** (I)

z, Saaleuferstreifen N Kröllwitz (LANG 1999), Lehmanns Garten, Rabeninsel, Göritz (JÄGER 2002), Burgholz, früher Passendorfer Busch (FITTING et al. 1901), Seeben (LEYSSER 1783); nährstoffreiche feuchte bis frische Laubwälder, besonders Hartholzauenwälder

Mimulus guttatus FISCH. ex DC.

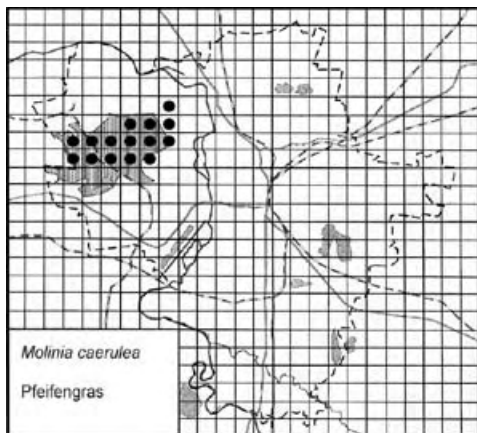
Gefleckte Gauklerblume (N U?)

s, Saaleuferstreifen N Kröllwitz (LANG 1999); annuelle Uferflur

Minuartia viscosa (SCHREB.) SCHINZ & THELL.

Klebrige Miere (I) † RL 1

früher Schwalchloch, zwischen Fasanerie und Nietleben, zwischen Dörlau und Lieskau (GARCKE 1848), zwischen Nietleben und dem Lintbusch (GARCKE 1856), bei Giebichenstein (KNAUTH 1687)



Misopates orontium (L.) RAF.

Acker-Löwenmaul (A) † RL 2

früher Äcker zwischen Kröllwitz und Lettin, bei Büschdorf und Kanena (FITTING et al. 1899), zwischen Kröllwitz und Donnersberg (GARCKE 1848)

Moehringia trinervia (L.) CLAIRV.

Dreinerlige Nabelmiere (I)

g; feuchte bis mäßig trockene Wälder und Gebüsche

Molinia caerulea (L.) MOENCH **Pfeifengras** (I) **k**

v Heide, sonst nur Brandberge (N-Hang) und N Brandberge, früher sehr wahrscheinlich auch Reideniederung (aber kein Nachweis); bodensaure, feuchte bis frische, nährstoffärmere Standorte in Wäldern, Vorwäldern, Säumen, Flachmoorwiesen und Silikatmagerrasen

Monotropa hypophaea WALLR.

Buchenspargel (I)

z Heide (Abt. 3, 15, 16, 25, 26, 27, 28); bodensaure Eichenmischwälder

Montia fontana L. **Bach-Quellkraut** (I) † RL 2

früher zwischen Kröllwitz und Heide links des Dölauer Weges, Äcker zwischen Heide und Kröllwitz-Dölauer Weg (GARCKE 1848), Hohlweg im Dölauer Holz (GARCKE 1856), nahe Waldkater (HAL: OERTEL 1877); im Gebiet nur ssp. *chondroperma* (FENZL) S. M. WALTERS

Morus alba L. **Weißer Maulbeere** (N U)

s, Südfriedhof; Gebüsche; selten kultiviert und verwildernd

Morus nigra L. **Schwarze Maulbeere** (N U)

s, Pestalozzi-Park; Gebüsche; selten kultiviert und verwildernd

Muscari tenuiflorum TAUSCH **Schmalblütige**

Traubenhyazinthe (I) ↘ RL 3 ∇

z im N und W, 2. und 3. Lunzberg, Amtsgarten (ob noch?) (JOHN), Seebener Busch, früherer Dölauer Holz, „Weinberg“ am Seebener Busch (FITTING et al. 1901), Bischofswiese, Frenzelholz (FITTING et al. 1901: „jetzt ... verschwunden“); Lößtrocken- und -halbtrockenrasen, trockene, lichte Eichenmischwälder und Gebüsche

Muscari neglectum GUSS. ex TEN.

Weinbergs-Träubel (A) ∇

z, besonders Gräbenchenstein und Kröllwitz, sonst z.B. Hohlweg Granauer Weg, W Tschernitschewsky-Haus; trockene Gebüsche (besonders Fliedergebüsche) und Gebüschsäume; häufig kultiviert und verwildernd (aber auch andere Muscari-Sippen, z.B. *M. armeniacum* LEICHTLIN ex BAKER, *M. botryodes* (L.) MILL.)

Mycelis muralis (L.) DUMORT. **Mauerlattich** (I)

g Heide, sonst im N und W z, früher Rabeninsel (GARCKE 1848); Wälder, frische, meist schattige Ruderalstellen (besonders Pflaster- und Mauerfugen)

Myosotis arvensis (L.) HILL

Acker-Vergißmeinnicht (A)

g; sandige bis lehmige Äcker

Myosotis discolor PERS.

Buntes Vergißmeinnicht (I) RL 3

s, N Brandberge, früher Donnersberg, Heide-N-Rand (GARCKE 1848), rechts Weg Knochenmühle-Heide (HAL: WÜST 1895), bei Lettin (HAL: OERTEL 1872), Kröllwitzer Felsen (HAL: OERTEL 1873); offene, frühjahrsfeuchte, bodensaure, nährstoffärmere Standorte

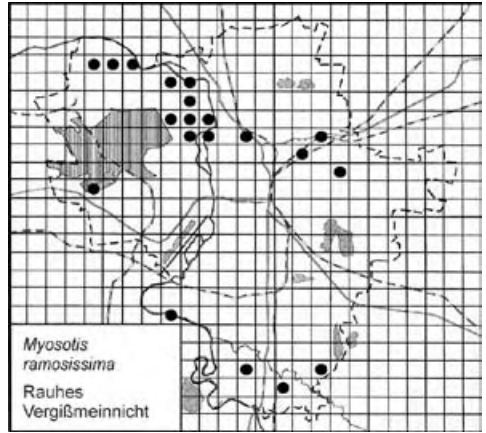
Myosotis laxa LEHM. **Rasen-Vergißmeinnicht** (I)

z Saale-Elster-Aue im S, Göritzwiese, Teich am Pflingstanger, W Bahndamm S Ammendorf, Ausstich W Thüringer Bahn N Stadtgrenze, früher unterhalb Bergschänke (FITTING et al. 1899); wechsellasse, zeitweise überschwemmte, mäßig nährstoffreiche Standorte in Großseggenriedern, Auenwiesen, Gräben und lockeren Röhrichten

***Myosotis ramosissima* ROCHEL**

Rauhes Vergißmeinnicht (A?) k

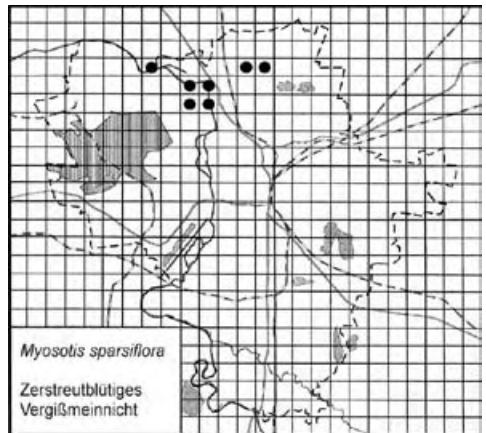
v, früher Bischofswiese, Abhänge an der Chaussee hinter Ammendorf (GARCKE 1848); teils ruderal beeinflusste Sand-, Löß- und Silikattrockenrasen, sandige, trockene Ruderalstellen



***Myosotis scorpioides* L.**

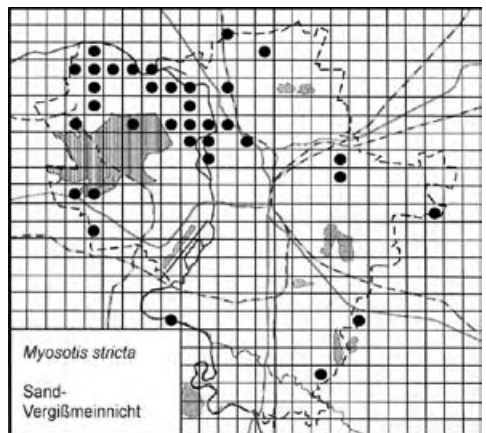
Sumpf-Vergißmeinnicht (I)

z, zwischen Langem Berg und Kellerberg, An der Kiesgrube, Rabeninsel S Emmaweg, Pfingstanger (JÄGER 2002), Burgholz, zwischen Burgholz und Bahn, Flutrinne S Burgholz, früher Ziegelwiese (HAL: OERTEL 1881), Papiermühle (MSTR: LUYKEN 1806), Pulverweiden, Passendorf (LEYSSER 1783), „in der Lucke“, Seeben (KNAUTH 1687); nasse, nährstoffreiche Standorte an Ufern, Flutmulden und Gräben



***Myosotis sparsiflora* POHL** **Zerstreutblütiges Vergißmeinnicht (I) k**

z im N, früher Pulverweiden (JOHN 1964); Ulmen-Hangwälder, Hartholzauenwälder, Fliedergebüsche und ihre Säume



***Myosotis stricta* LINK ex ROEM. et SCHULT.**

Sand-Vergißmeinnicht (A?) k

g im N und W, sonst z; teils ruderal beeinflusste Sand-, Löß- und Silikattrockenrasen, sandige, trockene Ruderalstellen

***Myosotis sylvatica* EHRH. ex HOFFM.**

Wald-Vergißmeinnicht (I), nur noch (N? E)

z, Elsterhang S Ammendorf W Bahn (hier ev. auch [I]), Fuchsberg, Pulverweiden, früher Seeben (WALLROTH 1822); frische, nährstoffreiche, meist gestörte Laubwälder, Gebüsche und ihre Säume; gelegentlich kultiviert und verwildernd (möglicherweise teils auch zu *M. alpestris* F. W. SCHMIDT)

***Myosoton aquaticum* (L.) MOENCH**

Wasserdarm (I)

g Aue, sonst z; feuchte bis frische, nährstoffreiche Wälder, Gebüsche, Säume, Staudenfluren und Ruderalstellen

***Myosurus minimus* L.** **Mäuseschwänzchen (I)**

z, Weg zwischen Lunzberg und Lettin, N Stadtforststr. (NABU 1993), Brandberge, Acker zwischen Kröllwitz und Schwalchloch, am Mönchsholz, Hang N Elstermündung, N Berliner Bahn SO Goldberg, früher Kaser-

ne Lettin (Acker) (HAL: WERNER 1947), S Ammendorf (HAL: HILBIG 1965) „vulgaris“ (LEYSSER 1783), bei Nietleben (KNAUTH 1687); Äcker, Acker- und Wegränder auf frühjahrsfeuchten, meist kalkarmen Standorten

Myriophyllum spicatum* L.*Ähren-Tausendblatt (I) ♂ ↗**

v Saale, sonst nur Friedhofsteich, Mötzlicher Teiche, SW Bruckdorf (BRADE 2002), früher Teiche an der Strafanstalt (GARCKE 1848), Passendorf (LEYSSER 1783); eutrophe, stehende oder langsam fließende Gewässer, besonders flache und langsam fließende Bereiche der Stromsaale, alle dortigen Vorkommen Neuansiedlungen seit 1990

Myriophyllum verticillatum* L.*Quirl-Tausendblatt (I)**

z, Steinbruchsee W Halle-Neustadt, Dekra-Teich (ob noch?), Bruchsee (RE-PLAN 1999), Teich bei Seeben (D. FRANK), früher Lachen bei Passendorf, S Radewell (FITTING et al. 1899), Ziegelwiese (SPRENGEL 1806), in der Elster bei Osendorf (HAL: OERTEL 1883); stehende meso- eutrophe Gewässer, zeitweise überschwemmte, tonige Standorte an flachen Ufern

***Nardus stricta* L. Borstgras (I) †**

früher Lunzberge Saalehang (HAL: HILBIG 1971), Fuchsberg (SCHULZE 1938), O Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1886), N Brandberge (HAL: WÜST 1895), Dölau, Granau (LEYSSER 1783), bei Lettin, Lieskau (SPRENGEL 1832)

Nasturtium officinale* W. T. AITON*Gewöhnliche Brunnenkresse (I) ↘**

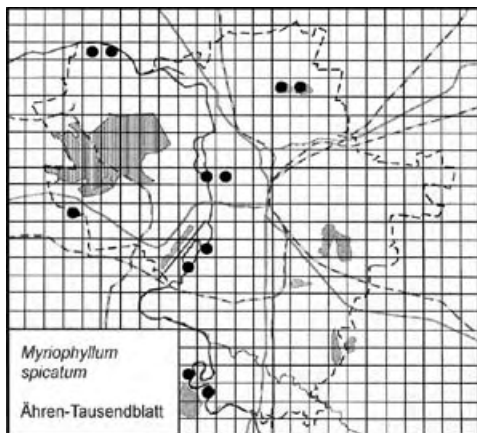
s, Götsche N Tafelwerder, früher N Brandberge, zwischen Döllnitz und Radewell, zwischen Ammendorf und Planena (FITTING et al. 1899), Teich in Radewell (GARCKE 1848), Böllberg „in den Wasserlöchern“, Seeben (LEYSSER 1783); eutrophes Bachröhricht

***Neottia nidus-avis* (L.) RICH. Nestwurz (I) ▽**

z Heide (Abt. 24 (OEkOKART), 27, 30, 31), früher Buchenwald S Kolonie Waldheil (HAUPTIG 1966), Seeben (LEYSSER 1783); Laubmischwälder

Nepeta cataria* L.*Gewöhnliche Katzenminze (A) ↘ RL 3**

s, „Kote 85,1 W neben dem Saalwerder“ (1980) (GROSSE & JOHN 1989, ob noch?), am Schulgarten Galgenberg (GROSSE & JOHN 1991), Landstr. S Schönnewitz, Hohlweg Granauer Weg (PARTZSCH 1999), früher Giebichenstein (GARCKE 1848), Gimritz (BUXBAUM 1721); frische bis mäßig trockene Ruderalstellen

***Nepeta racemosa* LAM.****Trauben-Katzenminze (N E)**

s, Amtsgarten; kalkarme Mauerfugen

Neslia paniculata* (L.) DESV. s.l.*Finkensame (A) ↘ RL 3**

s, N Dölau W Neu-Ragoczy-Str. (JOHN), Acker S Burgholz (JOHN), früher vor Nietleben, zwischen Irrenanstalt und Heide, zwischen Seeben und Gutenberg (GARCKE 1848); lehmige, mäßig nährstoffreiche Ackerränder

Nicandra physalodes* (L.) P. GAERTN.*Giftbeere (N U)**

s, Ammendorf, Kanena, Trotha; Ruderalstandorte

***Nicotiana rustica* L. Bauern-Tabak (N U)**

s, Ammendorf, Kanena; Deponien

Nicotiana tabacum* L.*Virginischer Tabak (N U)**

s, Trotha, Kanena, Ammendorf; Gartenauswurf, Deponien

Nigella arvensis* L.*Acker-Schwarzkümmel (A) † RL 2**

früher Lunzberge (SCHULZE 1938), oberhalb Lettin, zwischen Passendorf und Nietleben (FITTING et al. 1899), Gersdorfer wüste Feldmark (GARCKE 1848), Kröllwitz (SPRENGEL 1832)

***Nigella damascena* L. Jungfer im Grünen (N U)**

s; Deponien, Gartenauswurf

***Nigella sativa* L. (N U)**

s; Deponien, Gartenauswurf

***Nonea lutea* (M. BIEB.) LINK**

Rosenrotes Mönchskraut (N U)

s, Kühnfeld (JAGE); lehmige Ackerränder; möglicherweise alle hierher gestellten Angaben in Deutschland jedoch zu *N. versicolor* gehörend (JAGE, nach HERDAM)

***Nonea pulla* (L.) DC.**

Braunes Mönchskraut (I) ↘ k

z im N und W, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Äcker zwischen Nietleben und Bennstedt (ASCHERSON 1865), vor Ammendorf (WÜST 1882 handschrftl. in GARCKE 1848, Exemplar d. Uni-Bibliothek), Giebichenstein (LEYSSER 1783), beym Heidehause (LEYSSER 1761), am Reilsberg (KNAUTH 1687); teils ruderal beeinflusste Sand- und Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

***Nuphar lutea* (L.) SIBTH. et SM.**

Große Teichrose (I) ↘ ∇

s, Mötzlicher Teiche, Heidesee N-Teil, früher „sehr verbreitet“ vor Ammendorf, zwischen Osendorf und Kollenbey, Elster südlich Ammendorf (GARCKE 1848), Passendorf (LEYSSER 1783), Stille Elster (HAL: OERTEL 1870); eutrophe, stehende Gewässer

***Nymphaea alba* L. Weiße Seerose (I) ↘ ∇**

s, Mötzlicher Teiche; früher Steinlache bei Ammendorf (GARCKE 1848), Stille Elster (HAL: OERTEL 1870), zwischen Osendorf und Kollenbey (HAL: OERTEL 1877); eutrophe, stehende Gewässer; gelegentlich kultiviert (aber meist Kulturformen)

***Odontites luteus* (L.) CLAIRV.**

Gelber Zahntrost (I) † RL 3

früher Giebichenstein (LEYSSER 1783), „Heyde an der Straße vor dem Heydehause“, Hügel vor Seeben (KNAUTH 1687)

***Odontites vulgaris* MOENCH**

Gewöhnlicher Zahntrost (I) k

v, früher Wiesen vor Lettin am Dölauer Bach (HAL: WÜST 1890), Gegend des heutigen Volksparks (KNAUTH 1687); ruderal beeinflusstes Feucht-, Wechselfeucht- und Frischgrünland, feuchte bis frische Ruderalstellen und Ackerbrachen

***Oenanthe aquatica* (L.) POIRET**

Wasserfenchel (I)

v Saale-Elster-Aue im S, sonst nur Untere Aue, Rabeninsel, Kiesgrube Kröllwitz, früher Saale zwischen Kröllwitz und Gimritz (GARCKE 1848); zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, schlammige Standorte in Gräben, lichten Röhrichtern, Flutrasen und Ufern

***Oenanthe fistulosa* L.**

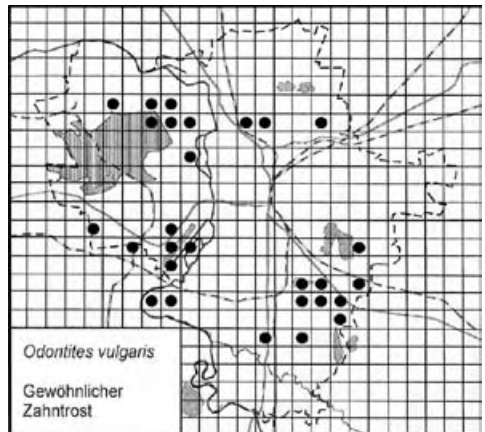
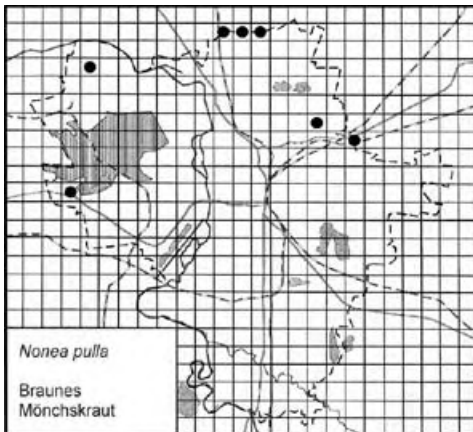
Röhrige Pferdesaat (I) † RL 3

früher NW-Ecke Ziegelwiese (HAL: WERNER 1950), Pulverweiden, Passendorf (LEYSSER 1783), zwischen Broihanschenke und Schkopau (KNAUTH 1687)

***Oenothera biennis* L.**

Zweijährige Nachtkerze (N E)

v; Bahngelände, Ruderalstellen; Erstrnachweis: LEYSSER (1783: „circa urbem, ad ripas Salae prope Trotha“); Gattung *Oenothera* ist im Gebiet ungenügend bearbeitet



Oenothera canovirens E. S. STEELE

Renner-Nachtkerze (N E)

z; Bahngelände

Oenothera glazioviana MICHELI

Rotkelchige Nachtkerze (N E)

z; Bahngelände, Gartenauswurf

Oenothera laciniata (N U)

s, Universitätsring; Ruderalstellen
(Straßenrand)

Oenothera rubricaulis KLEB.

Rotstenglige Nachtkerze (N E)

z; Bahngelände

Onobrychis viciifolia SCOP.

Saat-Esparssette (N E)

s, Spielberg; Halbtrockenrasen;
gelegentlich kultiviert („Magerwiesen-
mischung“), z. B. Peißnitz Pappelallee,
neuer Pflingstangerdeich

Ononis repens L. **Kriechender Hauhechel** (I)

v besonders N und W; Halbtrockenrasen,
ruderal beeinflusste, mäßig nährstoffreiche
Frischwiesen (besonders Weg- und Straßen-
raine)

Ononis spinosa L. **Dorniger Hauhechel** (I)

z im N und W; teils ruderal beeinflusste
Halbtrocken- und Magerrasen

Onopordum acanthium L.

Gewöhnliche Eselsdistel (A)

v; frische bis trockene,
nährstoffreiche Ruderalstellen

Ophioglossum vulgatum L.

Gewöhnliche Natternzunge (I) RL 3

z, Heide O Rechteich, Göritzwiese (MICHEL),
Südfriedhof, Restloch SW Bruckdorf, früher
Wiese S-Rand Burgholz (HAL: WERNER 1962),
Fichtengestrüpp unfern der Nietlebener
Baumschule, Wiesen bei Passendorf (FITTING
et al. 1901), bei Seeben (SPRENGEL 1832),
nahe Pulvermühle (KNAUTH 1687); wech-
selfeuchte bis wechselfeuchte, mäßig
nährstoffreiche Standorte in Auenwiesen,
lichten Laubmischwälder, Vorwäldern in
der Bergbaufolgelandschaft und mäßig
intensiv genutzten Scherrasen

Ophrys insectifera L. em. L.

Fliegen-Ragwurz (I) † RL 3 ▽

früher in der Heide (anonym handschriftl.
in BUXBAUM 1721, Exemplar der Geobotanik-
Bibliothek), bei Seeben (LEYSSEY 1783)

Orchis coriophora L.

Wanzen-Knabenkraut (I) † RL 0 ▽

früher zwischen Dölau und Heide
(FITTING et al. 1901: „neuerdings nicht
mehr“), Seeben (LEYSSEY 1783)

Orchis mascula (L.) L.

Stattliches Knabenkraut (I) † RL 3 ▽

früher bei Seeben, Dölau, Nietleben
(LEYSSEY 1783)

Orchis militaris L.

Helm-Knabenkraut (I) RL 3 ▽

s, Ammendorfer Halde N-Teil (NEEF),
früher in der Heide (LEYSSEY 1783);
frischer, mäßig nährstoffreicher, lichter
Laubholzforst auf Sekundärstandort

Orchis morio L.

Kleines Knabenkraut (I) ↘ RL 2 ▽

z im NW, Hügel NW Lunzberge, Großer, 2., 3.
und Unterer Lunzberg, Hügel 108 N Dölau,
früher W Lettiner Kirschberg
(HAL: WERNER 1962), in einer Senke zwischen
Waldkater und Gestüt bzw. Vorwerk Kreuz,
Wiesen unmittelbar oberhalb Lettin (FITTING
et al. 1901), „am Schwalchloch und über-
haupt zwischen dem Donnersberge und der
Dölauer Heide hinter Kröllwitz nicht selten“,
zwischen Lintbusch und Eislebener Chaus-
see (GARCKE 1848), Wiesen bei Dölau (WÜST
1890 handschriftl. in GARCKE 1848, Exemplar
Uni-Bibliothek), Seeben (SPRENGEL 1832),
Pulverweiden, Bischofsberg (LEYSSEY 1783);
Silikatmagerrasen

Orchis palustris JACQ.

Sumpfk-nabenkraut (I) † RL 1 ▽

früher Wiesen bei Nietleben (GARCKE 1848:
zwischen Windmühle und Dorf)
(FITTING et al. 1901: „nicht mehr“)

Orchis ustulata L.

Brand-Knabenkraut (I) † RL 1 ▽

früher bei Seeben (LEYSSEY 1783)

***Origanum vulgare* L. Gewöhnlicher Dost (I)**
s, Heide-S-Rand (JOHN), SO-Teil Ammendorfer Halde, N Geschw.-Scholl-Str. O Sportplatz (N), S Dieselstr. (N); mesophile Gebüsch- und Waldsäume; häufig kultiviert und gelegentlich verwildernd

***Ornithogalum angustifolium* BOREAU Schmalblättriger Milchstern (I)**
s, 2. Lunzberg, Großer Galgenberg SW-Seite, früher Nordbad Vorplatz (JOHN & ZENKER 1982), Krähenberg N-Hang (FITTING et al. 1901); Silikat- und Lößhalbtrockenrasen; Sippe wurde in der Vergangenheit irrtümlich zu verschiedenen anderen *Ornithogalum*-Sippen (*O. orthophyllum*, *O. kochii*, *O. umbellatum*) gestellt (HERRMANN 2002)

***Ornithogalum nutans* L. Nickender Milchstern (N E)**
z, Botanischer Garten, O Riveufer S Rainstr., Giebichensteinfelsen und Amtsgarten NO davon, Pestalozzipark S Passendorfer Weg (erst aktuell gepflanzt?), Kirchhof Diemitz, Park Sagisdorf, früher Pulverweiden (FITTING et al. 1901); frische, halbschattige, nährstoffreiche Standorte in Gebüsch und mäßig intensiv genutzten Scherrasen, auf Kirchhöfen

***Ornithogalum umbellatum* L. Dolden-Milchstern (N E)**
z eingebürgert (z.B. Peißnitz-N-Spitze, Park Regensburger Str./ Am Hohen Holz), sonst (N U) v; Einbürgerungen v. a. in trockeneren Hartholzauenwäldern und sonstigen gestörten, nährstoffreichen, frischen Gehölzstandorten; sehr häufig kultiviert

***Ornithopus perpusillus* L. Kleiner Vogelfuß (A) †**
früher sandige Äcker bei Nietleben (BERNAU 1941)

***Orobanche caryophyllacea* SM. Nelken-Sommerwurz (I) † RL 3**
früher Gersdorfer wüste Feldmark („einmal gefunden“ GARCKE 1848)

***Orobanche elatior* SUTTON Große Sommerwurz (I) † RL 1**
früher Gebüsch an der Saale hinter Kröllwitz (GARCKE 1848), Seeben (BUXBAUM 1721), Heide (KNAUTH 1687), aber Zugehörigkeit der An-

gaben von BUXBAUM und KNAUTH zu dieser Art unsicher; nicht artmäßig zuzuordnen des weiteren Angaben von LEYSSER (1783, unter *O. maior*): „an dem Hügel vor der Peißnitz“

***Orobanche hederæ* VAUCHER EX DUBY Efeu-Sommerwurz (N E)**
z, Botanischer Garten, Gertraudenfriedhof (mehrfach), Südfriedhof; nährstoffreiche, schattige Parks und Friedhöfe mit Efeu-Bestand, auf verschiedenen *Hedera*-Sippen

***Orobanche lucorum* A. BRAUN EX F. W. SCHULTZ Berberitzen-Sommerwurz (N E?)**
s, Botanischer Garten; halbschattiger Parkstandort, auf *Berberis*

***Orthilia secunda* (L.) HOUSE Birngrün (I) ♣ RL 3**
s, Heide Abt. 19, 20 (SCHABERG 1977, ob noch?), früher Fichtenbestand nahe Pflanzgarten (HAL: WÜST 1895); bodensaure Laubmischwälder und Kiefernforste

***Osmunda regalis* L. Königsfarn (I) † RL 2 ▽**
früher Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1848), nahe Fasanerie bei Nietleben (GARCKE 1848: „nicht mehr“)

***Oxalis acetosella* L. Wald-Sauerklee (N E)**
z Heide, besonders NO-Hälfte; feuchte, bodensaure Laubmischwälder; keine älteren Angaben im Gebiet (GARCKE 1848: „fehlt bei Halle“), möglicherweise aus Bernaus Ansalbungen hervorgegangen

***Oxalis corniculata* L. Gehörnter Sauerklee (N E)**
v; frische bis trockenere, nährstoffreiche Ruderalstellen (oft Pflasterfugen) und Gärten; Erstnachweis: HAL: OERTEL (1879: Anhalter Bahn bei Halle)

***Oxalis dillenii* JACQ. Dillenius-Sauerklee (N U)**
s, Botanischer Garten; Gartenunkraut-gesellschaften

***Oxalis fontana* BUNGE Europäischer Sauerklee (N E)**
g; nährstoffreiche, frische Äcker, Gärten, Ruderalstellen; Erstnachweis: LEYSSER (1761)

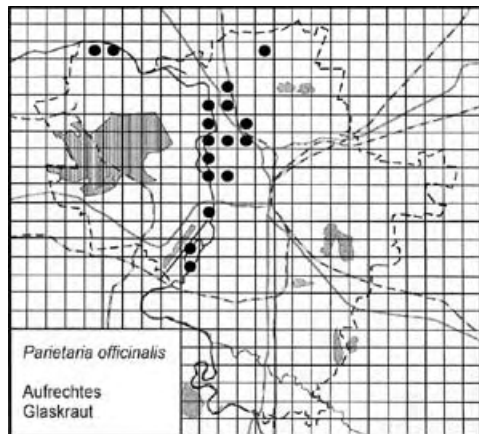
***Panicum miliaceum* L. Echte Hirse (N U)**
z; annuelle Ruderalstellen, oft durch Vogelfutter ausgebreitet

- Papaver argemone* L. Sand-Mohn (A) ↘**
v; trockene, sandige Ruderalstellen und Äcker, ruderal beeinflusste Sand- und Lößtrockenrasen
- Papaver dubium* L. Saat-Mohn (A)**
v; lehmige Äcker meist kalkarmer Standorte
- Papaver hybridum* L. Bastard-Mohn (A) † RL 2**
früher Güterbahnhof (FITTING et al. 1899: „unbeständig“), Granau (SPRENGEL 1832), „frequens“ (LEYSSEY 1783)
- Papaver orientale* L. (N U)**
s, Goldberg; Gartenauswurf
- Papaver rhoeas* L. Klatsch-Mohn (A)**
g; frische bis trockene lehmige Äcker, Ruderalstellen
- Papaver somniferum* L. Schlaf-Mohn (N E)**
z; Gärten; gelegentlich kultiviert und meist unbeständig verwildernd, selten einbügernd
- Parietaria judaica* L.**
Mauer-Glaskraut (N E) † RL 1
s, Talstr. 26 (im Winter 1998 vernichtet); frische, nährstoffreiche, halbschattige Ruderalstelle; zusammen mit Population in Magdeburg einzige aktuellere Vorkommen im östlichen Deutschland
- Parietaria officinalis* L.**
Aufrechtes Glaskraut (A) ↗ k
v, besonders Aue und auennahe Stadtbereiche, sonst nur E.-Schuster-Str. und Seebener Busch, früher Zwinger am Galgtor (KNAUTH 1687), bei GARCKE (1848) „sehr selten“, auch bei SCHULZ (1887) nur Moritzburg; frische, nährstoffreiche, meist halbschattige Standorte in gestörten Hartholzauenwäldern und Gebüsch sowie an Ruderalstellen
- Parnassia palustris* L.**
Sumpf-Herzblatt (I) † RL 2 ▽
früher an Ausstichen an der Anhalter Bahn bei Halle (HAL: OERTEL 1874), vor Nietleben, vor dem Seebener Holz (GARCKE 1848), bei Kanena (LEYSSEY 1783)
- Parthenocissus inserta* (A. KERN.) FRITSCH**
Fünflättrige Jungfernebe (N E) ↗
v Heide, sonst z. B. S Silberhöhe, Gehölz N Büschdorf; gestörte frische, nährstoffreiche Wälder und Gebüsch

- Parthenocissus tricuspidata* (SIEBOLD et ZUCC.)**
PLANCH. **Dreilappige Jungfernebe (N U)**
s; Gartenauswurf
- Pastinaca sativa* L. Pastinak (I)**
g; teils ruderal beeinflusste Frischwiesen, frische Ruderalstellen; gelegentlich kultiviert
- Pedicularis palustris* L.**
Sumpf-Läusekraut (I) † RL 1 ▽
früher Pulverweiden, Seeben, Kanena, Dörlau (LEYSSEY 1783)
- Pedicularis sylvatica* L.**
Wald-Läusekraut (I) † RL 2 ▽
früher zwischen Knochenmühle und Lettin „rechts vom Weg“ (FITTING et al. 1899), zwischen Dörlau und Heide (FITTING et al. 1899: „nicht mehr gefunden“), bei Kanena (BUXBAUM 1721), bei Seeben (KNAUTH 1687, diese und die vorige Angabe sehr wahrscheinlich zu *P. palustris*)

- Pentaglottis sempervirens* (L.) L. H. BAILEY (N U)**
s, Hermannstraße, Cantorstraße; Ruderalstellen

- Peplis portula* L. Sumpfquendel (I) ↘ RL 3**
s, O Lieskau, N Brandberge, früher Heide- rand bei Granau, Steinbrüche im Dautzsch (FITTING et al. 1899), zwischen Kröllwitz und Heide (GARCKE 1848), nahe Waldkater rechts vom Lettiner Fahrweg (HAL: WÜST 1895), Dörlau (LEYSSEY 1783), bei Nietleben (BUXBAUM 1721); zeitweise überschwemmte, mäßig nährstoffreiche Standorte in Acker- und Wegsenken



***Persicaria amphibia* (L.) DELARBRE**

Wasser-Knöterich (I)

v besonders Aue; eutrophe, stehende Gewässer, nasse bis wechselfeuchte Wiesen, Äcker, Ruderalstandorte

***Persicaria hydropiper* (L.) DELARBRE**

Wasserpfeffer (I)

v Heide und Aue, sonst s, z. B. Mötzlicher Teiche; feuchte bis nasse, teils zeitweise überschwemmte Standorte in Gräben, Flutrasen, an Ufern und Waldwegrändern

***Persicaria lapathifolia* (L.) DELARBRE**

Ampher-Knöterich (I)

g besonders Aue; nährstoffreiche Ufer- und Hochstaudenfluren, Äcker

***Persicaria minor* (HUDS.) OPIZ**

Kleiner Knöterich (I)

s, Rehteich, Amselgrund (KORSCH & MÜLLER 1993), früher S Bischofswiese (FITTING et al. 1901), bei Radewell (GARCKE 1848), bei Dölau (WALLROTH 1822), „Saaleufer“ (wahrscheinlich im Umfeld der damaligen Stadt, MSTR: LUYKEN 1806), „Diemitzer Krautgarten“ (KNAUTH 1687); mäßig nährstoffreiche, zeitweise überschwemmte, halbschattige Standorte

***Persicaria dubia* (A. BRAUN) FOURR.**

Milder Knöterich (I)

z, Kreuzer Teiche, Rabeninsel, W Bahn W Burgholz, Burgholz, ev. ungenügend beachtet und in der Aue häufiger, früher Heide Abt. 85, Peißnitz (FITTING et al. 1901); zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche Standorte

***Persicaria maculosa* GRAY Floh-Knöterich (I)**

g; nasse bis feuchte Äcker, Gärten, Ufer, Gräben, Ruderalstellen

***Petasites hybridus* (L.) P. GAERTN., B. MEY. et**

SCHERB. Gewöhnliche Pestwurz (I) ↘

s, Götsche, Tafelwerder, früher Reideniederung „mehrfach“ (FITTING et al. 1899), Gräben vor Seeben links vom Weg (GARCKE 1848), Kanena (LEYSSER 1783); nährstoffreiche, feuchte Staudenfluren an Bachufern

***Petrorhagia prolifera* (L.) P. W. BALL et HEYWOOD**

Sprossendes Nelkenköpfchen (I) ↘

z, am Heizwerk des Krankenhauses Dölau

(JOHN), LAU-Gelände in der Reideburger Str. (PETERSON), ehem. Bahndamm und Halde O Osendorf, Restloch SW Bruckdorf, früher zwischen Böllberg und Wörmnitz (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Roßbachhütte (? , unleserlich) (HAL: E. A. T. MÜLLER 1860), Galgenberg S-Seite, Saaleufer zwischen Steinmühle und Felsenburgkeller, zwischen Kreuzschäferei und Schwanenbrücke (FITTING et al. 1899), Berge zwischen Scharfrichterei und Galgenberg (GARCKE 1848), im Garten der Weintraube, an der Seebener Bergschenke (SPRENGEL 1832), „nach der Heide zu“ (LEYSSER 1783), Hügel vor Seeben (KNAUTH 1687); trockene Ruderalstellen, sekundäre Magerrasen in der Bergbaufolgelandschaft

***Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR.**

Hirschwurz-Haarstrang (I) † RL 3

früher Bischofswiese (SCHABERG 1977), Frenzelholz (GARCKE 1848), bei Seeben (SENCKENBERG 1731)

***Peucedanum officinale* L. Echter Haarstrang**

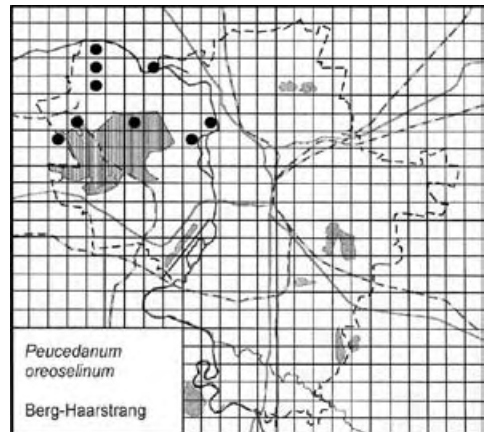
(I), jetzt nur noch (N U) RL 2

s, Ludwig-Wucherer-Str. nahe Umlandstr. (N U), früher Gersdorfer wüste Feldmark (GARCKE 1848), Wörmnitz, Lettin, Heide (LEYSSER 1783); frischer, nährstoffreicher Ruderalstandort (Baumscheibe)

***Peucedanum oreoselinum* (L.) MOENCH**

Berg-Haarstrang (I), ↘ k

v im NW, früher Heide im N-Teil „verbreitet“ (FITTING et al. 1899), Heide Abt. 23 (GROSSE 1983), zwischen Fasanerie und Nietleben (GARCKE 1848), Wiesen vor Lettin (HAL: E. A. T.



MÜLLER), Abhänge bei Nietleben (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Seeben (LEYSSER 1783); Sand- und Silikattrockenrasen, lichte, trockene Eichenmischwälder

***Peucedanum palustre* (L.) MOENCH**

Sumpf-Haarstrang (I)

s, am Brandberggraben N Brandberge, früher bei Seeben und Nietleben im Busch (SENCKENBERG 1731); mesotrophe, nasse Flachmoorwiesen und Erlenbrüche

***Phacelia tanacetifolia* BENTH.**

Rainfarn-Phazalie (N U)

z unbeständig; Äcker bei vorausgegangener Kultur der Art; häufig kultiviert

***Phalaris arundinacea* L. Rohr-Glanzgras (I)**

g Aue, sonst v; nasse bis feuchte, meist nährstoffreiche Staudenfluren, Röhrichte, Wiesen, Wälder, Ruderalstellen; häufig kultiviert (aber überwiegend gestreifte var.)

***Phalaris canariensis* L. Kanariengras (N U)**

z, meist durch Vogelfutter eingeschleppt; Ruderalstellen

***Pharbitis purpurea* (L.) J. O. VOIGT (N U)**

s, W Bruckdorf (AMARELL 2002 : 1 Expl. 2000); Kippengelände

***Philadelphus coronarius* L.**

Großer Pfeifenstrauch (N E)

s, z. B. Peißnitz-N-Spitze; nährstoffreiche frische Wälder und Parks; häufig kultiviert, aber nur selten dauerhaft verwildernd

***Phleum bertolonii* DC.**

Knolliges Lieschgras (I) †

früher Heide-Nordrand (GARCKE 1848)

***Phleum phleoides* (L.) H. KARST.**

Steppen-Lieschgras (I) RL 3

s, Großer und 2. Lunzberg, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), zwischen Seeben und Gutenberg (SPRENGEL 1832), Felsen bei Kröllwitz (GARCKE 1856), Heide (LEYSSER 1783); Lößtrockenrasen

***Phleum pratense* L. Wiesen-Lieschgras (I)**

g; teils ruderal beeinflusstes Frischgrünland, Scherrasen

***Phragmites australis* (CAV.) STEUD. Schilf (I) ↗**

g, früher „in den Stadtgräben“ (KNAUTH 1687); Röhrichte auf wechselfeuchten bis dauerhaft überfluteten Standorten

***Physalis alkekengi* L.**

Wilde Blasenkirche (A) † RL 3

früher Nietleben (LEYSSER 1783); aber aktuell (N E?) s, Bergschenkenweg, Heiderand/Granauer Weg (? ob selbe Sippe); frische bis trockenere Ruderalstellen; häufig kultiviert

***Phyteuma orbiculare* L. s.l.**

Kugelige Teufelskralle (I) † RL 2

früher Reideniederung S Büschdorf/Schönnewitz (FITTING et al. 1899), bei Kanena (GARCKE 1856), „bei Halle“ (wahrscheinlich nähere Umgebung der damaligen Stadt, MSTR: LUYKEN 1806)

***Phyteuma spicatum* L. Ährige Teufelskralle (I)**

s, Heide Abt. 25 (M. BIEDERMANN), früher „in allen Wäldern häufig“ (GARCKE 1848), aber von LEYSSER (1783) keine Fundorte aus der näheren halleschen Umgebung; frischer Laubmischwald

***Phytolacca esculenta* VAN HOUTTE**

Asiatische Kermesbeere (N E)

z; frische, nährstoffreiche Ruderalstellen und Gärten; häufig kultiviert, aber nur gelegentlich dauerhaft verwildernd

***Picea abies* (L.) H. KARST.**

Gewöhnliche Fichte (I), jetzt nur noch (N U) entgegen jeglicher Erwartung muß wohl auch die Fichte zum autochthonen Arteninventar gerechnet werden, da sie in den Quellen vom 17.-19 Jh. durchgehend, meist für die Heide, nie mit Hinweis auf Kultivierung, genannt wird (BUXBAUM 1721, DREYHAUPT 1749, LEYSSER 1783, SPRENGEL 1806, GARCKE 1848, hierher wohl auch KNAUTH 1687: „Abies alba sive foemina“); aktuell nur gepflanzte Bestände, die fast keine spontane Verjüngung zeigen

***Picris echioides* L.**

Natternkopf-Bitterkraut (N U)

früher Promenaden in Halle (FITTING et al. 1899), Bahndamm zwischen Trotha und Sennewitz (WAGENKNECHT 1873), Bahndamm der Halberstädter Bahn bei Halle (HAL: OERTEL 1882), Raine zwischen Merseburger Chaussee und Waisenhausgarten (GARCKE 1856)

Picris hieracioides L.

Gewöhnliches Bitterkraut (I)

g; ruderal beeinflusste Frischwiesen und Halbtrockenrasen, trockenere Ruderalstellen und Ackerbrachen, mäßig intensiv genutzte Scherrasen

Pimpinella major (L.) HUDS.

Große Pimpinelle (I)

v Aue, sonst z, z. B. Heide Abt. 24, 36, O Mötzlich, früher Seebener Busch (GARCKE 1848); nährstoffreiche Frischwiesen; bei GARCKE offenbar insgesamt seltener, allerdings davor bei LEYSSER (1783) „frequens“; im Gebiet subsp. *major*

Pimpinella saxifraga L. **Kleine Pimpinelle** (I) **k**

g im N und W, sonst z; Silikatmager- und -halbtrockenrasen, Heiden, mäßig nährstoffreiche Frischwiesen

Pinus nigra J. F. ARNOLD **Schwarz-Kiefer** (N E)

s, Fuchsberg; Silikatmagerrasen und trockene Vorwälder; häufig kultiviert, aber nur s dauerhaft verwildernd

Pinus strobus L. **Weymouth-Kiefer** (N U)

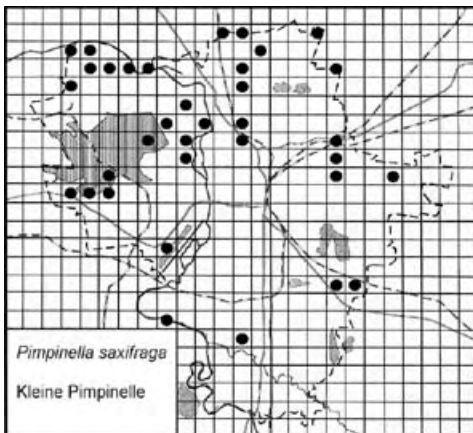
s, Heide (s verwildernd); lichte, trockene Wälder; gelegentlich kultiviert

Pinus sylvestris L. **Wald-Kiefer** (I)

v, aber nur Heide mit indigenen Vorkommen; nährstoffarme Wälder und Forste, trockene Ruderalstellen (z. B. Dachrinnen, Bahnschotter); sehr häufig kultiviert

Pisum sativum L. **Garten-Erbse** (N U)

s; Gartenauswurf



Plantago intermedia GILIB. (I)

z?, z. B. Pflingstanger, ungenügend beachtet; zeitweilig überschwemmte, nährstoffreiche, teils trittbeeinflusste Standorte in Weg- und Ackersenen

Plantago lanceolata L. **Spitz-Wegerich** (A)

g; frische Ruderalstellen, Frisch- und Wechselfeuchtgrünland, Scherrasen

Plantago major L. **Breit-Wegerich** (A)

g; frische bis feuchte, nährstoffreiche Ruderalstellen und Äcker, ruderal beeinflusstes Grünland

Plantago maritima L.

Strand-Wegerich (I) **↗** RL 2

s, am Tonloch NO Trotha, ob noch? (GROSSE 1979), früher Heide-Nordrand (FITTING et al. 1899), Landstr. O Reilsberg (FITTING et al. 1899: „jetzt vernichtet“), Chausseegraben an Kruckenbergs Garten (GARCKE 1848, ev. identisch mit vorigem Fundort), bei Dörlau (GARCKE 1856); feuchter, salzbeeinflusster Trittrasen

Plantago media L. **Mittel-Wegerich** (I)

g; Halbtrockenrasen, mäßig nährstoffreiche Frischwiesen, Scherrasen

Platanthera bifolia (L.) RICH.

Weißer Waldhyazinthe (I) RL 3 **∇**

s, Heide Abt. 31 SO Rechteich (1993 – 1998 1 Expl., ob noch?), früher Heide nahe Schinderberg (HAL: WÜST 1889); lichter, ärmerer Kiefernforst

Platanthera chlorantha (CUSTER) RCHB.

Grünliche Waldhyazinthe (I) RL 3 **∇**

s, Heide Abt. 23; Wegsaum eines lichten Mischwaldes; mehrfach fälschlich als *P. bifolia* angegeben (z.B. SCHABERG 1977)

Platanus x hispanica MILL. ex MÜNCHH.

Bastard-Platane (N E)

s, Heide Süd, Südfriedhof; Ruderalstellen, Parkanlagen; häufig kultiviert, aber nur selten verwildernd

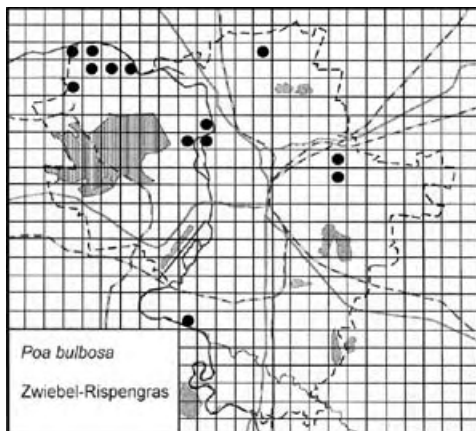
Poa angustifolia L.

Schmalblättriges Rispengras (I)

g im N und W, sonst z; teils ruderal beeinflusste Silikat-, Sand- und Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

Poa annua L. **Einjähriges Rispengras** (I)

g; frische Ruderalstellen, Äcker, Gärten



***Poa bulbosa* L. Zwiebel-Rispengras (A?) k**
v im N und W, sonst nur Großer und Kleiner Dautzsch, Wörlitzer Kirschberg (MÜLLER 1992), früher Reilsberg (BERNAU 1925), Fuchsberg (SCHULZE 1938); teils ruderal beeinflusste Sand- und Silikattrockenrasen, Silikatfelsfluren, trockene Fliedergebüsche

***Poa compressa* L. Plathalm-Rispengras (l)**
g; trockene Ruderalstellen, ruderal beeinflusste Sand- und Lößtrockenrasen

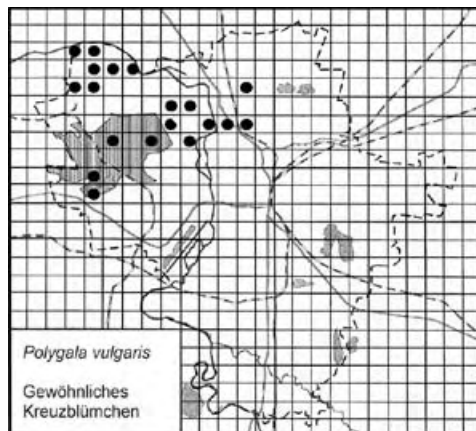
***Poa nemoralis* L. Hain-Rispengras (l)**
g; frische bis trockenere Laubwälder und Gebüsche

***Poa palustris* L. Sumpf-Rispengras (l)**
v Saale-Elster-Aue im S, sonst z; nasse nährstoffreiche Röhrichte und Großseggenriede

***Poa pratensis* L. Wiesen-Rispengras (l)**
v; Wechselfeucht- und Frischgrünland, Halbtrockenrasen

***Poa trivialis* L. Gewöhnliches Rispengras (l)**
g; frische bis nasse, nährstoffreiche Standorte in Wiesen, Äckern, Laubwäldern, Ufersäumen, an Ruderalstandorten

***Podospermum laciniatum* (L.) DC. Schlitzblättriger Stielsame (l) ↘ RL 3**
s, W N-Teil Osendorfer See, NO-Ende Schachtstr., früher N Schafsbrücke Beesen (RAUSCHERT 1966), nahe Franzosenstein SO Seeben (JAGE 1955), Bahndamm O Leuchturnsiedlung (MAHN 1958), zwischen Passendorf und Windmühle (GARCKE 1848), „versus Nietleben, circa Seben“ (SPRENGEL 1832),



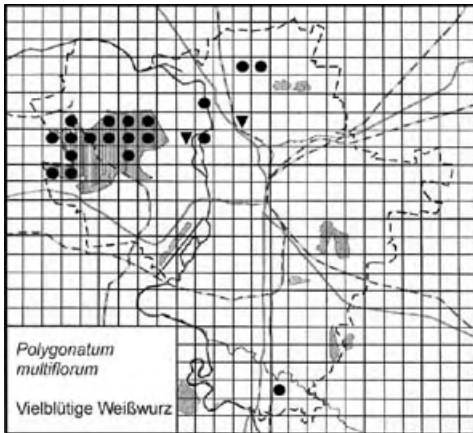
Wörlitz, Bergschenke (LEYSSER 1783), an der Moritzburg (BUXBAUM 1721); offene, salzhaltige, frische bis trockene Sekundärstandorte

***Polycnemum arvense* L. Acker-Knorpelkraut (A) † RL 1**
früher Donnersberg, am Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848), am untersten der Kreuzer Teiche (HAL: WÜST 1894), Lieskau (SPRENGEL 1832), Giebichenstein (LEYSSER 1783)

***Polycnemum majus* A. BRAUN Großes Knorpelkraut (A) † RL 1**
früher Salzmünder Str. bei Dörlau, zwischen Lettin und Neu-Ragoczy, zwischen Nietleben und Passendorf (FITTING et al. 1901)

***Polygala vulgaris* L. Gewöhnliches Kreuzblümchen (l) k**
v im N und W, früher Seeben (KNAUTH 1687); Silikatmager-, -trocken- und -halbtrockenrasen, ärmere, lichte Kiefernforste; im Gebiet neben subsp. *vulgaris* auch subsp. *oxyptera* (RCHB.) SCHÜBL. et G. MARTENS: s, Heide Abt. 13, Brandberge (JOHN), ungenügend beachtet; Silikatmagerrasen

***Polygonatum multiflorum* (L.) ALL. Vielblütige Weißwurz (l) ↗ k**
v im N und W, sonst nur Burgholz, sowie s (N), z. B. Galgenberg; nährstoffreichere, frische Laub- und Mischwälder; häufig kultiviert (ob gleiche Sippe?) und gelegentlich verwildernd



***Polygonatum odoratum* (MILL.) DRUCE**
Wohlrriechende Weißwurz (I) RL 3
 z Heide im NW-Teil und Bereich NSG Bischofswiese, sonst nur Stadtgrenze W Lunzberge, Birkholz, früher zwischen Dörlau und Heide, Frenzelholz (GARCKE 1848), Seeben (SPRENGEL 1832); lichte, thermophile Eichenmischwälder und Kiefernforste

***Polygonum aviculare* L.**
Echter Vogelknöterich (I)
 g; feuchte bis frische, oft trittbeeinflusste Standorte an Ruderalstellen, in Äckern und Gärten; Vorkommen der Kleinarten im Gebiet nicht bearbeitet

***Polypodium vulgare* L.**
Gewöhnlicher Tüpfelfarn (I)
 s, Stadtgrenze W Lunzberge, Langer Berg S-Hang, früher Heide Abt. 85 (FITTING et al. 1901: „jetzt wohl vernichtet“), Reilsberg (BEICHE 1899), Felsen bei Giebichenstein und Kröllwitz (SPRENGEL 1832), „Stadtgraben hinter dem Gymnasio“ (KNAUTH 1687); schattige Silikatfelsen, lichter, thermophiler Eichenwald

***Polypogon monspeliense* (L.) DESF.**
Gewöhnliches Büstengras (N U?)
 s, NO Deutsche Grube; mäßig trockene Ruderalstelle; 1999 Erstnachweis in Sachsen-Anhalt

***Polystichum aculeatum* (L.) ROTH**
Dorniger Schildfarn (I) † RL 3 ▽
 früher Giebichensteinfelsen (RAUSCHERT 1977, nur einmal 1 Pfl.)

***Populus alba* L. Silber-Pappel (N E)**
 z, z. B. Würfelwiese, Peißnitz;
 Laubgehölze meist auf Auenstandorten;
 gelegentlich kultiviert und verwildernd

***Populus x canadensis* MOENCH**
Kanadische Pappel (N E)
 v; Pappelforste, forstlich beeinflusste Laubwälder und Gebüsche; sehr häufig kultiviert und häufig verwildernd

***Populus canescens* (AITON) SM.**
Grau-Pappel (N E)
 z, Rabeninsel, Pulverweiden, Würfelwiese, Peißnitz; Flußufer, Parkanlagen;
 gelegentlich kultiviert und verwildernd

***Populus nigra* L. Schwarz-Pappel (I?) RL 2**
 s Saale im Unterwasser der Wehre, z. B. Forstwerder (hier durch KÄSTNER 1999 genetisch reine Vorkommen belegt), Schleuseninsel SW Ziegelwiese; wechselfeuchte, zeitweise überschwemmte, kiesige, dynamisch gestörte Standorte an Flußufern und Auenwald- und -gebüschsäumen; unklar, ob im Gebiet indigen, bei GARCKE (1848) im Gebiet nur als gepflanzt genannt; häufig kultiviert, aber fast ausschließlich var. *pyramidalis*

***Populus tremula* L. Zitter-Pappel (I)**
 v; Vorwälder und Gebüsche auf frischen bis trockeneren, mäßig nährstoffreichen Standorten

***Portulaca oleracea* L. Portulak (A)**
 v; frische bis trockenere, nährstoffreiche Ruderalstellen und Gärten;
 schon bei KNAUTH (1687) angegeben, daher im Gebiet wahrscheinlich alteingebürgert;
 gelegentlich kultiviert

***Potamogeton berchtoldii* FIEBER**
Berchtold-Laichkraut (I)
 s, Elsteraue S Radewell, Osendorf (beides FRANK, det. KORSCH); stehende eutrophe Gewässer; Artzugehörigkeit ev. unsicher, s. *P. pusillus*

***Potamogeton crispus* L.**
Krauses Laichkraut (I)
 z, Kreuzer Teiche, N Burgholz, Graben N Rennbahn, Teich Schönnewitz, früher „Sala fluvio copiose“ (=reichlich, LEYSSER 1783);
 stehende eutrophe Gewässer

Potamogeton lucens L.**Spiegelndes Laichkraut** (I) † RL 3

früher zwischen Passendorf und Stadt (WALLROTH 1822), Stille Elster (HAL: OERTEL 1877)

Potamogeton natans L.**Schwimmendes Laichkraut** (I) †

früher Steinbruchtümpel Dautzsch (HAL: WÜST 1890), Stille Elster (HAL: OERTEL 1877), Passendorf (LEYSSER 1783)

Potamogeton pectinatus L.**Kamm-Laichkraut** (I) ↗

g Saale-Elster-Aue im S, sonst z; eutrophe bis hypertrophe, stehende bis mäßig schnell fließende Gewässer; Vorkommen in Saale und Weißer Elster sämtlich Neuansiedlungen nach 1990

Potamogeton perfoliatus L.**Durchwachsenes Laichkraut** (I) †

früher Saale-Pontonbrücke Kröllwitz (HAL: OERTEL 1879), Lachen bei Passendorf (HAL: OERTEL 1878), Saale zwischen Halle und Rabeninsel (GARCKE 1848), Sümpfe „bei der Hohen Brücke“ (WALLROTH 1822), Teich an der Steinmühle (KNAUTH 1687)

Potamogeton pusillus L.**Zwerg-Laichkraut** (I) RL 3s, Kirchteich Südpark, SO Burgholz, Spickendorfer Str. Mötzlich, früher Mötzlicher Teiche (leg. HILBIG 1971, det. JAGE 1988, ev. noch vorhanden), zwischen Irrenanstalt und Eislebener Chaussee (GARCKE 1848), „Sala fluvio copiose“ (= reichlich, LEYSSER 1783); eutrophe stehende bis langsam fließende Gewässer; Vorkommen von *P. berchtoldii* sollten nochmals auf ev. Zugehörigkeit zu dieser Art geprüft werden**Potentilla alba** L.**Weißes Fingerkraut** (I) ↘ RL 3 k

z im NW, früher Heide nahe Nietleben und in Abt. 25 (GROSSE 1985), Seebener Holz (GARCKE 1848), „auf dem Hügel bey Gimritz“ (LEYSSER 1783); Silikalthalbtrockenrasen, lichte, thermophile Eichenmischwälder

Potentilla anserina L. **Gänse-Fingerkraut** (I)

g; nährstoffreiche, feuchte bis wechselfeuchte, teils zeitweise überflutete Standorte in Wiesen, Flut- und Trittrasen, Ruderalstellen

Potentilla argentea L. **Silber-Fingerkraut** (I)

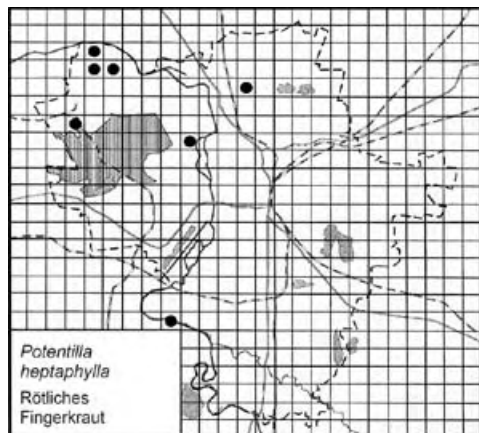
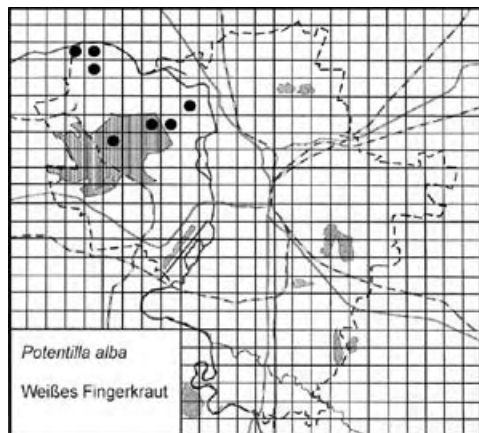
g; teils ruderal beeinflusste Sand- und Silikatrockenrasen, trockene Ruderalstellen; Unterarten im Gebiet nicht bearbeitet

Potentilla erecta (L.) RAEUSCH. **Blutwurz** (I) ↘

z im NW, Lunzberge, Brandberge und N Brandberge, Heide Abt. 13, früher weitere Fundorte Heide, z. B. Abt. 34 (HAUPTIG 1966), Donnersberg (GARCKE 1848), Fuchsberg (SCHULZE 1938), „ubique“ (LEYSSER 1783); Silikatmagerrasen und Heiden, azidophytische Pfeifengras-wiesen, nährstoffärmere, frische, bodensaure Kiefernforste

Potentilla heptaphylla L.**Rötliches Fingerkraut** (I) k

v im N und W, sonst nur Wörlitzer Kirschberg (JÄGER 2002), früher W Lettiner Kirschberg (HAL: WERNER 1962), zwischen Dölau und Lieskau, vom Kellerberg bis zum Hei-



deschlößchen (FITTING et al. 1899), teilweise ungenügend beachtet oder fehlangegeben; Silikat- und Lößhalbtrockenrasen

Potentilla incana P. GAERTN., B. MEY. et SCHERB.

Sand-Fingerkraut (I) k

v im N und W, sonst nur Saalehänge von Wörmitzer Kirschberg bis Elstermündung; Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

Potentilla intermedia L.

Mittleres Fingerkraut (N U)

s, Kl. Ulrichstr.; Mauerfuß

Potentilla recta L.

Aufrechtes Fingerkraut (N E) k

z, Gersdorfer wüste Feldmark, Krähenberg, S-Bahn-Hp.Wohnstadt Nord, Spielberg (KÄSTNER 1996); ruderal beeinflusste Sandtrockenrasen, trockenere Ruderalstellen

Potentilla reptans L.

Kriechendes Fingerkraut (I)

g; nährstoffreiche, feuchte bis frische Wiesen, Scher- und Trittrassen, Ruderalstellen

Potentilla rupestris L.

Felsen-Fingerkraut (I) † RL 1

früher Heide, Seebener Busch (SPRENGEL 1832)

Potentilla sterilis (L.) GARCKE

Erdbeer-Fingerkraut (I), jetzt nur noch N E s, Botanischer Garten (N E), früher Seebener Busch (BERNAU 1941); halbschattiger, mäßig nährstoffreicher Parkrasen

Potentilla supina L.:

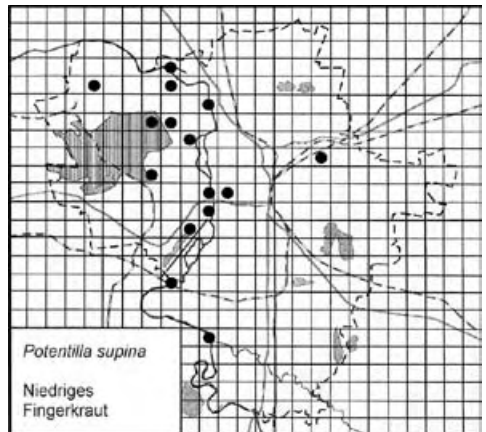
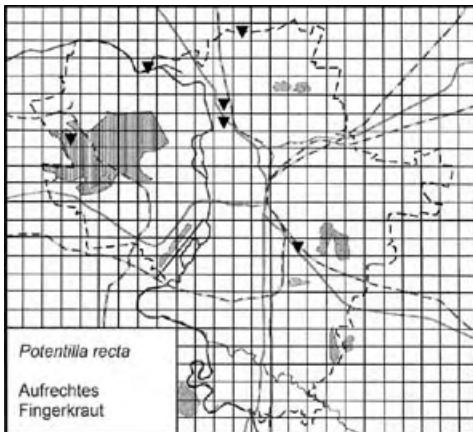
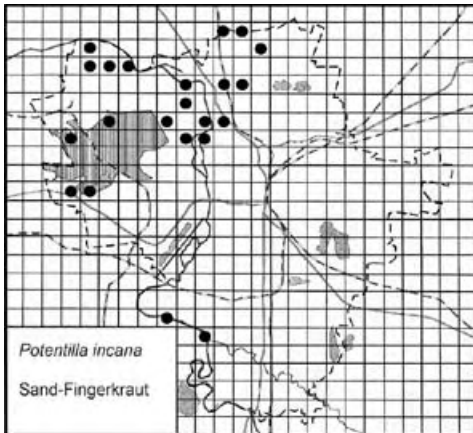
Niedriges Fingerkraut (I) RL 3 k

v Aue, sonst z, z.B. NO Hügel 108 N Dölau, Umgebung der Brandberge, Heide-Süd ehem. Bahnhof, Am Kirchtor, N Hoberger Weg, Mötzlicher Teiche, früher Giebichenstein bei der Rabeschen Spinnerei (FITTING et al. 1901), zwischen Kröllwitz und Vorwerk Gimritz, Lachen in Kröllwitz (GARCKE 1848), „auf dem Holzplatze des Waisenhauses, ... , im Fürstengarten, bey der Schleuse“ (LEYSER 1783); offene, nährstoffreiche, wechselfeuchte, zeitweise überschwemmte, häufig sandige bis kiesige Standorte an Ruderalstellen, Ufern, in Weg- und Ackersenkungen

Potentilla tabernaemontani ASCH.

Frühlings-Fingerkraut (I) k

g im N und W, sonst z; Silikat-, Löß- und Sandtrocken- und -halbtrockenrasen, Silikatfelsfluren



Primula elatior (L.) HILL **Wald-Primel** (I)
s, Göritz (JÄGER 2002), früher Rabeninsel
(HAL: OERTEL 1880); Hartholzauenwald

Primula veris L. **Wiesen-Primel** (I) **k**
v im N und W, früher Schwarzer Berg,
Tonberg, O Lausehügel (HAUPTIG 1966),
Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Burgholz (ROS-
BACH 1958), Peißenitz S N-Spitze (KNAPP 1945),
Giebichenstein, „im Stadtgraben hinter der
Schulkirche“ (LEYSER 1783); Lößhalbtrocken-
rasen, lichte, trockenere Eichenmischwälder,
Gebüsche und Streuobstwiesen

Primula vulgaris HUDS. **Schaftlose Primel** (N E)
s, Botanischer Garten, Kirchhof St. Bartho-
lomäus; halbschattige, mäßig nährstoffrei-
che Standorte in Parks, Scherrasen und auf
Kirchhöfen; sehr häufig kultiert (darunter
div. züchterisch veränderte var.), aber nur
selten dauerhaft verwildernd

Prunella grandiflora (L.) SCHOLLER
Großblütige Braunelle (I) RL 3
z im N und W, früher Donnersberg
(GARCKE 1848), Giebichenstein (KNAUTH 1687);
Lößhalbtrockenrasen

Prunella vulgaris L. **Gewöhnliche Braunelle** (I)
g; Frisch-, Feucht- und Wechselfeucht-
grünland, Scherrasen, Halbtrockenrasen,
Waldwegränder

Prunus avium (L.) L. **Süßkirsche** (I)
z, Heide, Peißenitz; Wildformen wahr-
scheinlich nur in der Heide, häufig kultu-
viert, spontane Verwilderungen verschie-
dener Kulturformen, neuerdings auch

Wildformen gepflanzt z. B. Heide-Süd;
Laubmischwälder, Auenwälder, Parks,
Grünanlagen, Brachen

Prunus cerasifera EHRH. **Kirschpflaume** (N E)
z, z. B. Heide, Seeben; Parks, Gebüsche;
gelegentlich kultiviert und verwildernd

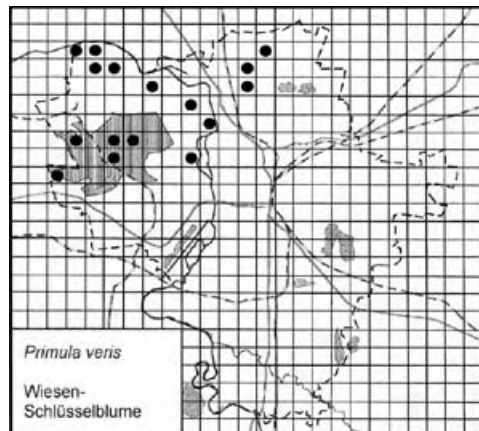
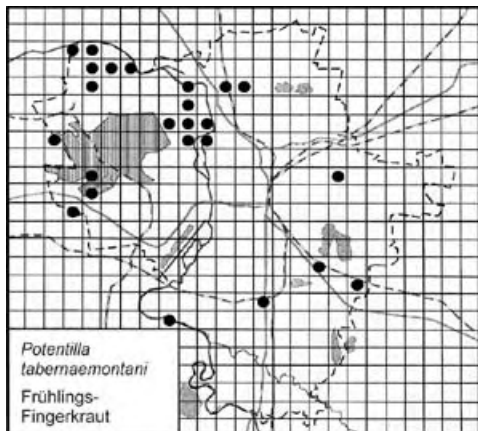
Prunus cerasus L. **Sauerkirsche** (N E)
z, z. B. bei Nietleben, Lettin, Dölau; häufig
kultiviert und gelegentlich verwildernd; auf-
gelassene Streuobstwiesen, Gartenbrachen

Prunus mahaleb L. **Steinweichsel** (N E) ↗
v im NW, sonst z; Felsfluren, trockene
Gebüsche; häufig als Unterlage gepflanzt
und verwildernd

Prunus domestica L. **Pflaume** (N E)
v; eutrophe, mesophile Gebüsche; sehr
häufig kultiviert und häufig dauerhaft ver-
wildernd; im Gebiet v subsp. *domestica* und
s subsp. *insititia* (L.) BONNIER et LAYENS (Saaleu-
fer N Kröllwitz) verwildernd

Prunus padus L.
Gewöhnliche Traubenkirsche (I)
v Aue, sonst s, z. B. NW-Teil der Heide,
Sagisdorfer Park; Hartholzauenwälder
sowie andere frische bis feuchte Laub-
wälder und Gebüsche

Prunus serotina EHRH.
Späte Traubenkirsche (N E) ↗
g Heide, sonst z im NW;
trockenere Mischwälder und Kiefernforste;
gelegentlich kultiviert



Prunus spinosa L. **Schlehe** (I)

v; mesophile Gebüsche, Wald- und Gebüschränder

Pseudofumaria alba (MILL.) LIDEN

Blaßgelber Lerchensporn (N U?)

s, Franckesche Stiftungen (PETERSON); kalkhaltige Mauerfugen

Pseudofumaria lutea (L.) BORKH.

Gelber Lerchensporn (N E) ↗

z, z. B. Reichardts Garten, Amtsgarten, Villa Jühling; kalkhaltige Mauerfugen; häufig kultiviert und gelegentlich dauerhaft verwildernd

Pseudognaphalium luteoalbum (L.) HILLIARD. et

B. L. BURTT **Gelbweißes Ruhrkraut** (I) † RL 1

früher bei Granau, zwischen Lieskau, Dölau und Lettin, zwischen Lettin, Heide und Kröllwitz („vielfach“, z. B. Exerzierplatz „in größter Menge“), Reideniederung mehrfach, zwischen Passendorf und Nietleben (FITTING et al. 1899), Heide zwischen Nietleben und Fasanerie, vor dem Donnersberg (GARCKE 1848), Sümpfe bei Lieskau (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861)

Pseudolysimachion longifolium (L.) OPIZ

Langblättriger Blauweiderich (I) **k**

v Saale-Elster-Aue im S, sonst nur N-Ende Wildentenweg (KLOSE 1998), Forstwerder (BIANCON 1996), Untere Aue (HARTENAUER 2003), Rennbahn (ob noch?), früher Heide (HAL: leg. 1964 LUCKNER als *Veronica spicata*, corr. STOLLE; ob Etikettenverwechslung?, zweifelhafter Standort), Amselgrund,

Peißnitz S N-Spitze (KNAPP 1945), nahe Reide zwischen Osendorf und Döllnitz (HAL: WÜST 1895), Rabeninsel, an der Saale bei Lettin (GARCKE 1848), Pulverweiden (LEYSSER 1783); nährstoffreiche, wechselfeuchte, zeitweise überflutete Standorte in Auenwiesen, Säumen, an Auenwald- und Gebüschrändern

Pseudolysimachion spurium (L.) OPIZ

Unechter Blauweiderich (I) † RL D

früher Bischofswiese (SCHULZ 1887)

Pseudolysimachion spicatum (L.) OPIZ

Ähriger Blauweiderich (I) RL 3 **k**

v im NW und W, früher zwischen Kreuz Vorwerk und Dölauer Heide (HAL: PILZ 1953), Bischofswiese (HAL: E. A. T. MÜLLER 1860), Donnersberg (GARCKE 1848), Giebichenstein, Peißnitz, Seeben (LEYSSER 1783); Silikathalbtrockenrasen

Pteridium aquilinum (L.) KUHN **Adlerfarn** (I)

s, N Spechtweg, (N?) hinter Villa Jühling, früher O Langer Berg (FITTING et al 1901); bodensaure, feuchte bis frische Laubmischwälder und Gebüsche

Puccinellia distans (JACQ.) PARL.

Gewöhnlicher Salzschwaden (I) ↗

g; offene, nährstoffreiche, frische bis trockene, oft tritt- oder salzbeeinflusste Ruderalstandorte, besonders Straßenränder

Pulicaria dysenterica (L.) BERNH.

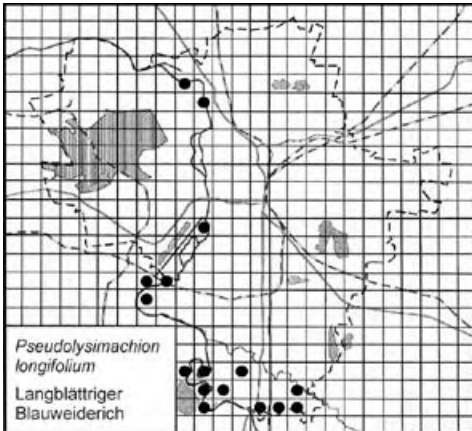
Großes Flohkraut (I) **k**

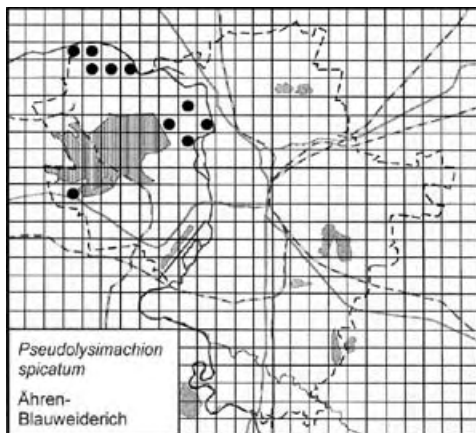
v im N und O, früher zwischen Halle und Reideburg (GARCKE 1848), Diemitz (anonym handschriftl. in BUXBAUM 1721, Exemplar der Geobotanik-Bibliothek); feuchte bis nasse, nährstoffreiche Standorte in Wiesen, Staudenfluren, lichten Röhrichten

Pulicaria vulgaris GAERTN.

Kleines Flohkraut (I) † RL 3

früher Saale zwischen Giebichenstein und Trotha, Lachen zwischen Halle und Passendorf und nach Nietleben zu, vor Reideburg (GARCKE 1848), bei Seeben (KNAUTH 1687); Angabe von JOHN & ZENKER (1982) vermutlich Namensverwechslung mit *P. dysenterica* (JOHN, mdl. Mitt.)





***Pulmonaria angustifolia* L.**

Schmalblättriges Lungenkraut (I) † RL 1 ∇
früher Heide (GARCKE 1848), bei Dölau,
Lieskau, in der Heide „auf dem Wildschuppen“
(LEYSSER 1783, unklare Lokalisierung)

***Pulmonaria obscura* DUMORT.**

Dunkles Lungenkraut (I)
s, Rabeninsel NW-Teil, früher Heide
(LEYSSER 1783); Hartholzauenwald

***Pulmonaria officinalis* L.**

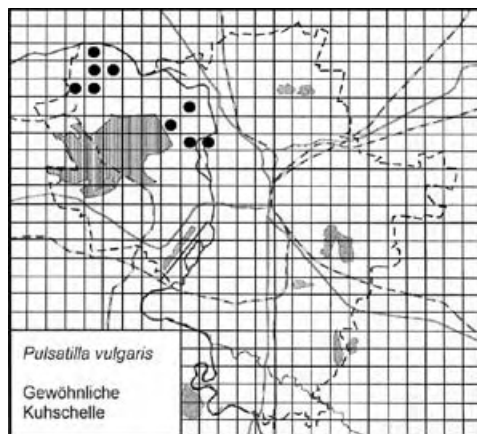
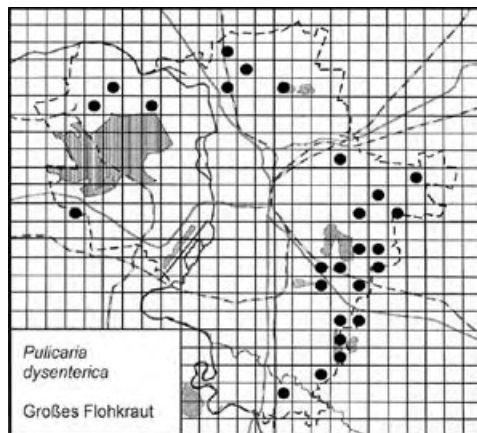
Geflecktes Lungenkraut (N E) ↗
z Heide im Bereich S Dölau (Abt. 31, 34, 35);
feuchte bis frische Laubmischwälder; ge-
legentlich kultiviert und selten verwildernd

***Pulsatilla pratensis* (L.) MILL.**

Wiesen-Kuhschelle (I) † RL 2 ∇
früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Heide ver-
einzelt (FITTING et al. 1899), Abhänge der Hei-
de bei Nietleben (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861),
N Borkenholz (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861,
unklare Lokalisierung), Heide-Südrand
zwischen Nietleben und Fasanarie, Bi-
schofswiese, Kellerberg (GARCKE 1848),
bei Giebichenstein (KNAUTH 1687)

***Pulsatilla vulgaris* MILL. s.l.**

Gewöhnliche Kuhschelle (I) RL 2 k ∇
v im NW, früher Krähenberg (HAL: WÜST
1892), Giebichenstein (HAL: E. A. T. MÜLLER
1861), Heide (FITTING et al. 1899: „verschie-
dene Stellen ... allmählich verschwindend“),
Donnersberg (GARCKE 1856), Felsen zwischen
Giebichenstein und Trotha, Hügel zwischen
Irrenanstalt und Heide (GARCKE 1848), „nach
Seben“ (LEYSSER 1783); Silikatmagerrasen



***Pyracantha coccinea* ROEM. Feuerdorn** (N E)
s, z. B. Heide; gestörte Wälder, Parks, Fried-
höfe, Bahndämme; gelegentlich kultiviert
und selten verwildernd

***Pyrola chlorantha* Sw.**

Grünblütiges Wintergrün (I) † RL 1
früher beim Heidehaus nahe Nietleben
(WALLROTH 1822)

***Pyrola minor* L. Kleines Wintergrün** (I) RL 3

z Heide (Abt. 4, 13, 15, 20, 26, 27), früher
Abzw. Köllmer Weg/ Salzmünder Str.
(HAL: WÜST 1895); bodensaurer, ärmere
Laubmischwälder und Kiefernforste

***Pyrola rotundifolia* L.**

Rundblättriges Wintergrün (I) † RL 2
früher Nietleben (LEYSSER 1783),
Heide nach Dölau zu (GARCKE 1848)

Pyrus communis L. em. GAERTN.

Kultur-Birne (N E?)

z, z. B. Heide, Brachland, Ruderalstandorte; sehr häufig kultiviert und gelegentlich verwildernd

Quercus cerris L. **Zerr-Eiche** (N U)

s, Ziegelwiese; Parks; selten kultiviert und verwildernd

Quercus petraea LIEBL. **Trauben-Eiche** (I)

v Heide, sonst nur Dölauer Holz, Seebener Holz, SW Bruckdorf (BRADE 2002); bodensaure, frische Laubmischwälder

Quercus robur L. **Stiel-Eiche** (I)

g; feuchte bis trockene Standorte in Wäldern und Gebüsch

Quercus rubra L. **Rot-Eiche** (N E)

z besonders Heide; Laubwälder; häufig kultiviert, aber nur selten dauerhaft verwildernd

Radiola linoides ROTH **Zwerglein** (I) † RL 1

früher zwischen Heide und Lintbusch, Waldrand nahe Waldkater, zwischen Kröllwitz und Lettin (FITTING et al. 1899), „beym Fas-anhause“, „hinter der Heide nach Dölau zu“ (LEYSSER 1783)

Ranunculus acris L. **Scharfer Hahnenfuß** (I)

g; feuchte bis frische, nährstoffreiche Wiesen

Ranunculus aquatilis L.

Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß (I) k

z, NW Brandberge, Wilde Saale SO Weinberg, Heide Süd (UVS), Rabeninsel (Wilde Saale), Altarmrest N B80 O Zollrain, Pflingstanger, Wasserbecken S Beesen (mehrfach),

SO Radewell/ W Osendorf, Altarm W Osendorf, Resttümpel N Kanena, Hufeisensee-Abfluß, früher Steinbruchtümpel Dautzsch (HAL: WÜST 1890); mesotrophe bis eutrophe, stehende oder langsam fließende, nicht oder wenig verschmutzte Gewässer, zeitweiliges Austrocknen wird vertragen

Ranunculus arvensis L.

Acker-Hahnenfuß (A) † RL 2

früher „häufig z. B. bei Passendorf, vor Nietleben usw.“ (GARCKE 1848), SO Lettin (HAL: WÜST 1889), Diemitz (KNAUTH 1687)

Ranunculus auricomus agg.

Goldschopf-Hahnenfuß (I) k

g Aue, sonst v; feuchte bis frische, nährstoffreiche Standorte in Laubwäldern, Gebüsch und Streuobstwiesen, seltener auch in Wiesen; intraspezifische Gliederung im Gebiet nicht untersucht

Ranunculus bulbosus L.

Knolliger Hahnenfuß (I)

g im N und W, sonst z; Halbtrockenrasen, weniger intensiv genutzte Scherrasen auf mäßig trockenen Standorten

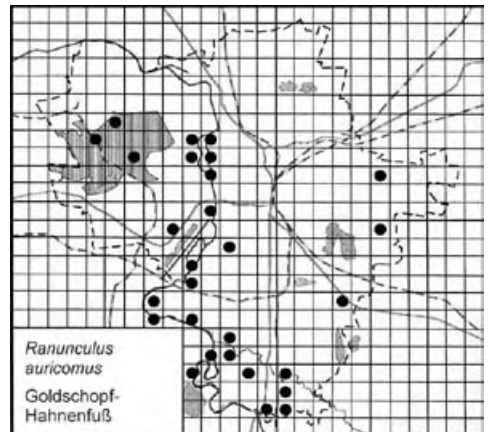
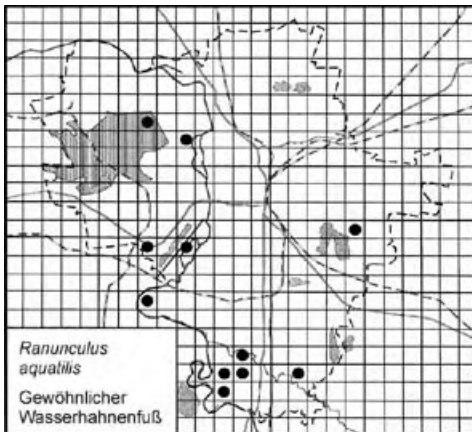
Ranunculus circiniatus SIBTH.

Spreizender Wasserhahnenfuß (I) RL 3

s, Hufeisensee, früher bei Halle (HAL: OERTEL 1889); mesotrophe stehende Gewässer

Ranunculus ficaria L. **Scharbockskraut** (I)

g; feuchte bis frische, nährstoffreiche Standorte in Wäldern, Gebüsch und deren Säumen, Wiesen und Ruderalstellen, Flußufer



Ranunculus flammula L.**Brennender Hahnenfuß** (I) ⚡

s, N und NW Brandberge, Bachtälchen am Kiefernweg, Teich am Pflingstanger (MICHEL), früher bei Osendorf (HAL: OERTEL 1882), bei Döläu, Passendorf (LEYSSER 1783), zwischen Broihanschenke und Schkopau (KNAUTH 1687); offene, mesotrophe, zeitweise überschwemmte Standorte

Ranunculus fluitans LAM.**Flutender Wasserhahnenfuß** (I) † RL 3

früher Elster bei Osendorf (HAL: OERTEL 1876), „bey der hohen Bruecke“ (WALLROTH 1822)

Ranunculus illyricus L.**Illyrischer Hahnenfuß** (I) ⚡ RL 3

z im NW, Großer Lunzberg, 2. Lunzberg, Hügel NW Lunzberge, Hügel 108 N Döläu, (N U?): Bergschenkenweg (Kleingärten, PETERSON), früher Kolkturnberg (WERNER: ca. 1950), 3. Lunzberg (MAHN 1954), 4. Lunzberg (RAUSCHERT 1972), Dautzsch, Weinberg O-Hang, Reilsberg, Kirschberg Lettin (FITTING et al. 1899), Galgenberg (SCHULZ 1887), Fuchsberg (SCHULZE 1938); teils ruderal beeinflusste, etwas lückige Lößtrocken- und -halbtrockenrasen; im Gebiet nur gelegentlich zur Blüte gelangend; Ersterwähnung der Art im Gebiet wie im gesamten Halleschen Raum erstaunlich spät (GARCKE 1848 für Wettin)

Ranunculus lingua L.**Zungen-Hahnenfuß** (I) † RL 3 ▽

früher Ausstich O Passendorfer Busch (HAL: WÜST 1902), bei Bruckdorf an der Reide (FITTING et al. 1899), bei Granau (LEYSSER 1783)

Ranunculus polyanthemos agg.**Vielblütiger Hahnenfuß** (I) RL 3 k

z im NW, sonst nur W S-Teil Rabeninsel (HARTENAUER 2003), Göritzweide, Bahnbrücke Industriestr. (ob noch?), Industriebahndamm über die Reide O Osendorf, früher bei Seeben, Reideaue mehrfach (FITTING et al. 1899), Bischofswiese (GARCKE 1848), „Wiesen vor Döläu und Lettin sehr häufig“ (WÜST 1882 handschrftl. in GARCKE 1848); mäßig eutrophe frische oder wechselfeuchte, teils etwas ruderal beeinflusste Wiesen, Halbtrockenrasen; im Gebiet *R. polyanthemos* L. und wahrscheinlich auch *R. polyanthemoides* BOREAU

Ranunculus psilostachys GRISEB. (N E)

s, Amtsgarten (am südlichen Eingang, hier seit JOHN & ZENKER (1982) bekannt), früher Verwilderung aus Garten in Trotha (KÖHLER); eutropher, lichter, frischer Gebüschstandort

Ranunculus repens L.**Kriechender Hahnenfuß** (I)

g; nasse bis frische, teils gelegentlich überflutete, eutrophe Standorte im Grünland, an Tritt- und Ruderalstellen, an Ufersäumen

Ranunculus sardous CRANTZ**Rauher Hahnenfuß** (I) † RL 3

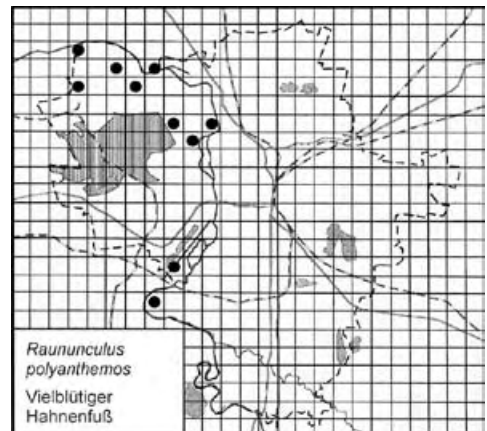
früher Saalehafen (HAL: K. SCHMIDT 1986), bei Nietleben (HAL: leg. OERTEL 1887, corr. KORSCH 1995), am Gestüt (HAL: WÜST 1887), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1881), zwischen Ammendorf und Kollenbey (HAL: OERTEL 1883), zwischen Lieskau und Döläu, Reideniederung, bei Beesen, zwischen Beesen und Planena (FITTING et al. 1899), zwischen Kröllwitz und Heide und zwischen Irrenanstalt, Nietleben und Heide (GARCKE 1848)

Ranunculus sceleratus L.**Gift-Hahnenfuß** (I)

g; zeitweise überflutete eutrophe bis hypertrophe Standorte an Ufern und in Gräben

Ranunculus trichophyllus CHAIX**Haarblättriger Wasserhahnenfuß** (I)

z, N Brandberge, Bruchsee, Steinbruchsee, SW Burgholz, Altarm W Osendorf, früher Mötzlischer Teiche (HAL: HILBIG 1971); mesotrophe bis eutrophe, stehende Gewässer, zeitweiliges Austrocknen wird ertragen



Raphanus raphanistrum L. **Hederich** (A)
s, z. B. Nietleben, W Granauer Weg, wahr-
scheinlich mehrfach Fehlangaben (Angaben
in KLOTZ & BUSCHENDORF 1996); Äcker auf mä-
ßig nährstoffreichen, sauren Standorten

Raphanus sativus L.
Garten-Rettich, Radieschen (N U)
s; auf Müllplätzen, Gartenauswurf,
Komposthaufen

Rapistrum perenne (L.) ALL.
Ausdauernder Windsbock (I) ↗ RL 3
s, Spielberg NW Seeben, früher zwischen
Lettin und Neu-Ragoczy (FITTING et al. 1899);
teils ruderal beeinflusste Löß- und reichere
Sandtrockenrasen

Rapistrum rugosum (L.) ALL.
Runzlicher Windsbock (N U) RL 2
früher Schloßgasse (HAL: KLOTZ 1985), alter
Güterbahnhof (FITTING et al. 1899), Bahn-
damm zwischen Trotha und Sennewitz
(WAGENKNECHT 1873), Bahndamm der Magde-
burg/ Halberstädter Bahn (HAL: OERTEL 1871)

Reseda lutea L. **Gelbe Resede** (A)
v; frische bis trockene Ruderalstellen auf
oft sandigen bis kiesigen Standorten

Reseda luteola L. **Färber-Resede** (A?)
z; frische bis trockene Ruderalstellen auf
oft sandigen bis kiesigen Standorten

Rhamnus catharticus L. **Purgier-Kreuzdorn** (I)
v besonders Aue, sonst z, z. B. SW Reide-
brücke Leipziger Bahn; Gebüsche und
Laubwälder auf feuchten bis frischen,
eutrophen Standorten

Rhinanthus angustifolius C. C. GMEL.
Großer Klappertopf (I) † RL 3
früher vor und hinter dem Seebener Holz
(GARCKE 1848), bei Passendorf (HAL: OERTEL
1886), bei Nietleben (BUXBAUM 1721);
infraspezifische Zugehörigkeit im Gebiet
nicht bearbeitet

Rhinanthus minor L.
Kleiner Klappertopf (I) ↗ RL 3 k
z im NW, früher Donnersberg, bei Dölau,
vor und hinter dem Seebener Holz (GARCKE
1848), Wiesen bei Halle (HAL: OERTEL 1876:
„gemein“), bei Nietleben (WALLROTH 1822);
Halbtrockenrasen; im Gebiet ssp. *minor*

Rhus typhina (L.) SUDW.
Kolbsumach, Essigbaum (N E)
z; Parks, Grünanlagen, Brachflächen;
im Gebiet überwiegend, aber nicht
ausschließlich vegetative Ausbreitung

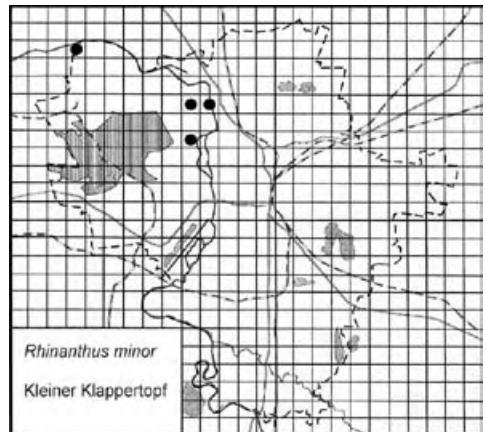
Rhynchospora alba (L.) VAHL.
Weißes Schnabelried (I) † RL 1
früher Heide/ ehem. Lieskauer Moor (HAL:
OERTEL 1861, SCHULZ 1887: „verschwunden“),
Moor zwischen Waldhaus und Heideschlöß-
chen (FITTING et al. 1901: „noch vor einigen
Jahren ... jetzt aber ... verschwunden“)

Rhynchospora fusca (L.) W. T. AITON
Braunes Schnabelried (I) † RL 0
früher Heide/ ehem. Lieskauer Moor
(HAL: GARCKE 1850, HAL: OERTEL 1864, 1881,
SCHULZ 1887: „verschwunden“),
Heide bei Dölau (SPRENGEL 1832)

Ribes alpinum L.
Alpen-Johannisbeere (I), aktuell nur (N E)
s, Heide, früher Peißnitz (FITTING et al. 1899:
„verschleppt oder verwildert“); frische
Laubmischwälder; früher auch indigen von
Waldstandorten in Halles Umgebung ange-
geben (GARCKE 1848, LEYSSER 1783)

Ribes aureum PURSH **Gold-Johannisbeere** (N E)
z, Heide (besonders Randbereiche),
Bahndamm Halle-Süd, Halle-Kanena;
gestörte Wälder, Ruderalstellen

Ribes nigrum L. **Schwarze Johannisbeere** (I?)
s, Peißnitz, Rabeninsel; Hartholzauenwä-
lder; aktuelle Vorkommen wohl überwie-
gend aus Verwilderungen, aber schon von



GARCKE (1848) auch Waldstandorte in Halles Umgebung angegeben, jedoch nicht von *LEYSSER* (1783)

***Ribes rubrum* L. Rote Johannisbeere (I?)**
v, meist (N E), z. B. Heide, aber auch ältere Angaben (z.B. *FITTING* et al. 1899: „Auwald bei Passendorf“); nährstoffreiche frische bis feuchte Laubmischwälder; aktuelle Vorkommen wohl überwiegend aus Verwilderungen, aber schon von *GARCKE* (1848) auch Waldstandorte in Halles Umgebung angegeben, jedoch nicht von *LEYSSER* (1783)

***Ribes sanguineum* PURSH**
Blut-Johannisbeere (N E)
z, Heide, Bahndamm Halle-Südstadt; Waldränder, Brachland

***Ribes uva-crispa* L. Stachelbeere (I?)**
v Heide, sonst z, auch ältere Angaben (z. B. *HAL*: *WÜST* 1890: Kellerberg); nährstoffreiche Wälder und Gebüsche; aktuelle Vorkommen wohl überwiegend aus Verwilderungen, aber schon von *GARCKE* (1848) und *LEYSSER* (1783) auch Waldstandorte in Halles Umgebung angegeben

***Robinia pseudoacacia* L. Robinie (N E) ↗**
g; frische bis trockene Gebüsche und Wälder, gestörte Trocken- und Halbtrockenrasen, Ruderalstellen

***Roegneria canina* (L.) NEVSKI Hundsquecke (I)**
v besonders Aue, früher Schwalchloch (*GARCKE* 1848), Seebener Holz (*HAL*: *OERTEL* 1880); frische bis feuchte, eutrophe Laubwälder und Gebüsche

***Rorippa amphibia* (L.) BESSER**
Wasser-Sumpfkresse (I)
v südliches Auengebiet, im N nur Kiesgrube Kröllwitz; offenere, eutrophe, zeitweise überschwemmte Standorte an Ufern, in Gräben und lückigen Röhrichten

***Rorippa austriaca* (CRANTZ) BESSER**
Österreichische Sumpfkresse (N U)
s, Forstwerder; Flußufer

***Rorippa palustris* (L.) BESSER**
Gewöhnliche Sumpfkresse (I)
z, besonders Aue, früher Gräben vor Reideburg und Büschdorf (*GARCKE* 1848); offene, eutrophe, zeitweise überschwemmte Standorte an Ufern, Gräben und Wegrändern

***Rorippa sylvestris* (L.) BESSER**
Wilde Sumpfkresse (I)
v, besonders Aue; offene, eutrophe, zeitweise überschwemmte Standorte an Ufern, Gräben und Wegrändern

***Rosa canina* L. Hunds-Rose (I)**
v; Waldränder, Gebüsche, Brachflächen

***Rosa corymbifera* BORKH. Hecken-Rose (I)**
v; Hecken, Waldränder

***Rosa elliptica* TAUSCH Elliptische Rose (I)**
z im NW, sonst s; xerotherme Gebüsche; im Gebiet überwiegend *R. inodora* Fr.

***Rosa glauca* POURR. Rotblättrige Rose (N E)**
s, Bahndamm in Halle-Südstadt; ruderale Gebüsche; selten kultiviert

***Rosa majalis* J. HERRM. Zimt-Rose (N U?)**
s, Galgenberg (Wasserbehälter) (*FRANK*, det. *HENKER*)

***Rosa rubiginosa* L. Wein-Rose (I)**
z im N und W, sonst nur Wörmplitzer Kirschenberg, SW Bruckdorf, früher Passendorf (*SPRENGEL* 1832); xerotherme und mesophile Gebüsche; selten kultiviert

***Rosa rugosa* THUNB. Kartoffel-Rose (N E)**
s verwildernd, ehem. Tagebaugelände Ammendorf und Osendorf; Bahndämme, ruderale Gebüsche; gelegentlich kultiviert

***Rosa spinosissima* L.**
Bibernellblättrige Rose (N E)
z im N, Klausberge, Amselgrund, Margarethenhöhe, Galgenberg; xerotherme Gebüsche, Xerothermrasen; im Gebiet Relikt der Gestaltungsmaßnahmen durch den Halleschen Verschönerungsverein

***Rosa tomentosa* SM. Filz-Rose (I) RL 3**
s, Spielberg, früher Heide (*GARCKE* 1848), Nietleben (*SPRENGEL* 1832); xerotherme Gebüsche

***Rubus armeniacus* FOCKE**
Armenische Brombeere (N E) ↗
v, Bahndämme (vielfach), Tagebaugelände bei Osendorf, Bruckdorf, Ammendorf, Kanena; ruderale Gebüsche, Pappel- und Robinienforste; gelegentlich kultiviert

Rubus caesius L. **Kratzbeere** (I) ↗

g, besonders Aue; Säume, Staudenfluren, Hart- und Weichholzauenwälder und -gebüsche, Ruderalstellen auf feuchten bis frischen, eutrophen, teils zeitweise überschwemmten Standorten

Rubus idaeus L. **Himbeere** (I)

z im NW, besonders Heide, früher Seebener Busch (KNAUTH 1687); Schläge, Aufforstungen, Wegränder und lichte Mischwälder auf frischen, mesotrophen Standorten; Kulturformen häufig kultiviert

Rubus fruticosus agg. **Brombeere** (I)

Gruppe im Gebiet von den Autoren nicht bearbeitet, aber siehe PEDERSEN et al. (1999)

Rudbeckia hirta L.

Rauhhaarige Rudbeckie (N U)

s, Kanena, Trotha; Gartenauswurf, Mülldeponien

Rudbeckia laciniata L.

Schlitzblättrige Rudbeckie (N E)

s, Dörlau, Bruckdorf, Kanena, früher Osendorf (HAL: OERTEL 1898: „an Zäunen verwildert“); Ruderalstandorte

Rumex acetosa L. **Wiesen-Sauerampfer** (I)

v, besonders Aue; Feucht-, Wechselfeucht- und Frischwiesen meso- bis eutropher Standorte

Rumex acetosella L. **Kleiner Sauerampfer** (I)

g im NW, sonst z; Sand- und Silikattrockenrasen, Felsfluren, ärmere, lichte Kiefernforste, lückige nährstoffärmere Ruderalstandorte, mit Splitt, Sand und Kies mehrfach auch verschleppt (z. B. Ränder neugebauter Straßen); im Gebiet nur subsp. *acetosella*, darunter aber auch auch var. *tenuifolius* WALLR. (Amselgrund)

Rumex aquaticus L. **Wasser-Ampfer** (I) †

früher Rabeninsel (KOSSWIG 1936), Saaleufer zwischen Kröllwitz und Lettin (GARCKE 1848), Passendorf (LEYSER 1783)

Rumex conglomeratus MURRAY

Knäuel-Ampfer (I)

z, z.B. Bischofwiese, Peißnitz, früher Rabeninsel (KOSSWIG 1936, ob noch?); nährstoffreiche Laubmischwälder und ihre Säume

Rumex crispus L. **Krauser Ampfer** (I)

g; feuchte bis frische, eutrophe Ruderalstandorte und ruderal beeinflusstes Grünland

Rumex hydrolapathum HUDS. **Fluß-Ampfer** (I)

z, Forstwerder, Ellennteich, Göritzweide, zwischen Burg und Radewell, SW Osendorf, früher Pulverweiden (HAL: WERNER & PER-NITZSCH 1962, Begleitart bei *Galium palustre*), Bruckdorf (SPRENGEL 1832); nasse, zeitweise überschwemmte, eutrophe Standorte an Ufern, Staudenfluren und Röhrichten

Rumex maritimus L. **Strand-Ampfer** (I)

v; offenere, nasse, zeitweise überschwemmte, eutrophe bis hypertrophe Standorte in Gräben, an Ufern und in lückigen Röhrichten

Rumex obtusifolius L.

Stumpfbältriger Ampfer (I) ↗

g; ruderal beeinflusstes Intensivgrünland eutropher bis hypertropher, feuchter bis frischer Standorte, Ruderalstellen

Rumex palustris SM. **Sumpf-Ampfer** (I)

s?, z. B. Peißnitz; Hochstaudenfluren

Rumex patientia L. **Garten-Ampfer** (N E)

s; Leipziger Chaussee/ Bahndamm N SO-Tangente, Goldberg; mäßig trockene, eutrophe Ruderalstandorte

Rumex sanguineus L. **Blut-Ampfer** (I)

z besonders Aue, früher „In den Diemitzer und Puschorffer Krautgaerten“ (KNAUTH 1687); nährstoffreiche Laubmischwälder und ihre Säume

Rumex stenophyllus LEDEB.

Schmalblättriger Ampfer (N E)

s, Würfelwiese (KORSCH & MÜLLER 1993), früher Jungfernwiese (SCHWING 1959); Ruderalstandorte; wohl häufiger, ungenügend beachtet

Rumex thyrsoflorus FINGERH.

Rispen-Sauerampfer (I) ↗

g; Scherrasen, Öd- und Brachland, gestörte Xerothermrasen

Sagina apetala ARD.

Wimper-Mastkraut (A) ↘ RL 3

„Lunzberge ... westlicher Hügel“ (wahrsch. Hügel NW s Lunzberge) (KORSCH & MÜLLER 1993), Brandberge (RANA 1999), früher am

Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848), am Galgenberg (GARCKE 1856), Kröllwitz, Seeben (SPRENGEL 1832), Dölauer Heide (MSTR: LUYKEN 1806); lückige Silikatmagerrasen

Sagina nodosa (L.) FENZL

Knotiges Mastkraut (I) † RL 1

früher Seeben, Nietleben, Dölau
(LEYSSER 1783)

Sagina procumbens L.

Liegendes Mastkraut (I)

g, besonders bebauter Bereich, sonst s, z. B. Waldwege in Dölauer Heide; feuchte bis frische, nährstoffarme bis -reiche, sonnige bis halbschattige, trittbeeinflusste Ruderalstandorte, besonders Pflastergrün

Sagittaria sagittifolia L.

Gewöhnliches Pfeilkraut (I) †

früher Passendorf (HAL: WÜST 1902), nahe Elisabeth- und Schieferbrücke (FITTING et al. 1901), Saale zwischen Steinmühle und Giebichenstein und Stille Elster bei Osendorf (GARCKE 1848), zwischen Broihanschenke und Schkopau (KNAUTH 1687)

Salicornia europaea L.

Gewöhnlicher Queller (I) † RL 3

früher bei Seeben (SENCKENBERG 1731)

Salix alba L. **Silber-Weide** (I)

v, besonders Aue, aber vielfach nur gepflanzt; nährstoffreiche, wechselfeuchte bis -nasse, zeitweise überflutete Standorte an Gewässerufeln, in Weichholzlauenwäldern und Auengrünland

Salix aurita L. **Ohr-Weide** (I) †

früher bei Lieskau (GARCKE 1848)

Salix caprea L. **Sal-Weide** (I)

v; feuchte bis frische, mäßig nährstoffreiche Standorte in Vorwaldbereichen, auf Waldschlägen und Ruderalbereichen (z. B. Schutt)

Salix cinerea L. **Grau-Weide** (I)

v; Feuchtgebüsche auf nassen, teils zeitweise überfluteten, aber nur wenig wechselfeuchten, mäßig nährstoffreichen Standorten

Salix dasyclados WIMM. **Filzast-Weide** (N E)

z, Saaleufer, Kiesgrube Kröllwitz, Würfelwiese; Weidengebüsche

Salix fragilis L. **Bruch-Weide** (I?) †

aktuell nicht im Gebiet, aktuelle Angaben wohl überwiegend Verwechslungen mit *S. x rubens*, aber von KNAUTH (1687; „an der Saale“) glaubwürdig (da von *S. x rubens* unterschieden) für das Gebiet genannt

Salix purpurea L. **Purpur-Weide** (I)

z, Kiesgrube Kröllwitz, NSG Rabeninsel (HARTENAUER 2003), Hufeisensee O-Teil/ S-Ende, SW Einkaufspark Bruckdorf, SW Bruckdorf (BRADE 2002), S Burgholz; Auen- und Feuchtgebüsche auf sandigen bis kiesigen, wechselfeuchten bis -trockene, zeitweise überfluteten Standorten; gelegentlich kultiviert

Salix repens L. **Kriech-Weide** (I) ↘ RL 3

s, SW Brandberggraben, früher bei Dölau, Lieskau (GARCKE 1848), Diemitz, Reideburg LEYSSER (1783, unter *S. arenaria*); feuchte, nährstoffarme und saure Vorwaldbereiche und verbrachte azidophytische Pfeifengraswiesen; im Gebiet nur subsp. *repens*

Salix triandra L. **Mandel-Weide** (I)

v, besonders Saale-Elsteraue, im N z (z. B. Tafelwerder), außerhalb Aue s; Auengebüsche auf nährstoffreichen, wechsellässigen, zeitweise überfluteten Standorten

Salix viminalis L. **Korb-Weide** (I)

v, besonders Aue, sonst z, gelegentlich gepflanzt; Auengebüsche auf nährstoffreichen, wechsellässigen, zeitweise überfluteten Standorten

Salsola kali L. **Kali-Salzkrut** (N E) ↗

v; auf Bahn- und Tagebaugelände; Ersterwähnung: nahe Berliner Brücke (HAL: WÜST 1895); im Gebiet nur subsp. *iberica* (SENNEN et PAU) RILKE

Salvia nemorosa L. **Steppen-Salbei** (I) RL 3

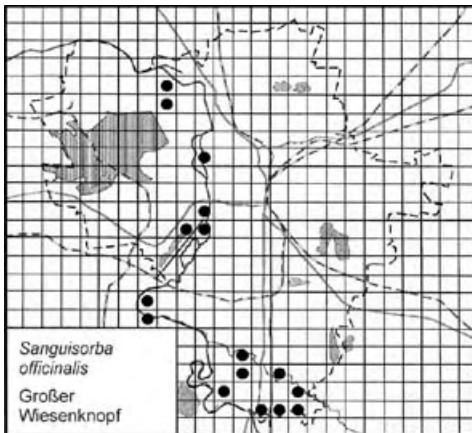
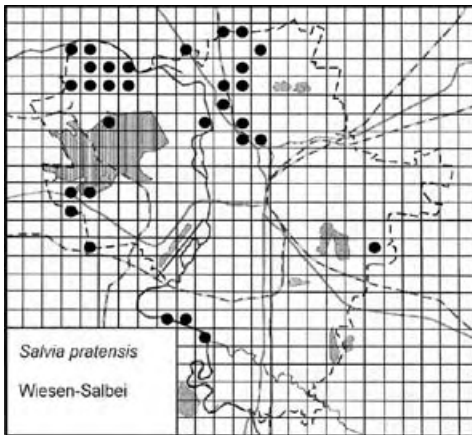
s, Gleisschleife N Kühnfeld, Leipziger Bahn W Reidebrücke, früher Galgenberg (FITTING et al. 1899: „heute wohl nicht mehr“), an der Heide und Giebichenstein (LEYSSER 1761), hierher wohl auch Angabe von Reideburg (LEYSSER 1783), Anlage unter Lehmanns Felsen (HAL: E. SCHWARZE 1946, vielleicht Anpflanzung); trockene Ruderalstellen, gelegentlich kultiviert

Salvia pratensis L. Wiesen-Salbei (I) k

v im N und W, sonst nur Heide-Süd, Saalehänge von Elstermündung bis Pfungstanger und Str. Reideburg - Zwitschöna/ Ostseite (wahrscheinlich 2002 vernichtet), früher Saalwerder, Peißnitzwiesen S Nordspitze, Amselgrundwiese und S verlängerte Talstraße (KNAPP 1945), Gersdorfer wüste Feldmark (GARCKE 1848), bei Ammendorf (HAL: OERTEL 1882); teils ruderal beeinflusste Halbtrocken- und (Löß-) trockenrasen, frischwiesenartige Bestände an Weg- und Straßenrainen

Salvia verticillata L. Quirl-Salbei (N E)

z, Großer Lunzberg (PARTZSCH 1996), Hafentbahnbrücke, mehrfach an der Leipziger Bahn zwischen Hbf. und Reide, Wörmplitzer Kirschberg, früher Ackerraine am Galgenberg (GARCKE 1856 = Ersterwähnung), Salz-münder Str. zwischen den Hauptschneisen



(FITTING et al. 1899), Kiesgrube am Birkhahn (KRÜGER 1901), Bahndamm der Sorau-Gubener (=Eilenburger) Bahn (HAL: OERTEL 1878); trockene Ruderalstellen, besonders Bahngelände, ruderal beeinflusste Trockenrasen

Sambucus ebulus L. Zwerg-Holunder (N E)

s, SW Rennbahn; nach GARCKE (1848) Angaben von SPRENGEL (1806) auf gepflanzte Vorkommen bezogen, aktuelles Vorkommen seit ca. 1980 beobachtet; frischer nährstoffreicher Ruderalstandort

Sambucus racemosa L. Roter Holunder (N E)

s, Heide nahe Waldkater; Laubwald

Sambucus nigra L. Schwarzer Holunder (I) ↗

g; nährstoffreiche, feuchte bis trockene, sonnige bis schattige Standorte an Ruderalstellen und gehölzbestandenen Bereichen

Samolus valerandi L. Salzbunge (I) ↘ RL 3

s, W An der Reide S Büschdorfer Weg, Graben in Feldflur SO Krondorf (KORSCH & MÜLLER 1993), früher SW Reidebrücke der Leipziger Bahn (JOHN & ZENKER 1981), Gräben zwischen Halle und Reideburg und Gräben unmittelbar an und hinter den Gärten von Nietleben links der Chaussee (GARCKE 1848), Diemitz, Seeben (LEYSSEY 1783), zwischen Passendorf und Nietleben (SENCKENBERG 1731), bei Kane-na (KNAUTH 1687); offene, nasse, zeitweise überschwemmte, mäßig nährstoffreiche, meist etwas salzbeeinflusste Standorte an Ackerrändern und auf Extensiväckern

Sanguisorba minor SCOP.

Kleiner Wiesenknopf (I)

v im N und W, sonst z; teils ruderal beeinflusste Trocken- und Halbtrockenrasen; im Gebiet überwiegend subsp. *minor*, z und aus Ansaat hervorgegangen („Magerwiesen“, „Landschaftsrassen“) subsp. *polygama* (WALDST. et KIT.) HOLUB (N, meist U)

Sanguisorba officinalis L.

Großer Wiesenknopf (I) ↘ k

z Saale-Elster-Aue im S, weiter N nur Untere Aue (HARTENAUER 2003), Rennbahnwiese, Nordteil Peißnitz (Pappelallee), W Erlenwäldchen N Brandberge und zwischen Äußerer Lettiner Str. und Kleingärten, früher Obere Aue, Südpark, W Rabeninsel, Amselgrund (KNAPP 1945), Pulverweiden und

zwischen Dölau und Heide (GARCKE 1848), Ziegelwiese und bei Gimritz (KNAUTH 1687); mäßig nährstoffreiche wechselfeuchte Außenwiesen und ihre Säume, nährstoffärmere Flachmoorwiesenbrache

***Sanicula europaea* L. Sanikel (I) ↗**

z, Heide Abt. 3, 11, 15, 16, 27, 28, 31, 32; Laub- und Laubmischwälder auf mäßig nährstoffreichen Standorten, besonders auf etwas bodenverdichteten Stellen an Waldwegrändern

***Saponaria officinalis* L. Echtes Seifenkraut (A) g;** frische bis trockenere Ruderalstellen

***Satureja hortensis* L. Bohnenkraut (N U) s;** Deponien, Gartenauswurf; häufig kultiviert

***Saxifraga granulata* L.**

Körnchen-Steinbrech (I) ↘ k ∇

g im NW und N, sonst nur NW Heidesee, Weinberg O-Hang und Kleiner und Großer Dautzsch; bei LEYSSER (1783) noch „vulgaris“, also früher auch in anderen Teilen des Gebietes häufiger; Silikat- und Sandmager- und -halbtrockenrasen, halbschattige, humose Standorte auf Silikatfelsen, trockenere Fliedergebüsche

***Saxifraga tridactylites* L. Finger-Steinbrech (I) bisher ↘, aktuell ↗ k**

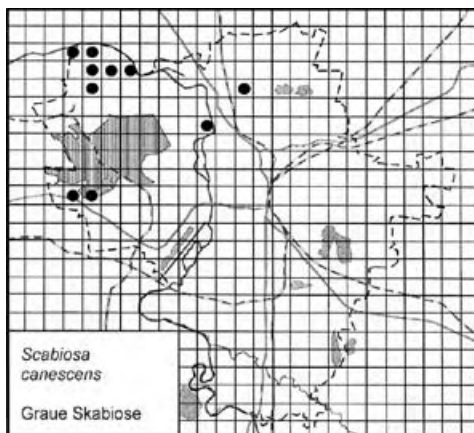
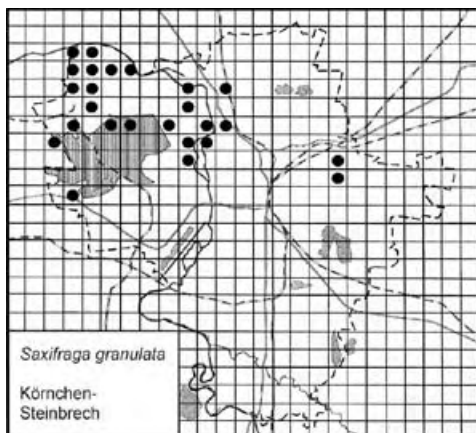
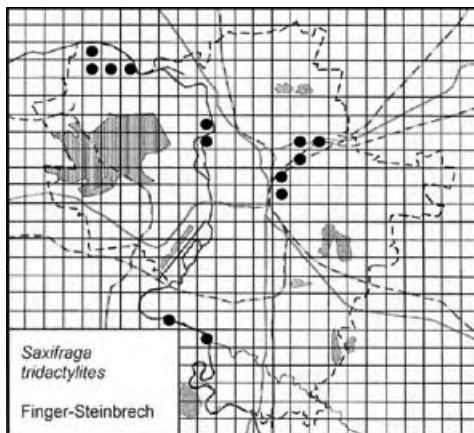
z, auf Bahngelände (mehrfach Berliner und Magdeburger Bahn N Diemitz sowie Güterbahnhof, aber wahrscheinlich schon weiter verbreitet) seit 2003 beobachtet, früher Amselgrund (HAL: WERNER & REICHEL 1962),

Galgenberg, am Dreierhaus, bei Osendorf und N Beesen (FITTING et al. 1899), Burg Giebichenstein, Amtsgarten, vor dem Seebener Busch (GARCKE 1856), Schwalchloch (GARCKE 1848), im Stadtgraben hinter der Schulkirche (LEYSSER 1783) = KNAUTH (1687): „in dem Stadtgraben hinter dem Gymnasio an den feuchten Moosichten Steinfelsen“; lückige Standorte in Silikat- und Lößtrockenrasen sowie in Ephemerenfleuren auf Silikatfelsen, neuerdings auch auf nährstoffärmeren, schotterig bis grobsandigen Ruderalstandorten auf Bahngelände

***Scabiosa canescens* WALDST. et KIT.**

Graue Skabiose (I) k

v im N und W, früher Fuchsberg (KNAPP 1944), Chaussee zwischen Nietleben und Bennstedt (GARCKE 1848), Seebener Berge (HAL: WERNER 1947), Dölauer Heide



(HAL: unbek.1833, SCHLECHTENDAHL?),
Hoppberge (HAL: MEUSEL 1968);
Halbtrockenrasen auf Löß und Sandlöß

***Scabiosa columbaria* L. Tauben-Skabiöse (I) †**
früher bei Halle (MSTR: LUYKEN 1806)

***Scabiosa ochroleuca* L. Gelbe Skabiöse (I)**
g im N und W, sonst v; teils ruderal beein-
flußte Trocken- und Halbtrockenrasen über
Löß, Sandlöß und auf reicheren Sandstand-
orten, trockene, mäßig nährstoffreiche
Standorte in Ruderalbereichen und älteren
Ackerbrachen

***Scandix pecten-veneris* L.**
Gewöhnlicher Nadelkerbel (A) † RL 1
früher bei Passendorf (SENCKENBERG 1731),
zwischen Nietleben und Bennstedt (GARCKE
1848), Diemitz und Seeben (LEYSSER 1783),
Nietleben (BERNAU 1941)

***Schoenoplectus lacustris* (L.) PALLA**
Gewöhnliche Teichsimse (I)
s, Feuchtsenke S Höllweg, Osendorfer See;
Röhrichte an mäßig nährstoffreichen Stand-
gewässern im Bereich (fast) permanent über-
fluteter Standorte; gelegentlich gepflanzt

Schoenoplectus tabernaemontani
(C. C. GMEL.) PALLA **Salz-Teichsimse (I)**
v; Röhrichte an mäßig nährstoffreichen
bis nährstoffreichen, teils etwas salzbe-
einflußten Stand- und Temporärgewässern
im Bereich zeitweiliger bis fast permanen-
ter Überflutung

***Scilla amoena* L. Schöner Blaustern (N E)**
s, Kirchhof St. Bartholomäus; alter, geophy-
tenreicher, halbschattiger Kirchhof; sicher
aus Kulturrelikt hervorgegangen

***Scilla bifolia* L.**
Zweiblättriger Blaustern (N E) RL 2
s, Amtsgarten, Gimritzer Park; Scherrasen
auf eutrophen, frischen Standorten

***Scilla siberica* HAW.**
Sibirischer Blaustern (N E) ↗
v; verwildert in Scherrasen, Gebüsch und
Parkgehölzen auf nährstoffreichen sonni-
gen bis sommerlich schattigen Standorten,
bemerkenswerte Massenbestände auf dem
Stadtgottesacker; sehr häufig kultiviert

***Scirpus radicans* SCHUKHR**
Wurzelnde Simse (I) † RL 2
früher Stille Elster bei Osendorf (GARCKE 1848)

***Scirpus sylvaticus* L. Wald-Simse (I)**
s, Seeben, früher bei Passendorf (LEYSSER 1783);
sickerfeuchte, nährstoffreiche Standorte

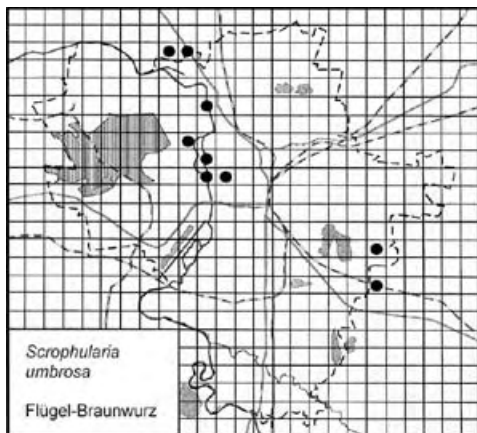
***Scleranthus annuus* L.**
Einjähriger Knäuel (A?) ↘
z, Lunzberge, Sandgrube N Dölau, N Heide-
Nord, Brandberge, Pfungstanger, Kleiner und
Großer Dautzsch, früher „frequens“ (LEYSSER
1783), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Kühnfeld
(HAL: OERTEL 1873); offene, trockenere, nähr-
stoffärmere, sandige oder grusige Stand-
orte an Ackerrändern, Ruderalstellen und
gestörten Silikatmagerrasen

***Scleranthus perennis* L.**
Ausdauernder Knäuel (I) RL 3
v im NW, W Lunzberge O Stadtgrenze,
Hügel NW Lunzberge und S angrenzender
Hügel, Großer, 2. und Unterer Lunzberg,
Hügel 106 O Lunzberge, Kirschberg Lettin,
Hügel N Heide-Nord, Acker N Brandberge,
Brandberge, Amselgrund, früher Berge bei
Trotha (= v. a. Klausberge) (GARCKE 1848),
Fuchsberg (SCHULZE 1938); Silikatfelsfluren
und -felskuppen

***Scleranthus polycarpus* L. Triften-Knäuel (I)**
z im NW, Stadtgrenze W Lunzberge, Acker-
kuppe SO Unterer Lunzberg, Kirschberg Let-
tin, Amselgrund; lückige Silikat-trockenrasen

***Sclerochloa dura* (L.) P. BEAUV. Hartgras (I) † RL 2**
früher Dölau (BEICHE 1899), Pfännerholzplatz
(HAL: GARCKE 1850), am Reichardts Garten,
„hinter Ludwig“ (Wörmitzer Str./ Str. der
Republik) (GARCKE 1856), „beym Fürstengar-
ten nach der Saale zu“, „vor dem Ranischen
Thore“, Wörmilitz (LEYSSER 1783)

***Scorzonera hispanica* L.**
Echte Schwarzwurzel (N U?) RL 3
s verwildert (z. B. W Kleingärten N Lettin,
S-Teil Ammendorfer Halde); ruderal be-
einflußte Halbtrockenrasen, nach SPRENGEL
(1832) früher Heide, aber nach GARCKE (1848)
nie indigen um Halle; häufig kultiviert

***Scrophularia umbrosa* DUMORT.****Flügel-Braunwurz (I) ♂ k**

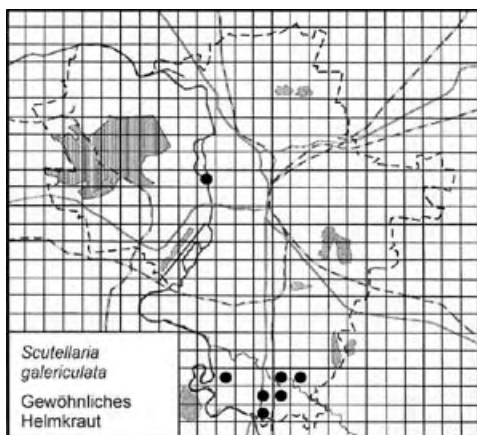
z, früher bei Bruckdorf (LEYSSEY 1783), am Seebener Busch (KNAUTH 1687); Kleinröhrichte nährstoffreicher Standorte an Bächen und Gräben, schlammige Flußufer

Scutellaria altissima* L.*Hohes Helmkraut (N E?) RL R**

s, Nachtigallenweg (Dölau); nitrophiler Saum

Scutellaria galericulata* L.*Gewöhnliches Helmkraut (I) k**

z außer im N, früher bei Passendorf (GARCKE 1848), bei Nietleben, „in der Lucke“, „auf der kleinen Wiese“, Pulverweiden (LEYSSEY 1783); wechselseuchte, zeitweilig überschwemmte Staudenfluren nährstoffreicher Standorte an Gewässerufern

***Securigera varia* (L.) LASSEN Bunte Kronwicke (I)**

g; ruderal beeinflusste Trocken- und Halbtrockenrasen und Säume, lichte Eichen-Trockenwälder

***Sedum acre* L. Scharfer Mauerpfeffer (I)**

g im NW, sonst v; Silikatfelsfluren, teils ruderal beeinflusste Silikat- und Sandtrockenrasen, trockene sandige bis kiesige nährstoffärmere Ruderalstellen, trockenere Scherrasen

***Sedum album* L. Weiße Fetthenne (N E)**

z, z. B. Hügel N Blumenausiedlung, Klausberge, Amselgrund, alte Gleisanlagen Osendorf; ruderal Trocken- und Halbtrockenrasen, Bahngelände

Sedum maximum* (L.) HOFFM.*Große Fetthenne (I) k**

g im N und W, sonst v; ruderal beeinflusste Trocken- und Halbtrockenrasen, trockene Säume, trockenere Laubmischwälder und Gebüsche

***Sedum rupestre* L. Felsen-Fetthenne (I) k**

v im NW und N, sonst nur Kleiner und Großer Dautzsch und (N) S Bf. Ammendorf, Aufforstung SO Dieselstraßenbrücke, früher Heide (LEYSSEY 1783); Silikatfelsfluren und -trockenrasen; häufig kultiviert

Scorzonera humilis* L.*Niedrige Schwarzwurzel (I) † RL 1 ∇**

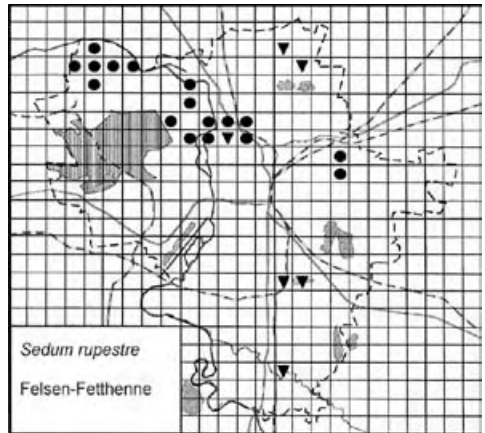
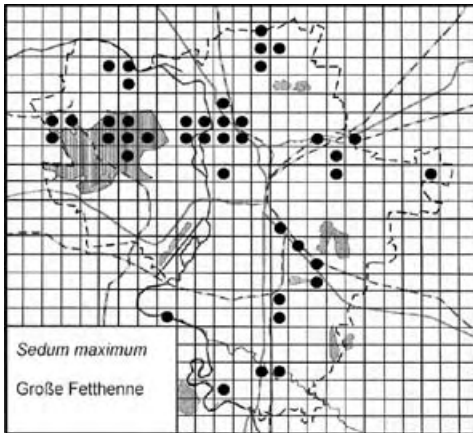
früher „in der Heyde in dem so genannten Laubfrosche nach dem Tannenholtze zu“ (KNAUTH 1687) = Heide (SENCKENBERG 1731), Frenzelholz (FITTING et al. 1899: „neuerdings nicht mehr“), Heiderand zwischen Nietleben und Fasanerie (GARCKE 1848), Wiese zwischen Dölau und Heide (WÜST o.J. handschriftl. in GARCKE 1848, Exemplar d. Uni-Bibliothek)

Scorzonera purpurea* L.*Violette Schwarzwurzel (I) † RL 1 ∇**

früher zwischen Dölau und Lieskau (LEYSSEY 1783), Heide (SENCKENBERG 1731)

***Scrophularia nodosa* L. Knoten-Braunwurz (I)**

v, besonders Heide und Aue, sonst s; Laubwälder, Gebüsche und ihre Säume



***Sedum sexangulare* L.**

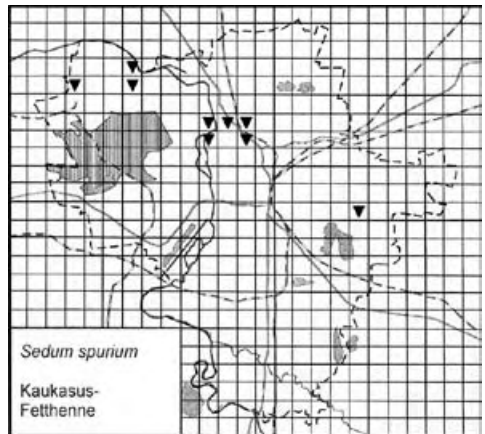
Milder Mauerpfeffer (I)

z besonders NW, früher zwischen Gersdorfer wüste Feldmark und Lettin und zwischen Fasanerie und Nietleben (GARCKE 1848), Chausseegraben zwischen Halle und Ammendorf (GARCKE 1856), Bischofswiese (SPRENGEL 1832); Silikatfelsfluren, teils ruderal beeinflusste Silikat- und Sandtrockenrasen, trockene sandige bis kiesige nährstoffärmere Ruderalstellen

***Sedum spurium* M. BIEB.**

Kaukasus-Fetthenne (N E) k

v im NW und N; ruderal beeinflusste Silikatfelsfluren und -trockenrasen, trockene Ruderalstellen; häufig kultiviert



***Sedum telephium* L.**

Purpur-Fetthenne (N U) RL 3

s; Gebüsche, Brachland, Gartenauswurf; häufig kultiviert, aber nur selten verwildert

***Selinum carvifolia* (L.) L.**

Kümmelsilge (I) ↘ RL 3

s, W Pfarrholz, S Elster S Osendorf, früher Rennbahn, Untere und Obere Aue, N Brandberge (KNAPP 1945), Wiese S Burgholz (HAL: RINCK & REICHEL 1965: Begleiterart unter *Rorippa islandica*), Görnitz, Gebüsche an der Stillen Elster bei Osendorf (GARCKE 1848), Heide nahe Schinderberg (HAL: WÜST 1895), Pulverweiden, Gimritz (LEYSER 1783); wechselfeuchte, mäßig nährstoffreiche Auenwiesen

***Sempervivum tectorum* L.**

Dach-Hauswurz (N E)

s, S Dölauer Str. (S ehem. Pflege- jetzt Asylbewerberheim), früher „in der Heide auf dem Heideberge, auf dem Bischofsberge“ (LEYSER 1783); ruderal beeinfluster Sili-kattrockenrasen

***Senecio aquaticus* HILL**

Wasser-Greiskraut (I) † RL 3

früher Auenwiesen um Beesen, Burg, Radewell und Osendorf (FITTING et al. 1899: „recht verbreitet“)

***Senecio erucifolius* L.**

Raukenblättriges Greiskraut (I)

s, N Heidese, früher im Gebüsch an den Sümpfen bei Lieskau (GARCKE 1848), Gimritz, Kröllwitz, Wörmnitz (LEYSER 1783), bei Pas-sendorf (BUXBAUM 1721); Halbtrockenrasen

Senecio inaequidens* DC.*Schmalblättriges Greiskraut (N E) ↗**

g, besonders an Bahnanlagen, bemerkenswerte Massenbestände auf dem Güterbahnhof; trockenere, nährstoffärmere bis nährstoffreiche, sandige bis kiesige Standorte an Ruderalstellen, v. a. Verkehrswege; Erstnachweis 1995 Bf. Halle-Neustadt (BRAUN)

***Senecio jacobaea* L. Jakobs-Greiskraut (I)**

v; teils ruderal beeinflusste Halbtrockenrasen und mesophile Staudenfluren, trockenere Säume

Senecio ovatus* (P. GAERTN., E. MEY. et SCHERB.)*WILLD. Fuchssches Greiskraut (N? E) ↗**

z im NW, Heide (mehrfach), Bachtälchen am Kiefernweg; Kiefernforste, lichte Laubmischwälder, Gebüsche und ihre Säume auf frischen, mäßig nährstoffreichen, halbschattigen Standorten; in den vergangenen Jahrhunderten nur von LEYSSE (1783, unter *S. nemorensis*: „in der Heide, ad Döläu, Lisskau rarius“) angegeben

Senecio paludosus* L.*Sumpf-Greiskraut (I) † RL 2**

früher nahe Dreierhaus an der Reide, bei Burg und Radewell und im Weidengebüsch unterhalb Beesen (FITTING et al. 1899), am Göritz (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Gesträuch westlich von der Steinmühle (GARCKE 1856)

Senecio sarracenicus* L.*Fluß-Greiskraut (I) † RL 2**

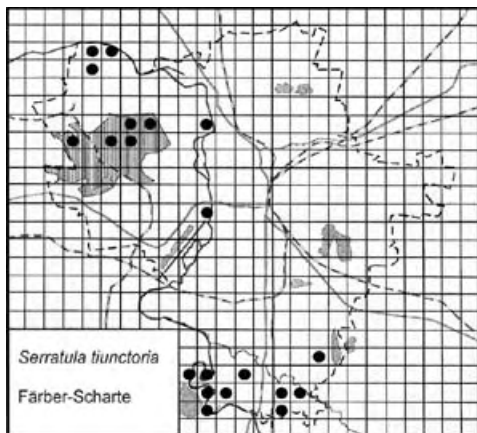
früher zwischen Schwalchloch und Lettin, an der Saale zwischen Planena, Rattmannsdorf, Hohenweiden und Sickendorf, Göritz (FITTING et al. 1899), Gesträuch westlich von der Steinmühle (GARCKE 1856), Saale bei Wörmnitz (SPRENGEL 1832), Heide, Seeben (LEYSSE 1783)

***Senecio sylvaticus* L. Wald-Greiskraut (I)**

z, Heide, Osendorf, Bruckdorf, früher Kröllwitzer Felsen (LEYSSE 1783); Laubwälder, Ödland

Senecio vernalis* WALDST. et KIT.*Frühlings-Greiskraut (N E)**

g; nährstoffreiche, frische bis trockenere Ruderalstellen und Äcker

***Senecio viscosus* L. Klebriges Greiskraut (I)**

v; Tagebaugelände, Ruderalstandorte, Bahngelände, Deponien

***Senecio vulgaris* L. Gewöhnliches Greiskraut (I)**

g; feuchte bis frische, nährstoffreiche Standorte an Ruderalstellen, Gärten, auf Äckern

Serratula tinctoria* L.*Färberscharte (I) ↘ RL 3 k**

v im NW und in der Saale-Elster-Aue im S, sonst nur Heide Süd (UVS), Rennbahn, SO-Teil Ammendorfer Halde, früher W Kellerberg (KNAPP 1944), Obere Aue, Südpark, Peißnitz S Nordspitze (KNAPP 1945), Untere Aue (HUNDT 1964), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Rabeninsel (HAL: BORCHANT 1934); Silikathalbtrockenrasen, wärmeliebende Eichenwälder, wechselfeuchte bis -trockene Auenwiesen

***Seseli annuum* L. Steppen-Sesel (I) † RL 2**

früher Gimritz (LEYSSE 1761), Seeben, in der Heide (LEYSSE 1783)

***Seseli hippomarathrum* L. Pferde-Sesel**

Hügel 108 N Döläu (KRUMBIEGEL 1996), zweifelhaft; Art wohl nie im Gebiet

Setaria pumila* (POIR.) ROEM. et SCHULT.*Fuchsrote Borstenhirse (A) RL 3**

z; trockenere, mäßig nährstoffreiche, meist sandige Ruderalstellen

Setaria verticillata* (L.) P. BEAUV.*Kletten-Borstenhirse (A)**

g, frische bis trockene, nährstoffreiche Ruderalstellen und Gärten

Setaria viridis (L.) P. BEAUV.

Grüne Borstenhirse (A)

v; frische bis trockene, nährstoffreiche Ruderalstellen und Gärten

Sherardia arvensis L. **Ackerröte** (A) ↘ RL 3

s, NSG Lunzberge, früher vor Nietleben und vor Seeben (GARCKE 1848), „hinter der Schleuse“ (Stadtschleuse?) (LEYSER 1783); lehmige, frische bis mäßig trockene, mäßig nährstoffreiche Äcker

Silaum silaus (L.) SCHINZ et THELL.

Wiesen-Silge (I) **k**

g Aue, sonst z, früher Saalwerder, Südpark, O Hechtgrabenmündung, Bereich Klinikum Kröllwitz (KNAPP 1945); wechselfeuchte bis -trockene Auenwiesen, frischwiesenartige Bereiche an Weg- und Straßenrainen

Silene dichotoma EHRH.

Gabel-Leimkraut (N E?) RL 3

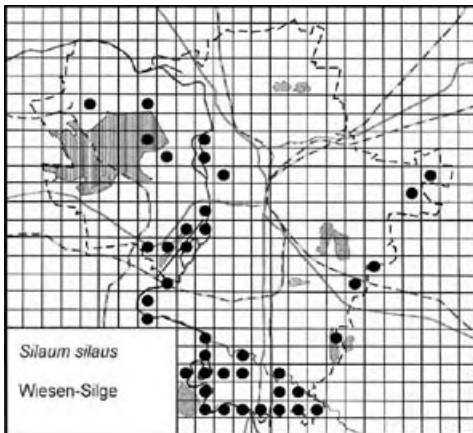
s, ehem. Bahndamm zwischen Bruckdorf und Osendorf (ev. auf Ansaat zurückgehend), früher (N U) Garten in Trotha (HAL: HAECKEL ca. 1935-1940); trockene Ruderalstellen

Silene dioica (L.) CLAIRV. **Rote Lichtnelke** (I)

v Aue, sonst nur Heide Abt.13, O-Ende Mötzlicher Teiche (U. JÄGER), früher Wörm-litzer Hölzchen (GARCKE 1848); Hartholzau-enwälder und ihre Säume, sonstige nähr-stoffreiche feuchte Laubmischwälder und Gebüsche

Silene latifolia POIRET **Weißer Lichtnelke** (I)

g; frische nährstoffreiche Ruderalstellen und Ackerränder



Silene noctiflora L. **Acker-Leimkraut** (A) ↘ **k**

v im peripheren, ackerbaulich genutzten Randgebiet der Stadt, früher vor Nietleben (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Steinmühle, Gimritz, Heide (LEYSER 1783); lehmige, feuchte bis mäßig trockene, mäßig nährstoffreiche Äcker

Silene nutans L. **Nickendes Leimkraut** (I) **k**

z Heide (Abt. 13, 14, 19, 20, 28, 29, 30, 31, 36), sonst nur Birkholz Dölau; trockene, lichte, Sandstandorte in Kiefernforsten und wärmeliebenden Laubmischwäldern

Silene otites (L.) WIB.

Ohrlöffel-Leimkraut (I) RL 3 **k**

g im N und W, sonst nur Wörm-litzer Kirschen-berg, Großer und Kleiner Dautzsch, früher Margarethenhöhe (KNAPP 1944), Anhöhen vor der Heide (GARCKE 1848), Heiderand bei Habichtfang (HAL: WÜST 1890); Silikat- und reichere Sand- und Lößtrockenrasen

Silene vulgaris (MOENCH) GARCKE

Gewöhnliches Leimkraut (I)

g; frische bis trockene, mäßig nährstoff-reiche Ruderalstellen, ruderal beeinflusste Halbtrockenrasen und Frischwiesen; im Gebiet subsp. *vulgaris*

Silybum marianum (L.) GAERTN.

Mariendistel (N U)

s, Dölau-Elbestraße; Gartenauswurf, Deponien

Sinapis alba L. **Weißer Senf** (N U)

s, Botanischer Garten, Wallstraße, Kanena, früher Kühnfeld Gräben am O Bahndamm (HAL: WERNER 1947), Trotha am Silo (HAL: ANONYMUS 1937); Ruderalstandorte, Garten-auswurf

Sinapis arvensis L. **Acker-Senf** (A)

v; lehmige, nährstoffreiche Äcker, frische bis trockenere Ruderalstellen

Sisymbrium altissimum L. **Hohe Rauke** (N E) ↗

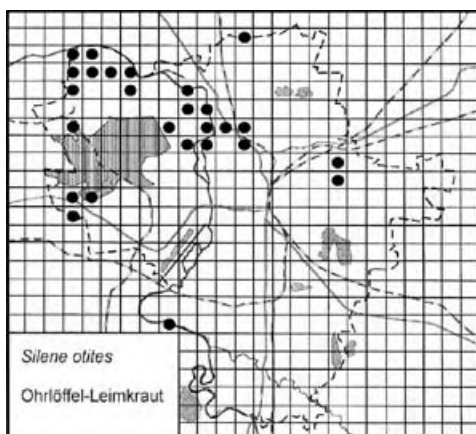
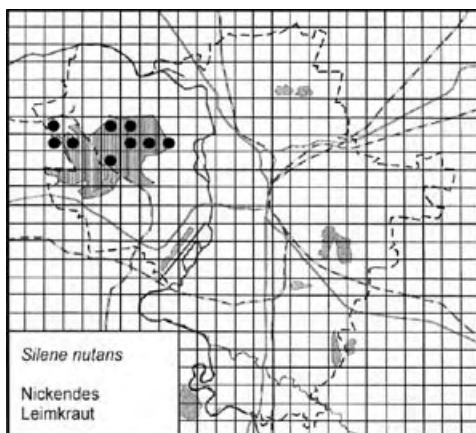
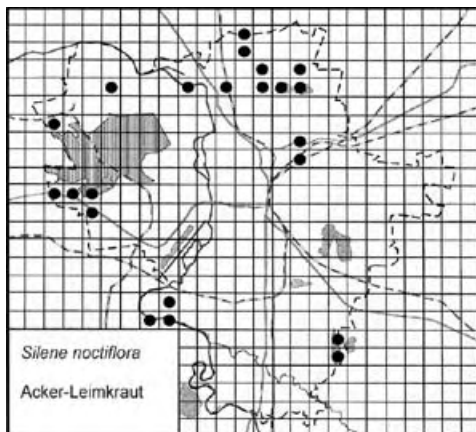
g; trockenere, sandige bis kiesige Ruderalstel-len; Erstnachweis: FITTING et al. (1899): ehem. Güterbahnhof („seit 1893 beobachtet“)

Sisymbrium loeselii L. **Lösel-Rauke** (N E) ↗

g; frische bis trockene, nährstoffreiche Ru-deralstellen; seit Erstnachweis (MSTR: LUYKEN 1806) lange Zeit nur am Giebichenstein bekannt gewesen (z. B. auch GARCKE 1848)

Sisymbrium officinale* (L.) SCOP.*Wege-Rauke (A)**

g; frische bis trockenere, nährstoffreiche Ruderalstellen, Ackerränder und Gärten

***Sisymbrium orientale* L.****Orientalische Rauke (N E?)**

s, größte Halde O Dölau (GROSSE & JOHN 1989); trockene Ruderalstelle

Sisymbrium volgense* M. BIEB. ex E. FOURN.*Wolga-Rauke (N E)**

s, Hafen Trotha, S-Ende Lärschutzmauer B 80 (GROSSE & JOHN 1989), früher Hafenstr. (GÜNTHER in KLOTZ 1984); Ruderalstellen

***Sium latifolium* L. Breitblättriger Merk (I) k**

v Saale-Elster-Aue, sonst nur Untere Aue (E. KOMPA) und Kiesgrube Kröllwitz, früher Pulverweiden (HAL: WERNER & PERNITZSCH 1962, Begleitart bei *Galium palustre*), Passendorf, Nietleben, Seeben (LEYSER 1783); nährstoffreiche, zeitweise überflutete Standorte in Gräben, Flutmulden, Weidengebüschen, an Ufern

Solanum alatum* MOENCH*Rotbeeriger Nachtschatten (A) RL 2**

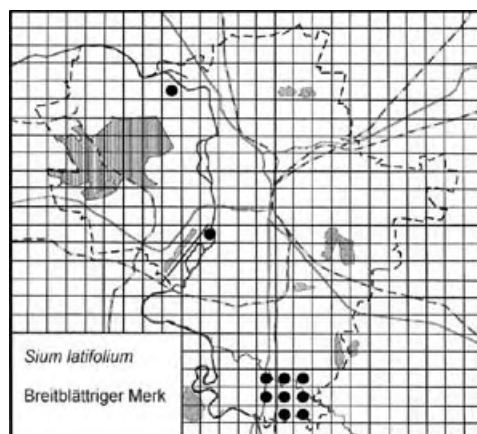
s, O Burgholz, früher bei Halle (HAL: OERTEL 1888), bei Kröllwitz (HAL: OERTEL 1876); feuchte Ruderalstellen

Solanum dulcamara* L.*Bittersüßer Nachtschatten (I) ↗**

g; nasse bis frische, teils zeitweilig überschwemmte, nährstoffreiche Röhrichte, Säume, Schleierfluren, Feuchtgebüsche und Ruderalstellen

Solanum nigrum* L. em. MILL.*Schwarzer Nachtschatten (A)**

g; frische, nährstoffreiche Ruderalstellen, Äcker und Gärten



***Solidago canadensis* L.**

Kanadische Goldrute (N E) ↗

g; feuchte bis trockenere, meist nährstoffreiche Ruderal- und Staudenfluren, Ackerbrachen; häufig kultiviert; im Gebiet bei GARCKE (1848) und FITTING et al. (1899) noch nicht erwähnt

***Solidago gigantea* AITON**

Riesen-Goldrute (N E?)

s, Stadtforststr. (Dölau); Ruderalstandort

***Solidago graminifolia* (L.) SALISB.**

Grasblättrige Goldrute (N U)

s (ob noch?), Fleischerstr., Wallstr. (HAL: WEINERT 1988); annuelle Ruderalstandorte

***Solidago virgaurea* L.**

Gewöhnliche Goldrute (I) ↘

s, Heide Abt. 26, 27, 31, früher Tonberg, O Lausehügel (HAUPTIG 1966), „häufig“ (GARCKE 1848), Seeben (KNAUTH 1687); bodensaure, mäßig nährstoffreiche, lichte Eichenmischwälder

***Sonchus arvensis* L. Acker-Gänsedistel (I)**

v; lehmige bis toniger Äcker, feuchte, nährstoffreiche Ruderalstellen

***Sonchus asper* (L.) HILL Rauhe Gänsedistel (I)**

v; feuchte bis frische, nährstoffreiche Standorte in Gärten, auf lehmigen Äckern und Ruderalstellen

***Sonchus oleraceus* L. Kohl-Gänsedistel (I)**

g; nährstoffreiche Äcker, Gärten und frische Ruderalstellen

***Sonchus palustris* L. Sumpf-Gänsedistel (I) ↗ k**

v, früher „hinter den Königlichen Salzkothen jenseits der Sale“ (= Bereich jetzige Hafenstr.?, LEYSSER 1783); nasse, teils zeitweilig überflutete, nährstoffreiche Standorte in Röhrichten, Staudenfluren und an Gräben und Ufern

***Sorbaria sorbifolia* (L.) A. BRAUN**

Ebereschen-Fiederspiere (N E)

s, Bf. Dölau; Deponien, Gartenauswurf; häufig kultiviert, aber nur selten dauerhaft verwildernd

***Sorbus aria* (L.) CRANTZ**

Gewöhnliche Mehlbeere (N U)

s; Parks, Friedhöfe; gelegentlich kultiviert und selten unbeständig verwildernd

***Sorbus aucuparia* L. Eberesche (I)**

g Heide, sonst z; bodensaure, mäßig nährstoffreiche Laubmischwälder, Kiefernforste und Gebüsche, Spalten von Silikatfelsen; häufig kultiviert

***Sorbus intermedia* (EHRH.) PERS.**

Schwedische Mehlbeere (N U?)

s, Heide, ob wirklich verwildert?; Laubmischwald

***Sorghum halepense* (N U)**

s, Saaleufer Moritzburg, Robert-Franz-Ring, Kanena, Hafen Halle-Trotha, Bhf. Trotha (HAL: HILBIG 1987); Flußufer- und Ruderalstandorte

***Sparganium emersum* REHMANN**

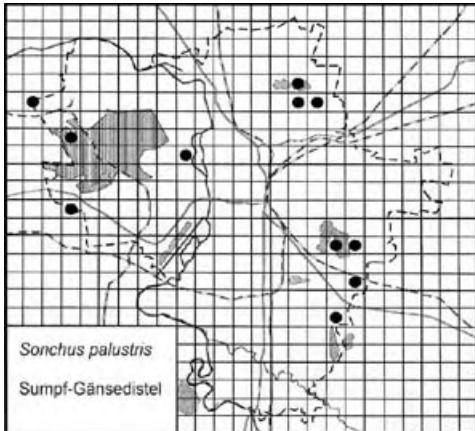
Einfacher Igelkolben (I) †

früher „häufig“ (GARCKE 1848)

***Sparganium erectum* L. em. RCHB.**

Ästiger Igelkolben (I)

z, N Brandberge, Bruchsee (RE-PLAN 1999), Kanal W-Seite, Saalemäander W Wörlitz (RAUCHHAUS 2000), Pfingstanger-Teich und Graben N davon, O Burgholz (FRANK), früher Reideniederung, Elsteraue bei Osendorf (FITTING et al. 1901 als *S. neglectum*), Pulverweiden (HAL: WERNER & PERNITZSCH 1962, Begleitart bei *Galium palustre*), Seeben (BEICHE 1899), bei Passendorf (KNAUTH 1687); nährstoffreiche, zeitweise bis dauerhaft überflutete Standorte in Röhrichten und an Ufern



***Spergula arvensis* L. Acker-Spark (A) ↘**
s, N Brandberge, Sandgrube N Dörlau,
früher bei Halle „gemein“ (HAL: OERTEL 1879,
1885); extensiv genutzte Äcker auf sandi-
gen, bodensaurigen, mäßig nährstoffreichen
Standorten

***Spergula morisonii* BOREAU**
Frühlings-Spark (I) ↘
z im NW, Kirschberg Lettin, Großer, 3. und
Unterer Lunzberg, W Lunzberge O Stadt-
grenze, Amselgrund, früher Margarethen-
höhe (KNAAPP 1944), Fuchsberg (SCHULZE 1938),
Giebichenstein (KNAUTH 1687), in der Heide
(anonym handschriftl. in BUXBAUM 1721,
Exemplar in der Geobotanik-Bibliothek),
wahrscheinlich überwiegend hierher auch
die als *Spergula pentandra* veröffentlichten
historischen Nachweise; Silikatfelsfluren
und -trockenrasen

***Spergula pentandra* L. Fünfmänniger Spark**
ob jemals sicher im Gebiet? Bei GARCKE (1848)
als Aggregat mit *S. morisonii* am Ochsenberg,
am S-Rand der Heide nahe Fasanerie,
ebenso bei LEYSER (1783) Heide, Beleg in HAL
(OERTEL 1879: „bei Halle“) ist *S. morisonii*

***Spergularia echinosperma* (CELAK.) ASCH. et
GRAEBN. Igelartige Schuppenmiere (I?)**
früher N-Spitze Ziegelwiese, Sammelbrun-
nen des Wasserwerkes der Irrenanstalt,
gegenüber der Rabeninsel (FITTING et al.
1899); Vorkommen werden in BENKERT et al.
(1996) als zweifelhaft dargestellt, Belege
sind nicht bekannt

***Spergularia rubra* (L.) J. PRESL et C. PRESL**
Rote Schuppenmiere (A?) k
z, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938); lückige,
feuchte bis trockene, mäßig nährstoffreiche
Ruderalstellen, ruderale, vegetationsarme
Silikatgrusbereiche

***Spergularia salina* J. Presl et C. Presl**
Salz-Schuppenmiere (I) RL 3
s, Heide-Süd, früher bei Dörlau (FITTING et al.
1899), zwischen Heide und Lettin (ANDRAE
1850), Reilsberg und in Giebichenstein
(FITTING et al. 1899: „jetzt nicht mehr“), zwi-
schen Passendorfer Windmühle und Zscher-
ben (GARCKE 1848), Pfännerholzplatz (LEYSER
1783); nasse, salzbeeinflusste Grabenränder
und lückige Röhrichte

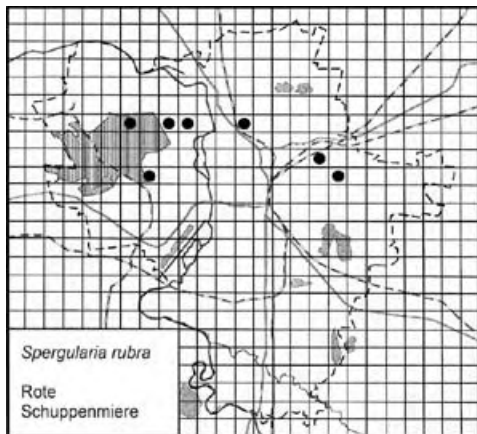
***Spiranthes spiralis* (L.) CHEVALL.**
Herbst-Wendelorchis (I) † RL 2 ∇
früher in der Heide „nach dem Wildschup-
pen zu“ (unklare Lokalisierung), bei Seeben
(LEYSER 1783)

***Spirodela polyrhiza* (L.) SCHLEID.**
Vielwurzlige Teichsimse (I)
z im S, Saaleschlinge Hohenweidener Holz,
Planenaer Ziegeleiteiche, Gerwische, SO
Burgholz, früher Saale am Hospitalgarten
(GARCKE 1848), Ziegelwiese und Kreuzschäfe-
rei (WÜST o.J. handschriftl. in GARCKE 1848, Ex-
emplar Unibibliothek); eutrophe, stehende
oder langsam fließende Gewässer

***Stachys annua* (L.) L.**
Einjähriger Ziest (A) † RL 2
früher vor Nietleben und zwischen Nietle-
ben und Bennstedt, zwischen Lettin und
Neu-Ragoczy (FITTING et al. 1899), Galgenberg
(HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), Seeben (BUXBAUM
1721), bei Giebichenstein (KNAUTH 1687)

***Stachys arvensis* (L.) L. Acker-Ziest (A) ↘ RL 2**
s, 2. Lunzberg W-Seite (ob noch?), früher
bei Passendorf (FITTING et al. 1899); lehmige,
kalkarme, mäßig nährstoffreiche Ackerränder

***Stachys germanica* L.**
Deutscher Ziest (A) † RL 3
früher Weinberg (GARCKE 1848) = hinter der
Peißnitz (HAL: E. A. T. MÜLLER 1860), Seeben
(anonym handschriftl. in BUXBAUM 1721,
Exemplar in der Geobotanik-Bibliothek),
bei Giebichenstein, Kröllwitz (LEYSER 1783)



***Stachys palustris* L. Sumpf-Ziest (I)**
 v Saaleaue, sonst z; wechsellasse,
 teils zeitweilig überflutete, nährstoffreiche
 Standorte in Röhrichten, Staudenfluren,
 an Gräben und Ufern

***Stachys recta* L. Aufrechter Ziest (I) k**
 v im NW und N, früher Galgenberg
 (GARCKE 1848), Heide (KNAUTH 1687);
 teils ruderal beeinflusste Silikat- und
 Lößtrocken- und Halbtrockenrasen

***Stachys sylvatica* L. Wald-Ziest (I) ↗ k**
 v Heide und Aue, sonst nur N Brandberge,
 N Seebener Holz, Stadtgottesacker (N),
 W Kapellenplatz, Park Sagisdorf;
 feuchte, nährstoffreiche Wälder,
 Gebüsche und ihre Säume

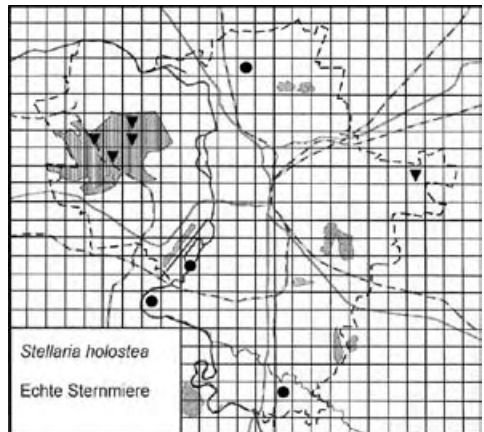
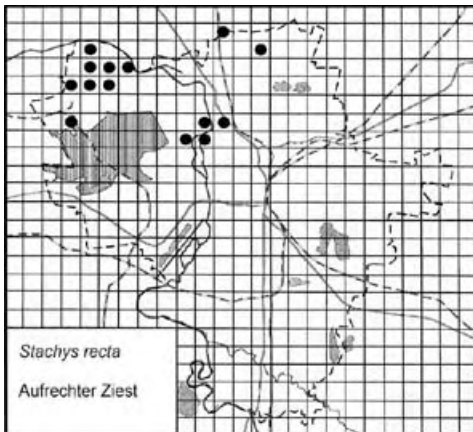
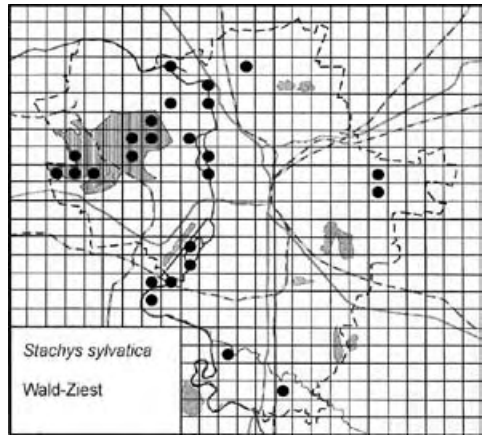
***Stellaria alsine* GRIMM Quell-Sternmiere (I) †**
 früher im Graben am Heidewege (= im Be-
 reich O-Teil E.-Grube-Str.) (HAL: WÜST 1895),
 Quelle zwischen Donnersberg und der Saale
 (GARCKE 1856), Seeben (KNAUTH 1687)

***Stellaria graminea* L. Gras-Sternmiere (I)**
 v im N und W, Großer Lunzberg (PARTZSCH
 1996), Villa Jühling, Hechtgraben S Heide-
 Nord, Kröllwitzer Bach N Fuchsberg (KLOSE
 1999), N Brandberge, Straßenbahnschleife
 Brandberge (ob noch?), ehem. Sportplatz
 N Margarethenhöhe, Forstwerder (BIAN-
 CON 1996), Heide-Süd W-Seite d. zentralen
 Freifläche, Hügel ONO Seeben, Mötzlicher
 Teiche, sonst nur Gimritzer Park, Pfingstan-
 ger (JÄGER 2002); teils ruderal beeinflusste
 Frischwiesen kalkarmer Standorte

***Stellaria holostea* L. Echte Sternmiere (I) k**
 z (indigene Vorkommen), nur Seebener
 Busch (KÄSTNER 1996), Wörlitzer Hölzchen,
 Göritz (JÄGER 2002), Burgholz SW-Seite, sonst
 (N) z Heide und A 14 O Reideburg (W-Seite),
 früher Tonberg (N) (HAUPTIG 1966), Raben-
 insel (KOSSWIG 1936), Beesen (LEYSSER 1783);
 nährstoffreiche feuchte bis frische Wälder
 und Gebüsche

***Stellaria media* (L.) VILL. Vogelmiere (A?)**
 g; nährstoffreiche, feuchte bis frische
 Standorte auf Äckern, in Gärten, an
 Ruderalstellen

***Stellaria neglecta* WEIHE Auenwald-Sternmiere (I)**
 z, Göritz, Peißnitz (mehrfach), ev. gelegent-
 lich übersehen; gestörte Hartholzauenwä-
 lder und Laubholzforste (z. B. Hybridpappel)
 im Bereich von Hartholzauenwäldern



***Stellaria nemorum* L. Hain-Sternmiere (I)**
s; Gimritzer Park, Rabeninsel S-Teil, Burg-
holz, ev. gelegentlich übersehen, früher im
Stadtgraben hinter der Schulkirche (LEYSSE
1783); Hartholzauenwälder und ihre Säume

***Stellaria pallida* (DUMORT.) CREP.**

Bleiche Sternmiere (A)

v, Scherrasen, lückige Trittrasen auf
meist sandig-kiesigen Standorten

***Stellaria palustris* EHRH. EX HOFFM.**

Graugrüne Sternmiere (I) ↘ k

z Saale-Elster-Aue im S, früher Amselgrund,
Ziegelwiese und an der Landstr. Halle-
Nietleben (FITTING et al. 1899), Döla (BEICHE
1899); wechsellasse bis -feuchte, zeitweilig
überflutete, mäßig nährstoffreiche Auen-
wiesen, Flutrasen und lückige Röhrichte

***Stipa capillata* L. Pfriemengras (I) k ∇**

v im N und W, sonst nur Saalehänge von
Elstermündung bis Wörmlitzer Kirschberg,
früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Hochfläche
zwischen Lehmanns Felsen und Burgstr.
(BERNAU 1936); teils ruderal beeinflusste
kontinentale Lößtrockenrasen

***Stipa pennata* L. Echtes Federgras (I) RL 3 ∇**

s, Hügel SW Lunzberge, Großer Lunzberg
(JOHN), Unterer Lunzberg (RÖDEL), früher 3.
Lunzberg (RAUSCHERT 1959, neben *S. tirs*a),
Heide und Kröllwitz (LEYSSE 1783); konti-
nentale Trocken- und Halbtrockenrasen auf
Lößschleier über Silikat

***Stipa tirs*a STEVEN EM. DELAC**

Roßschweif-Federgras (I) RL 2 ∇

s, 3. Lunzberg SO-Seite (2004: 1 Horst);
kontinentaler Halbtrockenrasen auf Löß
über Silikat

***Suaeda maritima* (L.) DUMORT.**

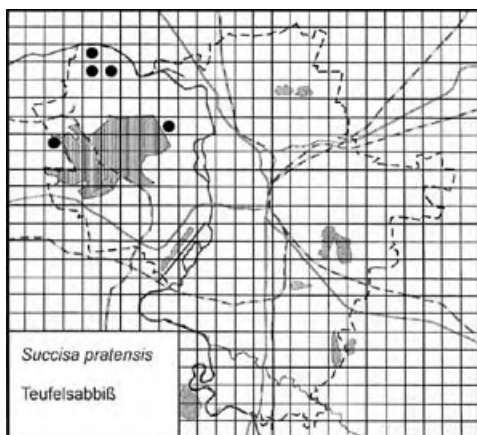
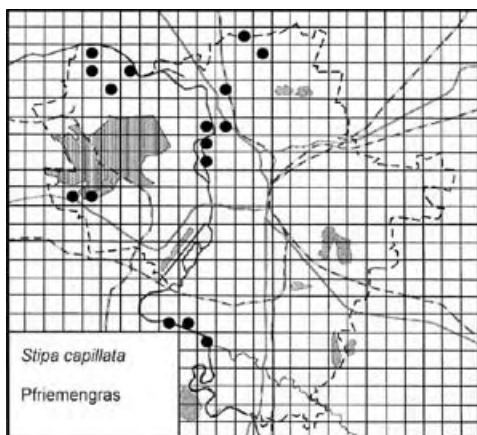
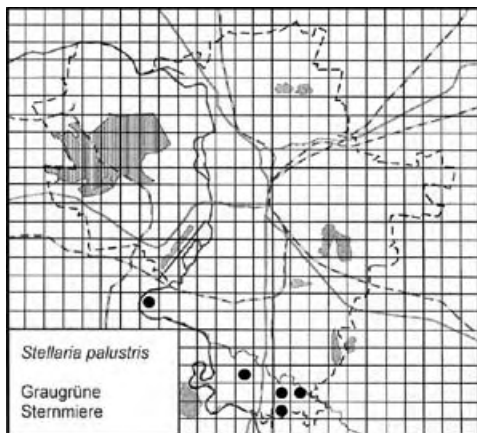
Strandsode (I) † RL 3

früher Wittekind („auff des Obergleitmans
Wiese unter dem Giebichensteinischen
Weinberge“) (KNAUTH 1687) = bei Giebichen-
stein (LEYSSE 1783)

***Succisa pratensis* MOENCH**

Teufelsabbiß (I) ↘ RL 3 k

z im NW, früher Rennbahn, Obere Aue, Süd-
park (KNAPP 1945), „häufig“ (GARCKE 1848),
Heide (LEYSSE 1783), Wiesen bei Lettin
(HAL: OERTEL 1888), bei Döla und Nietleben



(BUXBAUM 1721); Silikatmagerrasen und
Halbtrockenrasen auf Löß über Silikat,
lichte, wärmeliebende Eichenmischwälder

***Symphoricarpos albus* (L.) S. F. BLAKE**

Schneebeere (N E) ↗

g, besonders Heide; gestörte Wälder und Gebüsche; sehr häufig kultiviert

***Symphytum officinale* L.**

Gewöhnlicher Beinwell (I)

g; Feucht- und Wechselfeuchtgrünland, Gräben, Ufer, feuchte Wälder

***Syringa vulgaris* L.**

Gewöhnlicher Flieder (N E) ↗

v im NW und N, z. B. Kirschberg Lettin, Park Papiermühle, O Kröllwitzer Kirche, Amselgrund, Margarethenhöhe, Lehmanns Felsen, Krankenhaus Martha Maria, Amtsgarten, Zoo, Klausberge, Galgenberg, sonst überwiegend gepflanzte Bestände; Felsfluren, Trockenrasen und thermophile Gebüsche; sehr häufig kultiviert; im Gebiet wiederholt spontane generative Vermehrung, Ausbreitung und Etablierung beobachtet; schon von GARCKE (1848) als verwildernd genannt

***Tanacetum balsamita* L. Balsamkraut (N U)**

früher Raffineriestr. (RAUSCHERT 1961)

***Tanacetum corymbosum* (L.) SCH. BIP.**

Ebensträußige Margarite (I) k

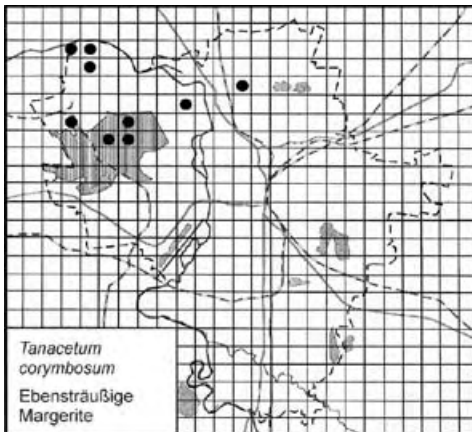
v im NW; früher W Kellerberg (KNAPP 1944), Wald bei Seeben (SENCKENBERG 1731); lichte thermophile Eichenmischwälder und Gebüsche, Halbtrockenrasen auf Löß über Silikat

Tanacetum macrophyllum

(WALDST. et KIT.) SCH. BIP.

Großblättrige Margarite (N E)

s, Papiermühlenpark; Hochstaudenflur



***Tanacetum parthenium* (L.) SCH. BIP.**

Mutterkraut (N E)

s, Kurbad Wittekind, am Mönchsholz, Saline-Park; frische, mäßig nährstoffreiche, meist halbschattige Ruderalstellen

***Tanacetum vulgare* L. Rainfarn (A?)**

g; frische, nährstoffreiche Ruderalstellen und Staudenfluren, ruderal beeinflusstes Frischgrünland

Taraxacum* sect. *Erythrosperma

(H. LINDB.) DAHLST. Artengruppe

Schwielen-Kuhblume (I) k

g im N und W, sonst Lehmanns Felsen, W Tschernitschewsky-Haus, Wörmplitzer Kirschberg (JÄGER 2002), Halde O Osendorf, Restloch SW Bruckdorf; Silikat- und reichere Sandtrockenrasen, lichte, mäßig nährstoffreiche Kiefernforste und Laubmischwälder, trockenere, sandige, nährstoffärmere Ruderalstellen; Kleinarten im Gebiet nicht bearbeitet

Taraxacum* sect. *Ruderalia

KIRSCHNER, H. ØLLG. et ŠTEPÁNEK Artengruppe

Gewöhnliche Kuhblume (I) ↗

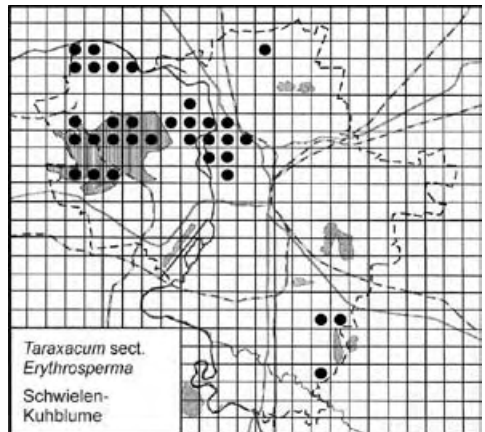
g; nährstoffreiche Standorte im Feucht- und Frischgrünland, an Ruderalstellen, auf Äckern und in Gärten; Kleinarten im Gebiet nicht bearbeitet

Taraxacum* sect. *Palustria

(H. LINDB.) DAHLST. Artengruppe

Sumpfk-Kuhblume (I) † RL 1

früher Amselgrund (KNAPP 1945); Kleinarten im Gebiet nicht bearbeitet



Taxus baccata L. **Gewöhnliche Eibe** (N E) RL R
z verwildert, z. B. Heide, Amselgrund,
Bachtälchen am Kiefernweg; Laubmisch-
wälder und Gebüsche, Felsfluren;
sehr häufig kultiviert

Teesdalis nudicaulis (L.) R. BR. **Bauernsenf** (I) †
früher O Heide (FITTING et al. 1899: „ziemlich
verbreitet“), Amselgrund (HAL: WÜST 1890),
Donnersberg (GARCKE 1848), Garten der
Schwarzen Schürze (WALLROTH 1822, unklare
Lokalisierung), im Zwinger hinter der Schul-
kirche, bei Giebichenstein, in der Heide am
Bischofsberg (LEYSSEY 1783)

Tephroseris integrifolia (L.) HOLUB

Steppen-Greiskraut (I) † RL 1
früher in der Heide (LEYSSEY 1783)

Tephroseris palustris (L.) RCHB.

Moor-Greiskraut (I) † RL 1
früher Mätzlicher Teiche (RAUSCHERT 1972:
GROH, 1965), um Bruckdorf (SPRENGEL 1832),
Saale „bey der hohen Brücke“ (LEYSSEY 1783)

Tetragonolobus maritimus (L.) ROTH

Gelbe Spargelerbse (I) teils ↘, teils ↗ RL 3
z, N und NW Heidesee, Friedhofsteich,
Theodor-Lieser-Sraße (Heide-Süd), Pappel-
allee Peißnitz (?ob angesalbt), Restloch SW
Bruckdorf, Schachtstr., früher Gräben zwi-
schen Halle und Nietleben, zwischen Dölau
und Heide, zwischen Halle und Ammendorf
(GARCKE 1848), Chaussee Graben zwischen
Nietleben und Bennstedt (HAL: E. A. T. MÜL-
LER 1861), Nietleben auf Wiesen (SENCKENBERG
1731), Wiesen bei Seeben (KNAUTH 1687);
Halbtrockenrasen auf Löß, Scherrasen,
wechselfeuchte bis feuchte, mäßig nähr-
stoffreiche, lehmige bis tonige Standorte in
sekundären Rasengesellschaften der Berg-
baufolgelandschaft

Teucrium scordium L.

Lauch-Gamander (I) ↘ RL 3
s, Göritzwiese, früher S Burgholz (RAUSCHERT
1970), Ziegelwiese, Bergschänke, zwischen
Reideburg und Kanena, Saaleaue bei Pas-
sendorf (FITTING et al. 1899), zwischen Halle,
Reideburg und Büschdorf, bei Planena
(GARCKE 1848), Pulverweiden (GARCKE 1856),
„in der Lucke“ (KNAUTH 1687); wechselfeuchte
Auenwiesen und Flutrasen

Teucrium scorodonia L. **Salbei-Gamander** (I)
Heide (N?) v im NO-Teil (Abt. 13, 15, 16, 27,
28, 29), im W nur in Abt. 23, historische
Angaben nur aus der Umgebung von Halle
(z. B. SPRENGEL 1806); bodensaure, nährstoff-
ärmere Laubmischwälder, Kiefernforste und
ihre Säume

Thalictrum aquilegifolium L.

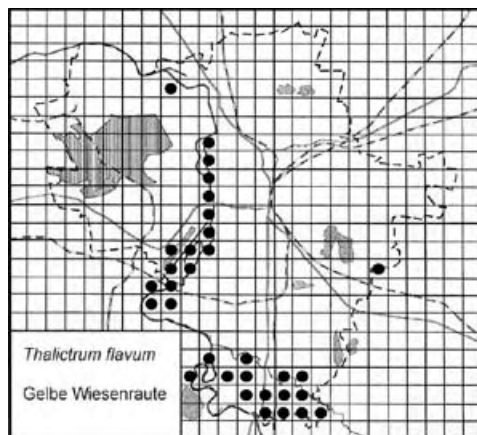
Akelei-Wiesenraute (I) † RL 1
früher große Wiese bei Passendorf
(KNAUTH 1687, SPRENGEL 1832),
„in der Lucke“ (KNAUTH 1687)

Thalictrum flavum L. **Gelbe Wiesenraute** (I) k

v Aue, sonst nur O Äußere Lettiner Str.,
Heide (NW Tonberg, KORSCH & MÜLLER 1993),
Wiese am Dölbauer Graben, früher Pulver-
weiden (GARCKE 1848), Ziegelwiese (HAL:
HILBIG 1970); wechselfeuchte, zeitweise
überflutete Standorte in Großseggenrie-
dern, lückigen Röhrichtern, Auenwiesen,
an Gräben und Ufern

Thalictrum lucidum L.

Glanz-Wiesenraute (I) ↘ RL 2
z, W Pfarrholz, N Elstermündung, Auenrand
S Poststr. direkt O Bahn, wahrscheinlich
auch zu *Th. lucidum*: westöstlich verlau-
fender Graben im „Hundekopf“ (O A 14 O
Reideburg) (W.-R. GROSSE) (alle Funde nur
Einzelexemplare), früher Amselgrund, Reide
zwischen Büschdorf und Kanena, Göritz,
Saaleaue zwischen Halle, Passendorf und
Nietleben (FITTING et al. 1899), Wiesen bei
Osendorf (HAL: OERTEL 1876), Gräben bei
Seeben (HAL: OERTEL 1872), bei Böllberg

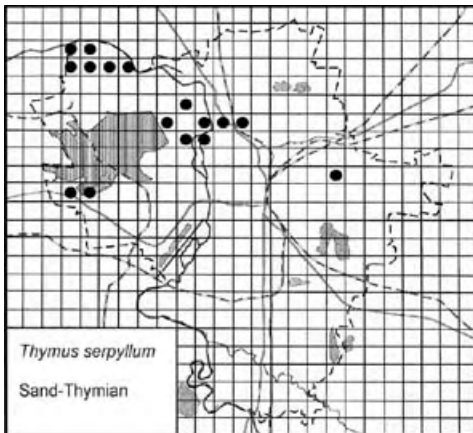
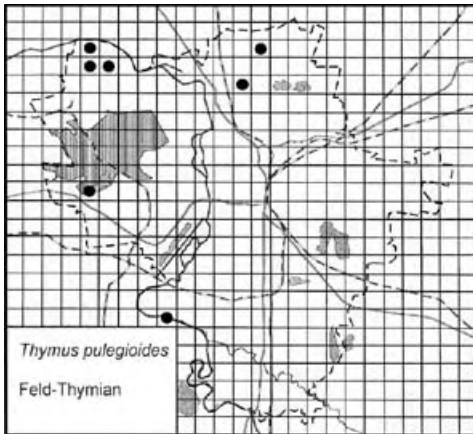


(WALLROTH 1822), hinter der Gimritzer Schleuse (LEYSSER 1783); wechselfeuchte, zeitweise überflutete, mäßig nährstoffreiche Standorte in Auenwiesensäumen und Großseggenrieden

***Thalictrum minus* L.**

Kleine Wiesenraute (I) ↘ RL 3

z im NW, Langer Berg, Bischofswiese W ehem.Unterstellpilz, Hügel 108 N Dölau (KRUMBIEGEL 1996), Hügel SW Lunzberge (KRUMBIEGEL 1996), früher Kellerberg (FITTING et al. 1899), bei Lettin (GARCKE 1848), Angaben von KNAUTH (1687), BUXBAUM (1721) und LEYSSER (1783) aus dem Reidegebiet (Reideburg, Büschdorf, Kanena) ev. hierher oder zur folgenden Art; lichte, thermophile Eichenwälder, versaumte Halbtrockenrasen; im Gebiet nur subsp. *minus*



***Thalictrum simplex* L.**

Einfache Wiesenraute (I) † RL 2

früher Elsteraue S Beesen (SCHWING 1959), dazu ein seit etwa 2001 verschollener Herbarbeleg (HAL); Zweifelhafte Angabe kann nun nicht mehr ausgeräumt werden; möglicherweise ebenfalls zu dieser Art Angaben von KNAUTH (1687), BUXBAUM (1721) und LEYSSER (1783) aus dem Reidegebiet (Reideburg, Büschdorf, Kanena)

***Thelypteris palustris* SCHOTT**

Sumpffarn (I) † RL 3

früher Seeben (LEYSSER 1783), Teich am Heidehaus (KNAUTH 1687)

***Thesium linophyllum* L.**

Mittleres Vermeinkraut (I) ↘ RL 3

z im NW, Hügel 106 N Schiepziger Str. (KRUMBIEGEL 1996), Hügel SW Lunzberge, Hügel 108 N Dölau, Hügel Siedlung Neuaufbau, Brandberge (WARTHEMANN 1994), früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Donnersberg, breite Grasraine zwischen Kröllwitz-Dölauer Weg und Schwalchloch (GARCKE 1848), in der Heide (LEYSSER 1783); meist lößüberschleierte Silikathalbtrockenrasen

***Thlaspi arvense* L. Acker-Hellerkraut (A)**

g; nährstoffreiche, frische Standorte in Äckern, Gärten und an Ruderalstellen

***Thlaspi perfoliatum* L.**

Durchwachsenblättriges Hellerkraut (N E?)

s, SW Bruckdorf (BRADE 2002); Bergbaufolgelandschaft; keine historischen Nachweise im Gebiet

***Thymus praecox* OPIZ**

Frühblühender Thymian (I)

s, Kirschberg Nietleben, Hoppberge; Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

***Thymus pulegioides* L. Feld-Thymian (I) ↘ k**

z im N und W, sonst nur Wörlitzer Kirschberg, früher Bischofswiese nahe Mai-Denkmal (HAUPTIG 1966); Silikat- und Lößhalbtrocken- und -magerrasen

***Thymus serpyllum* L. Sand-Thymian (I) k**

v im NW und N, sonst nur Großer Dautzsch, früher Nietleben in sandigen Kiefernwäldern (WALLROTH 1822, aber Sippenzugehörigkeit unsicher); Silikat-trockenrasen und -felsfluren

***Tilia cordata* MILL. Winter-Linde (I)**

v, aber spontan wahrscheinlich nur Heide, Dölauer Holz, Seebener Holz, Aue; Laubmischwälder; sehr häufig kultiviert (häufiger aber noch *T. x vulgaris* HAYNE)

***Tilia platyphyllos* SCOP. Sommer-Linde (N? E)**

z; keine älteren Nachweise aus dem Gebiet; Laubmischwälder, aber dort wie insgesamt häufig wohl nur kultiviert

***Tordylium maximum* L.**

Große Zirmet (A) † RL 1
früher Bischofswiese (SPRENGEL 1806)

***Torilis arvensis* (HUDS.) LINK**

Feld-Klettenkerbel (A) †
früher Garten an der Weintraube (GARCKE 1848) wohl identisch mit Garten der Weinstube (? , unleserlich, HAL: E. A. T. MÜLLER 1860), Wittekind, Reichardts Garten (GARCKE 1856)

***Torilis japonica* (HOULT.) DC.**

Gewöhnlicher Klettenkerbel (I)
g; nährstoffreiche, frische bis trockenere Acker- und Grünlandbrachen, gestörte Wälder und Gebüsche und ihre Säume

***Tragopogon dubius* SCOP.**

Großer Bocksbart (I) ↗
v; trockene bis mäßig trockene, sandige bis kiesige Ruderalstellen (bes. Bahnanlagen, Wegränder)

***Tragopogon orientalis* L.**

Orientalischer Bocksbart (I)
s, Hangterrasse NNO Seeben, Str. Schöne-

witz-Zwintschöna (ob noch?); teils ruderal beeinflusste Frischwiesen und Halbtrockenrasen

***Tragopogon pratensis* L. Wiesen-Bocksbart (I)**

v; teils ruderal beeinflusste Frischwiesen und Halbtrockenrasen, frische bis trockenere Ruderalstellen

***Trichophorum cespitosum* (L.) HARTM.**

Rasige Haarsimse (I) † RL 2
vor und hinter dem Seebener Busch (SPRENGEL 1832), zwischen Kreuzschäferei und der Heide, Sümpfe bei Lieskau (GARCKE 1848)

***Trientalis europaea* L.**

Europäischer Siebenstern (I) ↘
s, Heide Wolfschluchtweg NW Bischofswiese (JOHN, ob noch?) und Abt. 14 (SCHABERG 1977, ob noch?); bodensaure, frische, nährstoffärmere, moosreiche Kiefernforste

***Trifolium alpestre* L. Hügel-Klee (I) ↘ k**

z im NW, früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Seeben (LEYSSER 1783); lichte, thermophile Eichenwälder und ihre Säume, Lößhalbtrockenrasen

***Trifolium arvense* L. Hasen-Klee (I)**

v im NW, sonst z; teils ruderal beeinflusste Silikat- und Sandtrockenrasen, trockenere, sandige bis kiesige Ruderalstellen, Äcker und Ackerbrachen

***Trifolium campestre* SCHREB. Feld-Klee (I)**

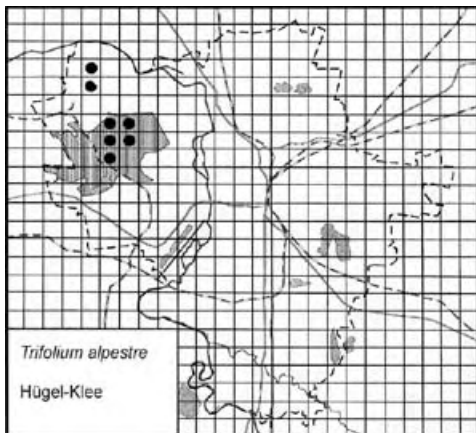
g; teils ruderal beeinflusste Sand- und Silikat-trockenrasen, trockenere Ruderalstellen, trockenere und frische Wiesen und mäßig intensiv genutzte Scherrasen

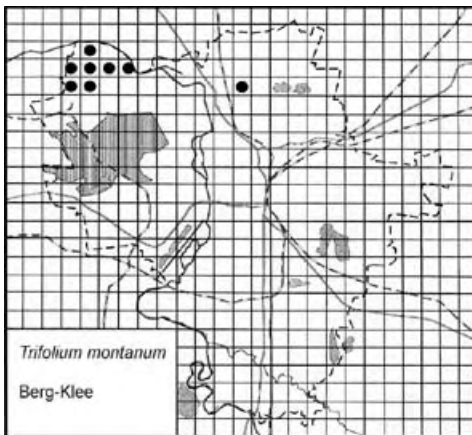
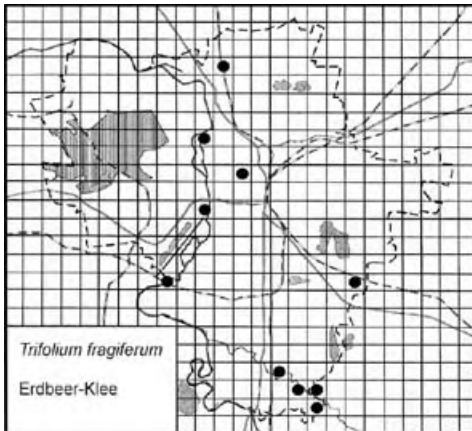
***Trifolium dubium* SIBTH. Kleiner Klee (I)**

g; Frischwiesen, frische Scherrasen, frische bis trockenere Ruderalstellen

***Trifolium fragiferum* L.**

Erdbeer-Klee (I) RL 3 k
v, früher mehrfach am W-Rand von Kröllwitz (GROSSE 1985), SW Reidebrücke der Leipziger Bahn (JOHN & ZENKER 1982), bei Diemitz (HAL: OERTEL 1874), Saale bei Giebichenstein (GARCKE 1848); feuchte bis wechselfeuchte, teils zeitweilig überschwemmte, nährstoffreiche, oft tritt- und salzbeeinflusste Standorte in Auenwiesen und Flutrasen sowie an Ruderalstellen, besonders Wegrändern





Trifolium hybridum L. Schweden-Klee (I)
v Saale-Elster-Aue im S, sonst z; frische bis wechselfeuchte, nährstoffreiche Wiesen und Ruderalstellen; gelegentlich kultiviert, besonders Grünlandansaat

Trifolium incarnatum L. Inkarnat-Klee (N U)
s; Rasenansaat, Straßenränder

Trifolium medium L. Mittel-Klee (I)
s, Heide (SW Herthateich), Ochsenberg (LANG 1999), Str. d. Bergarbeiter W Osendorfer See; mesophile Säume und Wegraine

Trifolium montanum L. Berg-Klee (I) k
v im NW, sonst nur Hoppberge, früher (Eichenwald-) Heide (SCHULZ 1887), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Wiese vor Lettin (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861); Silikat- und Lößhalbtrockenrasen

Trifolium pratense L. Rot-Klee (I)
g; Frisch- und Feuchtgrünland, Halbtrockenrasen, Ruderalstellen, besonders Wegränder; gelegentlich kultiviert (bes. Grünlandansaat); im Gebiet subsp. *pratense*

Trifolium repens L. Weiß-Klee (I)
g; Frisch- und Feuchtgrünland, Scher- und Trittrassen, feuchte bis frische Ruderalstellen, Äcker, Gärten

Trifolium resupinatum L. Persischer Klee (N U)
s; Rasenansaat, Straßenränder

Trifolium retusum L.

Kleinblütiger Klee (I) ↘ RL 1

s, Weinberg O-Hang (KORSCH & MÜLLER 1993, ob noch?, zuletzt 1992 beobachtet), früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), Amselgrund (HAL: MEUSEL 1944), „Galgenberg bei Kröllwitz“ (HAL: BERNAU 1924, unklare Ortsangabe), bei Granau, im Dorf Kröllwitz, Galgenberg, Klausberg, Reilsberg, Schwalchloch, in und unterhalb Lettin (FITTING et al. 1899), Abhang an der Saale links vom Heideweg, wo dieser von der Saale abbiegt (HAL: WÜST 1895) = Saalehang im Nordteil des Weinbergs, zwischen Irrenanstalt und Heide (GARCKE 1848); ruderal beeinflusster Silikatmagerrasen

Trifolium spadicum L. Moor-Klee (I) † RL 3
früher auf dem Donnersberg (SPRENGEL 1832)

Trifolium striatum L. Streifen-Klee (I) ↘ RL 3
s, Lunzberge („westlichster Hügel“, wahrsch. nahe Stadtgrenze) (KORSCH & MÜLLER 1993), Kirschberg Lettin, Weinberg O-Hang, früher Amselgrund (HAL: MEUSEL 1944), Schwalchloch (FITTING et al. 1899), Galgenberg, zwischen Irrenanstalt und Heide, bei Granau, Abhang an der Reide bei Osendorf (GARCKE 1848), Weingärten (HAL: OERTEL 1885), Reilsberg (KNAUTH 1687); teils ruderal beeinflusste Silikatmagerrasen

Triglochin maritimum L.

Strand-Dreizack (I) ↘ RL 3

s, Salzstelle SO Bf. Trotha, früher „Salzleck Trotha“ (HAL: KNAUF 1943, wohl Teich NO Bf. Trotha und damit nicht identisch mit aktuellem Fundort), Ziegelwiese (WAGENKNECHT 1873), Chausseeegraben an Krukenbergs Garten (GARCKE 1848), Salzstelle Giebichenstein, „auf der kleinen Wiese“ (LEYSER 1783), zwi-

schen Passendorf und Nietleben, Wiesen bei Kanena (SENCKENBERG 1731); nasse Salzwiese

Triglochin palustre L.

Sumpf-Dreizack (I) ↘ RL 3

s, Restloch SW Bruckdorf (BRADE 2002), früher Ziegelwiese (HAL: OERTEL 1881), bei Dörlau und Lieskau (GARCKE 1848), „auf der kleinen Wiese“, Seeben, Kanena (LEYSER 1783), „auff des Obergleitmans Wiese“ (KNAUTH 1687); nasser lückiger Sekundärstandort

Tripleurospermum perforatum (MERAT) M. LAINZ

Geruchlose Kamille (A) ↗

g; frische bis feuchte, nährstoffreiche Äcker und Ruderalstellen

Trisetum flavescens (L.) P. BEAUV.

Goldhafer (I)

v im N und W, z.B. Lunzberggebiet, Hoppberge, S Seebener Busch, Hohlweg Granauer Weg, Weinberg, früher Peißnitz S N-Spitze (KNAPP 1945), Heide und zwischen Irrenanstalt und Heide (GARCKE 1848), bei Passendorf (HAL: OERTEL 1880); Halbtrockenrasen, Frischwiesen

Trollius europaeus L. **Trollblume** (I) † RL 3 ▽

früher Wiesen bei Kanena bis Büschdorf (FITTING et al. 1899), Wiesen am Seebener Busch (HAL: OERTEL 1879)

Tulipa sylvestris L. **Wildtulpe** (N E) k ▽

v Saaleaue, sonst nur Kirchhof Diemitz, früher bei Seeben (HAL: OERTEL 1876), Dzondis Garten (HAL: WÜST 1890, unklarer Fundort), zwischen Beesen und Broihanschänke (FITTING et al. 1899), „im Waisenhausgarten verwildert“ (GARCKE 1848); Hartholzauenwälder und Gebüsche, Wechselfeucht- und Frischwiesen; Ersterwähnung LEYSER (1783: „in pomariis rarius“ = Obstgärten)

Tussilago farfara L. **Huflattich** (I) ↗

g; frische bis wechselfeuchte Ruderalstellen, Äcker und Ackerbrachen

Typha angustifolia L.

Schmalblättriger Rohrkolben (I)

z; Röhrichte an meso- bis eutrophen, stehenden Gewässern

Typha latifolia L.

Breitblättriger Rohrkolben (I) ↗

v; Röhrichte an eu- bis hypertrophen, stehenden Gewässern

Ulmus glabra HUDS. em. MOSS

Berg-Ulme (N E)

z, keine historischen Angaben aus dem Gebiet; Laubwälder auf frischen bis trockeneren, nährstoffreichen Standorten, besonders Hangwälder

Ulmus laevis PALL. **Flatter-Ulme** (I)

v Aue, sonst s, z.B. Waldrand Lintbusch; Hartholzauenwälder, Gebüsche, andere nährstoffreiche frische Laubmischwälder

Ulmus minor MILL. em. RICHENS **Feld-Ulme** (I)

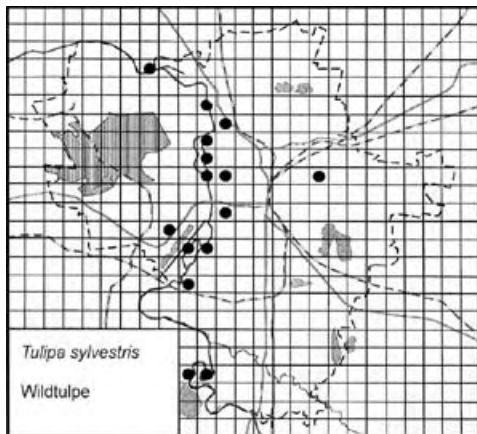
g; wechselfeuchte bis trockenere, nährstoffreiche Standorte in Hartholzauen- und sonstigen Laubmisch- (bes. Hang-) -wäldern, Gebüschen und deren Säumen und Ruderalstellen

Urtica dioica L. **Große Brennessel** (I)

g; nährstoffreiche, feuchte bis frische Standorte in gestörten Wäldern und Gebüschen, Ruderalstellen und ruderal beeinflusstem Grünland; nach FRANK (mdl. Mitt.) im Gebiet neben subsp. *dioica* auch subsp. *galeopsifolia* (WIERZB. ex OPIZ) CHRTEK (Stilles Wasser S Beesen)

Urtica urens L. **Kleine Brennessel** (A)

v; nährstoffreiche, feuchte bis frische Standorte in Gärten und Äckern und an Ruderalstellen



***Utricularia australis* R. Br.**

Südlicher Wasserschlauch (I) † RL 2

früher Ausstiche an der Bahn bei Kanena, Saaleaue südlich der Eislebener Landstr. (FITTING et al. 1899: „sehr verbreitet“), zwischen Passendorf und Irrenanstalt (GARCKE 1848); o.g. historische Angaben aus Halle und Umgebung meist als *U. „vulgaris“*, aber *U. vulgaris* s.str. wohl nie im Gebiet

***Vaccaria hispanica* (MILL.) RAUSCHERT**

Saat-Kuhnelke (A) † RL 0

früher zwischen Lettin und Dölau (GARCKE 1848), „frequens“ (LEYSSER 1783), bei Giebichenstein (KNAUTH 1687)

***Vaccinium myrtillus* L. Heidelbeere (I)**

g Heide, besonders Osthälfte, sonst nur Dölauer Holz; bodensaure, nährstoffärmere Laubmischwälder und Kiefernforste

***Vaccinium oxycoccus* L.**

Gewöhnliche Moosbeere (I) † RL 2

früher zwischen Waldhaus und Dölau (KNAUTH 1687), Blutegelteich (FITTING et al. 1899: „zuletzt 1889, dann nicht mehr“)

***Vaccinium vitis-idaea* L. Preiselbeere (I) †**

früher Heide Abt. 32 (SCHABERG 1977)

***Valeriana dioica* L. Kleiner Baldrian (I) † RL 3**

früher bei Osendorf (HAL: OERTEL 1876), Gebüsch vor der Broihanschenke (GARCKE 1848), Seeben (LEYSSER 1783)

***Valeriana officinalis* L. Echter Baldrian (I) k**

v, früher Pulverweiden, Passendorf, Seeben (LEYSSER 1783); wechselfeuchte bis frischere, mäßig nährstoffreiche Standorte in Auenwiesen, Gräben, Gebüschsäumen, lichten Laubmischwäldern, Vorwäldern der Bergbaufolgelandschaft; im Gebiet überwiegend *V. officinalis* s.str., s auch *V. wallrothii* KREYER (JOHN): Heide Abt. 35 am Chr.-Wilhelm-Weg

***Valerianella carinata* LOISEL.**

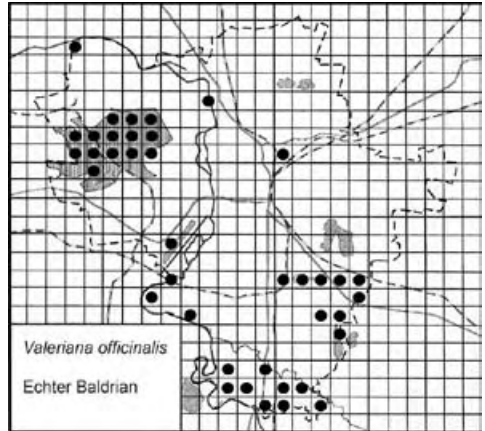
Gekieltes Rapünzchen (A) RL 3

s, Giebichensteinfelsen (KORSCH & MÜLLER 1993), früher Amselgrund (FITTING et al. 1901), Reilsberg (KRÜGER 1901); frische, nährstoffreiche Gebüschsäume

***Valerianella dentata* (L.) POLLIG**

Gezähntes Rapünzchen (I) ↘ RL 3

s, N Köllmer Weg W Kolonie Waldheil (JOHN),



früher Seeben (BEICHE 1899), zwischen Halle und Nietleben (GARCKE 1848), Nietleben (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861); Ränder lehmiger Äcker

***Valerianella locusta* (L.) LATERR. em. BETCKE
Feldsalat (I)**

g; ruderal beeinflusste Sand- und Silikatrockenrasen, frische, mäßig nährstoffreiche Ruderalstellen, Gebüschränder, Äcker

***Valerianella rimosa* BASTARD**

Gefurchtes Rapünzchen (A) † RL 1

früher zwischen Halle und Nietleben, vor Seeben (GARCKE 1848)

***Verbascum blattaria* L.**

Motten-Königskerze (N? U) † RL 3

früher Forstwerder (SPRENGEL 1832), Seeben, Dölau (LEYSSER 1783)

***Verbascum densiflorum* BERTOL.**

Großblütige Königskerze (I)

g; frische bis trockenere Ruderalstellen

***Verbascum lychnitis* L. Mehligte Königskerze (I)**

v, besonders im NW, früher „zwischen dem Stein- und Galgthor“ (LEYSSER 1783); ruderal beeinflusste Löß- und Sandtrocken- und -halbtrockenrasen, trockene, sandige bis kiesige Ruderalstellen

***Verbascum nigrum* L.**

Schwarze Königskerze (I)

s, Botanischer Garten (Wirtschaftsbereich), früher Seebener Holz (GARCKE 1848), „zwischen dem Stein- und Galgthor“, bei Passendorf, „vorn in der Heide ohnweit dem Fasanhaue“ (LEYSSER 1783); ruderal beeinflusste Frischwiese

***Verbasum phlomoides* L.**

Windblumen-Königskerze (I) † RL 3
früher Peißnitz, Kröllwitz (SPRENGEL 1832),
Giebichenstein (LEYSER 1783)

***Verbasum phoeniceum* L.**

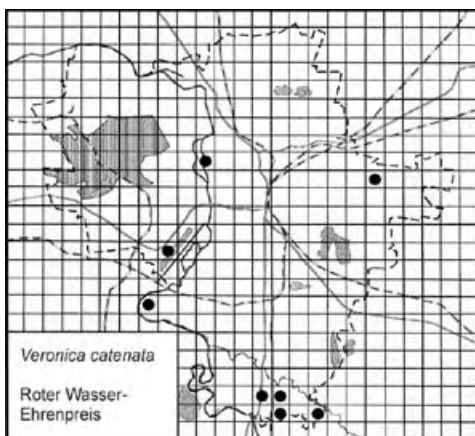
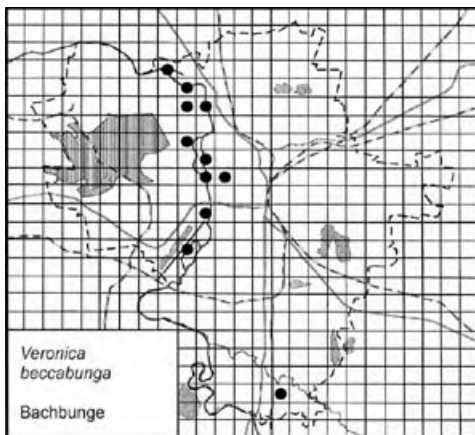
Purpur-Königskerze (N E) RL 3
s, Botanischer Garten; frische, halbschatti-
ge, mäßig nährstoffreiche Wiese

***Verbasum thapsus* L.**

Kleinblütige Königskerze (I)
z, Dölau, Südstadt, Kanena, SW Bruckdorf
(BRADE 2002), früher Mauer in Prof. Blanc's
Garten (GARCKE 1848, unklare Lokalisierung),
Giebichenstein (LEYSER 1783); Ruderalstel-
len, ruderalisierte Rasen, Bahngelände

***Verbena officinalis* L.**

Echtes Eisenkraut (A) ↘ RL 3
z, N Heidensee, Bezirkskrankenhaus Dölau
(JOHN), O Röpziger Brücke, Äußere Diemitzer



Str. (S-Seite), früher Weg Bahnhof-Reide-
burg, Giebichenstein (GARCKE 1848), Gimritz
(LEYSER 1783), am Dorfe Lettin (HAL: WÜST
1890); frische bis trockene Ruderalstellen,
ruderal beeinflusste Halbtrockenrasen und
Frishwiesen

***Veronica agrestis* L. Acker-Ehrenpreis** (A) RL 3
s, z.B. Lunzberge, früher bei Halle (HAL: OER-
TEL 1882); Ränder lehmiger, kalkarmer, nähr-
stoffreicher Äcker; ungenügend beachtet

***Veronica anagallis-aquatica* L.**

Blauer Wasser-Ehrenpreis (I)
z, Götsche am Tafelwerder, Peißnitz W-Ufer
N Schwanenbrücke, W Dreierbrücke, Wilde
Saale W Rabeninsel (HARTENAUER 2003), Pfing-
stanger (KORSCH & MÜLLER 1993), altes Wehr
O Hohenweiden, Petze-Rest W Sagisdorf,
Graben Rochlitzer Str. O Reide, früher (aber
agg., ohne Abtrennung *V. catenata*) Passen-
dorf, Seeben (LEYSER 1783); Bachröhrichte,
schlammige, zeitweise überflutete Flußufer

***Veronica anagalloides* Guss.**

Schlamm-Ehrenpreis (I) RL R
s, S Burgholz; nasse, schlammige, zeitweise
überschwemmte Standorte in Flutrasen,
Kleinröhrichten und Zwergbinsenfluren;
im Gebiet erst 1988 entdeckt (S. FRAHNERT;
KORSCH & MÜLLER 1993), eines der bedeu-
tendsten Vorkommen in Sachsen-Anhalt
und im östlichen Deutschland

***Veronica arvensis* L. Feld-Ehrenpreis** (A)

g; sandige bis lehmige Äcker, ruderal
beeinflusste Sand- und Lößtrocken- und
-halbtrockenrasen, trockenere Ruderalstellen

***Veronica beccabunga* L. Bachbunge** (I) k

v Aue, sonst nur Graben An der Kiesgrube,
Kröllwitzer Bach am Schwalchloch, früher
„häufig“ (GARCKE 1848), Seeben (KNAUTH
1687); Bachröhrichte, schlammige,
zeitweise überflutete Flußufer

***Veronica catenata* PENNELL**

Roter Wasser-Ehrenpreis (I) k
z Aue, sonst nur SW Reidebrücke Sagisdorf
und W An der Reide; nasse, schlammige,
zeitweise überschwemmte Standorte in
Flutrasen, Kleinröhrichten und Zwergbin-
senfluren; früher im Gebiet nicht von *V.*
anagallis-aquatica s.str. unterschieden

Veronica chamaedrys L.

Gamander-Ehrenpreis (I)

g; Frisch- und Wechselfeuchtgrünland, lichte Laubwälder, Gebüsche und deren Säume, mäßig intensiv genutzte Scherrasen

Veronica filiformis Sm.

Faden-Ehrenpreis (N E)

s, Botanischer Garten, Südfriedhof; nährstoffreiche, halbschattige Frischwiesen und Scherrasen

Veronica hederifolia L. **Efeu-Ehrenpreis** (I)

g; nährstoffreiche, feuchte bis trockene Standorte in Wäldern, Gebüschen, Äckern, Gärten, an Ruderalstellen; im Gebiet *V. hederifolia* s.str. (überwiegend ruderaler Offenstandorte) und *V. sublobatum* M. A. FISCH. (ruderal beeinflusste, nährstoffreiche, frische Laubmischwälder und Gebüsche)

Veronica officinalis L. **Echter Ehrenpreis** (I)

g Heide, sonst nur Birkholz, Großer Lunzberg N-Hang, Unterer Lunzberg, Hügel 106 O Lunzberge, früher 2. Lunzberg (MAHN 1954), Fuchsberg (SCHULZE 1938), Donnersberg (GARCKE 1848), am Galgtor (LEYSSER 1783); frische bis trockenere, bodensaure Laubmischwälder und Kiefernforste, Silikatmagerrasen

Veronica persica POIR.

Persischer Ehrenpreis (N E)

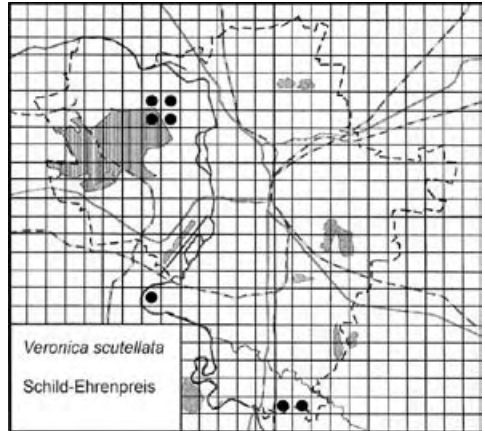
g; nährstoffreiche, feuchte bis trockenere Standorte in Äckern, Gärten, an Ruderalstellen; Ersterwähnung GARCKE (1848)

Veronica polita Fr. **Glanz-Ehrenpreis** (A)

v; lehmige, frische, nährstoffreiche Äcker und Ruderalstellen

Veronica praecox All. **Früher Ehrenpreis** (I) ↘

z, 2. Lunzberg, Hügel 108 N Dölau, Sandgrube N Dölau, Brandberge, Hohlweg Granauer Weg (PARTZSCH 1999), NW und N Heidesee, Wörmplitzer Kirschberg, O Röpziger Brücke (GROSSE & JOHN 1989), früher W Kirschberg Lettin (HAL: WERNER 1962), Heide-S-Rand Abt.12 (HAL: WERNER & REICHEL 1965), vor Giebichenstein, vor Nietleben, zwischen Seeben und Gutenberg (GARCKE 1848), bei Kröllwitz (SPRENGEL 1832); lückige Löß- und Sandtrockenrasen



Veronica prostrata L.

Liegender Ehrenpreis (I) ↘ RL 3

z im NW, Lunzberge und Hügel NW davon, Stadtgrenze W Lunzberge, Hügel Siedlung Neuaufbau, sonst nur Wörmplitzer Kirschberg, früher „in und bey der Heide“, Kröllwitz, Seeben (LEYSSER 1783), am Dreierhaus (BUXBAUM 1721), bei Giebichenstein (KNAUTH 1687); Lößtrocken- und -halbtrockenrasen

Veronica scutellata L. **Schild-Ehrenpreis** (I) **k**

z, früher Saaleaue S Eislebener Landstr. („sehr verbreitet“), Ziegelwiese (FITTING et al. 1899), Nietleben, Dölau (LEYSSER 1783), Radewell (HAL: E. A. T. MÜLLER o.J., wahrsch. 1860/61), nasser Sand vor der Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1873), Teich zwischen Heidehaus und Dölau (KNAUTH 1687); nasse bis wechsellasse, zeitweilig überflutete, mäßig nährstoffreiche Standorte in Kleinhöhrichtern, Großseggenrieden, Flutrasen

Veronica serpyllifolia L.

Quendel-Ehrenpreis (I)

z, Heide (mehrfach), Gertraudenfriedhof W-Teil, N-Hang SO Linbusch, Rennbahn, Südfriedhof, früher S Beesen, Amselgrund, Südpark (KNAPP 1945), Wiesen bei Seeben (KNAUTH 1687); lückige Frischwiesen, Scherrasen, frische, halbschattige Ruderalstellen, besonders Waldwegränder

Veronica teucrium L.

Großer Ehrenpreis (I) † RL 3

früher Heide (SENCKENBERG 1731), auf der Gimritzer Wiese (LEYSSER 1783), Donnersberg, Bischofswiese (GARCKE 1848)

Veronica triphyllos* L.*Dreiteiliger Ehrenpreis (A) k**

v im N und W, sonst nur Wörmplitzer Kirschberg, Wasserbecken NW alte Ziegelei SW Ammendorf, W Reidebrücke S Bruckdorf, früher Bergschänke (HAL: WÜST 1890), bei Halle (OERTEL 1874: „gemein“), bei Giebichenstein (KNAUTH 1687); teils ruderal beeinflusste Sand-, Löß- und Silikattrockenrasen, sandige, trockene Ruderalstellen und Ackerränder

***Veronica verna* L. Frühlings-Ehrenpreis (I)**

z im NW, Kirschberg Lettin, Lunzberge, W Lunzberge O Stadtgrenze, Brandberge, Hügel 108 N Döla, Margarethenhöhe, Hügel Siedlung Neuaufbau (JOHN), früher Fuchsberg (KNAPP 1944), Ochsenberg, Bischofswiese, zwischen Nietleben und Fasanerie (GARCKE 1848), Raine der Magdeburger Chaussee Wittekind gegenüber (HAL: OERTEL 1874); Silikattrockenrasen

***Viburnum lantana* L. Wolliger Schneeball (I),**

jetzt nur noch (N E)
s, Peißnitzauwald W-Seite, Heide S Kolk-turmweg Abt. 4/ 5, früher wahrscheinlich indigen bei Seeben (LEYSER 1783); frische Laubmischwälder; häufig kultiviert

Viburnum opulus* L.*Gewöhnlicher Schneeball (I)**

v Heide und Aue, sonst nur Hoppberge, Galgenberg, NO-Ende Mötzlicher Teiche (U. JÄGER), Sagisdorfer Park, SW Bruckdorf (BRADE 2002), früher Wörmplitzer Hölzchen (GARCKE 1848); feuchte bis wechselfeuchte Standorte in Hartholzauenwäldern, sonstigen Laubmischwäldern und Gebüsch

***Vicia angustifolia* L. Schmalblättrige Wicke (I)**

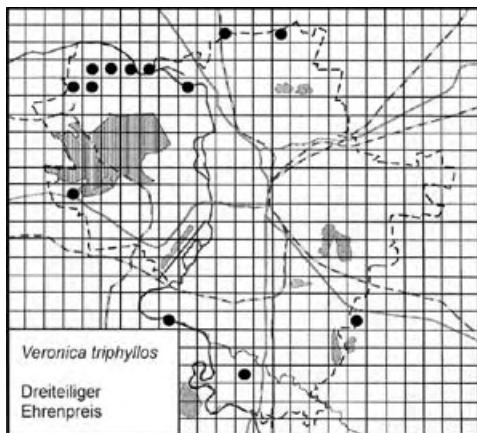
g; ruderal beeinflusste Sandtrockenrasen, meist sandige Ruderalstellen, Äcker und Ackerbrachen

***Vicia cassubica* L. Kassuben-Wicke (I) RL 3**

z Heide (Abt. 3, 4, 18, 19, 27, 30, 31, 33); lichte, meist bodensaure und oft thermophile Eichenmischwälder und Kiefernforste

***Vicia cracca* L. Vogel-Wicke (I)**

g Aue, sonst z; Feucht-, Wechselfeucht- und Frischgrünland, mesophile Wald- und Gebüschsäume

***Vicia dasycarpa* TEN. Kahle Wicke (N E)**

s, Pfungstanger; Ruderalstellen

Vicia grandiflora* SCOP.*Großblütige Wicke (N E)**

s, N und NW Heidesee, O Osendorf, früher „Halle Saaleufer“ (HAL: MILITZER 1953, ungenaue Lokalisierung); ruderal beeinflusste Sand- und Lößtrockenrasen, trockenere Ruderalstellen

***Vicia hirsuta* (L.) GRAY Rauhaar-Wicke (I)**

v; frische bis trockenere Ruderalstellen und Ackerbrachen

Vicia lathyroides* L.*Platterbsen-Wicke (A) ↘ RL 3**

s, Kleiner Galgenberg (JOHN), früher Großer und Kleiner Dautzsch (RAUSCHERT 1977, ob Fehlangebe?), Felsen an den Gärten vor Giebichenstein, Felsen bei Trotha, Donnersberg (GARCKE 1848), Wittekind (WÜST 1889 handschrftl. in GARCKE 1848, Exemplar d. Uni-Bibliothek), am Wörmplitzer Holz nach Wörmplitz zu (HAL: WÜST 1890); ruderal beeinflusste, lückige Silikatmagerrasen

***Vicia lutea* L. Gelbe Wicke (N U)**

s, N Heidesee; gestörter Halbtrockenrasen

Vicia melanops* SIBTH. et SM.*Grünblütige Wicke (N U)**

s, Peißnitzufer N Schwanenbrücke (JOHN); frische Ruderalstelle

***Vicia sepium* L. Zaun-Wicke (I)**

g Aue, sonst v; Frisch- und Wechselfeuchtgrünland, Wald- und Gebüschsäume

***Vicia tenuifolia* ROTH**

Schmalblättrige Wicke (I)

s, N Seeben; ruderal beeinflusste
Lößhalbtrockenrasen und Säume

***Vicia tetrasperma* (L.) SCHREB.**

Viersamige Wicke (I)

g; frische bis trockenere Ruderalstellen
und Ackerbrachen, ruderal beeinflusste
Sandtrockenrasen und Frischwiesen

Vicia villosa* ROTH **Zottel-Wicke (N E)*

v; sandige bis lehmige, nährstoffreiche
Äcker und Ruderalstellen; Ersterwähnung
GARCKE (1856)

Vinca major* L. **Großes Immergrün (N E)*

s, Heide nahe Gartenstadt Nietleben;
gestörte Laubwälder

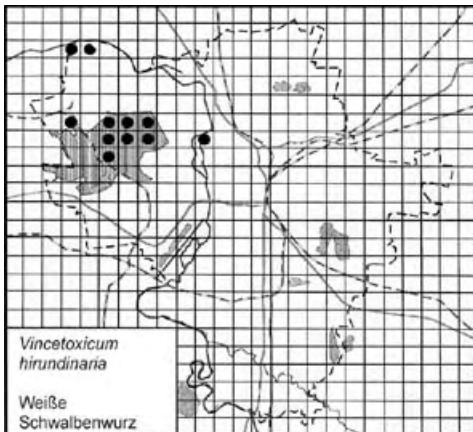
Vinca minor* L. **Kleines Immergrün (A)*

z, Heide (N), mehrfach), Amtsgarten, Burg-
holz, (N) Kirchhof Reideburg, früher Felsen
der Gärten vor Giebichenstein, Schmelzers
Garten (GARCKE 1848), „ad fossas [= an Grä-
ben] in der Burg bey Reideburg“ (Leysser
1783); frische Laubmischwälder; im Hal-
leschen Raum schon bei KNAUTH (1687) er-
wähnt und wahrscheinlich alteingebürgert

***Vincetoxicum hirundinaria* MEDIK.**

Weißer Schwalbenwurz (I) k

v im NW, früher W Kellerberg (KNAPP 1944),
Frenzelholz (GARCKE 1848), Seeben (LEYSER
1783); lichte, thermophile Eichenmischwä-
lder und Kiefernforste, Lößhalbtrockenrasen,
Silikatmagerrasen und -felsfluren



Viola alba* BESSER **Weißes Veilchen (N E?)*

s, „Heide, Kahlschlag“ (AMARELL 2002:
corr. Beleg in LZ, leg. G. KREBS 1985);
Erstnachweis in Sachsen-Anhalt

Viola arvensis* MURRAY **Feld-Stiefmütterchen (A)*

g; frische bis trockenere, nährstoffreiche
Äcker und Ruderalstellen, ruderal beeinflus-
te Trockenrasen; im Gebiet subsp. *arvensis*

Viola canina* L. **Hunds-Veilchen (I) k*

v im NW, besonders Heide und Lunzberg-
gebiet, sonst nur Brandberge und N davon,
Fuchsberg, früher Abflußgraben des Let-
tiner Moores (HAL: WÜST 1895), Hügel bei
Gimritz (LEYSER 1783); Silikatmagerrasen,
lichte, bodensaure Kiefernforste und ihre
Säume, verbrachte azidophytische Pfeifen-
graswiesen

Viola collina* BESSER **Hügel-Veilchen (I) † RL 1*

früher Bischofswiese (FITTING et al. 1899)

Viola elatior* FR. **Hohes Veilchen (I) ♣ RL 1*

s, Hohenweidener Holz (mehrfach), Pfling-
stanger S Göritz (JÄGER 2002), früher Pulver-
weiden, große Wiese bei Passendorf
(GARCKE 1848), Peißnitz (HAL: WÜST 1895),
Passendorfer Busch (HAL: WÜST 1890);
wechselfeuchte, zeitweilig überschwemmte,
mäßig nährstoffreiche Standorte in Au-
enwiesen (besonders Ränder) und Gebüsch-
säumen; bedeutsame Vorkommen für Sach-
sen-Anhalt und das östliche Deutschland

Viola hirta* L. **Rauhhaar-Veilchen (I) k*

v, Heide (mehrfach), Dölauer Holz, Lunz-
berggebiet (mehrfach), Heide-Süd, NW Hei-
dese, S Seebener Busch, Rennbahn, Passen-
dorfer Damm nahe Rennbahn, Pflingstanger
S Göritz, Wörlitzer Kirschberg, Beesener
Holz NW-Teil, Bahndamm S Ammendorf,
S-Teil Ammendorfer Halde, früher Südpark,
Peißnitz S N-Spitze, Weinberg N-Teil, Amsel-
grund, Klausberge, Saalwerder (KNAPP 1945);
lichte, thermophile Laubmischwälder und
Kiefernforste, Lößhalbtrockenrasen, wech-
seltrockene Auenwiesen

Viola odorata* L. **März-Veilchen (A)*

g; gestörte Laubmischwälder und Gebüsch,
frische, nährstoffreiche Standorte in Wiesen,
Gärten, Scherrasen; häufig kultiviert

***Viola palustris* L. Sumpf-Veilchen (I) †**
früher Blutegeteich (FITTING et al. 1899),
Wiese zwischen Dörlau und Heide, Heide-
sümpfe nach Dörlau zu und bei Lieskau
(GARCKE 1848), bei Nietleben (BUXBAUM 1721)

***Viola pumila* CHAIX**

Niedriges Veilchen (I) † RL 3

früher Passendorfer Wiesen W Hochwas-
serdamm am Wäldchen (HAL: WERNER 1949),
Peißnitz (HAL: WÜST 1895)

***Viola reichenbachiana* JORD. ex BOR.**

Wald-Veilchen (I) k

v Aue, sonst nur Heide (mehrfach) und
Park Heide-Süd; Hartholzauenwälder
und Gebüsche, sowie sonstige frische,
nährstoffreiche Laubmischwälder;
gelegentlich kultiviert und verwildernd

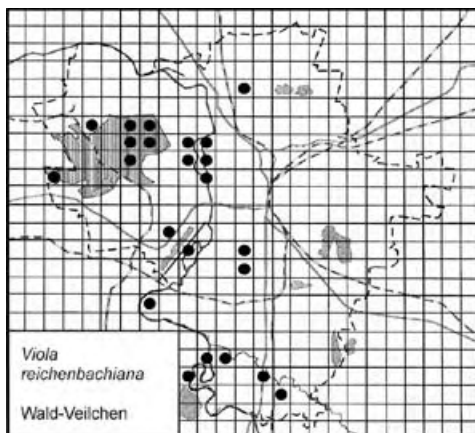
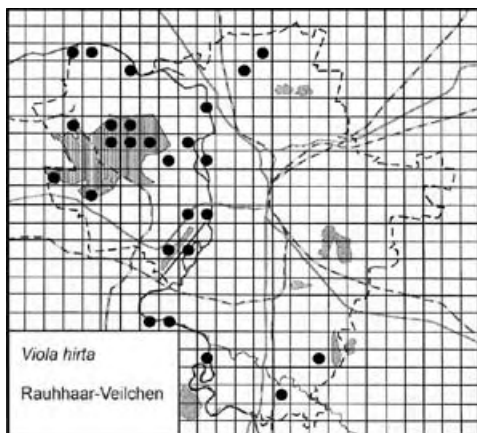
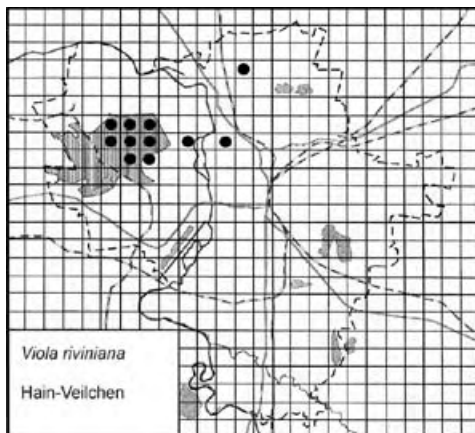
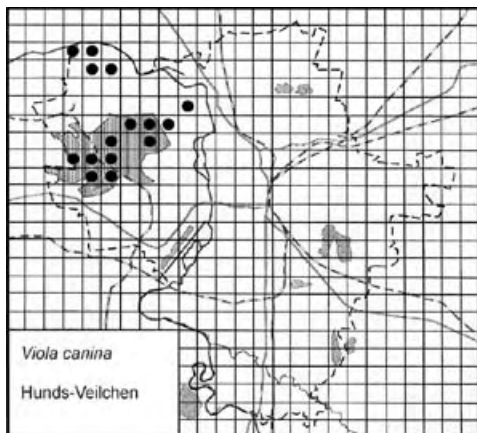
***Viola riviniana* RCHB. Hain-Veilchen (I) k**

v Heide, sonst nur Amselgrund (WINTER
1992), Reilsberg, Seebener Busch und S
davon, mehrfach wahrscheinlich falsch
(z.B. Rabeninsel, Peißnitz), früher Aue bei
Radewell (FITTING et al. 1899); frische bis
trockenere, meist bodensaure Laubmisch-
wälder und Kiefernforste

***Viola rupestris* F. W. SCHMIDT**

Sand-Veilchen (I) RL 3

z im NW, Brandberge, Großer Lunzberg, Un-
terer Lunzberg, Heide Abt. 14, Hoppberge,
früher Fuchsberg (SCHULZE 1938), bei Niet-
leben (WALLROTH 1822); Löß- und Silikatro-
ckenrasen, Säume lichter Kiefernforste auf
sandigen, nährstoffärmeren Standorten



Viola stagnina KIT. ex SCHULT

Gräben-Veilchen (I) † RL 3

früher Wiesen zwischen Halle und Nietleben (HAL: WÜST 1890), große Wiese bei Passendorf (GARCKE 1848)

Virga pilosa (L.) HILL

Behaarte Schuppenkardie (I)

s, Rabeninsel (Ufer Wilde Saale, O „Märchenwiese“), NO S-Bahn-Saalebrücke W Wörmnitz; Hartholzauenwälder und ihre Säume, ruderal beeinflusste feuchte Hochstaudenfluren

Viscum album L. **Laubholz-Mistel** (I)

s, Ammendorfer Halde N- und S-Teil, Gabelsberger Str. 27, früher „In betulis in der Heyde“ (BUXBAUM 1721); Pappelforste, Birke

Viscum laxum BOISS. et REUT.

Nadelholz-Mistel (I)

z im NW, Heide Abt.16, 30, 31, 33, 35, Grünflächenamt Salzmünder Str., Dölauer Holz; Kiefernforste, Kiefern-Eichen-Mischwälder

Vulpia bromoides (L.) GRAY

Trespen-Federschwingel (I) † RL 3

früher bei Kröllwitz (FITTING et al. 1899), Heide-S-Rand (ASCHERSON 1865)

Vulpia myurus (L.) C. C. GMEL.

Mäuseschwanz-Federschwingel (I)

z, Lunzberge, Brandberge, Bahndamm S Ammendorf, NO Deutsche Grube, früher Südrand Heide Abt. 11 (HAL: M. SCHULZE 1935), Dölauer Heide (HAL: OERTEL 1889), vor der Dölauer Heide, am Dölauer Kirchholz (GARCKE 1848) Galgenberg (HAL: E. A. T. MÜLLER 1861), am Steinbruch bei der Weintraube (WALLROTH 1822); ruderal beeinflusste Silikat- und Sandtrockenrasen, kiesige bis sandige Ruderalstellen

Xanthium albinum (WIDDER) H. SCHOLZ

Elb-Spitzklette (N E) ↗

v, Saale; Flußufer, Müllplätze

Xanthium italicum (N U)

früher unterhalb Trotha an der Saale (FITTING et al. 1899: „mehrere Jahre beobachtet“)

Xanthium spinosum L.

Dornige Spitzklette (N U)

früher unterhalb Trotha an der Saale (FITTING et al. 1899), vor Giebichenstein (GARCKE 1862, FITTING et al. 1899: „jetzt wohl nicht mehr“)

Xanthium strumarium L.

Gewöhnliche Spitzklette (A) † RL 0

früher „an der Leimgrube/ und vor dem Neu Maerckischen Thore“ (KNAUTH 1687, unklar, ob tatsächlich diese Sippe betreffend oder zu *Arctium spec.*), Broihanschenke (GARCKE 1856)

Zannichellia palustris L.

Sumpfschwamm (I) RL 3

z, Kreuzer Teiche, Heide-Süd, früher in der Reide (FITTING et al. 1901), Gräben hinter den Gärten bei Nietleben (GARCKE 1848), „vor dem ehemaligen Forsthaus“ (SPRENGEL 1832, subsp. *pedicellata*); eutrophe, stehende Gewässer; im Gebiet aktuell nur subsp. *palustris*, früher auch subsp. *pedicellata* (WAHLENB. et E. ROSEN) ARCANG.

Lokalbezeichnungen

- „**auff des Obergleitmans Wiese**“ (K_{NAUTH} 1687) – im Bereich des ehem. Bachtälchens der Wittekindstr. bzw. Reichardts Garten
- Bachtälchen am Kiefernweg** – kleiner Bachlauf N Wohnblöcke im östlichen Ende des Kiefernwegs
- Bauernweiden** – kleinparzelliertes Grünland im Saalebogen SW Planena
- Birkenwäldchen Kröllwitz** – ehem. Waldstück wahrscheinlich zwischen Hohem Weg und Am Birkenwäldchen
- Birkhahn** – Bereich S Goldberg N Berliner Bahn
- Birkholz** – Waldstück, jetzt innerhalb von Privatgrundstücken SW Bf. Döläu
- Bischofsberg** (in älteren Floren) – unklar, ob heutiger Kolkturnberg oder (was wahrscheinlicher ist) Plateau des NSG Bischofs-wiese
- Blumenausiedlung** – ältere Einfamilienhaus-siedlung innerhalb Heide Nord W Blumen-
auweg
- Blutegelteich** – ehem. vermoorter Tümpel in der Heide, im Südteil von Abt. 36
- Brandberggraben** – NO Brandberge entspringender und nach NW fließender Graben
- Broihanschenke** – ehemalige Schenke zwischen Ammendorf und Seeben S Georgi-Dimitroff-Str.
- Deutsche Grube** – ehem. Grubengelände zwischen Leipziger Bahn und B 6 O HEP
- Döläuer Bach** – Hechtgraben
- Döläuer Holz** vermutl. = **Döläuer Kirchholz** – Waldstück W ehem. S-Bahn zwischen Döläu und Krankenhaus
- Dölbauer Graben** – von Dölbau kommender begradigter Bach, in Kabelske mündend
- Donnersberg** (bes. G_{ARCKE} 1848) – heutiger Donnersberg, aber durch Halde (mit meteorologischer Station) vollständig verändert, früher Porphyrhügel
- Dreierbrücke** – Brücke über kurzen Saalearm zwischen Würfelwiese und Ziegelwiese
- Dreierhaus** – ehemalige Zollstation an der Regensburger Str. am nordöstlichen Ortsrand von Osendorf
- Dzondis Garten** – unklare Lokalisierung, nach dort angegebenen Arten irgendwo in der städtischen Saaleau
- Exercierplatz** – Übergang 19./ 20. Jh. S Brandberge
- Fasanerie = Fasahnhaus** – Nietleben, an der ehem. Försterei Habichtsfang
- Faule Wiese/ Faule Wietschke** – quelliger, teils wohl auch flachmoorartiger ehemaliger (bis Entstehung Paulusviertel) Feuchtbereich im Bereich E.M.-Arndt-Str./ Schleiermacherstr./ Zillestr.; der daraus entspringende Bach floß S parallel zum Mühlweg Richtung Saale
- Felsenburgkeller** – (später Felsenkeller) Ausflugslokal am Riveufer
- Flutgraben** – künstlicher Hochwasserentlastungsgraben an der Ankerstr.
- Flutrinne S Burgholz** – Flutrinne im Verlauf der Stadtgrenze O Thüringer Bahn
- Frenzelholz** – Waldrest (jetzt Bestandteil der Döläuer Heide, aber teilweise innerhalb von Privatgrundstücken) O alter Ortskern von Lieskau S Lieskauer Str., früher zeitweise offenbar nicht mit dem Mönchsholz (s.u.) verbunden
- Friedhofsteich** – Gewässer als Folge des Braunkohlenbergbaus SW Friedhof Halle-Neustadt
- Galgtor** – ehem. Stadttor am Leipziger Turm
- Geist-Thor** – = Neumarkisches Thor (s.u.)
- Gersdorfer wüste Feldmark** – Bereich einer sandigen Saaleterrasse am Nordrand des jetzigen Großklärwerkes O Lettin
- Gimritz** – hier stets Ort auf der Peißnitz (nicht Saalkreisort) gemeint, vgl. Gimritzer Park

Göritz – Auwaldstück im Norden des Pflingstangers SW Wörmnitz

Granau – am Westende von Nietleben, ehemaliges Dorf, von dem fast nur die Kirchenruine übriggeblieben ist

große Wiese bei Passendorf – (auch Große Rathswiese) ehemals zusammenhängendes Wiesengebiet, daß die Pferderennbahn sowie Bereiche (Untere Aue) bis zur Rabeninsel einschloß

Heidehaus – Waldhaus O ehem. Heidebhf.

Heideberg – (bes. LEYSSER 1783) unklare Lokalisierung, wahrscheinlich im damaligen Randbereich der Heide S Dölau (z.B. Kellerberg oder Schinderberg), auf jeden Fall nicht Bischofswiese oder Kolkturnberg

Heideschlößchen – Heidekrug am Südrand von Dölau

Herhateich – kleiner, nur zeitweilig bespannter Tümpel im Südteil der Heide (Abt. 3/4)

Hettstedter Bahnhof – ehem. Bf. der Hettstedter Bahn auf dem Gelände des jetzigen Kaufhauses an der Mansfelder Str.

Hohe Brücke – Saalequerung im Bereich der heutigen Mansfelder Straße

Hohenweidener Holz – Halbinsel innerhalb des großen Saalemäanders zwischen Plana und Hohenweiden, vom ehemaligen Auwald zeugen einzelne große Solitäräume und lokal Reste der typischen Bodenvegetation

Hohlweg Granauer Weg – Lößhohlweg des Weges von der Eislebener Str. (Granau, s.o.) nach Lieskau

Hospitalgarten – wahrscheinlich Garten des Hospitals St. Cyriaki in Glaucha an der Saale N Genzmerbrücke

Hügel 108 N Dölau – mittelgroßer Porphyrhügel N Dölau NO Zechenhausstr., auf Meßtischblättern mit Höhenangabe 108,0

Hügel Siedlung Neuaufbau – Reste des Porphyrhügels mit Fußballplatz innerhalb der Siedlung Neuaufbau im Norden von Dölau

Hundekopf – zum Stadtgebiet gehörende

Feldflur O Autobahn A 14 O Reideburg; nach dem Umriß der Stadtgrenze benannt

„**in der Lucke**“ (bes. KNAUTH 1687) – unklare Lokalisierung, möglicherweise im Bereich der Luckengasse am jetzigen Opernhaus

Irrenanstalt (bes. GARCKE 1848) – im Südteil des jetzigen Heide-Süd

Kaltes Loch – stark verlandeter Altwasserrest direkt südöstlich am Passendorfer Damm, möglicherweise bezieht sich Bezeichnung aber auch auf jetzt verfüllte, auf älteren Karten erkennbare weitere Altwasserreste südöstlich des noch bestehenden

Kiesgrube Kröllwitz – ehem. Kiesgruben an der Saale nördlich Kröllwitz

Kirchteich – alter Saalearm am Südpark

Klaustor – ehem. Stadttor in Mansfelder Str.

kleine Wiese – (nur bei LEYSSER 1783) vermutl. als Gegensatz zur Großen (Raths-) Wiese, „hinter der Schleuse“, genaue Lokalisierung aber unklar, vermutlich im Bereich Mansfelder Str./ Karstadt-Kaufhaus/ Hafenstr.

Knochenmühle (bes. GARCKE 1848) – Kröllwitz, an der Dölauer Str./ Abzw. Kirschbergweg

Kohleschütte am Weinberg/Kohlenbahn unter dem Weinberg – verlief von Nietleben südlich des Weinbergs zur Wilden Saale nahe der Schwanenbrücke, wo die Kohle offenbar verschifft wurde

Kreuzer Teiche – Tälchen mit drei Teichen zwischen Amselgrund und Kreuz Vorwerk

Kreuzschäferei – bestand im Nordteil des jetzigen Weinberggeländes

Krukenbergs Garten – unklare Lokalisierung

Kühnfeld – Versuchsfeld der landwirtschaftlichen Fakultät innerhalb der Gleisschleife der Halberstädter Bahn

Laubfrosch (nur bei KNAUTH 1687) – „in dem sogenannten Laubfrosche in der Heyde“ (unklare Lokalisierung, bereits LEYSSER 1783 wußte nicht mehr, was damit gemeint war)

Lehmanns Felsen/Garten – Felsen und Anlagen oberhalb des Riveufers zwischen Felsenkeller und Burgstr.

- Leuchtturmsiedlung** – Einfamilienhaussiedlung SW B 6, N Dieselstr.
- Lieskauer Sümpfe** – ehemalige Moorbe-
reiche von Abt. 36 der Heide nach W bis
S Lieskau (also nur teilweise im heutigen
Stadtgebiet)
- Ludwig** – ehem. Lokal nahe heutiger Wörm-
litzer Str./ Str. der Republik
- Lunzberge** – Porphyrhügel 1,5 km W Lettin,
im Text der höchste Hügel „Großer Lunz-
berg“, die 3 unmittelbar nach NW anschlie-
ßenden kleineren „2.“, „3.“ bzw. „4. Lunz-
berg“, sowie der große Hügel genau N des
Großen Lunzbergs am Saaleauenrand
„Unterer Lunzberg“; weitere Hügel inner-
halb des gleichnamigen NSG nicht als ei-
gentliche Lunzberge betrachtet
- Maille** – ehem. Ausflugslokal an der jetzigen
Magdeburger Str.
- Margarethenhöhe** – Porphyrhügel direkt NO
Klinikum Kröllwitz S ehem. Sportplatz
- Mittelwerder bei Gimritz** – unklare Lokalisie-
rung, offenbar im Bereich südliche Peißnitz
- Mönchsholz** – Waldrest (jetzt Bestandteil
der Dölauer Heide) direkt am Westrand der
Ärztensiedlung (Röntgenstr. etc.) am Kran-
kenhaus Dölau, früher zeitweise offenbar
nicht mit dem Frenzelholz (s.o.) verbunden
- Moritzthor** – ehem. Stadttor am jetzigen
Glauchaer Platz
- Neumarkisches Thor** – (= „Geist-Thor“)
ehem. Stadttor im Bereich Geiststr./ Gr.
Ulrichstr.
- Nietlebener Windmühle** – heute Eselsmühle
- ökonomisch-botanischer Garten** (bes. OERTEL
in HAL) – vermutl. Garten an der Landwirt-
schaftlichen Fakultät an der L.-Wucherer-
Str./ E.-Abderhalden-Str.
- Park Papiermühle** – Kröllwitz, Park zwischen
Ochsenberg und Saale südlich der ehemali-
gen Papiermühle
- Passendorf** – beim Bau von Halle-Neustadt
geschliffenes Dorf im Bereich S heutiger
Richard-Paulick-Str, Reste davon heutige
Teich- und Kammstr.
- Passendorfer Busch** – Auwaldreste im heuti-
gen Südpark
- Passendorfer Damm** – in den 1930er Jahren
entstandener Hochwasserschutzdeich von
Kasseler Bahn entlang B 80 (Umgehungs-
str.) bis zum heutigen Rennbahnkreuz
- Petze (-rest)** – ehemaliger Diemitzer Graben,
der im 18. Jh. nach Süden verlegt wurde,
aktueller Rest als wegbegleitender Graben
am Büschdorfer Weg W Reide
- Pfännerholzplatz** – = Holzplatz
- Pfarrholz** – kleiner Auwaldrest 1 km SW
Ammendorf N Planenaer Weg
- Pflanzgarten** – ehem. Forstbaumschule im
Heidezipfel zwischen Gartenstadt Nietle-
ben und ehem. S-Bahn
- Priemitzmark** – Feldmark mit Gräben 0,5 km
SO Reideburg
- Promenaden** – Anlagen entlang der ehem.
Stadtbefestigung (bes. Universitäts-, Han-
sering)
- Rathswiese** – s. große Wiese bei Passendorf
- Rechteich** – kleiner, nur zeitweise bespannter
Tümpel in der Heide W Bischofswiese (Abt.
31)
- Saalwerder** – ehem. Saaleinsel N Kröllwitz
zwischen Wildentenweg und Stromsaale
- Salzfleck Trotha** (HAL: KNAUFF) – vermutl.
Salzvegetation am alten Tonloch NO Bf.
Trotha; ein weiteres Vorkommen von Salz-
vegetation befindet sich auch SO Bf. Trotha
- Salzstelle bei Osendorf** (Täglich 1955) –
unklare Lokalisierung, aber sicher inner-
halb der Elsteraue
- Scharfrichterei** – früher zwischen jetziger
Pauluskirche und S-Bahn-Station Dessauer
Platz
- Schinderberg** – Hügel am Heiderand, NO
Salzmünder Str., S O-Kanning-Str., Bereich
Grünflächenamt
- Schmelzers Garten** – heute Reichardts Garten
- Schwalchloch** – teils gebüschbestandener
Porphyrhügel mit Höhle N Kröllwitz nahe
der Saale W Kröllwitzer Bach

Spielberg – markanter Hügel O Sennewitz, nur Südhang ist Stadtgebiet

Stadtgraben (in älteren Floren) – Teil der ringförmig das heutige Stadtzentrum umgebenden ehemaligen Befestigungsanlagen (Moritzburg-, Universitäts-, Hanse- und Waisenhausring, Moritzzwinger)

Stadtgraben/Zwinger hinter dem Gymnasio / hinter der Schulkirche (KNAUTH 1687, BUXBAUM 1721, LEYSER 1783) – vermutl. zwischen Moritzburg und Jägerberg (unsicher)

Steinbruchsee – ehem. Muschelkalksteinbruch SW B 80 SW Halle-Neustadt

Steinbruchtümpel Dautzsch – in den 20er Jahren des 20. Jh. aufgefüllte Tümpel innerhalb des ehem. Steinbruchs am Großen Dautzsch

Steinlache – Auengewässer zwischen Ammendorf und Schkopau ca. 0,5 – 1 km N Saale, später S Beesen als Gerwische in die Weiße Elster mündend

Steinmühle – ehem. Mühle am Mühlgraben N Peißnitzstr.

Stille Elster – Altarm der Weißen Elster zwischen Burg und Burgholz

Tafelwerder – von Stromsaale und ehem. Saaleverlauf umgrenzter Auenbereich zwischen Trotha und Franzigmark im Mündungsbereich von Göttsche und Trothaer Hafenbecken

Teiche an der Strafanstalt (GARCKE 1848) – Teiche entlang der aus dem heutigen Paulusviertel kommenden Faulen Wietschke N heutiger Frauenhaftanstalt

Tonhügel O Lieskau – aus ehemaligem Tonabbau resultierender Tonhügel O Lieskau N Lieskauer Str.

Trothaer Felsen - Klausberge

Villa Jühling – großes, überwiegend südexponiertes Privatgrundstück in Dölau, Semmelweisstr. 6

Waisenhausgarten – Garten der Franckeschen Stiftungen

Weinberg am Seebener Busch (FITTING et al. 1899/ 1901) – unklare Lokalisierung, vermutl. S Seebener Busch, ev. auch den heute bewaldeten SW-Hang im Seebener Busch betreffend

„Weinberge auff der Heyde“ (KNAUTH 1687) – unklare Lokalisierung

Weintraube – Ausflugslokal im Bereich des heutigen Volksparks

Wildschuppen – (LEYSER 1783) in der Heide, genaue Lokalisierung unklar

Wittekind – Badeanstalt mit benachbarten Parkanlagen zwischen Wittekindstr. und Zoo

Wörmplitzer Hölzchen – Waldrest am Saalehang zwischen den Dorfkernen Böllberg und Wörmplitz, jetzt innerhalb von Privatgrundstücken, teilweise durch Aufschüttung vernichtet, aber immer noch durch einzelne Altbäume und Reste von Waldvegetation erkennbar

Wörmplitzer Kirschberg – westlichster Teil der Saalehänge zwischen Beesen und Wörmplitz O Pfungstanger

zwischen Lintbusch und Heide – bis ins 19. Jh. waldfreier Bereich zwischen dem Waldrest Lintbusch und dem damals weiter östlich gelegenen Heiderand

- „**vor/ hinter/ rechts/ links**“ (in älteren Floren): immer vom Bezugspunkt Halle (jetziges Stadtzentrum) betrachtet

- **Bahnlinien** immer mit Bestimmungsrichtung bezeichnet, z.B. Berliner Bahn, Anhalter (= Köthener Bahn), Thüringer Bahn etc.

- **Abt. in der Heide:** mit „/“ getrennte Nummern bezeichnen immer den Grenzbereich zwischen Abteilungen.

Literatur

- ALTERMANN, M. (1972): Boden und Landwirtschaft in der Umgebung von Halle. a) Substrate und Böden. In: MOHS, G., OELKE, E. & ROSENKRANZ, E. (Hrsg.): Halle und Umgebung. Geographische Exkursionen. Gotha: 81 – 86.
- AMARELL, U. (2002): Fundorte bemerkenswerter Arten aus Sachsen-Anhalt. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 7: 31 – 34.
- AMARELL, U. & WELK, E. (1995): *Amelanchier alnifolia* (NUTT.) NUTT. – ein unbeobachteter Neophyt in Mitteldeutschland. Mitt. Florist. Kart. Halle 20: 21 – 23.
- ANDRAE, C. J. (1850): Erläuternder Text zur geognostischen Karte v. Halle a. S. Halle.
- ASCHERSON, F. (1865): Einige Beobachtungen in der Halleschen Flora. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 7: 174 – 181.
- Atlas der DDR (1976). Akademie der Wissenschaften der DDR (Hrsg.). Haack, Gotha, Leipzig.
- AUGE, H., FLACHOWSKY, J., KLOTZ, S. & KRÖNERT, R. (Hrsg.): Regeneration und nachhaltige Landnutzung. Konzepte für belastete Regionen. Springer, u.a. Berlin: 13 – 17.
- BEICHE, E. (1899): Die im Saalkreis und in den angrenzenden Landesteilen wildwachsenden und kultivierten Pflanzen (Phanerogamen). Halle.
- BECKMANN, C. (1888): Ein von Herrn G. Oertel angeblich bei Dessau beobachteter *Carex*-Bastard. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 30: 76 – 78.
- BERNAU, K. (1922a): August Schulz. Ber. Ver. Erforsch. heim. Pflanzenwelt 2: 12 – 26.
- BERNAU, K. (1922b): Eine neu entstandene Salzflorenstätte in der Nähe von Halle. Ber. Ver. Erforsch. heim. Pflanzenwelt 2: 76 – 77.
- BERNAU, K. (1922c): Neuankömmlinge in der Flora von Halle. Ber. Ver. Erforsch. heim. Pflanzenwelt 2: 77 – 78.
- BERNAU, K. (1926): *Ostericum palustre* Bess. in der Umgegend von Halle a. d. Saale. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 68: 239 – 240.
- BERNAU, K. (1936 - 1944): Mskr. i. Archiv d. Arbeitsgemeinschaft hercynischer Floristen.
- BIANCON (1996): Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Forstwerder“. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle/S. e. V.
- BIANCON (1998): Pflege- und Entwicklungsplan für den Geschützten Landschaftsbestandteil „Goldberg“, unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle (S.).
- BILLWITZ, K., HÄNSCHEN, M. & UDELNOW, C. (1981): Der Alkali-, Erdalkali- und Schwermetallgehalt in Gewässern der Umgebung von Halle (Saale). *Hercynia* N.F. 18: 322 – 346.
- BLISS, P. & STÖCK, M. (Hrsg.) (1998): Das Naturschutzgebiet Brandberge. *Calendula*, Hallesche Umweltblätter, 1. Sonderheft, 255 S.
- BRADÉ, P. (2002): Flora: Farn- und Blütenpflanzen. In: RANA: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante NSG „Bruckdorfer und Osendorfer See“. Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadtverwaltung Halle, Untere Naturschutzbehörde.
- BUSCHENDORF, J. & KLOTZ, S. (Hrsg.) (1996): Geschützte Natur in Halle (Saale). Flora und Fauna der Schutzgebiete, Teil II. Halle.
- BÜTTNER, W. (1967): Floristische und pflanzengeographische Untersuchungen in der Dölauer Heide. Staatsexam.arb., Pädagogische Hochschule Halle. (verschollen)
- BUXBAUM, J. C. (1721): *Enumeratio plantarum accuratio in agro Hallensi locisque vicinis crescentium una cum aërum characteribus et viribus quæ variae quam ante descriptæ exhibentur*. Halæe Magdeb.
- CAMERARIUS, J. (1588): *Hortus Medicus et Philosophicus: in quo plurimarum stirpium breves descriptiones, novæ Icones non paucae, indicationes locorum natalium, observationes de cultura earum peculiareis, atque insuper nonnulla remedia euporista, nec non philosophica quædam continentur*.
- CORDUS, V. (1561): *Sylva observationum variarum, quas inter peregrinandum brevissime notavit, primum de rebus fossilibus, ut lapidibus, metallis etc. deinde etiam plantis*.
- DANNEMANN, A. (2000): Der Einfluß von Fragmentierung und Populationsgröße auf die genetische Variation und Fitness von seltenen Pflanzenarten am Beispiel von *Biscutella laevigata* (Brassicaceae). *Dissertationes Botanicae* 330. Berlin, Stuttgart.
- DÖRFELT, H. & KLOTZ, S. (1980): Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen *Pseudolysimachion*-Sippen. Mitt. Flor. Kart. Halle 6: 65 – 69.
- DREYHAUPT, J. C. v. (1749-1750): *Pagus Neletici et Nutdici, oder ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des ... Saal-Creyes*. Halle 1. u. 2. T.
- FITTING, H. (1896): Geschichte der halleschen Floristik. Zeitschr. f. Naturwiss. 69: 289 – 386.
- FITTING, H., SCHULZ, A. & WÜST, E. (1899): Nachtrag zu August Garckes Flora von Halle. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 41: 118 – 165.
- FITTING, H., SCHULZ, A. & WÜST, E. (1901): Nachtrag zu August Garckes Flora von Halle. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 43: 34 – 53.
- FITTING, H., SCHULZ, A. & WÜST, E. (1903): Beiträge zur Kenntnis der Flora der Umgebung von Halle a. S. Z. Ges. Naturwiss. 76: 110 – 116.
- FRANK, D., BRÄUTIGAM, S., HERDAM, H., JAGE, H., KLOTZ, S., KORSCH, H. & WELK, E. (1999): Bestandesentwicklung der Farn- und Blütenpflanzen. In: FRANK, D. & NEUMANN, V. (Hrsg.): Bestandesituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Ulmer. Stuttgart: 18 – 120.

- FRANK, D., HERDAM, H., JAGE, H., JOHN, H., KISON, H.-U., KORSCH, H. & STOLLE, J. (2004): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) des Landes Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 91 – 110.
- FREYE, H. A. (1978): Kompendium der Humanökologie. Jena.
- GARCKE, A. (1848): Flora von Halle mit näherer Berücksichtigung der Umgegend von Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Bibra, Nebra, Querfurt, Allstedt, Artern, Eisleben, Hettstedt, Sandersleben, Aschersleben, Stassfurt, Bernburg, Köthen, Dessau, Oranienbaum, Bitterfeld und Delitzsch. Erster Theil. Halle.
- GARCKE, A. (1856): Flora von Halle mit näherer Berücksichtigung der Umgegend von Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Bibra, Nebra, Querfurt, Allstedt, Artern, Eisleben, Hettstedt, Sandersleben, Aschersleben, Stassfurt, Bernburg, Köthen, Dessau, Oranienbaum, Bitterfeld und Delitzsch. Zweiter Theil. Kryptogamen nebst einem Nachtrage zu den Phanerogamen. Halle.
- GROSSE, E. (1978): Neufunde und Bestätigungen aus dem Gebiet nördlich von Halle (Saale). Mitt. Florist. Kart. Halle 4(1): 50 – 52.
- GROSSE, E. (1979): Neufunde und Bestätigungen aus dem Gebiet nördlich von Halle (Saale) 2. Beitrag. Mitt. Florist. Kart. Halle 5(2): 75 – 81.
- GROSSE, E. (1981): Neufunde und Bestätigungen aus dem Gebiet nördlich von Halle (Saale) 3. Beitrag. Mitt. Florist. Kart. Halle 7(2): 101 – 111.
- GROSSE, E. (1983): Anthropogene Florenveränderungen in der Agrarlandschaft nördlich von Halle (S.). Diss. MLU Halle-Wittenberg.
- GROSSE, E. (1985): Beiträge zur Geschichte der Wälder des Stadtkreises Halle und des nördlichen Saalkreises. Hercynia N.F. 22: 37 – 52.
- GROSSE, E. (1987): Anthropogene Florenveränderungen in der Agrarlandschaft nördlich von Halle (Saale). 2. Folge: Arten naturnaher Wälder. Hercynia, N.F. 24: 179 – 209.
- GROSSE, E. & JOHN, H. (1987): Zur Flora von Halle und Umgebung. 1. Beitrag. Mitt. Florist. Kart. Halle 13: 85 – 112.
- GROSSE, E. & JOHN, H. (1989): Zur Flora von Halle und Umgebung. 2. Beitrag. Mitt. Florist. Kart. Halle 15: 13 – 36.
- GROSSE, E. & JOHN, H. (1991): Zur Flora von Halle und Umgebung. 3. Beitrag. Mitt. Florist. Kart. Halle 17: 15 – 22.
- GUTTE, P. & KLOTZ, S. (1985): Zur Soziologie einiger urbaner Neophyten. Hercynia N.F. 22: 25 – 36.
- GUTTE, P., KLOTZ, S., LAHR, C. & TREFFLICH, A. (1987): *Ailanthus altissima* (MILL.) SWINGLE – eine vergleichende pflanzengeographische Studie. Folia Geobot. et Phytotax. 22: 241 – 262.
- GUTTE, P. & KÖHLER, H. (1973): 1. Beitrag zur Flora von Mitteledeutschland, insbesondere Flora von Leipzig. Wiss. Z. MLU Halle-Wittenberg 22(6): 7 – 17.
- HANF, M. (1936/37): Pflanzengesellschaften des Ackerbodens. Pflanzenbau 13: 449 – 476.
- HANF, M. (1938): Pflanzengesellschaften des Ackerbodens. Pflanzenbau 14: 29 – 48.
- HARTENAUER, K. (2003): Flora. In: RANA: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Rabeninsel und Saaleaue bei Böllberg“. Unveröff. Gutachten i.A. der Stadtverwaltung Halle, Untere Naturschutzbehörde.
- HAUPTIG, C. (1966): Die Pflanzenwelt der Dölauer Heide. Staatsexamensarb. MLU Halle-Wittenberg.
- HEIDEL, P. (1988): Floristische Differenzierungen zwischen ausgewählten Untersuchungsflächen unterschiedlicher Struktur und Funktion in den Städten Halle (Saale) und Halle-Neustadt. Dipl.-Arb. MLU Halle-Wittenberg.
- HELD, C. (1965): Die Ackerkrautgemeinschaften auf den Versuchsflächen des bodenkundlichen Institutes der Universität Halle. Staatsexam. arb., MLU Halle- Wittenberg.
- HERDAM, H. (1997): Nachweise zur Flora von Sachsen-Anhalt. Mitt. Florist. Kart. Sachsen- Anhalt (Halle) 2: 39 – 52.
- HERRMANN, N. (2002): Biological Flora of Central Europe: „*Ornithogalum angustifolium*“ nom. prov., Syn. p.p. *O. orthophyllum* ssp. *kodii* = *O. kochii* PARL., *O. gussonei* TEN. Flora 197: 409 – 428.
- HERRN, K. P. (1956): Floristische Bearbeitung des Landschaftsschutzgebietes Dölauer Heide. Mskr.
- JAGE, H. (1998): 4.3.1.2. Phytoparasitische Kleinpilze. In: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt Stadt Halle (Saale). Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4/1998: 132 – 140.
- JÄGER, C. (2002): Flora. In: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Pfingstanger bei Wörmitz“. Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadtverwaltung Halle, Untere Naturschutzbehörde.
- JOHN, H., PETERSON, A. & PETERSON, J. (2004): Zum taxonomischen Rang zweier kritischer Sippen der Gattung *Gagea* in Mitteleuropa. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 9: 15 – 26.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (1998): Bemerkenswerte Funde in der Umgebung von Halle (S.). Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 3: 145 – 157.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (2001): Bemerkenswerte Funde im südlichen Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Elster-Luppe-Aue. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 6: 61 – 74.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (2002): Zur Flora von Halle (Saale) und Umgebung. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 7: 51 – 61.
- JOHN, H. & STOLLE, J. (2004): Bemerkenswerte Funde im südlichen Sachsen-Anhalt. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 9: 47 – 59.
- JOHN, H. & ZENKER, E. (1978): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in den Bezirken Halle und Magdeburg. Mitt. Florist. Kart. Halle 4: 36 – 55.

- JOHN, H. & ZENKER, E. (1982): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in den Bezirken Halle und Magdeburg (2. Beitrag). Mitt. Florist. Kart. Halle 8: 18 – 29.
- JOHN, H. & ZENKER, E. (1985): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in den Bezirken Halle und Magdeburg, 3. Beitrag. Mitt. Florist. Kart. Halle 11: 42 – 48.
- JOHN, H. & ZENKER, E. (1996): Funde und Beobachtungen von höheren Pflanzen im südlichen Sachsen-Anhalt. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 4: 49 – 57.
- JUNG, U. (1968): Floristische und pflanzensoziologische Untersuchungen in einem Teil der Dölauer Heide. Staatsexam.arb. Pädagogisches Institut Halle-Kröllwitz. (verschollen)
- KÄSTNER, A. (1980): Floristisch-faunistische Beobachtungen im Amselgrund bei Halle-Kröllwitz im Dienste der Lehre. Naturschutzarb. Bez. Halle und Magdeburg 17: 31 – 36.
- KÄSTNER, A. (1995): Pflege- und Entwicklungsplan „Pfingstanger“. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle.
- KÄSTNER, A. (1999): Schwarz-Pappeln in Sachsen-Anhalt, vom Aussterben bedroht? Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 2: 3 – 12.
- KEGEL, E. (1966): Floristische und pflanzengeographischen Untersuchungen im Südtal der Dölauer Heide bei Halle. Staatsexam.arb. Pädagogisches Institut Halle-Kröllwitz. (verschollen)
- KLOSE, S. (1998): Pflege- und Entwicklungskonzept für den Saalwerder Halle/Saale. Dipl.-Arb. Universität Gesamthochschule Paderborn, Abt. Höxter.
- KLOTZ, S. (1980): Zur Ruderalflora des Bezirkes Halle. Mitt. Florist. Kart. Halle 6: 69 – 72.
- KLOTZ, S. (1981a): *Parietaria judaica* L. in Halle/Saale. Mitt. Florist. Kart. Halle 7(2): 130 – 133.
- KLOTZ, S. (1981b): Zur Chorologie und Soziologie von *Lepidium latifolium* L. Wiss. Z. Univ. Halle 30: 115 – 126.
- KLOTZ, S. (1982): Floristentagung über Pflanzenkartierung in der DDR. Exkursionsbericht Ruderalvegetation. Mitt. Florist. Kart. Halle 8: 9 – 11.
- KLOTZ, S. (1984a): Bemerkenswerte Ruderal- und Adventivarten des Binnenhafens Halle- Trotha. Mitt. Florist. Kart. Halle 10: 73 – 75.
- KLOTZ, S. (1984b): Phytoökologische Beiträge zur Charakterisierung und Gliederung urbaner Ökosysteme, dargestellt am Beispiel der Städte Halle und Halle-Neustadt. Diss. MLU Halle-Wittenberg.
- KLOTZ, S. (1984c): Bestimmungsschlüssel für einige seltene, adventive *Euphorbia*-Arten der Untergattung *Chamaesyce* RAFIN. Mitt. Florist. Kart. Halle 10: 27 – 29.
- KLOTZ, S. (1985a): Die Veränderung des ökologischen Zeigerwertspektrums der spontanen Flora eines Stadtkreises in den letzten 130 Jahren, dargestellt am Beispiele der Städte Halle und Halle-Neustadt. In: BIOL. GES. DER DDR (Hrsg.): Tagungsbericht 2. Leipziger Symposium urbane Ökologie 1983: 43 – 46.
- KLOTZ, S. (1985b): Zur Soziologie und Ökologie von *Parietaria officinalis* L. in Mitteleuropa. *Hercynia* N.F. 22: 228 – 237.
- KLOTZ, S. (1987): Floristische und vegetationskundliche Untersuchungen in Städten der DDR. Düsseld. Geobot. Kolloq. 4: 61 – 69.
- KLOTZ, S. (1988): Flora und Vegetation in der Stadt, ihre Spezifik und Indikatorfunktion. *Landschaftsarchitektur* 17: 104 – 107.
- KLOTZ, S. (1992): Merkmale der Stadtflora. *Braun-Blanquetia* 3 (1989): 57 – 60.
- KLOTZ, S. & GUTTE, P. (1991): Zur Soziologie einiger urbaner Neophyten. 2. Beitrag. *Hercynia* N.F. 28: 45 – 61.
- KLOTZ, S., GUTTE, P. & KLAUSNITZER, B. (1984): Vorschlag einer Gliederung urbaner Ökosysteme. *Archiv für Naturschutz und Landschaftsforschung* 24: 153 – 156.
- KLOTZ, S. & KÖCK, U.-V. (1988): *Oenothera laciniata* HILL. In Halle/Saale. Mitt. Florist. Kart. Halle 13: 70 – 71.
- KLOTZ, S. & STOLLE, J. (1998): Farn- und Blütenpflanzen. In: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt Stadt. Halle (Saale). Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4/1998.
- KNAPP, H. D. (1979): Geobotanische Studien an Waldgrenzstandorten des hercynischen Florengebietes. Teil I. *Flora* 168: 276 – 319.
- KNAPP, R. (1944a): Über Zwergstrauch-Heiden im Mitteldeutschen Trocken-Gebiet. Mskr. Halle.
- KNAPP, R. (1944b): Vegetationsaufnahmen von Trockenrasen und Felsfluren Mitteleuropas, Teil 2: Atlantisch-Submediterrane und Deapline Trockenrasen (*Bromion erecti*). Halle.
- KNAPP, R. (1945): Die Ruderalgesellschaften in Halle an der Saale und seiner Umgebung. Mskr. Halle.
- KNAUTH, C. (1687): *Enumeratio Plantarum circa Halam Saxonum et in ejus vicinia, ad trium fere miliarium serpentium, sponte provenientium*. Lipsiae.
- KNODEL, R. & NOACK, B. (1969): Pflanzengeographisch-ökologische Untersuchungen im Gebiet der Dölauer Heide bei Halle/S. Staatsexam.arb., Pädagogisches Institut Halle- Kröllwitz. (verschollen)
- KOCH, A. (1909): Das Klima. In: ULE, W. (Hrsg.): *Heimatkunde des Saalkreises*. Halle: 195 – 247.
- KÖCK, U.-V. (1982): Floristentagung über Pflanzenkartierung in der DDR 1982. Exkursionsbericht Mötzlicher Teiche. Mitt. Florist. Kart. 8: 7 – 9.
- KORSCH, H. & MÜLLER, F. (1993): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Halle/S. Mitt. Florist. Kart. Halle 18: 13 – 41.
- KOSER, S. (1998): Untersuchungen zur morphologischen Differenzierung zum Standort und der Verbreitung des Formenkreises *Bolboschoenus maritimus* (L.) PALLA in der Umgebung von Halle (Saale). Dipl.-Arb. MLU Halle-Wittenberg.
- KOSSWIG, W. (1937): Zur Soziologie und Ökologie des mittel-

- deutschen Auenwaldes. Diss. MLU Halle-Wittenberg.
- KRUMBIEGEL, A. (1996): Angaben zu Vegetation und Flora. In: WALLASCHKE, M., BLISS, P., SCHÖPKE, H. & WITSACK, W.: Beiträge zur Erfassung der Biodiversität im Unteren Saaletal. Phytozönoten Pflanzenarten und Tierarten von Landschaftselementen der Halleschen Kuppenlandschaft. Arbeiten aus dem Naturpark „Unteres Saaletal“ 3.
- KRUMBIEGEL, A. (2001): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in Sachsen-Anhalt. Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle). 6: 75 – 80.
- KRUMBIEGEL, A. & KLOTZ, S. (1995): Bestimmungsschlüssel spontan und synanthrop vorkommender Arten der Gattung *Echinops* in Mitteldeutschland. Floristische Rundbriefe 29: 109 – 112.
- KRUMBIEGEL, G. & SCHWAB, M. (1974): Saalestadt Halle und Umgebung: ein geologischer Führer. Halle.
- LANG, J. (1998): Angaben zur Flora und Vegetation. In: Steinbrecher und Partner: Pflege- und Entwicklungsplan für das Flächennaturdenkmal „Trockenrasen auf dem Ochsenberg“ in Kröllwitz. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes Halle (S.).
- LANG, J. (1999): Angaben zur Flora und Vegetation. In: Steinbrecher und Partner: Pflege- und Entwicklungsplan für das Flächennaturdenkmal „Saaleuferstreifen nördlich Kröllwitz“ in Kröllwitz. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes Halle (S.).
- LANGE, E. (1974): Zur Entwicklung der natürlichen und anthropogenen Vegetation in frühgeschichtlicher Zeit. Diss. MLU Halle-Wittenberg.
- LEYSER, F. W. (1761): *Flora Halensis exhibens plantas circa Halam Salicam tes secundum systema sexuale Linnaeanum distributas*. Ed. I. Halae Salicae.
- LEYSER, F. W. (1783): *Flora Halensis exhibens plantas circa Halam Salicam tes secundum systema sexuale Linnaeanum distributas*. Ed. II. Halae Salicae.
- LINNE, C. v. (1753): *Caroli Linnaei...Species plantarum*. 2 Bde. Holmiae.
- MAHN, E. G. (1954): Über die Vegetations- und Standortverhältnisse einiger Porphyrkuppen bei Halle. Dipl.-Arb. MLU Halle-Wittenberg.
- MAHN, E. G. (1955 – 1959): Vegetationsaufnahmen an Straßenrainen, unveröff. Mskr.
- MÖRCHEN, G. (1967): Mskr. i. Archiv d. Arbeitsgemeinschaft hercynischer Floristen.
- MÜLLER, F. (1992): Studien zur Moos- und Flechtenflora der Stadt Halle/S. Dipl.-Arb. MLU Halle-Wittenberg.
- NABU (1993): Einschätzung des Biotop- und Naturschutzwertes des Gehölzes zwischen Heide-Nord-Dölau-Stadtforststraße und Elbestraße. Unveröff. Mskr. i. Archiv d. UNB Halle (S.).
- Nationalatlas, Bundesrepublik Deutschland. Band 3. (2003). Klima, Pflanzen- und Tierwelt. Inst. f. Länderkunde (Hrsg.). Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- NEUSS, K. (1932): Die Pflanzenwelt des Amselgrundes und seine Felswände. Heimatkal. Halle Saalkreis 13: 80 – 82.
- OEKOKART (1991): Ökologische Zustandsanalyse der Hartholzauenwälder der Stadt Halle. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle.
- OEKOKART (1993): Ökologische Zustandsanalyse der Dölauer Heide. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle.
- OEKOKART (1997): Pflege- und Entwicklungsplan für die Dölauer Heide. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle.
- OEKOKART (2000): Pflege- und Entwicklungsplan Ellenteich und Roßgraben. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle (S.).
- PARTZSCH, M. (1996): Angaben zu Vegetation und Flora. In: WALLASCHKE, M., BLISS, P., SCHÖPKE, H. & WITSACK, W.: Beiträge zur Erfassung der Biodiversität im Unteren Saaletal. Phytozönoten Pflanzenarten und Tierarten von Landschaftselementen der Halleschen Kuppenlandschaft. Arbeiten aus dem Naturpark „Unteres Saaletal“ 3.
- PARTZSCH, M. (1999): Angaben zur Vegetation und Flora. In: WALLASCHKE, M., BLISS, P., SCHÖPKE, H. & WITSACK, W.: Pflege- und Entwicklungsplan für das flächenhafte Naturdenkmal „Lößhohlweg bei Granau“ Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle (S.).
- PEDERSEN, A., STOHR, G. & WEBER, H. E. (1999): Die Brombeeren Sachsen-Anhalts. Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle). Sonderheft 1 (1999).
- PETZOLD, G. (1965): Über Vorkommen und Standortansprüche von Ackerkräutern in der Umgebung von Halle (MTB Halle-Nord). Staatsexam. arb. MLU Halle-Wittenberg.
- RAUCHHAUS, U. (2000): Angaben zur Flora und Vegetation. In RANA: Schutzwürdigung und Pflege- und Entwicklungsplan den geplanten Geschützten Landschaftsbestandteil „Saalemäander westlich Wörmilitz“ Stadt Halle (Saale). Unveröff. Gutachten im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Halle (S.).
- RAUSCHERT, S. (1959-1982): Exkursionstagebücher. Unveröff. Mskr.
- RAUSCHERT, S. (1966a): Zur Flora des Bezirkes Halle. Wiss. Z. Univ. Halle 15: 737 – 750.
- RAUSCHERT, S. (1966b): Aufruf zur Neubestätigung verschollener und zweifelhafter Pflanzenfundorte im Bezirk Halle. Wiss. Z. Univ. Halle 15: 774 – 778.
- RAUSCHERT, S. (1967): Zur Flora des Bezirkes Halle (2. Beitrag). Wiss. Z. Univ. Halle 16: 867 – 868.
- RAUSCHERT, S. (1972): Zur Flora des Bezirkes Halle (4. Beitrag). Wiss. Z. Univ. Halle 21: 63 – 65.
- RAUSCHERT, S. (1973): Zur Flora des Bezirkes Halle (5. Beitrag). Wiss. Z. Univ. Halle 22(6): 32 – 33.
- RAUSCHERT, S. (1975): Zur Flora des Bezirkes Halle (6. Beitrag). Wiss. Z. Univ. Halle 24(6): 84 – 91.
- RAUSCHERT, S. (1977): Zur Flora des Bezirkes Halle (7. Beitrag). Mitt. Florist. Kart. Halle 3(1): 50 – 56.
- RAUSCHERT, S. (1979): Zur Flora des Bezirkes Halle

- (8. Beitrag). Mitt. Florist. Kart. Halle 5(2): 57 – 73.
- RAUSCHERT, S. (1980): Zur Flora des Bezirkes Halle (9. Beitrag). Mitt. Florist. Kart. Halle 6: 30 – 36.
- RAUSCHERT, S. (1982): Zur Flora des Bezirkes Halle (10. Beitrag). Mitt. Florist. Kart. Halle 8(2): 55 – 59.
- RAUSCHERT, S., HILBIG, W. & KLOTZ, S. (Hrsg.) (1990): **Übersicht über die Pflanzengesellschaften des südlichen Teiles der DDR. XV. Die xerothermen Gebüschgesellschaften (Berberidion Br.-Bl. 52 und Prunion fruticosae Tx. 52).** Hercynia N.F. 27: 195-258.
- REHFELDT, A. (1717): *Hodegus botanicus menstruus, praemissis rudimentis botanicis, plantas, quae potissimum circa Halam Saxonum, vel sponte proveniunt vel studiose nutriuntur, non solum usitatoribus nominibus enumerans, sca et, quo loco eaedem inveniuntur, et quo tempore juxta seriem Mensium floreat, indigitans, Plantis officialibus peculiaritür notatis.* Halae Magdeburgicae.
- REICHARDT, H. (1860): Einige Nachträge zu Garckes Flora von Halle. Verh. Bot. Ver. Brandenb. 2: 116 – 117.
- ROSBACH, G. (1958): Das Burgholz bei Ammendorf. Staatsexamensarb. MLU Halle- Wittenberg.
- ROTH, A. (1783): *Additamenta ad Floram Halensam* (edita a J. J. REICHARD). Nova Acta Leopoldina 7: 201.
- ROTHMALER, W. (Begr.), JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg.) (2002): *Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band. 9. Aufl. Heidelberg.*
- RUPP, B. H. (1726): *Flora jenensis sive enumeratio plantarum, tam sponte circa lenam et in locis nascentium, quam in hortis obviarum...* Frankfurt, Leipzig.
- SATTLER, D. & KLOTZ, S. (2001) *Analyse der gepflanzten und spontanen Gehölzvegetation der Städte Halle/Saale und Leipzig.* In: BREUSTE, J., WÄCHTER, M., BAUER, B. (Hrsg.): Beiträge zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung von Stadtregionen. UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig Halle GmbH. Leipzig.
- SCHABERG, F. (1965): Eine Bastardpopulation von *Centaurea diffusa* LAMK. und *Centaurea stoebe* L. in Halle. Wiss. Z. Univ. Halle 14: 502 – 503.
- SCHABERG, F. (1977): Geschützte und weitere bemerkenswerte Pflanzenarten im LSG *Dölauer Heide bei Halle.* Natursch., naturkundliche Heimalforschung Bez. Halle u. Magdeburg 14(2): 36 – 48.
- SCHABERG, F. (1988): Die Bischofswiese bei Halle – Wandlungen eines Naturschutzgebietes. Nat.schutzarb. Bez. Halle Magdeburg 25: 37-40.
- SCHABERG, F. & WEINERT, E. (1972): Veränderungen in der Flora der *Dölauer Heide bei Halle (Saale).* Hercynia N.F. 9: 409-422.
- SCHÄFFER, K. (1662): *Deliciae botanicae Hallenses seu catalogus plantarum indigenarum quae in locis herbosis, pratensibus, montosis, saxosis, clivosis, umbrosis, arenosis, paludosis, uliginosis, nemorosis, et sylvestribus circa Hallam Saxonum prorescunt, conscriptae a Carolo Schaffern Med. D. Medico Ruthenico et Physico ordinario Patriae Hallae Saxonum.*
- SCHILLER, F., HEIDEL, P. & KLOTZ, S. (1990): Möglichkeiten und Grenzen des Nachweises thermischer Differenzierungen in Städten mit Hilfe von Zeigerpflanzen – Beispieltranksekt Halle. Hercynia N.F. 27: 283 – 293.
- SCHÖNBRODT, M. (1999): Ein individuenreicher Standort von *Ophrys apifera* Huds. in Halle (Saale). Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 4: 79 – 80.
- SCHULZ, A. (1887): Die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Halle. Halle a. S.
- SCHULZ, A. (1888): Die floristische Litteratur für Nordthüringen, den Harz und den provinziälsächsischen wie anhaltischen Teil an der norddeutschen Tiefebene. Halle a. S.
- SCHULZ, A. & WÜST, E. (1906): Beiträge zur Kenntnis der Flora der Umgegend von Halle a. S. II. Z. Naturwiss. Halle 78: 166 – 171.
- SCHULZ, A. & WÜST, E. (1907): Beiträge zur Kenntnis der Flora der Umgegend von Halle a. S. III. Z. Naturwiss. Halle 79: 267 – 271.
- SCHULZE, M. (1936/ 1938): Mskr. i. Archiv d. Arbeitsgemeinschaft hercynischer Floristen.
- SCHWING, W. (1959): *Floristische Neufunde.* Wiss. Z. MLU Halle-Wittenberg 8: 514.
- SONNTAG, H.-W., DÖLL, M. & ZIMMER, R. (1999): *Reide und Kabelske: eine Bachlandschaft im Fluß der Zeiten.* UfU e.V. Halle.
- SPILGER, L. (1937): Aus Senckenbergs botanischen Aufzeichnungen (1730/31) über Halle. Hercynia 1(1): 166 – 173.
- SPRENGEL, A. (1848): *Anleitung zur Kenntniß aller in der Umgegend von Halle wildwachsenden phanerogamischen Gewächse.* Verlag Eduard-Anton, Halle.
- SPRENGEL, C. (1806): *Florae Halensis tentamen novum.* Halae Saxonum.
- SPRENGEL, C. (1807): *Mantissa Prima Florae Halensis addita novarum plantarum centuria.* Hallae Saxonum.
- SPRENGEL, C. (1811): *Observationes botanicae in floram Halensem.* Mantissa secunda. Halae.
- SPRENGEL, C. (1832): *Florae Halensis, Editio secunda, Aucta et ementata, Sectio I. Phanerogamica.* C.A. Kümmel, Halae.
- STOLLE, J. (1996): *Bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Umgebung von Halle/ S.* Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 1: 58 – 63.
- TÄGLICH, H. G. (1955): *Die Wiesen- und Salzpflanzengesellschaften der Elster-Luppe-Aue.* Diss. MLU Halle-Wittenberg.
- TIETZE, F. C. (1966): *Zur Laufkäfer-Fauna der Rabeninsel bei Halle (Saale).* Hercynia N.F. 3(4): 387 – 399.
- TREFFLICH, A. (1997): *Klimatologische Kennzeichnung.* In: FELDMANN, R., HENLE, K.,

- TROLL, W. (1944): Floristische Notizen. *Hercynia* 3: 338 – 339.
- UECHTRITZ, R. v. (1861/1862): Beiträge zur Flora von Halle als Ergebnis einiger im Spätsommer 1861 in dortiger Gegend unternommenen Excursionen. *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 3 / 4: 239 – 241.
- VILLWOCK, G. (1979): Untersuchungen zur Relief- und Landschaftsgenese und zur aktuellen Naturraumstruktur im Bereich des Saaletals zwischen Halle und Salzmünde. *Dipl.-Arb.*
- VOIGT, T. (1961): Die frühgeschichtliche Besiedlung des Stadtgebietes Halle (Saale). *Wiss. Z. Univ. Halle Ges.-Sprachw. R.* 10: 859 – 876.
- WAGENKNECHT, E. (1873): Bitte an die Floristen der Prov. Sachsen. *Z. f. d. gesamten Naturwiss* 41: 275 – 278.
- WALLROTH, C. F. W. (1815): *Annus botanicus sive supplementum tertium ad Curtii Sprenglii Floram Halensem*. Halle.
- WALLROTH, C. F. W. (1822): *Schedulae criticae de plantis florum Halensis selectis. Corollarium novum ad C. Sprengelii floram Halensem. Accedunt generum quorundam specierumque omnium definitiones novae, excursus in stirpes difficiliores et icones* V. Tom. I. *Phanerogamia*. Halae.
- WANGERIN, W. (1909): Die Vegetationsverhältnisse. In: ULE, W. v. (Hrsg.): *Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises*. Halle.
- WANGERIN, W. & LEEKE, P. (1909): Verzeichnis der im Gebiet wildwachsenden Arten von Gefäßpflanzen nebst Übersicht über ihre Verteilung auf die verschiedenen Vegetationsformationen. In: ULE, W. v. (Hrsg.): *Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises*. Halle.
- WANIA, A., KÜHN, I., FRÜHAUF, M. & KLOTZ, S. (2002): Einfluss der Landschaftsstruktur auf die Verbreitung von Pflanzenarten im Mitteldeutschen Trockengebiet. *Hercynia* N.F. 35: 215 – 231.
- WARTHEMANN, G. (1994): Der Einfluß militärischer Nutzung auf die Vegetation von Xerothermstandorten. *Dipl.-Arb.* MLU Halle-Wittenberg.
- WEIN, K. (1939): Zusammenstellung floristischer Neufunde. *Hercynia* 1: 462 – 475.
- WEINERT, E. (1982): Florengietsgliederung des südlichen Teils der DDR und der benachbarten Gebiete. *Mitt. Florist. Kart. Halle* 8: 8 – 17.
- WEINERT, E. (1986): In memoriam STEPHAN RAUSCHERT. 12: 4 – 19.
- WEINERT, E. & SCHABERG, F. (1981): Die Verbreitung einiger Pflanzen der ursprünglichen Waldvegetation im Gebiet der Dölauer Heide. *Hercynia*, N.F. 18: 252 – 260.
- WINTER, B. (1992): Vegetations- und standortkundliche Untersuchungen im unteren Saaletal bei Halle-Kröllwitz. *Dipl.-Arb.* MLU Halle-Wittenberg.
- WOHLLEBEN, J. F. (1796): *Supplementi ad Leysseri Floram Halensam. Fasciculus I*. Halae.
- WÖLFEL, U. (1997): Zur Flora von Bitterfeld und Umgebung (6. Beitrag). *Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle)* 2: 63 – 68.
- WÜST, E. (1899): Referat über Beiche, Eduard, Die im Saalkreis und in den angrenzenden Landestheilen wildwachsenden und kultivierten Pflanzen (Phanerogamen). *Botan. Centralbl.* 79: 377 – 379.
- ZETSCHKE, H. (1997): Der Efeu *Hedera helix* L. (Araliaceae) als Teil der naturnahen Vegetation, seine Lebensgeschichte und Verbreitung: Beiträge zur Ökologie und zu Naturschutzproblemen. *Dipl.-Arb.* MLU Halle-Wittenberg.

persönliche Mitteilungen

- BIEDERMANN, MARTIN, Schweina
 BRADE, PHILIPP, Halle
 BRAUN, UWE, Halle
 CZERNY, REGINA, Halle
 FELGNER, KURT, Halle
 FRANK, DIETER, Halle
 GROSSE, WOLF-RÜDIGER, Queis
 GUTTE, PETER, Markkleeberg
 HERDAM, HAGEN, Straßberg
 JÄGER, ECKEHART JOHANNES, Bennstedt
 JÄGER, URS, Mücheln (b. Wettin)
 JOHN, HEINO, Halle
 KÖHLER, Halle
 KOMPA, ELISABETH, Zwochau
 KORSCH, HEIKO, Mörsdorf
 MAHN, ERNST-GERHARD, Halle
 MEYER, FRANK, Halle
 MICHEL, STEPHAN, Almaty
 NEEF, WERNER, Halle
 PETERSON, JENS, Halle
 PIOCH, KIRSTEN, Plößnitz
 RICHTER, SANDRA, Kösseln
 RÖDEL, REIMUND, Greifswald
 SCHÖNBRODT, MARK, Halle
 VOIGT, SEBASTIAN, Halle
 WALLASCHEK, MICHAEL, Halle
 WELK, ERIK, Halle
 WERNER, KLAUS, Halle

Register der deutschen Pflanzennamen

A

Ackerfrauenmantel 32
 Ackerkohl 53
 Ackerröte 120
 Adlerfarn 106
 Adonisröschen 25
 Ahorn 24
 Akelei 32
 Alant 77
 Algenfarn 37
 Amarant 28
 Ambrosie 29
 Ampfer 112,113
 Andorn 88
 Apfel 88
 Arnika 33
 Aronstab 34
 Aster 35
 Augentrost 64

B

Bachbunge 133
 Baldrian 132
 Balsamkraut 126
 Bär-Lauch 27
 Bärenklau 74
 Bärenschote 36
 Bärlapp 87
 Bartgras 38
 Bastardindigo 29
 Bastardsenf 75
 Bauernsenf 127
 Beifuß 33,34
 Beinwell 126
 Berg-Jasonie 79
 Bergfarn 81
 Berufkraut 53,61
 Besenginster 57
 Besenrauke 58
 Betonie 37
 Bilsenkraut 76
 Bingelkraut 90
 Binse 79,80

Birke 37
 Birne 108
 Bitterkraut 99
 Blasenfarn 57
 Blasenkirsche 99
 Blasenstrauch 53
 Blaustern 116
 Blauweiderich 106
 Blutweiderich 88
 Blutwurz 103
 Bocksbart 129
 Bocksdorn 87
 Bohnenkraut 115
 Borstenhirse 119
 Borstgras 93
 Braunelle 105
 Braunwurz 117
 Brenndolde 52
 Brennessel 131
 Brillenschötchen 38
 Brombeere 111
 Bruchkraut 74
 Brunnenkresse 93
 Buchenspargel 91
 Bürstengras 102

C

Cosmee 54

D

Dill 30
 Diptam 58
 Distel 43
 Doppelsame 58
 Dost 96
 Drachenkopf 58
 Drahtschmiele 57
 Dreizack 130
 Dreizahn 57

E

Eberesche 122
 Efeu 73
 Ehrenpreis 133,135
 Eibe 127
 Eibisch 28
 Eiche 108
 Eichenfarn 72
 Eisenkraut 133
 Engelwurz 30
 Enzian 70
 Erbse 100
 Erbsenstrauch 43
 Erdbeere 66
 Erdrauch 67
 Erle 27
 Esche 66
 Eselsdistel 95
 Esparsette 95
 Essigbaum 110
 Estragon 34

F

Färberscharte 119
 Faulbaum 66
 Federgras 125
 Federschwingel 138
 Feldsalat 132
 Felsenbirne 29
 Felsenblümchen 58
 Fenchel 66
 Ferkelkraut 77
 Fetthenne 117
 Feurdorn 107
 Fichte 99
 Fieberklee 90
 Fiederspiere 122
 Filzkraut 65
 Fingerhirse 58
 Fingerhut 58
 Fingerkraut 103,104
 Finkensame 93
 Flachs 85
 Flattergras 90
 Flaumhafer 74

Flieder 126
 Flockenblume 47
 Flohkraut 106
 Forsythie 66
 Franzosenkraut 68
 Frauenfarn 36
 Frauenmantel 26
 Froschbiß 76
 Froschlöffel 26

G

Gamander 127
 Gänseblümchen 37
 Gänsedistel 122
 Gänsefuß 49
 Gänsekresse 33
 Gänsesterbe 62
 Gauchheil 29
 Gauklerblume 90
 Geißblatt 85
 Gerste 76
 Giersch 25
 Giftbeere 93
 Gilbweiderich 87
 Ginster 70
 Gipskraut 73
 Glanzgras 99
 Glaskraut 97
 Glatthafer 33
 Glockenblume 42
 Golddistel 47
 Goldhafer 131
 Goldlack 62
 Goldregen 80
 Goldröschen 80
 Goldrute 122
 Goldstern 67
 Götterbaum 25
 Gottesgnadenkraut 72
 Graslilie 31
 Grasnelke 33
 Graukresse 37
 Greiskraut 118,119,127
 Gundermann 72
 Günsel 26
 Gurke 56
 Guter Heinrich 49

H

Haarsimse 129
 Haarstrang 98,99
 Habichtskraut 74,75
 Hafer 37
 Haferschmiele 26
 Haftdolde 47
 Hahnenfuß 108,109
 Hainbuche 47
 Hainsimse 86
 Händelwurz 72
 Hanf 43
 Hartgras 116
 Hartheu 76
 Hartriegel 53
 Haselnuß 54
 Haselwurz 34
 Hasenbrot 86
 Hasenglöckchen 76
 Hasenohr 40
 Hauhechel 95
 Hauswurz 118
 Heckenkirsche 85
 Hederich 110
 Heidekraut 41
 Heidelbeere 132
 Heilwurz 84
 Hellerkraut 128
 Helmkraut 117
 Herbstzeitlose 52
 Herzblatt 97
 Herzgespann 83
 Hexenkraut 51
 Himbeere 112
 Hirschsprung 53
 Hirse 96
 Hirtentäschel 43
 Holunder 114
 Honiggras 76
 Hopfen 76
 Hornblatt 49
 Hornklee 86
 Hornkraut 48
 Hornmohn 71
 Hufeisenklee 75
 Huflattich 131
 Hühnerhirse 59
 Hundskamille 31
 Hundspetersilie 25

Hundsquecke 111
 Hundsrauke 62
 Hundswurz 31
 Hundszahn 56
 Hundszunge 56
 Hungerblümchen 62

I

Igelkolben 122
 Igelsame 81
 Igelschlauch 37
 Immergrün 136

J

Jelängerjelierbe 85
 Johannisbeere 110,111
 Jungfernebe 97
 Jungfer im Grünen 93

K

Kälberkopf 49
 Kalmus 25
 Kamille 88,131
 Kammgras 56
 Kanariengras 99
 Karde 58
 Katzenminze 93
 Katzenpfötchen 30
 Katzenschwanz 83
 Kerbel 31
 Kermesbeere 99
 Kiefer 100
 Kirsche 105
 Klappertopf 110
 Klebkraut 69
 Klee 129,130
 Klette 33
 Klettenkerbel 129
 Knabenkraut 57,95
 Knackelbeere 66
 Knäuel 116
 Knaulgras 57
 Knoblauchsrauke 26
 Knollenkümmel 40
 Knorpelkraut 101
 Knorpellattich 50
 Knorpelmiere 77
 Knorpelmöhre 29

Knöterich 98
 Kohl 39
 Kohldistel 51
 Kolbendumach 110
 Königsfarn 96
 Königskerze 132,133
 Korn-Rade 25
 Kornblume 47
 Kornelkirsche 53
 Kornrade 25
 Krähenfuß 53
 Kratzbeere 112
 Kratzdistel 51
 Kresse 83
 Kreuzblümchen 101
 Kreuzdorn 110
 Kreuzlabkraut 56
 Krokus 55
 Kronwicke 117
 Krummhals 29
 Kugeldistel 59
 Kuhblume 126
 Kuhnelke 132
 Kuhschelle 107
 Kümmel 47
 Kümmelsilge 118
 Kürbis 56

L

Labkraut 68,70
 Laichkraut 102
 Lämmersalat 33
 Lärche 81
 Laserkraut 81
 Lattich 80
 Lauch 26,27
 Läusekraut 97
 Lavendel 82
 Leimkraut 120
 Lein 84
 Leindotter 41
 Leinkraut 84
 Lerchensporn 53,106
 Lichtnelke 86,120
 Liebesgras 61
 Liebstockel 84

Lieschgras 99
 Liguster 84
 Linde 129
 Lolch 85
 Löwenmaul 32,91
 Löwenzahn 82
 Lungenkraut 107
 Lupine 86
 Luzerne 89

M

Mädesüß 65
 Mahonie 88
 Maiglöckchen 53
 Malve 88
 Mannsschild 30
 Mannstreu 62
 Margarite 83,126
 Mariendistel 120
 Märzbecher 84
 Mastkraut 113
 Mauerlattich 91
 Mauerpfeffer 117
 Mauerraute 35
 Maulbeere 91
 Mäuseschwänzchen 92
 Meerrettich 33
 Mehlbeere 122
 Meier 34
 Melde 36
 Merk 37,121
 Miere 90
 Milchkraut 71
 Milchlattich 51
 Milchstern 96
 Milzkraut 50
 Minze 90
 Mispel 90
 Mistel 138
 Mohn 97
 Mönchskraut 94
 Mondraute 38
 Moorbärlapp 87
 Moorbinsse 79
 Moosbeere 132
 Moschuskraut 25
 Mutterkraut 126

N

Nabelmiere 91
 Nachtkerze 94,95
 Nachtschatten 121
 Nachtviole 74
 Nadelkerbel 116
 Natternkopf 59
 Natternzunge 95
 Nelke 58
 Nelkenköpfchen 98
 Nelkenwurz 71
 Nestwurz 93

O

Ochsenszunge 29
 Odermennig 25
 Ölweide 59
 Orant 90
 Osterluzei 33

P

Pappel 102
 Pastinak 97
 Pechnelke 87
 Perlgras 89
 Pestwurz 98
 Pfeifengras 91
 Pfeifenstrauch 99
 Pfeilkraut 113
 Pfeilkresse 43
 Pferdesaat 94
 Pflaume 105
 Pfriemengras 125
 Phazalie 99
 Pimpinelle 100
 Pippau 55
 Platane 101
 Platterbse 81,82
 Portulak 102
 Preiselbeere 132
 Primel 105

Q

Quecke 60
 Queckenreis 82
 Queller 113
 Quellgras 47
 Quellkraut 91
 Quellried 38

R

Radieschen 110
 Radmelde 37
 Ragwurz 95
 Rainfarn 126
 Rainkohl 81
 Ramtillkraut 72
 Rapünzchen 132
 Rasenschmiele 57
 Rauke 120
 Reiherschnabel 61
 Reitgras 41
 Resede 110
 Riemenzunge 75
 Rippenfarn 38
 Rispengras 101
 Rispenkraut 79
 Rittersporn 53
 Robinie 111
 Rohrkolben 131
 Rose 111
 Roßkastanie 25
 Rotbuche 64
 Ruchgras 31
 Rudbeckie 112
 Ruhrkraut 72,106
 Ruprechtskraut 71

S

Salat 81
 Salbei 113
 Salzbunge 114
 Salzkraut 113
 Salzschwaden 106
 Samtpappel 24
 Sandkraut 33
 Sanikel 115
 Sauerampfer 112
 Sauerklee 96
 Schachtelhalm 61

Schafgarbe 24
 Schattenblume 88
 Schaumkraut 43
 Schaumkresse 43
 Scheinerdbeere 59
 Scheinquitte 49
 Schierling 53
 Schildfarn 102
 Schilf 99
 Schillergras 80
 Schlammling 84
 Schlangenäuglein 34
 Schlangenknöterich 38
 Schlehe 106
 Schleifenblume 77
 Schmalwand 33
 Schnabelried 110
 Schneckenklee 89
 Schneeball 135
 Schneebeere 126
 Schneeglöckchen 68
 Schöllkraut 49
 Schöterich 62
 Schuppenkarde 138
 Schuppenmiere 123
 Schuppenwurz 81
 Schwaden 72
 Schwalbenwurz 136
 Schwanenblume 41
 Schwarzkümmel 93
 Schwarznessel 37
 Schwarzwurzel 116,117
 Schwertlilie 78
 Schwingel 64
 Seerose 94
 Segge 43,44,45
 Seide 56
 Seidelbast 57
 Seifenkraut 115
 Sellerie 32
 Senf 39,120
 Sesel 119
 Sichelöhre 65
 Siebenstern 129
 Siegmarswurz 88
 Siegwurz 71
 Silberblatt 86
 Silbergras 54
 Silberregen 65

Silberscharte 80
 Silge 120
 Simse 116
 Skabiose 115
 Sommerflieder 40
 Sommerwurz 96
 Sonnenblume 73
 Sonnenröschen 73
 Sonnentau 59
 Spargel 34
 Spargelerbse 127
 Spark 123
 Spitzklette 138
 Spitzorchis 29
 Springkraut 77
 Spurre 76
 Stachelbeere 111
 Stachelgurke 59
 Staudenknöterich 65
 Stechapfel 57
 Stechpalme 77
 Steinbrech 115
 Steinklee 89
 Steinkraut 28
 Steinquendel 24
 Steinsame 40,85
 Steinweichsel 105
 Stendelwurz 61
 Sternmiere 124,125
 Stiefmütterchen 136
 Stielsame 101
 Storchschnabel 70,71
 Strandflieder 84
 Strandsimse 38
 Strandsode 125
 Strauchpappel 82
 Straußenfarn 89
 Straußgras 25
 Streifenfarn 35
 Strohlume 73
 Sumpfdotterblume 41
 Sumpffarn 128
 Sumpfkresse 111
 Sumpfqendel 97
 Sumpfsimse 59,60

T

Tabak 93
 Taglilie 74
 Tännel 59
 Tännelkraut 80
 Tannenwedel 75
 Taubenkropf 56
 Taubnessel 81
 Tausendblatt 93
 Tausendgüldenkraut 48
 Tee 49
 Teichfaden 138
 Teichrose 94
 Teichsimse 116,123
 Tellerkraut 52
 Teufelsabbiß 125
 Teufelskralle 99
 Thymian 128
 Tomate 87
 Topinambur 73
 Tragant 35
 Träubel 91
 Traubenhyazinthe 91
 Traubenkirsche 105
 Trespel 39
 Trollblume 131
 Tüpfelfarn 102
 Türkenbundlilie 84

U

Ulme 131

V

Veilchen 136,138
 Vergißmeinnicht 91,92
 Vermeinkraut 128
 Vogelfuß 96
 Vogelknöterich 102
 Vogelmiere 124

W

Wacholder 80
 Wachtelweizen 89
 Waid 79
 Waldhyazinthe 100
 Waldmeister 69
 Waldrebe 52
 Wanenzzsme 53
 Wasser-Knöterich 98
 Wasserdarm 92
 Wasserfeder 76
 Wasserfenchel 94
 Wasserhahnenfuß 108,109
 Wasserlinse 82
 Wassernabel 76
 Wasserpest 60
 Wasserpfeffer 98
 Wasserschierling 51
 Wasserschlauch 132
 Wasserstern 41
 Wegerich 100
 Weide 113
 Weidelgras 85
 Weidenröschen 60
 Weiderich 87
 Weißdorn 55
 Weißwurz 102
 Wendelorchis 123
 Wermut 33
 Wicke 135,136
 Wiesenhafer 73
 Wiesenknopf 114
 Wiesenraute 127,128
 Wildtulpe 131
 Winde 53
 Windenknöterich 65
 Windhalm 32
 Windröschen 30
 Windsbock 110
 Wintergrün 107
 Winterkresse 37
 Winterlieb 50

Winterling 61
 Wirbeldost 52
 Witwenblume 80
 Wolfsmilch 63
 Wolfstrapp 87
 Wollgras 61
 Wucherblume 71
 Wundklee 32
 Wurmfarne 59

Y

Ysop 77

Z

Zackenschote 40
 Zahntrost 94
 Zaubrübe 40
 Zaubwinde 41
 Zichorie 51
 Ziest 123,124
 Zimbelkraut 56
 Zirmet 129
 Zittergras 39
 Zweizahn 38
 Zwenke 39
 Zwerggauchheil 48
 Zwerglein 108
 Zwergmispel 54
 Zwergwolfsmilch 49
 Zypergras 56



Besonders in der Saaleaue ist die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) an Ufern, Gräben und sonstigen nassen, nährstoffreichen Standorten weit verbreitet.



Der Schlammling (*Limosella aquatica*), eine unauffällige einjährige, aber dennoch zur Ausläuferbildung befähigte Pflanze, besiedelt offene, zeitweise überschwemmte Standorte an Flußufern, auf Auenäckern und an Fahrwegen, besonders in der Saaleaue. Fotos: Stefan Klotz



Das vom Aussterben bedrohte Hohe Veilchen (*Viola elatior*) besitzt sein letztes aktuelles ostdeutsches Verbreitungsgebiet neben wenigen Vorkommen im Elbegebiet in der Saaleaue zwischen Halle und Merseburg. Für die Erhaltung der an zeitweise überfluteten Gebüsch- und Wiesensäumen besonders auf dem Hohenweidener Holz siedelnden Art besteht also im Gebiet eine sehr große Verantwortung. Foto: Jens Stolle



Der Schlangen- oder Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*) wächst schwerpunktmäßig auf Feuchtwiesen des Hügel- und Berglandes und kommt im Gebiet nur noch selten in einer artenreichen Auenwiese am Pfingstanger vor. Foto: Jens Stolle



Von einer einst in Feuchtwiesen und feuchten Wäldern häufigen Art ist die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) infolge von Trockenlegung, Nutzungsintensivierung und wegen ihrer Giftigkeit wohl auch infolge gezielter Bekämpfung zur Seltenheit geworden, die im Gebiet nur noch in der südlichen Saaleaue und am Hechtgraben vorkommt. Foto: Stefan Klotz



Als ehemals häufige Art der Feuchtwiesen ist die Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) durch Entwässerung, Nutzungsintensivierung oder dauerhafte Verbrachung zurückgegangen und kommt aktuell zerstreut vor allem in der Saale-Elster-Aue im Süden des Gebietes vor.

Foto: Jens Stolle



Die in Sachsen-Anhalt als gefährdet geltende Filz-Segge (*Carex tomentosa*) besitzt im Gebiet Vorkommen in artenreichen, wechselfeuchten und gelegentlich überschwemmten Wiesen der Saaleaue am Pflingstanger und in den Bauernweiden südwestlich von Planena.

Foto: Jens Stolle



rechts: Das Kelch-Steinkraut (*Alyssum alyssoides*) ist eigentlich eine Art lückiger Trockenrasen, konnte aber im Gebiet auf der ehemaligen Industriebahn zwischen Bruckdorf und Osendorf aufgefunden werden.

Foto: Stefan Klotz

links: Die auffällig starke Verbreitung des aus Südosteuropa stammenden Flieders (*Syringa vulgaris*) im Norden der Stadt ist Ergebnis der umfangreichen Anpflanzungen auf den ehemals kahlen Porphyrhöhen durch den Hallischen Verschönerungsverein Ende des 19. Jahrhunderts. Diese geschlossenen Fliederbestände stellen inzwischen eine Besonderheit Halles dar, bedrängen aber auch die noch verbliebenen offenen Trockenrasen und Felsfluren.

Foto: Volker Schmidt



Auf den Silikatmagerasen der Porphyrhügel im Lunzberggebiet und bei Dörlau fällt im Frühsommer der gelblühende Färberginster (*Genista tinctoria*, neben Karthäuser-Nelke, *Dianthus carthusianorum*) auf. Foto: Jens Stolle



oben: In manchen Jahren schon ab Februar blühend ist der Felsen-Goldstern (*Gagea bohemica*) oft der erste einheimische Frühblüher auf Porphyrfelsabsätzen und lückigen Trockenrasen im Nordwesten der Stadt.

Foto: Jens Stolle

links: Das Mauer-Gipskraut (*Gypsophila muralis*) gilt in Sachsen-Anhalt nach andauerndem Rückgang inzwischen als stark gefährdet, besitzt aber im halleischen Porphyrgelände auf offenen, felsigen bis grusigen und nicht zu trockenen Standorten noch verschiedene Vorkommen. Im Stadtgebiet ist es jedoch an solchen Stellen (z.B. Kleiner Dautzsch) selten. Foto: Jens Stolle

Das Frühlings-Hungerblümchen (*Erophila verna*) beginnt häufig schon im März zu blühen und siedelt verbreitet auf Mager- und Trockenrasen, aber auch auf anderen, stärker gestörten, lückigen und trockenen Standorten wie Wegrändern, Parkplätzen und Bahnanlagen.

Foto: Jens Stolle



An nährstoffreichen und trockeneren ungenutzten Stellen wie Wegrainen und älteren Brachflächen entwickelt sich ausdauernde Ruderalvegetation wie im Bild mit Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Gewöhnlicher Schafgarbe (*Achillea millefolium*). Foto: Stefan Klotz



Das giftige Schwarze Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) ist gelegentlich an gestörten, nährstoffreichen Stellen, besonders im Bereich der alten Dorfkerne zu finden, wobei die extrem langlebigen Samen ein Überdauern der Art über ungünstige Bedingungen ermöglichen. Foto: Stefan Klotz



Der Igelsame (*Lappula squarrosa*) ist als charakteristische dörfliche Ruderalart auf den Kronen alter Lehmwänden infolge der allgemeinen Verstädterung stark zurückgegangen und siedelt im Gebiet nur noch auf einer Lehmwand in der Schwarzenberger Straße (Reideburg). Foto: Jens Stolle



Die ehemalige Aschedeponie bei Kanena bot bis zu ihrer Sanierung vor wenigen Jahren aufgrund der extremen Standortbedingungen (versalzt, verschiedene sonstige Kontaminationen) einen Lebensraum für zahlreiche streßtolerante Neophyten, im Bild Bestände des Kali-Salzkrautes (*Salsola rutenica*). Foto: Stefan Klotz



Fallen Äcker auf fruchtbaren Schwarzerdeböden brach, wie dies vor allem Anfang der 1990er Jahre öfters der Fall war, können sich im ersten Jahr auffällige Dominanzbestände des Klatsch-Mohns (*Papaver rhoeas*) aus dem Samenvorrat im Boden etablieren. Foto: Stefan Klotz



Auf den Äckern des Gebietes einst weit verbreitet ist die Kornblume (*Centaurea cyanus*) aktuell infolge von Herbizideinsatz, Saatgutreinigung und intensiver Düngung nur noch zerstreut und überwiegend an weniger intensiv bearbeiteten Ackerrändern anzutreffen. Foto: Stefan Klotz

Im Altstadtbereich und in der Saaleaue kann im Spätsommer von kleinen Vegetationsinseln in der geschlossenen Bebauung bis in den Hartholzauenwald hinein das Glaskraut (*Parietaria officinalis*) angetroffen werden. Als Seltenheit früher nur von der Moritzburg bekannt konnte die Art von der extremen Ausbreitung stickstoffreicher Standorte profitieren.

Das Rispenkraut (*Iva xanthifolia*) ist ein in Deutschland bisher seltener, halleytypischer Einwanderer aus Nord-Amerika. Die wärmeliebende Art kann im Spätsommer besonders im Bereich Ankerstraße und zwischen Röderberg und Reilstraße beobachtet werden.



Die Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) besiedelt Ritzen älterer Mauern, deren Mörtel infolge Verwitterung nicht mehr extrem basisch reagiert. Obwohl immer wieder Vorkommen durch Sanierung vernichtet werden, ist sie im Gebiet in Ausbreitung, da viele Mauern inzwischen besiedelbar sind, beispielsweise bereits in den in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstandenen Wohnvierteln.

Fotos: Stefan Klotz



Die Entferntährige Segge (*Carex distans*) ist ein Zeiger salzbeeinflusster Standorte, und hat sich darüber hinaus auch in der Bergbaufolgelandschaft, beispielsweise südwestlich von Bruckdorf etabliert.



Das Zweiblatt-Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*) ist eine typische Pflanze der Laub- und Mischwaldbereiche in der Dölauer Heide, besonders auf etwas versauerten Standorten. Fotos: Jens Stolle



Mit der „Flora von Halle“ wird erstmals seit mehr als hundert Jahren eine zusammenfassende Übersicht über die Pflanzenwelt der Stadt Halle an der Saale vorgelegt.

Die Flora listet sämtliche jemals in der Stadt Halle nachgewiesenen, spontan auftretenden Farn- und Blütenpflanzen auf. Zu jeder Art sind knappe Angaben zur lokalen Verbreitung und Ökologie, zur Bestandssituation und Gefährdung enthalten. Insgesamt verzeichnet die Flora 1401 Arten, von denen 1047 aktuell dauerhaft im Stadtgebiet vorkommen. Für etwa ein Fünftel der Arten wird die aktuelle lokale Verbreitung kartographisch dargestellt.

Ergänzt wird das Werk durch Beiträge zur Forschungsgeschichte und zum Florenwandel.